

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

eBuch 56-70

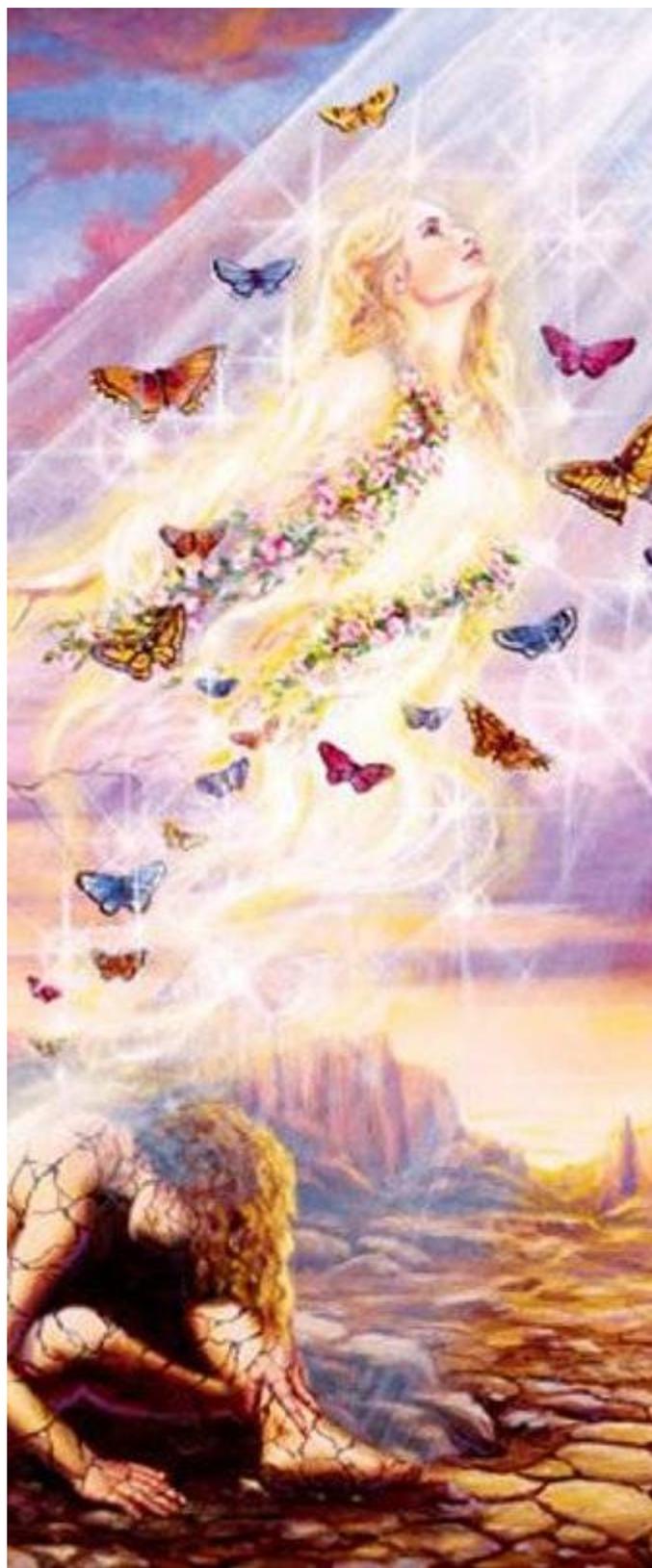
Das Leben und sich selbst verstehen:

Klare Antworten auf Fragen zu Themen des täglichen Lebens

www.realpeacework-akademie.info/jena

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS



DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

eBuch 01: 2 Mittel, den Himmel auf Erden zu bringen

eBuch 02: Beten ... neu verstanden

eBuch 03: Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals

eBuch 04: Das Verhältnis – geistiger Schüler und Lehrer

eBuch 05: Das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit auf Erden

eBuch 06: Die beiden Prinzipien – Männlich und Weiblich

eBuch 07: Engel und der Baum des Lebens

eBuch 08: Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft

eBuch 09: Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen

eBuch 10: Mitglied einer Familie ... und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt

eBuch 11: Die Gründe hinter dem Leiden

eBuch 12: Die kosmische Bedeutung der Ehe

eBuch 13: Ferien

eBuch 14: Die Musik und die Schöpfung

eBuch 15: Die geistige Basis der Christenheit

eBuch 16: Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis

eBuch 17: Die Sonne und die Sonnenmeditation ... die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis

eBuch 18: Die Universelle Bruderschaft des Lichts

eBuch 19: Die wahre Aufgabe der Kunst

eBuch 20: Ein erfolgreiches Leben führen

eBuch 21: Eine neue Einstellung für das tägliche Leben

eBuch 22: Erklärungen zum Thema Vererbung

eBuch 23: Ernährung für ein erfolgreiches Leben

eBuch 24: Erziehung – Richtlinien für Eltern

eBuch 25: Die Beziehung zwischen Farben und der Aura

eBuch 26: Betrachtungen zur Geburt

eBuch 27: Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen

eBuch 28: Gesundheit neu betrachtet

eBuch 29: Das richtige Verständnis von Gut und Böse

eBuch 30: Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit & der Intuition

eBuch 31: Leben und Tod

eBuch 32: Magie im täglichen Leben

eBuch 33: Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben

eBuch 34: Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit

eBuch 35: Mit Licht arbeiten

eBuch 36: Nur die Schönheit kann die Welt retten

eBuch 37: Richtlinien für die geistige Arbeit

eBuch 38: Selbstmord – Hintergründe und Konsequenzen

eBuch 39: Wahre Freiheit

eBuch 40: Wahre Liebe

eBuch 41: Wahres Glück

eBuch 42: Warum ich Reinkarnation akzeptieren sollte

eBuch 43: Was ist ein Diener Gottes

eBuch 44: Was ist ein geistiger Schüler

eBuch 45: Wie für Frieden in der Welt arbeiten

eBuch 46: Wie ich Karma & Schicksal überwinde

eBuch 47: Wie mit einem Talisman arbeiten

eBuch 48: Wie ich Meister meiner Gewohnheiten werde

eBuch 49: Wie mit Einsamkeit umgehen

eBuch 50: Christus, die Christen & die Christenheit

eBuch 51: Ein neues Licht auf die Evangelien

eBuch 52: Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften

eBuch 53: Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt

eBuch 54: Die Unerwünschten

eBuch 55: Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen

eBuch 56: Hintergründe für Kriege

eBuch 57: Fasten

eBuch 58: Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

eBuch 59: Sei eine Quelle unter den Menschen

eBuch 60: Die rechte Einstellung zum Geld

eBuch 61: Gehorsamkeit

eBuch 62: Die Körper des Menschen

eBuch 63: Vertrauen

eBuch 64: Ehrlichkeit

eBuch 65: Küssen

eBuch 66: Die Bedeutung des Willens in meinem Leben

eBuch 67: Was mein Gesicht alles über mich verrät!

eBuch 68: Hochmut & Eitelkeit

eBuch 69: Planeten

eBuch 70: Die Macht der Gedanken

eBuch 71: Die Macht der Wünsche

eBuch 72: Die Macht der Gefühle

eBuch 73: Die Realität – Definitionen

eBuch 74: Eifersucht

eBuch 75: Zweifel

eBuch 76: Einheit und Einheitlichkeit

eBuch 77: Erkenntnis

eBuch 78: Verantwortung

eBuch 79: Jugend – Erzieher – Berater

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 56: Hintergründe für Kriege

Was ist ein Krieg? Ein Ungleichgewicht, das auf der Waage des Lebens entsteht. Ja, auf eine Waagschale dieser Waage haben die Menschen und die Länder all ihre Rachsucht, ihren Ehrgeiz und ihre Gier gelegt, ohne dabei etwas als Gegengewicht auf die andere Waagschale zu legen. Und dann kommt der Augenblick, wo das Missverhältnis so groß geworden ist, dass die Gewalt die Oberhand gewinnt. Es ist unmöglich, die Missverständnisse und Feindseligkeiten zwischen den Menschen und Völkern zu verhindern. Aber wenn es zur gleichen Zeit genügend Menschen gäbe, die durch ihre Gedanken, ihre Gefühle, ihre Gebete das Gleichgewicht wieder herstellen würden, dann wäre das Böse zumindest neutralisiert und die negative Waagschale der Waage würde sich nicht bis zu dem Punkt neigen, wo schließlich der Krieg ausbricht. Und wenn die Feindseligkeiten einmal in Gang gesetzt sind, was macht man dann? Dann treffen sich die Minister, Botschafter und Staatsoberhäupter, man bringt das Problem vor die Vereinten Nationen usw. Natürlich ist das alles nicht zwecklos, aber es ist etwas spät.

Die Einweihungswissenschaft lehrt, dass ein Krieg bereits oben auf der psychischen Ebene erklärt worden ist, bevor er auf der physischen Ebene entsteht. Es sind die Egregore, die Kollektivwesen der Länder, die sich bekriegen. Der Glaube an die Stärke der Gedanken und der Gefühle ist nicht stark genug. In der psychischen Welt sammeln sich so viele Missverständnisse, Hass und Rachsucht an, dass dem unvermeidlich eines Tages die Taten folgen. Die Taten sind immer die Konsequenz von Gedanken und Gefühlen.

Man kann den Menschen nicht oft genug vor Augen halten, wie wichtig es ist, Brennpunkte des Lichts und des Friedens zu schaffen, um die dunklen und chaotischen Strömungen zu neutralisieren, die in der Atmosphäre kreisen. Es ist an der Zeit, dass die Menschen lernen, wie die kosmischen Kräfte arbeiten. Ihr wisst, wie man in der Physik die Resultante zweier Kräfte berechnet; nun, dieses Gesetz ist nicht nur für die physische Ebene gültig, es gilt auch für die psychische Ebene. Wenn es auf der einen Seite einige tausend Personen gibt, die wahrhaft für das Wohl der Menschheit arbeiten, jedoch Milliarden andere gleichzeitig nur damit beschäftigt sind, ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln und sich dabei egoistisch, eifersüchtig und rachsüchtig zu benehmen, wie sollen da das Gute und der Friede siegen? Auch da werden die Ereignisse nur die Resultante der gegenwärtigen Kräfte sein.

Ihr wendet ein: »Aber es gibt doch mehr als nur ein paar tausend Leute, die den Sieg des Guten wollen!« Ja, aber dieser Wunsch ist bei ihnen so schwach, so lasch! Was sie wollen ist, eines schönen Morgens beim Erwachen den Frieden, die Fülle und das Glück vorzufinden, ohne selbst irgendetwas dafür getan zu haben, dass dieser Friede, diese Fülle, dieses Glück siegen. Die Menschen wünschen den Frieden, das ist wahr, wenigstens die Mehrzahl von ihnen ... Aber wann werden sie sich bewusst, dass sie mit ihrer Gier, ihrem Egoismus, ihrer Trägheit und ihrem beschränkten Verständnis der Dinge nur den Krieg anziehen können?

In welchem Bereich auch immer, Gleichgewicht entsteht dadurch, dass zwei einander ergänzende Kräfte, eine männliche und eine weibliche, existieren. Deshalb hat die heutige Tendenz zur Gleichschaltung von Mann und Frau im Hinblick auf ihre Wesensart, ihre Art

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

sich zu kleiden und der Beschäftigung, der sie nachgehen, etwas Beunruhigendes an sich. Was wird daraus auf psychischer Ebene werden, wenn die Frauen schließlich Krieg führen und die Männer den Kindern die Flasche geben? Wenn jede Polarität verschwunden ist, bedeutet dies den Tod einer Generation. Es kann keinen Funken, kein Leben mehr in ihr geben, wenn die beiden Pole, die beiden Elektroden nicht klar unterschieden sind. Dass die Frau dieselben Freiheiten wie der Mann haben möchte und ebenso viel Initiative zeigt wie er, ist normal. Aber sie kann das erreichen, ohne den Mann nachzuahmen, ohne seinen Platz einnehmen oder ihn sogar beiseite schieben zu wollen. Freiheit, Mut und Unternehmungsgeist sind Qualitäten, die die Frauen entwickeln können, aber indem sie alles vertiefen, was das Wesen des weiblichen Prinzips ausmacht.

Nichts schafft so viele Konflikte unter den Menschen, wie die Uneinigkeit über Ideen. Alle sind bereit, einander mit ihren Schwächen und ihren Mängeln zu akzeptieren, aber sobald ihre politischen, philosophischen oder religiösen Ideen auseinander klaffen und sich gegenüber stehen, gibt es Krieg! Wie viele Leute sind fähig, ihr Blut oder das anderer zu vergießen, nur um ihrer Meinung zum Sieg zu verhelfen! Studiert die Geschichte: Wie viele außergewöhnliche Menschen sind von ihren Zeitgenossen verkannt und sogar verfolgt worden, aus dem einzigen Grund, dass sie unterschiedliche Standpunkte hatten! Sie haben ihnen wie gewöhnlichen Verbrechern den Kopf abgeschnitten, ohne ihre Weisheit und ihren moralischen Wert zu betrachten. Es ist der Hochmut, der für die Tugenden desjenigen blind macht, dessen Meinung man bekämpfen will. Der Hochmut stachelt die Menschen gegeneinander auf, die Demut hingegen, die darin besteht anzuerkennen, dass man nicht der Einzige ist, der Recht hat, stellt die Harmonie wieder her.

Der Herr sendet den Menschen Eingeweihte, Weise und große Meister, um sie aufzuklären, um ihnen zu erklären, dass es Gesetze gibt, die sie nicht übertreten dürfen. Aber leider sind die Menschen uneinsichtig. Und da sie nicht verstehen, schickt ihnen der Herr darauf Wesen, die ihr Herz berühren, die leiden und sich für sie opfern. Wenn diese Lektion auch nicht verstanden wird, dann bleibt ihm nichts mehr übrig, als die Kraft einzusetzen. Er schickt ihnen gewalttätige Menschen, Tyrannen, Peiniger, die sie unterdrücken und martern. Ja, alle schrecklichen Ereignisse, die in der Welt geschehen, ereignen sich nur, um den Menschen, die weder die Lehre der Weisheit noch der Liebe begreifen wollten, Lektionen zu erteilen.

Für unsere Entwicklung, müssen wir im Laufe unserer aufeinander folgenden Inkarnationen alle Umstände und Situationen erleben, die es für einen Menschen zu erfahren gilt. Diese Wahrheit sollte euch dabei helfen, euer Verständnis des Daseins zu erweitern. Denn das bedeutet, dass ihr von einem Leben zum nächsten nicht nur euer Geschlecht wechseln, sondern auch, dass ihr euch in unterschiedlichen Ländern, in anderen gesellschaftlichen Schichten oder Religionen inkarnieren könnt. Was für einen Sinn machen dann aber nationalistische Ideen, Klassen- und Geschlechterkämpfe oder Glaubenskriege? Objektiv gesehen existiert für diese Dinge nicht die geringste Grundlage. Unser Geist wandert durch die Zeit und den Raum. Diese Trennungen zwischen den Menschen sind nur künstliche Gebilde unwissender menschlicher Köpfe. Eines Tages wird nichts von diesen beschränkten Ansichten übrig bleiben, denn keine ist in ihren Ansprüchen gerechtfertigt. Recht hat nur, wer für die Einheit und das Reich Gottes auf Erden arbeitet.

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

Die Menschen haben die Probleme des kollektiven Lebens noch nicht wirklich gelöst. Gut, äußerlich haben sie Nationen gebildet und Gesellschaften organisiert, deren Mitglieder sich unterstützen, wo alle im Dienste aller stehen und von allem profitieren können. Aber innerlich bleiben sie gegeneinander isoliert, aggressiv und feindselig. Alle Fortschritte, die sie im materiellen, praktischen Leben auf dem Gebiet der Organisation und der Technik erreicht haben, konnten sie nicht auf den inneren Bereich übertragen. Deshalb leidet die Menschheit trotz all dieser Fortschritte immer noch an den gleichen Übeln: Kriege, Elend, Hungersnöte, Unterdrückung, und das in einem Ausmaß, das bis heute unbekannt war. Die wahren Verbesserungen können nur durch einen grundlegenden Wandel der Mentalität erreicht werden. Psychisch und geistig müssen sich die Menschen verbunden fühlen, um die einzig wahre Gemeinschaft zu verwirklichen: Die innere universelle Brüderlichkeit. Wenn einmal jeder Mensch sich darum bemüht, das höhere Bewusstsein der Einheit zu erreichen, werden die Völker und Nationen beginnen, in Frieden und Freiheit zu leben.

So viele Tragödien werden durch Menschen verursacht, die – indem sie sagen, dass sie das Gute wollen – unfähig sind, auf eine kleine Beleidigung oder eine bedeutungslose Ungerechtigkeit vernünftig zu reagieren. Sie möchten das Beste, aber aus geringstem Anlass lösen sie endlose Konfrontationen aus. Die meisten Kriege haben keine andere Ursache als winzig kleine Vorfälle, die ausgeartet sind, weil man nicht von Anfang an versucht hat, sie zu beherrschen. Man weiß das, aber welche Konsequenzen zieht man daraus für die Zukunft? Fragt man sich: "Mal sehen, ob ich die Dinge verbessere oder sie noch komplizierter mache, wenn ich diese Haltung einnehme, wenn ich diese Entscheidung treffe?" Nein. Wollen die Menschen denn wirklich das Gute? Man kann sich fragen! Wenn sie wollten, könnten sie es verwirklichen.

Der Friede ist kein Zustand, den man direkt ohne Vermittlung erlangen kann, denn er ist das Resultat einer Synthese von Tugenden und Qualitäten; er ist ein Zeichen dafür, dass alle Funktionen und Aktivitäten im Menschen vollkommen im Gleichgewicht und in Harmonie sind. Der Friede ist eine Folge von guter Organisation und vollkommener Funktionsweise aller Zellen und Organe. Niemand wird daher jemals den Frieden besitzen, indem er lediglich sagt: "Ich will den Frieden!" Aber beobachtet die Menschen, und ihr werdet sehen, dass alle glauben, dass sich durch die Beseitigung gewisser Dinge oder Personen der Friede in der Welt finden wird. Dem ist ganz und gar nicht so! Selbst wenn man die Armee und die Waffen beseitigt, am nächsten Tag würden die Menschen andere Mittel erfinden, um sich gegenseitig zu zerstören. Der Friede ist ein innerer Zustand und man wird ihn niemals erlangen, indem man, was auch immer, im Äußeren beseitigt. Man muß zunächst in sich selbst die Ursachen für den Krieg beseitigen. Und um innerlich im Frieden leben zu können, muß man lernen, Harmonie zwischen Gedanken, Empfindungen und Handlungen herzustellen.

Wenn ihr zu viele Dinge im Kopf habt, wenn ihr mehrere Ziele zugleich erreichen wollt, seid ihr in alle Richtungen hin und her gerissen und verliert eure Kräfte. Gelingt es euch hingegen, euch auf eine Idee, einen Wunsch zu konzentrieren, sind all eure Energien auf dieses Ziel ausgerichtet und ihr entwickelt eine phantastische Kraft. Wenn ein Land Krieg führt und seine Armee in alle Richtungen, an alle Fronten aussendet, dann sind seine Kräfte zersplittert und nicht mehr so wirksam, wie wenn sie an einer Stelle konzentriert wären. Das ist einleuchtend und leicht zu verstehen! Nehmt eine Lupe, konzentriert die Sonnenstrahlen

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

in einem Punkt - und schon könnt ihr alles entflammen. Aber wenn die Strahlen zerstreut sind, wird nichts passieren, selbst wenn ihr die Lupe jahrelang hinhaltet. Allein die Konzentration, sei es nun die des Feuers, des Lichts, der Gedanken, der Gefühle oder der Handlungen, verleiht wahre Kraft.

Die Konzentration ist eine Äußerung des Willens in allen Bereichen der Existenz. Wenn ihr Musik hört oder einen Vortrag, ist eure Aufmerksamkeit in den Ohren konzentriert. Wenn ihr lesen wollt, konzentriert sie sich in euren Augen. Wenn ihr laufen, springen oder etwas werfen wollt, ist sie in euren Beinen oder Armen konzentriert. Je nach Aktivität, die ihr ausführen wollt, konzentriert ihr eure Kräfte, eure Energien und eure Aufmerksamkeit in diesem oder jenem Körperteil. In gleicher Weise werden in einem Krieg die Soldaten und Kanonen an bestimmten strategischen Punkten konzentriert.

Die gesamte Natur arbeitet mit Hilfe der Konzentration von Säften, von Substanzen, von Strahlen und Wellen.... Die Konzentration ist eine Ansammlung von Materialien auf begrenztem Raum, sie ist dazu bestimmt, einen Plan, einen Wunsch zu formen, zu kristallisieren. Wenn wir daher im Leben eine Idee verwirklichen wollen, müssen wir lernen, uns zu konzentrieren.

Wir sind nicht gut genug ausgerüstet, um selbst gegen das Böse zu kämpfen. Das Böse ist gut bewaffnet, es besitzt ein ungeheures Arsenal, vor dem wir machtlos dastehen. Deswegen müssen wir in diesem ungleichen Kampf Gott bitten, unser Verbündeter zu werden. Was macht ein Land in Kriegszeiten? Es sucht sich Verbündete. Das geschieht instinktiv. Wenn sie in Schwierigkeiten sind, besitzen die Menschen diese jahrtausendealte Weisheit, immer Verbündete zu suchen, denn sie spüren, dass sie allein zu verletzlich sind. Nun, auch wir müssen wissen, dass das Böse so viele Kraftquellen hat, dass wir es niemals schaffen, es zu besiegen, wenn wir allein bleiben. Die Lösung ist für uns, uns mit Gott zu verbinden, mit den himmlischen Wesen, mit den Erzengeln, den Gottheiten und ihnen die Möglichkeit geben, das Böse zu besiegen. Währenddessen sind wir Zuschauer, wir wohnen dem Kampf bei und betrachten, wie der Himmel, d.h. die göttliche Seite in uns, unser höheres Selbst, dabei ist zu siegen.

Das Charakteristikum des wahren Glücks ist die Stabilität. Ihr werdet sagen: »Aber das Leben besteht nur aus einer Folge von Veränderungen: Erfolg und Misserfolg, Armut und Fülle, Krieg und Frieden, Gesundheit und Krankheit... Wir sind nun einmal gezwungen, Veränderungen durchzustehen!« Nein, nein, der Krieg kann ausbrechen, ihr könnt krank werden, plötzlich all euer Vermögen verlieren, von eurem Mann oder eurer Frau, euren Kindern, euren Freunden verlassen werden, ohne deswegen aufzuhören, glücklich zu sein. Warum? Weil in jenem Zustand, von dem ich spreche euer Bewusstsein nicht auf der Ebene der Ereignisse stehen bleibt: Für jede Schwierigkeit, für jede Prüfung findet ihr eine Erklärung, eine Wahrheit, die euch beruhigt und tröstet, denn ihr habt euch sehr hoch erhoben und ihr habt gelernt, wie man die Dinge betrachtet. Man kann euch berauben, euch verfolgen, da ihr wisst, dass alles vorübergehend ist, dass ihr unsterblich seid, dass euch nichts wirklich etwas anhaben kann, lächelt ihr, wo alle klagen.

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

Das Glück... auf die eine oder andere Weise suchen die Menschen nur das Glück. Doch sie wissen nicht, wie sie es finden können und sie können sich nicht einmal vorstellen, dass sie dafür eine Arbeit leisten oder eine Disziplin einhalten müssen. Von dem Moment an, da sie auf der Erde sind und essen, trinken, schlafen, spazieren gehen, etwas basteln, sich begegnen und Kinder kriegen, denken sie, dass sie automatisch glücklich sein müssten. Aber die Tiere haben in etwa die gleichen Aktivitäten, also? Es genügt nicht, auf der Welt zu sein, um glücklich zu sein. Es gibt einiges zu tun und einiges zu unterlassen, wenn man glücklich sein möchte.

Wenn ihr das Glück finden wollt, dann sucht nach den Elementen, die euer Herz, euren Intellekt und vor allem eure Seele und euren Geist nähren. Wenn ihr sie gefunden habt, besitzt ihr ein tieferes Verständnis der Dinge, ihr liebt die ganze Welt und ihr werdet geliebt. Und schließlich werdet ihr die Fähigkeit haben, zu handeln und eure besten Bestrebungen zu verwirklichen.

Die Christen behaupten, sie seien gerettet, weil Jesus auf die Erde gekommen ist und sein Blut für sie vergossen hat. Ja, Jesus ist gekommen, um die Menschheit zu retten, aber nicht auf die Weise, wie die Christen es verstehen. Wenn sie wirklich gerettet wären, warum sind sie dann immer in die gleichen Kriege, die gleichen Mißstände, die gleichen Krankheiten verwickelt? Das Opfer von Jesus hat eine ganz andere Bedeutung.

Zu der Zeit, als Jesus gekommen ist, war der psychische Weg zwischen Himmel und Erde verstopft. Jegliche Schande, alle kriminellen Gedanken und Gefühle, alle entfesselten Leidenschaften der vorhergehenden Generationen hatten auf der Astralebene eine Menge Monster geschaffen, die die Menschen daran hinderten, spirituell weiter zu kommen, mit Ausnahmen einiger Elitewesen. Jesus hat sich also geopfert, um diesen Weg frei zu machen. Indem er sein Blut vergoß, hat er den Appetit dieser Monster befriedigt und das ist ein unendlich größeres Opfer als man sich vorstellt. Von diesem Moment an war der Weg für alle offen, aber es liegt an jedem selbst, die Anstrengungen zu machen, ihn zu gehen. Jesus hat also wirklich die Menschen gerettet, aber nicht in dem Sinn, wie die Menschen es verstanden haben. Der Weg ist frei, aber er muß gegangen werden.

Ein Meister besitzt sehr machtvolle Mittel, um ein Wesen zu retten, das die Beute schlechter Geister geworden ist. Um sie anzuwenden, muß er allerdings spüren, ob es nützlich ist und ob diese Person nicht gleich wieder in ihre Krallen fällt. Wenn also ein Meister spürt, dass es die Mühe lohnt, dass der Himmel ihn dazu treibt einzugreifen, wird er die Person finden. Aber er wird sie nicht physisch finden. Er muß diese Arbeit auf der Astralebene tun. Er kommt also zu ihr während des Schlafes und erklärt den schlechten Geistern den Krieg, indem er ihnen befiehlt, diese Person zu verlassen. Beim Erwachen spürt sie, dass ihr Zustand sich gebessert hat, was dazu führt, sich über ihr Fehlverhalten bewußt zu werden, denn wenn sie in die Krallen dunkler Wesenheiten gefallen ist, hat sie sie angezogen. Sie entscheidet, ihre Lebensweise zu ändern.

Was im Theater passiert, ist eine reiche Lehre. Man sieht dort Personen, die aneinander geraten und oft ergreifen die Zuschauer leidenschaftlich Partei für die einen oder die anderen. Wenn jedoch ein Zuschauer zufällig während der Vorstellung hinter die Kulissen gehen könnte, würde er sehen, dass die gleichen Personen, die er gerade gesehen hat, sich bis aufs Messer bekriegen, dabei sind, freundschaftlich miteinander zu plaudern, während sie auf den nächsten Auftritt warten. Was tun sie, um sich zu versöhnen? Nun, diese Männer

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

und Frauen auf der Bühne sind in Wirklichkeit keine Feinde. Sie spielen ein Spiel, in dem es ihre Rolle ist, Gegner zu sein, und sie spielen sie in dem Bewußtsein, dass es nur ein Spiel ist. Aber sobald sie die Bühne verlassen, sind sie Brüder.

Das menschliche Leben ist ein Theater. Wie viele haben das gesagt! Es genügt nur nicht, es zu sagen, man muß auch Schlüsse daraus ziehen. Mögen die Menschen sich endlich der Komödien bewußt werden, die sie gerade spielen: Sie würden bewaffnet auf das Schlachtfeld mit gezückten Waffen gehen, würden eine Weile so tun, als ob sie sich bekämpfen, das würde ihnen gut tun, dann würde jeder mit Fanfaren wieder nach Hause ziehen.

Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.

Wieviele Menschen stellen sich vor, dass die Liebe Gottes ihnen Gesundheit, Überfluß und Erfolg bringen muß! Wenn ihnen dagegen etwas Schwieriges begegnet, sind sie der Meinung, dass es ihnen von der Hölle geschickt ist. Aber nein, es kann auch der Himmel sein, der sich um ihre Vervollkommnung kümmert. Denn der Himmel kümmert sich nicht so sehr um unsere Leiden und unsere Krankheiten, wenn er will, dass wir uns verbessern: wir können ruhig schreien, weinen, schluchzen oder drohen, all das stört ihn nicht; er akzeptiert unser Unglücklich- und Kranksein. Das einzige, was er verlangt ist, dass wir intelligenter, weiser und lichtvoller werden, für unsere Leiden gibt er keinen Pfennig! Den Beweis habt ihr, wenn ihr euch in der Welt umschaut: Hungersnöte, Kriege und Katastrophen ... Warum tut der Himmel nichts, um das alles zu verhindern? Weil er eingesehen hat, dass nach dem Versuch, die Menschen mit viel Liebe und Sanftmut vernünftiger werden zu lassen, dies die einzige Methode ist, um Dickschädel reif werden zu lassen.

Wenn man den Gang der heutigen Welt beobachtet, sagt man sich tatsächlich, dass sich immer das Schlimmste ereignen kann: ein Atomkrieg, Epidemien, ökologische Katastrophen etc., die in der Lage sind, den Untergang der Menschheit mit sich zu bringen. Deshalb werden einige Stimmen laut, die ankündigen, dass die in der Apokalypse beschriebenen Plagen auf die Erde niederprasseln werden. Es ist wahr, dass die Apokalypse das Ende der Welt prophezeit, das steht geschrieben. Aber in Wahrheit sind die Ereignisse niemals absolut festgelegt. Je nach dem Verhalten der Menschen können sie eine ganz andere Richtung nehmen. Gott ist kein Tyrann, der Katastrophen verordnet, denen niemand entgehen kann. Es gibt keine Bestimmung, es gibt kein unwiderrufliches Schicksal, weder für eine Person noch für die ganze Welt. Die Menschen wurden mit einem freien Willen

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

erschaffen und sie verfügen über ihre Zukunft. Wenn sie in Unordnung und Verrücktheiten leben, entfachen sie chaotische Strömungen und dann werden sie natürlich von Naturgesetzen, die die Gesetze der Gerechtigkeit sind, Katastrophen entgegengeführt; das ist mathematisch genau. Wenn sie aber beschließen sich zu bessern, projizieren sie harmonische Kräfte um sich herum. Und da das Gleichgewicht der Natur nicht mehr gestört wird, kann ihnen überhaupt kein Unglück geschehen.

Handeln bedeutet Kräfte auslösen. Überlegt daher gut, bevor ihr handelt, denn sind die Kräfte erst einmal ausgelöst, halten sie unterwegs nicht an, sie gehen bis zum Ziel. Ihr seid auf einem Berg unterhalb eines großen labilen Felsens, der kurz davor ist, den Hang herab zu rollen. Es hängt von euch ab, ihn in Ruhe zu lassen oder in Bewegung zu setzen. Wenn ihr ihn anstoßt, dann könnt ihr ihn nicht mehr anhalten. Er wird euch überrollen und viele andere mit euch. Oder öffnet die Tore einer Schleuse und versucht dann, das Wasser aufzuhalten!

Ihr seid Herr darüber, zu handeln oder nicht zu handeln. Habt ihr euch aber entschieden zu handeln, so habt ihr keine Kontrolle mehr über die ausgelösten Kräfte. Wenn Aufwiegler eine Meuterei auslösen, verlieren sie sehr schnell die Kontrolle. Darum sagt man auch: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“ Dieser Sturm kann auch denjenigen mit sich fortreißen, der ihn ausgelöst hat. Bevor man ein Wort ausspricht, einen Blick wirft, einen Brief schreibt, das Signal für einen Krieg gibt, hat man alle Macht in Händen, aber danach ist es vorbei. Man ist nur noch Zuschauer und oft sogar Opfer.

Wenn es euch gelingt, eure Feinde mit gewöhnlichen Methoden wie Gewalt, List, der Macht des Geldes usw. zu besiegen, so sollt ihr wissen, dass euer Sieg niemals endgültig sein wird. Feinde werden durch diese Waffen niemals wirklich besiegt, sie bewahren euch gegenüber immer eine feindselige Einstellung, und ihr werdet aufs Neue in Zwistigkeiten mit ihnen geraten. Wenn nicht in dieser Inkarnation so in der folgenden. Nehmen wir an, ihr könntet euren Feind sogar auslöschen, so habt ihr doch nur seinen physischen Körper zum Verschwinden gebracht. In Wirklichkeit kann man niemals einen Menschen auslöschen, seine Seele ist unsterblich, und im Jenseits wird sie euch weiterhin hassen und sich rächen wollen. Der Krieg geht also weiter, er ist niemals zu Ende. Alle Welt irrt sich, ganze Länder irren sich, wenn sie glauben, ihre Feinde durch Waffen, Spionage oder politische Taktiken auslöschen zu können. Ein Land kann ein anderes immer für eine gewisse Zeit ausschalten, aber früher oder später wird das andere Land Vergeltung üben. Es gilt daher, andere Methoden zu finden.

Die Liebe - die gewöhnliche Liebe - zwischen Männern und Frauen ist ein Kampf, ein Gefecht. Derjenige gewinnt, der den anderen besiegt. Natürlich ist der Anschein sehr verführerisch: Lächeln ' Küsse, Blumen, Geschenke... Aber in Wirklichkeit ist das ein unerbittlicher Krieg zwischen den beiden Geschlechtern, ein getarnter Krieg, denn um seinen Gegner besiegen zu können, muss man ihn täuschen, muss diplomatisch sein und erst nach Jahren sieht man, welcher von beiden der Geschicktere gewesen ist. Ihr werdet protestieren: »Aber was Sie da sagen, ist schrecklich, das ist nicht möglich! « Doch -leider ist das die Wahrheit, die traurige Wahrheit... mit Ausnahme der Fälle, wo der Mann und die Frau eine göttliche Philosophie haben, ein hohes Ideal, für welches sie zusammen arbeiten wollen, um das Kommen des Reiches Gottes zu beschleunigen. Nun sind sie keine

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

getarnten Gegner mehr, sie sind Mitarbeiter: Alle beide nehmen an dieser göttlichen Arbeit teil, indem sie ihre verschiedenen Qualitäten einsetzen, die die Natur ihnen gegeben hat.

Angeblich bedauert man die Leute, die in Schwierigkeiten stecken, aber man stellt es immer so an, dass man aus ihrem Unglück Vorteil schlagen kann. Ein Kaufmann meldet Konkurs an? Sehr gut, man wird seine Kundschaft übernehmen. Zwei Länder beginnen einen Krieg? Ausgezeichnet, man wird sowohl an den einen als auch an den anderen Waffen liefern, usw. Ihr braucht nur zu beobachten, wie das Leben der Menschen, sowohl ihr persönliches als auch ihr kollektives Leben, einzig aus Berechnungen dieser Art besteht. Wenn viel mehr Menschen sich wirklich um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen sorgen würden, wie viele Verbesserungen könnten sie dann realisieren! Aber sie geben sich damit zu zufrieden, das Unglück fest zustellen und dann zu sagen: "Wie ist das nur möglich? Warum passieren solche Sachen? Wie schrecklich!" Doch das hindert sie nicht, weiterhin, wo es geht, ihre eigenen Geschäfte auf Kosten der anderen zu machen. Ja, das Unglück der einen ist das Glück der anderen, wie man sagt. Aus diesem Grunde hat auf dieser Welt das Böse noch genug Gelegenheit sich zu freuen.

In seinem Innern kann man den Menschen mit einem König vergleichen, der Aufständischen und Bürgerkriegen die Stirn bieten muß. Manchmal ist er hin und her geworfen zwischen all den widersprüchlichen Dingen, die seine Untertanen wollen, und ihr Aufruhr wirkt sich negativ auf ihn aus. Er macht sich Sorgen und leidet. Um den Frieden, die Harmonie und das Glück wiederzufinden, muß der Mensch die Zellen seines Körpers beruhigen und zähmen, wie man einen Hund, eine Katze, ein Pferd zum Haustier macht oder die wilden Tiere zähmt, um sie dann im Zirkus auftreten zu lassen: Tiger, Löwen, Bären und Panther... Warum sollte der Mensch mit seinen Zellen nicht das Gleiche tun? Wenn die Tiere, sogar die wilden, gezähmt und erzogen werden können, ist es auch möglich, die eigenen wilden Tiere, die Zellen, zu erziehen, um sie gemeinsam und konstruktiv arbeiten zu lassen. Aber das erfordert viel Arbeit, viel Willenskraft und besonders viel Liebe. Durch eure Kraft, eure Geduld und eure Liebe werdet ihr die Zellen gewinnen. Ihr zieht sie mit und sie werden eure Diener.

Menschen, die das Beten gewohnt sind, sind besser gewappnet um Schwierigkeiten und Leid zu begegnen. Durch ihre Fähigkeit, die Dunkelheit und irdische Schwere zu überwinden und sich dem Himmel zuzuwenden, fühlen sie innerlich weniger Entmutigung, Bitternis und Betrübnis. Viele Prüfungen, die wir durchleben müssen, hängen mit der Gesellschaft zusammen und es ist nicht möglich, ihnen auszuweichen. Zum Beispiel bleibt während eines Krieges auf die eine oder andere Art niemand verschont. Wer aber betet und sich von seinem Geist leiten lässt, wandelt innerlich seine Schwierigkeiten um. Auch wenn die äußeren Ereignisse für alle gleich bleiben, findet er dort, wo andere nachlassen, entmutigt sind und sogar Selbstmord begehen, positive Elemente und dank der inneren Hilfe, die er vom Himmel erhält, kann er auch anderen helfen.

Die Vorstellung, die sich die Menschen von der Liebe machen, ist noch sehr begrenzt! Sie verlieben sich in einen Mann oder eine Frau, sie lieben ihre Eltern, ihre Kinder, ihre Freunde, die bei ihnen und um sie herum sind. Aber das ist noch keine Liebe. Liebe zum Ausdruck

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

bringen heißt, zu lernen, Strahlen aus eurem Herzen und aus eurer Seele über die ganze Welt auszustrahlen, so wie es die Sonne macht.

All die Sonnen bombardieren sich durch den Raum hindurch mit Strahlen... Natürlich sind wir, ebenso wie die Erde, die wir bewohnen, noch weit davon entfernt, solch eine Liebe ausdrücken zu können. Die Erde ist dunkel, sie weiß nicht zu strahlen, sie weiß noch nicht, wie man mit dem Licht kämpft. Daher sind Kriege auf der Erde so schrecklich. Aber seht euch den Krieg an, den die Sonne mit der Erde führt: Seine Ergebnisse sind Früchte, Blumen und eine Überfülle an Leben... Wir verstehen es noch nicht, wie die Sonne miteinander zu kämpfen, darum sollte man am Morgen beobachten, wie sie ihre Waffen benutzt, wie sie sie schleudert, wie sie mit ihren Kanonen, ihren Granaten, ihren Raketen das ganze Universum belebt.

Wie viele Gelegenheiten haben wir, die Mittelmäßigkeit des täglichen Lebens zu vergessen und zu übertreffen! Aber wer denkt daran, sich mit diesen Gelegenheiten zu befassen? Die Stille der Nacht, die Weite, der sternbedeckte Himmel bieten uns die besten Bedingungen, von den menschlichen Angelegenheiten ein bisschen Abstand zu nehmen und an andere Welten zu denken, wo Wesen, die weiter entwickelt sind als wir, in Harmonie und Herrlichkeit leben. Alles, was uns bekümmert, bedeutet ihnen nichts, es sind ganz unbedeutende Angelegenheiten. Ihr werdet sagen: "Wie, unbedeutende Angelegenheiten? Hungersnöte, Kriege, Massaker, das ist doch schrecklich!" Ja, das ist schrecklich, doch in den Augen der kosmischen Intelligenz verdient es nicht viel Aufmerksamkeit. In den Augen der kosmischen Intelligenz sind nur die Ereignisse der Seele und des Geistes wichtig. Und es gäbe übrigens nicht so viel Elend und so viele Tragödien auf der Erde, wenn die Menschen den Ereignissen, die in ihrer Seele und ihrem Geist geschehen, mehr Beachtung schenken würden, statt sich in erster Linie mit den materiellen Dingen zu befassen.

Wenn eine Gesellschaft ihr wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund stellt und zunächst sogar Erfolg damit hat, so wird immer irgendwann der Augenblick kommen, an dem sie Schwierigkeiten begegnet, die sie aus mangelnder Einsicht nicht vorausgesehen hat. Ein Beispiel: Für ein Land, das Waffen herstellt, ist natürlich nichts gewinnbringender, als diese zu exportieren. Und so passiert es immer wieder, dass die mörderischsten Kriegsausrüstungen an Völker verkauft werden, die durch ihre andauernden Konflikte den Frieden und die Sicherheit des gesamten Planeten in Gefahr bringen können. Manche dieser Völker haben gerade erst Lesen und Schreiben gelernt. Aber das macht nichts, man liefert ihnen die perfektsten Waffen und schickt ihnen auch noch Experten, die ihnen erklären, wie man sie bedient. Auf der einen Seite verdient man damit viel Geld, das ist richtig. Auf der anderen Seite aber wird man für diese Gewinne teuer bezahlen. Wie viele Ausgaben und Schwierigkeiten erwarten einen hinterher, um all die Konflikte zu beenden, die an allen Ecken und Enden der Welt auflodern! Am Schluß steht man vor unlösbaren Problemen, weil man nicht nachgedacht und vorausgeschaut hat; man hatte nur den unmittelbaren Vorteil bedacht!

Das Leid allein ist nicht wirkungsvoll genug, um die Menschen zur Vernunft zu bringen. Während eines Krieges zum Beispiel, in einem Moment des Leidens, fassen die Menschen gute Vorsätze, diesen oder jenen Fehler nicht mehr zu begehen und beten sogar zum Herrn; sie, die sonst niemals beten! Wenn sich die Lage aber wieder normalisiert hat, vergessen sie ihre guten Vorsätze. Leid und Unglück sind also keine unumschränkten Mittel. Wenn der

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

Mensch leidet, ohne dass ihm jemand erklären kann, warum er leidet, so versteht er es nicht; er lehnt sich sogar manchmal dagegen auf, und dann ist sein Leiden umsonst. Damit das Leiden Ergebnisse zeitigt, braucht man Licht und Erklärungen und das Verstehen, warum man leidet. Aber man braucht auch Liebe, um zu trösten und neuen Mut zu geben. Man kann also den Leidenden nur dann erfolgreich helfen, wenn man sich ihnen gegenüber mit Weisheit und Liebe auszudrücken weiß.

Ein Pfarrer wandte sich eines Tages an seine Gemeindemitglieder, von denen die meisten sehr reiche Leute waren. Er sprach zu ihnen: "Meine Brüder, wie ihr seht, ist unsere Kirche alt und sie muss restauriert werden; aber das wird sehr teuer werden, so lasst uns also nachdenken, was wir machen können..." Die Gemeindemitglieder antworteten einstimmig, dass sie zu Gott beten würden, damit Er ihnen helfe das nötige Geld zu finden. "Wie bitte?", empörte sich der Pfarrer, "ihr seid Millionäre und ihr wollt den Herrn stören, um einen Geldbetrag zu erhalten, den ihr so leicht selbst aufbringen könnt!"

Und genau das ist die Vorstellung, die viele Gläubige vom Gebet haben: Sie fordern das göttliche Einschreiten, um ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, während sie sich doch selbst sehr gut allein durchschlagen könnten, wenn sie sich entschließen würden das zu tun, was nötig ist. Wenn sie ein wenig nächstenliebend sind, dann beten sie für Frieden in der Welt und dass es weniger Elend gibt..., aber auch hier wollen sie, dass der Herr einschreitet. Deswegen gibt es weiterhin Kriege und Elend: Weil die Menschen auf den Herrn eine Arbeit abwälzen, für die sie sich selbst engagieren müssten. Sie sollten den Herrn nur um Licht bitten, damit sie immer gut inspiriert werden.

Wenn sie sich ihrer Schwächen, ihrer Mängel bewusst werden, beschließen einige Menschen ihr Dasein zu ändern. Aber der Beschluss ihr Dasein zu ändern, ähnelt bei vielen dem Beschluss zu fasten: Man beginnt sich sehr schlecht zu fühlen. Zittern, Herzklopfen, Kopfweh, Krämpfe und Schwindel, all das kann jemand fühlen, der noch nie in seinem Leben vierundzwanzig Stunden gefastet hat. Was soll man also machen? Es sein lassen? Dank des Fastens hat sich der Organismus, der sich nun ein wenig freier fühlt, entschlossen, allen seit langer Zeit angesammelten Unreinheiten den Krieg zu erklären; und das kann zunächst nicht ohne gewisse Unannehmlichkeiten vor sich gehen. Aber bald machen diese Unannehmlichkeiten einem Gefühl der Beruhigung, des Wohlbefindens Platz, das sich nach und nach in seiner körperlichen und psychischen Gesundheit widerspiegelt.

Für denjenigen, der beschlossen hat, sein Dasein zu ändern, gilt das Gleiche: Er betritt eine Welt von reineren, intensiveren Schwingungen und Strömungen, an die er nicht gewöhnt ist, und er kann sich zunächst beeinträchtigt fühlen. Aber wenn er Geduld an den Tag legt, wenn er durchhält, wird er feststellen, welche Reinigung, welche Erleichterung und welche Klärung in ihm stattfinden werden.

Jeder Mensch besitzt physisch die beiden Prinzipien männlich und weiblich. Diese beiden Prinzipien finden sich im Mund. Die Zunge ist das männliche Prinzip, die beiden Lippen das weibliche Prinzip und ihr Kind ist das Wort. Deshalb liegt die einzig wirkliche Macht des Menschen im Wort. Schaut, allein durch sein Wort kann er ebenso viele Ergebnisse erzielen wie durch jedes andere materielle Mittel. Er kann aufbauen und zerstören, er kann vereinigen und trennen, er kann Frieden herstellen oder einen Krieg auslösen, er kann heilen oder krank machen. Als der ursprüngliche Androgyn sich zweigeteilt hat, hat -symbolisch ausgedrückt - die Frau die Lippen behalten, das weibliche Prinzip, und der

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

Mann die Zunge, das männliche Prinzip. Um nun ihre ursprüngliche Macht wiederfinden zu können, versuchen sie sich zu vereinigen. Ja, dort liegt der ferne Ursprung dieses Antriebs, der bewirkt, dass Männer und Frauen sich suchen.

Selbst wenn man sieht wie diese Suche oft die Form von Vergnügung oder Zerstreuung annimmt, so ist doch ihr tiefer Sinn, die Einheit des göttlichen WORTS wiederzufinden, die Einheit des Schöpferprinzips, welches männlich und weiblich ist.

Womit beschäftigen sich die meisten Menschen? Mit essen, sich kleiden, wohnen, Geld verdienen, heiraten, ein paar Kinder haben ... Alles dreht sich um ihre Befriedigung und ihr persönliches Wohlergehen. Sicher tun sie von Zeit zu Zeit etwas für die Gesellschaft, aber im Allgemeinen nur für sich selbst. Nun, ob sie es wollen oder nicht, sie leben in einer Gemeinschaft, und wenn in dieser Gemeinschaft eine Revolution, ein Aufstand oder ein Krieg ausbricht, kann ihr persönliches Gut nicht sicher sein. Also, selbst wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regeln, sind diese in Wirklichkeit nie geregelt, denn es gibt immer unliebsame Dinge, die von der Gemeinschaft kommen und alles zerstören können. Übrigens hat die Geschichte das gezeigt. Es gab Leute, die waren derart mächtig und reich, dass es schien, nichts könne ihnen etwas anhaben, doch dann entstanden Wirren in der Gesellschaft und sie haben schließlich alles verloren, selbst ihr Leben. Jeder muss also daran denken, das kollektive Leben zu verbessern. Nur unter dieser Voraussetzung wird auch der Einzelne sicher sein. Denn nur ein kollektives Leben, das alles umfasst, kann dem Einzelnen Sicherheit und Fülle geben.

Überall hört man die Leute über die Gerechtigkeit reden, über die Strafen, die über Diebe, Entführer und Mörder verhängt werden sollten. In Wirklichkeit ist es so, dass die größten Verbrecher auf freiem Fuße sind. Oh ja! Wenn es jemandem gelingt, im richtigen Moment einige Artikel in die Zeitungen zu bringen, die zu einer Revolution oder einem Krieg führen, wird er dann etwa für dieses Verbrechen bestraft? Wenn ihr bei eurem Nachbarn eine Fensterscheibe einschlagt oder sein Fahrrad klaut, kommt sofort die Polizei, um euch zu bestrafen. Wenn jedoch durch eure Schriften, eure Worte oder euer Beispiel jemand den Glauben, die Hoffnung oder die Liebe verloren hat, wenn ihr ihn zu Ausschweifungen oder Gewalt verführt habt, dann läßt euch das Gericht in Ruhe. Wenn ihr Philosoph, Schriftsteller oder Regisseur seid, werdet ihr sogar oft von der Menge bewundert. Man kennt kaum Skrupel, um das Kostbarste, was es im Menschen gibt, in den Schmutz zu ziehen.

Wehe aber, es wird z.B. ein Auto beschädigt, Geld oder Kleider gestohlen. Das zählt! Das ist es, was die Menschen unter Gerechtigkeit verstehen: Man bestraft die Menschen, die sich am materiellen Besitz ihrer Nächsten vergreifen. Aber die seelische Gesundheit des Menschen zu zerstören ist nicht schlimm, die Täter kommen ungestraft davon. Die Seele, der Geist zählen nicht. Was zählt, ist der physische Körper und der Geldbeutel!

Geld und Besitz waren für die Menschen schon immer ein Grund für Trennung und Herausforderung. Schaut nur, was es in den Familien für Dramen wegen einer Erbschaft gibt! Begierde und Habsucht halten nicht nur in Familien, sondern auch in Gesellschaften und Ländern einen Zustand von nicht enden wollenden Konflikten aufrecht. Ja, der Ursprung aller Kriege ist immer der Wunsch, noch mehr zu haben. Welche noch so edlen Beweggründe man auch angibt, das wahre Motiv dahinter ist immer, dem Nachbarn etwas wegzunehmen - entweder Geld oder Land. Wie viele Konflikte wären vermeidbar, wenn die Menschen uneigennütziger und großzügiger sein könnten! Etwas besitzen zu wollen, ist

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

nichts Schlechtes, aber nicht auf Kosten der anderen; und der Reiche soll nicht alles für sich behalten, sondern er muss lernen, seine Reichtümer zu verteilen. Das reichste Wesen ist der Herr, und sein bester Vertreter auf der Erde ist die Sonne. Die Sonne ist so reich, dass sie überfließt; sie muss ihre Reichtümer verteilen, um nicht zu bersten. Warum sollte man sie also nicht zum Vorbild nehmen? Und wenn ihr es nicht mit materiellen Gütern könnt, so ahmt sie mit spirituellen Reichtümern nach!

Gewisse Probleme können nur auf weltweiter Ebene gelöst werden. Nehmen wir Ghandis Philosophie der Gewaltlosigkeit als Beispiel. Sie hat sich unter bestimmten historischen Bedingungen bewährt, aber im Allgemeinen ist die Gewaltlosigkeit für ein einziges Land gefährlich. Wenn es die Gewaltlosigkeit ganz alleine praktiziert, geht es das Risiko ein, verschlungen zu werden. Denn die habgierigen, gewalttätigen und grausamen Nachbarn werden diese armen Unglücklichen, die es ablehnen sich zu verteidigen, schnell ausgerottet haben. Die Gewaltlosigkeit ist eine gute Philosophie für den, der seine Persönlichkeit bezwingen, sich rascher entwickeln will und dabei auf alle materiellen Interessen verzichtet - aber er löst damit nicht das Problem der Kriege in der Welt. Ein Volk, das sich dafür entscheidet sich nicht zu verteidigen riskiert, auf wirtschaftlicher und physischer Ebene schnell ausgerottet zu werden.

Um wirklich wirksam zu sein, muss die Philosophie der Gewaltlosigkeit kollektiv werden, und nicht nur in den Köpfen einiger Idealisten bleiben. Andernfalls wird sich nichts wirklich ändern. Wie viele Menschen wollten ein Beispiel geben und sind niedergemetzelt, getötet worden, ohne dass sich die Menschheit verändert hätte!

Wenn ihr zuviele Dinge im Kopf habt und mehrere Ziele gleichzeitig erreichen wollt, dann werdet ihr in alle Richtungen gezerrt und verliert eure Kraft. Wenn ihr euch jedoch auf eine Idee, auf einen Wunsch konzentrieren könnt, dann sind alle eure Kräfte auf dieses Ziel gerichtet und ihr entwickelt dadurch eine große Macht. Wenn ein Land Krieg führt und seine Armee in alle Richtungen, an alle Fronten senden muß, dann sind seine Kräfte zerstreut und haben nicht mehr die gleiche Wirksamkeit, wie wenn sie alle auf einen Ort konzentriert gewesen wären. Das ist so offensichtlich und leicht zu verstehen! Nehmt eine Lupe und konzentriert die Sonnenstrahlen auf einen Punkt, damit könnt ihr alles in Flammen setzen. Doch wenn die Strahlen zerstreut sind, wird nicht geschehen, selbst wenn ihr die Lupe jahrelang hinhalten. Jede Konzentration, ob es sich nun um das Feuer, das Licht oder die Gedanken und Taten handelt, ist eine Macht und ihr müßt lernen, deren Tragweite zu ermessen.

Wenn ihr genug Glauben und Geduld habt, um die einmal begonnene Arbeit fortzusetzen, wird es euch gelingen, alle eure Sehnsüchte auf der physischen Ebene zu verwirklichen. Wenn jemand sagt: „Ich wünsche mir aber schon seit Jahren Dinge, die sich nicht verwirklichen!“ Das bedeutet, dass ihr nicht zu arbeiten wißt oder dass aus bestimmten Gründen eure Wünsche noch nicht erfüllt werden können. Wenn eure Wünsche die Allgemeinheit, die ganze Menschheit betreffen, sind sie leichter realisierbar, als wenn sie nur euch selbst betreffen. Ihr wünscht Frieden auf der Welt, aber wieviele Menschen wünschen sich Krieg! Und offenbar steht ihr Wunsch der Verwirklichung eures Wunsches entgegen. Wenn man daher zum Wohle der Menschheit arbeiten will, so braucht es mehr Menschen, mehr Kraft und mehr Zeit, denn das ist ein gigantisches und langwieriges Unterfangen. Aber

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

so ein Wunsch ist nicht unrealisierbar, er würde sich verwirklichen, wenn viele geistige Bruderschaften auf der Welt gegründet würden, die sich dieser Arbeit widmen.

Im Laufe der Geschichte hat die Religion nicht nur alle Arten von Grausamkeiten hervorgebracht, sondern jene, die sie begingen, waren auch noch davon überzeugt, ihre Pflicht getan zu haben. »Ketzer« und »Ungläubige« ohne Rücksicht auf Menschlichkeit gefangen zu halten, niederzumetzeln, zugrunde zu richten oder zu verbrennen bedeutete für sie, ihren Glauben zu offenbaren. Und einige waren sogar überzeugt davon, dass sie aus Nächstenliebe so handelten. Indem sie sie zum Scheiterhaufen verurteilten, ersparten sie ihnen die Flammen der Hölle, die ewige Verdammnis. So außergewöhnliche Verirrungen konnte der Fanatismus in den Köpfen gewisser Menschen hervorbringen! Und Gott würde sie natürlich dafür belohnen. Haben sie Ihn aber vorher gefragt, ob Er damit einverstanden ist, dass sie Seine Geschöpfe niedermetzeln? Das ist die erste Frage, die sich alle stellen müssten, die noch in der heutigen Zeit verkünden »Glaubenskrieger« zu sein und sich vorstellen, als Werkzeuge des göttlichen Willens zu handeln. Hat Gott sie auf die Erde geschickt, damit sie ihre Mitmenschen in Seinem Namen ermorden?

Die Geburt Jesu ist ein geschichtliches Ereignis von außerordentlicher Bedeutung, aber wenn es genügen würde, dass Jesus vor 2.000 Jahren geboren worden ist, warum ist das Reich Gottes noch nicht auf die Erde gekommen? Kriege, Elend, Krankheiten, all das müsste verschwunden sein.

Der wahre Schüler weiß, dass in der Weihnachtsnacht Christus in der Welt als Licht, Wärme und Leben geboren wird. Und er schafft die passenden Voraussetzungen, dass dieses göttliche Kind auch in ihm geboren wird. Ja, man kann die Geschichte der Geburt Jesu wieder und wieder lesen und singen: »Das göttliche Kind ist geboren« - solange Christus nicht in uns geboren wird, nützt das alles nichts. Jeder Einzelne sollte nun den Wunsch haben, in seiner Seele Christus zur Welt zu bringen und zu werden wie Er, damit die Erde sozusagen von lauter »Christus-Menschen« bevölkert wird. Denn das hat Jesus gewollt, als er sagte: »Wahrlich ich sage euch, derjenige, der an mich glaubt, wird die gleichen Werke vollbringen wie ich - er wird sogar größere vollbringen.« Nun, wo sind diese Werke, größer als die von Jesus vollbrachten? Zeigt sie mir ...

In einigen ist Christus bereits geboren und in einigen wird er bald geboren... alles hängt von der Vorbereitung der Bedingungen ab.

In unserer Bruderschaft verbringen wir die großen christlichen Feste wie Weihnachten und Ostern genauso einfach wie die anderen Tage auch. Wir beten, wir meditieren, wir singen. Und selbst wenn wir verstärkt an die Geburt, an den Tod oder an die Auferstehung Christi denken, machen wir doch nichts Besonderes. Wenn nun einige finden, das sei ihnen zu wenig, sind sie frei, diese Feste in ihren Kirchen oder in ihren Tempeln zu feiern. Jeder soll die Formen wählen, mit denen er sein religiöses Empfinden zufrieden stellen will und er soll den anderen dasselbe zugestehen.

Die Tatsache, nicht den gleichen Glauben und die gleichen Rituale zu haben, darf für die Menschen kein Grund sein, sich zu bekriegen. Es ist nicht weise, das Leben der anderen zu vergiften unter dem Vorwand, man berufe sich auf diesen oder jenen Religionsgründer. Anstatt ohne Unterlass Unordnung und Kämpfe anzuzetteln, sollten sich alle umarmen, sich gegenseitig helfen und sich verbrütern. Auf diese Weise zeigen sie, dass sie treue Anhänger der einzig wahren Religion sind, der universellen Religion des Lichtes und der Liebe, deren Vorbild die Sonne ist.

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

BAND 56: HINTERGRÜNDE FÜR KRIEGE

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 57: Die Bedeutung von Fasten

Man sollte lernen, bestimmte Begriffe auf die einzelnen Ebenen zu übertragen. Es heißt zum Beispiel, dass Fasten die bösen Geister vertreibe ... Aber Fasten darf nicht nur auf physischer Ebene verstanden werden. Wenn die bösen Geister sich im physischen Körper, in Form von physischen Beschwerden, niedergelassen haben, könnte ein physisches Fasten sie vertreiben. Aber diese Geister können sich auch im Astral- oder Mentalkörper des Menschen niederlassen, in Form von niederen Begierden und unsinnigen Gedanken; und der Betreffende wird dann fortwährend dazu gedrängt, eine Nahrung zu sich zu nehmen, die diesen Geistern, die ihn bewohnen, gefällt. Um sie daher wieder loszuwerden, darf man ihnen nichts mehr zu essen geben, das heißt, man muss sich bemühen, keine negativen Gedanken und Gefühle mehr zu haben, und sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn man sie ihrer Nahrung beraubt - einer bestimmten Schwäche, einer Leidenschaft - dann lässt man diese bösen Geister fasten, die sich dann vom Hungertod bedroht fühlen und verschwinden. So muss man die Dinge verstehen.

Wie viele Leute betrachten die Spiritualisten mitleidsvoll, indem sie sagen: »Mein Gott, welch ein Leben! Beten, meditieren, spirituelle Übungen ausführen, sogar fasten, anstatt wie alle anderen von den Vergnügungen zu profitieren, oh die Armen, das ist ja schrecklich! « Sie wissen nicht, dass die Leute, die sie da so bedauern, in ferner oder naher Vergangenheit dieses in ihren Augen so wünschenswerte Leben bereits gelebt haben. Wenn sie es aufgaben, dann deswegen, weil sie die Existenz anderer Bereiche entdeckt haben; sie kennen andere Bewusstseinszustände, die ihnen andere Freuden bringen, Empfindungen von einer viel umfassenderen, beständigeren, sichereren Fülle, die die Materialisten nicht einmal erahnen. Und da dies spirituelle Freuden sind, die sie noch nicht erfahren haben, haben sie nicht das Recht, darüber zu urteilen. Die Spiritualisten konnten den Vergleich anstellen, die Materialisten hingegen nicht: Sie kosten nur eine einzige Art von Vergnügen, wie können sie sich also darüber äußern, als ob sie darüber Bescheid wüssten? Sie sind zu vorschnell in ihrem Mitleid mit denen, die den Weg der Spiritualität gewählt haben.

Fasten ist eine religiöse Übung, aber sie hat auch einen wohltuenden gesundheitlichen Aspekt zum Ziel, weil Fasten den Organismus reinigt. Wenn der Mensch immer bis zur Sättigung isst, werden die Zellen seines Magens und seiner Organe träge. Weil es einen großen Überfluss an Nahrung gibt, kann ein Teil nicht aufgenommen werden und bleibt im Gewebe liegen oder beginnt zu gären. Während des Fastens jedoch beschließen die Zellen, da sie nur sehr wenig Nahrung erhalten, wirtschaftlicher, vernünftiger und aktiver zu werden, um besser durchzukommen. Dann gibt es keine Gärung mehr im Organismus. Es ist selbstverständlich, dass langes Fasten den Körper schwächt, aber wenn man weiß, wie lange, unter welchen Bedingungen und in welchem Bewusstseinszustand man fasten soll, sind die Vorteile des Fastens für die Gesundheit immens.

Man darf das Fasten nicht als eine Entsagung, ein Entbehren betrachten. Im Gegenteil, das Fasten dient vor allem dazu sich zu ernähren. Aber ja, wenn man dem physischen Körper ein wenig die Nahrung vorenthält, dann fangen die anderen, feinstofflicheren Körper an sich zu ernähren, der Äther-, Astral- und Mentalkörper. Denn wir haben ein Prinzip in uns, das sich verteidigt, das nicht sterben will. Wenn man dem physischen Körper Nahrung entzieht, wird Alarm gegeben, und da es im Organismus Wesenheiten gibt, die auf das Überleben

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

des Menschen achten, verschaffen diese Wesenheiten ihm dann von einer höheren Ebene das, was ihm fehlt. Er beginnt Elemente aus der Atmosphäre aufzunehmen. Darum verbessert sich seine Atmung und nach einiger Zeit fühlt er sich genährt, weil er eine Nahrung aufgenommen hat, die nicht von der physischen Ebene stammt. Und wenn wir für einige Sekunden mit dem Atmen aufhören, ernähren uns andere, höhere Wesen auf der Astral- und Mentalebene. Das Fasten ist daher in Wirklichkeit nur eine andere Form der Ernährung.

Um allerdings diese Form der Ernährung zu praktizieren, muss man Vorsichtsmaßnahmen treffen. Fasten ist für diejenigen gefährlich, die nicht gelernt haben, wie man es mit Weisheit tut.

Die unterschiedlichen Praktiken, die in den Religionen der Welt vorgeschrieben sind (Fasten, Waschungen, Gebete ...) haben die Aufgabe, die Menschen vorzubereiten, damit sie die Strömungen und Botschaften des Himmels richtig empfangen können. In Wirklichkeit ist das Wesentliche dabei natürlich nicht der Akt des Fastens oder des sich Zurückziehens selbst. Das Wesentliche ist, eine innere Arbeit der Ablösung und Reinigung vorzunehmen, seine Gedanken, Gefühle und Handlungen zu verbessern. Wer nicht entschlossen ist, diese Arbeit zu tun, täte besser daran, sich nicht um Spiritualität zu kümmern, sonst wird er eine Gefahr für sich selbst und die anderen. Solange man sich nicht seiner Vorurteile, seiner niederen Neigungen entledigt, gibt es nichts Schlimmeres, als sich für einen Boten, ein Instrument des Himmels zu halten. So mußte man mit ansehen, wie manche Leute letztlich zu Peinigern ihrer Familie oder selbst ihres Volkes geworden sind. Nur derjenige, der wirklich rein und uneigennützig ist, kann behaupten, ein Bote Gottes zu sein.

Reinheit ist die Grundbedingung für unsere Entfaltung, die Grundbedingung für unsere Gesundheit, für unsere Kraft, für unsere Schönheit, für unsere Intelligenz, für unsere Freude und unsere Liebe. Warum? Weil Unreinheiten immer ein Hindernis für den Energiekreislauf darstellen, ob es sich dabei nun um physische oder spirituelle Energien handelt.

Es ist daher für den Menschen wichtig, sich von seinen Unreinheiten zu befreien, und die Reinigungsübungen nehmen selbstverständlich nicht ohne Grund einen so bedeutsamen Platz in der Einweihungswissenschaft ein. Diese Reinigung dürfen wir nicht nur mit physischen Mitteln vornehmen – mit Fasten, Atemübungen, Waschungen, usw. –, sondern auch mit spirituellen Mitteln, mit Konzentration, Meditation und Gebet, um eine Substanz in uns einzuführen, die die schädlichen Elemente auflöst und abstößt. Und diese Substanz ist das Licht.

Man sollte lernen, bestimmte moralische, philosophische oder mystische Begriffe auf die verschiedenen Ebenen zu übertragen. In den Evangelien steht zum Beispiel geschrieben, dass das Fasten die bösen Geister vertreibt; aber das Fasten darf nicht nur auf der physischen Ebene verstanden werden. Wenn sich die bösen Geister in Form von Krankheiten im physischen Körper niedergelassen haben, kann eine körperliche Fastenkur sie verjagen. Aber diese Geister können sich auch in Form von niederen Gefühlen und Wünschen im Astralkörper und in Form von unvernünftigen Gedanken im Mentalkörper* niederlassen. Derjenige, der von unreinen Geistern »besessen« ist, wird unablässig dazu gezwungen, eine Nahrung aufzunehmen, die den Geistern, die in ihm wohnen, schmeckt. Um sie loszuwerden, darf er ihnen nichts mehr zu essen geben, d.h. er muss sich anstrengen, keine egoistischen Gefühle und selbstsüchtigen Gedanken mehr in sich zu hegen, sondern sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn er diesen dunklen Geistern ihre Nahrung nimmt, zwingt er sie zum Fasten; und weil sie nun fühlen, dass ihnen der Hungertod droht, werden sie den Menschen verlassen. Auch so sollte man das Fasten verstehen.

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Ihr hasst jemanden? Nun dann wisst, dass dies genauso ist, als würdet ihr ihn lieben. Ihr knüpft eine Verbindung mit ihm, denn Hass ist genauso stark wie Liebe. Wenn ihr euch von jemandem befreien wollt, hasst ihn nicht und liebt ihn auch nicht, bleibt gleichgültig. Wenn ihr ihn hasst, bindet ihr euch mit Ketten an ihn, die niemand lösen kann; ihr werdet ständig bei ihm sein und werdet jahrelang, sogar jahrhundertlang mit ihm zu tun haben. Ja, dies wisst ihr nicht. Die Menschen stellen sich vor, sie entfernten sich von einem Menschen, indem sie ihn hassen. Im Gegenteil, der Hass ist eine Kraft, die euch an die Person, die ihr hasst, bindet und in einer nächsten Inkarnation werdet ihr dieser Person wieder begegnen. Vergesst nie: Der Hass schafft ebenso starke Verbindungen wie die Liebe, aber natürlich Verbindungen anderer Art. Die Liebe bringt euch bestimmte Dinge und der Hass bringt euch andere, wobei seine Wirkung so sicher und machtvoll ist wie die der Liebe.

Wenn sie sich ihrer Schwächen, ihrer Mängel bewusst werden, beschließen einige Menschen ihr Dasein zu ändern. Aber der Beschluss ihr Dasein zu ändern, ähnelt bei vielen dem Beschluss zu fasten: Man beginnt sich sehr schlecht zu fühlen. Zittern, Herzklopfen, Kopfweh, Krämpfe und Schwindel, all das kann jemand fühlen, der noch nie in seinem Leben vierundzwanzig Stunden gefastet hat. Was soll man also machen? Es sein lassen? Dank des Fastens hat sich der Organismus, der sich nun ein wenig freier fühlt, entschlossen, allen seit langer Zeit angesammelten Unreinheiten den Krieg zu erklären; und das kann zunächst nicht ohne gewisse Unannehmlichkeiten vor sich gehen. Aber bald machen diese Unannehmlichkeiten einem Gefühl der Beruhigung, des Wohlbefindens Platz, das sich nach und nach in seiner körperlichen und psychischen Gesundheit widerspiegelt. Für denjenigen, der beschlossen hat, sein Dasein zu ändern, gilt das Gleiche: Er betritt eine Welt von reineren, intensiveren Schwingungen und Strömungen, an die er nicht gewöhnt ist, und er kann sich zunächst beeinträchtigt fühlen. Aber wenn er Geduld an den Tag legt, wenn er durchhält, wird er feststellen, welche Reinigung, welche Erleichterung und welche Klärung in ihm stattfinden werden.

Es gibt nichts, was nicht mir der Zeit etwas Staub oder Schmutz annimmt. Ein Haus, wie schön es auch sei, wird letztendlich von Staub bedeckt, wenn man es nicht regelmäßig ausfegt. Und das Gleiche gilt für unseren physischen Körper, der gewaschen, gesäubert, gereinigt werden muß, damit sein gutes Funktionieren sowie die Arbeit der höheren Wesenheiten, die uns das Leben der göttlichen Welt bringen, nicht durch alle möglichen „Staubarten“ behindert wird. Darum müssen wir regelmäßig, sogar jeden Tag, daran denken, unseren Magen, unsere Lungen, unser Gehirn, aber auch unser Herz, unseren Willen, unseren Intellekt von Elementen zu befreien, die Fäulnis hervorrufen und uns daran hindern, in Harmonie mit den himmlischen Regionen zu schwingen.

*Beim Friedensevangelium handelt es sich eigentlich um ein **Heilungsevangelium**, da insbesondere die **Themen Krankheit und Gesundheit, Ernährungsfragen und Fragen des täglichen Lebens wie Fasten, Reinigung und damit verwandte Themen behandelt werden**. Die dabei aufgestellten Richtlinien sind überraschend modern: Es werden Empfehlungen zu vegetarischer Ernährung, Trennkost, regelmäßigen Fastentagen, etc. gegeben.*

Desweiteren werden die drei Engel der Sonne, der Luft und des Wassers erwähnt und ihre Bedeutung für die körperliche und geistige Gesundheit des Menschen herausgestellt. Sehr empfehlenswert.

Edmond Bordeaux Székely: «**Das Friedensevangelium der Essener**» (Buch1)
http://www.realpeacework-akademie.info/sofia/German/D-Webseiten/BessereWelt_Uebersicht_d.html

Auszug aus dem Buch:

24 Meisterlektionen zur Wiedergeburt- & Familien-Kunde

Von Otoman Zar Adusht Ha'nish

(Begründer der internationalen Mazdaznan-Bewegung)

9. LEKTION – FASTEN-ORDNUNG

Der wöchentliche Fasttag

Durch Fasten werden die Verdauungsorgane und der ganze Körper am gründlichsten gereinigt und wir sind dafür vorbereitet, sobald wir die Schmarotzer im Darm und das Darmfieber losgeworden sind. Das Fasten ist etwas sehr Einfaches; aber gerade die einfachsten Methoden haben den größten Erfolg, weil sie der Arbeitsweise der ewig wirkenden Intelligenz entsprechen. Unser Eingebungssinn macht uns das auch bewußt, wenn er in Verbindung mit der inneren Stimme des Herzens steht.

Solange wir aber unter der Herrschaft der Darmschmarotzer stehen und das Darmfieber unsere Sinnlichkeit aufpeitscht, sind wir allen äußeren Einflüssen so zugänglich, dass wir uns der Mahnungen der inneren Stimme nicht bewußt werden. Selbst wenn sie uns gelegentlich deutlich ins Gewissen redet, versagt unser Urteilsvermögen, so dass wir uns nicht klar darüber werden, dass wir uns von allen äußeren Einflüssen freimachen müssen, wenn wir zu uns selbst kommen wollen. Fasten schärft unser geistiges Gehör oder die geistige Unterscheidungsgabe und verhilft uns dadurch zu einem klaren Urteil, wo immer wir vor einer Entscheidung stehen.

Selbst wenn wir über einen gewissen Grad von Selbstbeherrschung und Konzentration verfügen, machen wir doch von Zeit zu Zeit immer wieder die Erfahrung, dass wir äußeren Einflüssen nachgeben, negativ, bedrückt und niedergeschlagen werden und dann unüberlegt und zu unserem Nachteil handeln. Das beweist stets, dass wir in einen Zustand innerer Unreinheit geraten sind, der ein klares, originelles Denken und Urteilen nicht aufkommen läßt.

Wenn auch das, was durch den Mund in den Darm gelangt ist, an sich nicht unrein war, so kann doch die Speise unserem Temperament nicht entsprochen haben oder wir haben zuviel, zu vielerlei oder solche Speisen miteinander gegessen, die einander widerstreiten, so dass im Verdauungsgange lähmende oder giftige Stoffe entstehen, die unser Denkwesen im Gehirn mehr oder weniger ausschalten, und wir keinen klaren Gedanken fassen können.

Um solcher Verunreinigung, die ganz ohne, ja, gegen unsern Willen eintritt, vorzubeugen, sollten wir regelmäßig einmal in der Woche morgens nüchtern 1 Zehe Knoblauch und 1 Messerspitze Cayenne-Pfeffer einnehmen. Wir schälen die Knoblauchzehe, schneiden sie der Länge nach auf, geben den Cayenne-Pfeffer darauf, spülen den Mund mit Wasser, nehmen dreimal tiefe Atemzüge und nach jeder Einatmung einen Schluck Wasser und verkauen und verschlucken die Knoblauchzehe mit dem Cayenne-Pfeffer. Dann bleiben wir nüchtern, wenigstens für die nächsten 7, besser aber 24 Stunden, essen und trinken also nichts. Nur bei sehr harter körperlicher Arbeit mögen wir früher etwas genießen, wenn sich wirklich Hunger meldet.

Dieses kleine Mittel stärkt Magen und Darm außerordentlich, besonders wenn wir nicht die Gewohnheit haben, die Speisen regelmäßig zu pfeffern oder scharf zu würzen, und hält die Verdauung in Ordnung, so dass sich der Körper leicht aller Abfallstoffe entledigt und rein hält.

Im Altertum machten unsere Vorfahren regelmäßig einmal in der Woche von diesem Reinigungsmittel Gebrauch, um sich von äußeren Einflüssen und negativen Zuständen freizuhalten und stets für die Anregungen der inneren Stimme des Herzens empfänglich und sich des Erfolgs und Fortschritts sicher zu sein. Sie bestimmten den Freitag als den Tag der Reinigung und des Fastens. Mit den Naturgesetzen waren sie wohlvertraut und hatten sich durch Erfahrung und Beobachtung überzeugt, dass 1 Tag der Enthaltung von Nahrung in jeder Woche der menschlichen Natur entspricht und ihr behilflich ist, sich von Stufe zu Stufe zu vervollkommen.

Wir können uns als wöchentlichen Fasttag auch einen anderen Tag wählen, etwa den Sonntag. Denn es gibt kein Gesetz, das uns an einen bestimmten Tag binden könnte, um Fortschritte zu

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

machen. Wir sind nicht eines bestimmten Tages wegen geschaffen worden oder hier auf dieser Erde in die Erscheinung getreten, sondern jeder Tag hat nach unserm freien Willen und unserer freien Wahl als Mittel zur Erreichung unserer Zwecke zu dienen. Der von uns bestimmte Tag ist für uns der richtige Tag.

Manche Menschen und ritualistische Bekenntnisse meinen, man halte einen Fasttag, wenn man an diesem Tage kein Tierfleisch ißt. Das ist aber kein Fasten und noch nicht einmal Diät halten. Denn Diät halten heißt, sich bestimmte Speisen wählen, die unserem Temperament und unserm gegenwärtigen Zustande entsprechen. Fasten aber heißt, sich für eine gewisse Zeit aller Nahrung enthalten.

Fasten als Volkssitte

Wenn es uns ernstlich um unsere Gesundheit zu tun ist, sei es, um sie wiederzugewinnen, zu erhalten oder zu erweitern, so ist uns das Fasten die beste Hilfe. Solange uns die Gesundheit fehlt, fehlt uns die Lebensfreude und fehlt uns das Glück. Auf wie viel Wegen sucht der Mensch das Glück zu erjagen! Es gibt aber kein Glück, solange nicht die Gesundheit da ist.

Fehlt uns die Gesundheit, so sind wir im Zustand der Krankheit, die eine Einheit ist und dadurch verursacht wird, dass wir die Naturgesetze übertreten haben. Die Natur ist aber nicht nachträglich, sondern jederzeit bereit, alles wiedergutzumachen und Irrtümer und Fehler auszugleichen, wenn wir sie nur einladen und ihr beistehen, ihre Arbeit zu tun. Dein besonderer Fall ist ebenso wie jeder andere im Bereiche der Natur. Wir sollten also das Übel nicht noch dadurch vergrößern, dass wir uns glauben machen, unser Fall sei besonders schwer oder verwickelt.

In den meisten Fällen verursacht die unnatürliche Ernährungsweise organische Leiden oder Krankheiten. Deshalb müssen wir im Falle von Krankheit regelmäßig einen Wechsel in der Ernährungsweise eintreten lassen, wenn der alte Zustand nicht in kurzer Zeit und in verstärktem Maße zurückkehren soll. Um aber die Verdauungsorgane auf eine andere Ernährungsweise vorzubereiten und sie für etwas bisher Ungewohntes empfänglich zu machen, ist es notwendig, ihnen Ruhe zu lassen, damit sich ihre fieberische Gereiztheit legt.

Wenn wir ein Gefäß reinigen wollen, entleeren wir es selbstverständlich seines Inhaltes und füllen es nicht von neuem auf. Ebenso muss unser Körper von Überbleibseln befreit und darf nicht von neuem angefüllt werden, wenn er einer Reinigung unterzogen werden soll. Wenn der Ofen von Ruß und Asche verstopft ist, heizt er mir nicht, auch wenn ich ihn mit Brennmaterial auffülle. Entferne ich aber Ruß und Asche und kehre die Züge, dann brennt er nicht nur hell, sondern gibt mir mit weniger Brennmaterial mehr Wärme.

Brennt das Lebensfeuer matt, ist die Gesundheit geschwächt oder von Krankheit gestört, dann erziele ich keine Besserung und Kräftigung durch reichlichere Nahrung. Vielmehr muss ich die Nahrung beiseite setzen, damit sich die Verdauungsorgane erholen können.

Wer aber klug und einsichtig genug ist, nimmt zum Fasten nicht erst dann seine Zuflucht, nachdem er krank geworden ist, sondern beugt dem vor. Ein Übel zu vertreiben, ist gewiß gut und notwendig; aber größere Weisheit und stärkerer Charakter offenbaren sich darin, ein Übel zu verhindern. Schon wenn wir eine oder zwei Mahlzeiten in der Woche übergehen, befinden wir uns körperlich und geistig wohler, als wenn wir jahrein, jahraus an denselben Mahlzeiten festhalten oder womöglich noch Zwischenmahlzeiten einschieben.

Die Zendleute ließen jeden 5. Tag nichts über ihre Lippen kommen, außer etwas Kräutertee oder Fruchtsaft. Die alten Arier fasteten jeden 7. Tag, an dem sie sich aller Speisen und Getränke enthielten. Die Mongolen fasteten jeden 10. Tag. Die gebildeten und führenden Kreise früherer Zeiten fasteten regelmäßig in bestimmten Zeitabschnitten, und zwar nicht nur um die Gesundheit zu festigen, sondern auch um höhere geistige Kräfte zu entwickeln.

Noch bis auf den heutigen Tag beweist es sich immer wieder in aller Öffentlichkeit, dass der Student, der sich kärglich ernähren oder durch seine Studienzeit fast durchhungern muss, die Hochschule mit größeren Auszeichnungen verläßt als der Student, der sich im Essen und Trinken der Unmäßigkeit ergab und sich dadurch getrieben fühlte, sich dem Sport,

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Vergnügungen oder Ausschweifungen zuzuwenden und dadurch seine geistigen Kräfte schwächte.

Die Japaner, die bis in die jüngste Zeit größtenteils vegetarisch lebten, unterhielten im Tempel von Narita eine besondere Fastenhalle, die von den Gläubigen aufgesucht wurde, die 1 bis 5 Wochen fasten wollten. Gewöhnlich waren es mehr Männer als Frauen; auf je 7 fastende Männer kam nur 1 fastende Frau. Die meisten fasteten, um geistig höher zu steigen oder im Alltag erfolgreicher zu werden oder um in anderer Weise ihr Glück im Leben zu machen, und nur die wenigsten fasteten aus gesundheitlichen Gründen. Die, die sich einem kurzen Fasten unterziehen, zielen auf eine rasche Besserung ihrer Gesundheit, während die, die sich einem längeren Fasten bis zu 5 Wochen unterziehen, fasten in der Überzeugung, dass ihnen durch die Gebetsübungen während des Fastens größere Gnade bei Gott und größere Ehre bei den Menschen zuteil werden wird.

Bis auf den heutigen Tag wissen es auch die verantwortlichen Leiter wissenschaftlicher und religiöser Kreise, dass man durch Fasten erstaunliche geistige Erfolge erzielen kann. Aber die Sorge um den materiellen Bestand ihrer Kreise hält die Wissenden und Eingeweihten davon ab, die Allgemeinheit über die guten Wirkungen des Fastens aufzuklären, die von jedem Menschen und nicht nur von gewissen einzelnen erzielt werden können.

Aus der Kulturgeschichte der Menschheit ergibt sich, dass die Bildungsstätten in den Blütezeiten der Völker das Fasten als die einfachste Art und Weise empfohlen und angewendet haben, um akute und schleichende Leiden loszuwerden und ihnen vorzubeugen. Deshalb war zeitweiliges Fasten eine religiöse Volkssitte geworden und erwies sich als das beste und billigste Volkshilfsmittel, das man sich nur denken konnte.

Würde es heute gelingen, das zeitweilige Fasten wieder zu einer Volkssitte werden zu lassen, dann würden viele Maßnahmen der Kranken- und Sozialfürsorge überflüssig werden und die dadurch freiwerdenden Mittel könnten besseren Zwecken dienen. Die gegenwärtig höher strebenden Volksschichten beginnen auch, das einzusehen und anzuerkennen, und viele einzelne sehen sich getrieben, sich praktisch mit dem Fasten zu befassen.

Es ist ja weltoffenkundig, dass wir trotz unserer modernen Errungenschaften und bedeutenden Erfindungen, trotz all unserer Gelehrtheit und Förderung der Volksbildung körperlich und geistig kränker sind als zu irgendeinem früheren Zeitalter, und die moderne Heilkunde empfiehlt auch schon mehr als früher Wechsel in der Ernährung und im Klima. Das mag in vielen Fällen die Natur so anregen, dass wenigstens eine gewisse Besserung erzielt wird. Allein in den meisten Fällen wird erst das Fasten das Übel an der Wurzel fassen.

Wenn die Wissenschaft heute das Fasten immer noch nicht wieder voll anerkennt, so kommt es daher, dass sie die irrige Erwartung hegt: das Fasten allein müsse die Krankheit vertreiben. Dieser Erwartung gegenüber müssen sich natürlich Mißerfolge und unangenehme Erfahrungen einstellen. Es ist aber doch nicht nötig, dass wir immer wieder durch unangenehme Erfahrungen gehen, wenn tausendjährige Beobachtungen uns den Weg sicher zeigen.

Fasten allein vertreibt die Krankheit nicht. Aber das Fasten hält die Krankheit auf, gibt den Verdauungsorganen Ruhe und den Organintelligenzen Gelegenheit, sich auf sich selbst und ihre Aufgabe zu besinnen, nämlich alles Angeschwemmte, Überflüssige, Leblose und Krankmachende der Materie auszuscheiden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen die Organintelligenzen durch entsprechende Atem- und Körperpflege angeregt und nach der Beendigung des Fastens gleich jungen Saatpflänzchen mit der größten Sorgfalt gehütet und vor den blinden Elementen geschützt werden, damit die Organe erstarken und zu größeren Leistungen fähig werden. Deshalb muss auch der Ernährung nach Beendigung des Fastens durch eine knappe, aber wissenschaftliche Auswahl der Speisen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die beste Zeit zum Fasten

Die Zeit, die man sich selbst zum Fasten auswählt, ist in jedem Falle die richtige Zeit. Aber bei übermäßiger Hitze oder Kälte, also im Hochsommer und im strengen Winter, ist das Fasten härter; zu solchen Zeiten muss man beim Fasten den Körper besonders sorgfältig pflegen. Die besten Zeiten zum Fasten sind die Zeit vor Frühlingsanfang, die sogenannte Fastenzeit, und dann der frühe Herbst.

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Bevor wir ein längeres Fasten auf uns nehmen, sollten wir uns schon mit dieser Fastenordnung genau vertraut gemacht haben und durch mehrere kurze Fasten von 36 Stunden bis zu 3 Tagen gegangen sein, um die nötigen praktischen Erfahrungen zu sammeln. Haben wir uns einmal im kleinen die guten Wirkungen des Fastens bewiesen, so macht sich von selbst die Neigung in uns rege, kürzere oder längere Fasten durchzuführen, besonders vor Ostern in der Fastenzeit und beim Wechsel der Jahreszeiten.

Sind wir negativ, bedrückt, traurig oder aufgeregt oder sind Schmerzen, Leid und Krankheit über uns gekommen, dann sollten wir sogleich einen oder mehrere Tage fasten und wir werden staunen, wie rasch sich unser Zustand bessert. Die Zeit, die wir dadurch gewinnen, dass wir nicht zu kochen, zu essen und aufzuräumen brauchen, benutzen wir zu rhythmischen Atemübungen, heißen und kalten Wasseranwendungen, zu Öl- und Salz-Einreibungen und zu Schwitzbädern, denen stets ein schweißtreibendes Getränk folgen sollte.

Schmeckt uns feste Nahrung nicht mehr, stellen uns 3 Speisen zu einer Mahlzeit nicht mehr zufrieden, sind uns die Speisen immer zu schwach gesalzen und gewürzt, wächst unser Verlangen nach pikanten Vorspeisen, genügt uns ein Stück Obstkuchen nicht als Mahlzeit, außer er wird stark gewürzt und mit einer kräftigen Rumtunke aufgetragen, dann ist es höchste Zeit, dass wir uns von allen Mahlzeiten für wenigstens 3 Tage zurückziehen und uns in dieser Zeit religiös und gewissenhaft unsern Atemübungen widmen.

Fällt in die gewählte Fastenzeit ein besonders heißer, kalter, trüber oder regnerischer Tag, so unterbrechen wir das Fasten nicht, massieren uns aber kräftig, behandeln das Rückgrat, reiben uns von oben bis unten mit Salzkognak ab, gehen durch die ägyptischen Atemübungen und erlauben uns 1 Tasse duftenden Kräutertee.

Vorbereitung auf das Fasten

Bevor wir ein längeres Fasten auf uns nehmen, sollten wir schon einige Wochen vorher die gewohnte Nahrungsmenge um 25 Prozent heruntersetzen und schließlich das Frühstück auslassen, jedenfalls nicht gleich am zeitigen Morgen essen, sondern damit wenigstens 4 Stunden nach dem Aufstehen warten. Dann begnügen wir uns eine Zeitlang mit 2 Mahlzeiten täglich um Mittag und gegen Abend, bis wir uns mit einer Mahlzeit täglich nach getaner Arbeit, also am Spätnachmittage, bescheiden.

Sobald wir die Nahrungsmenge heruntersetzen, müssen wir dem Körper Ersatz für die Wärme schaffen, die er nun aus der kleineren Nahrungsmenge nicht mehr in demselben Maße wie früher ziehen kann, die aber nötig ist, um den Blutumlauf aufrechtzuerhalten. Da dieser in erster Linie von der Atmung abhängt und erst in zweiter Linie von der Nahrung und Verdauung, so ergibt sich von selbst, dass wir mehr atmen müssen, wenn wir die Nahrung verringern.

Wir wissen auch aus eigener Beobachtung, dass die Vielesser oberflächlich und schwerfällig atmen und ihre Lunge nicht gründlich leeren, so dass sich die Kohlensäure anhäuft, das Zeilengewebe sich verfettet, der Unterleib sich erweitert und die Brust sich verflacht. Wer dagegen Maß hält im Essen, trägt die Brust von selbst hoch und den Unterleib eingezogen und nimmt lange Atemzüge.

Deshalb muss jeder, der wirklich Erfolg aus dem Fasten ziehen will, Atempflege betreiben und sich mit der Mazdaznan-Atemkunde vertraut machen. Dessen war man sich in alten Zeiten wohlbewußt und ergab sich in der Fastenzeit religiösen Übungen, die im Grunde wissenschaftlich erprobte Atemübungen darstellten. Die Übungen bestanden in Gebeten und Gesängen mit verschiedenem Rhythmus und mit steigenden und fallenden Tönen, was Leben, Bewegung, Wärme, Begeisterung auslöste, so dass jeder die gute Wirkung sofort verspürte und sich mit Leib und Seele den Übungen ergab.

Wir Abendländer haben das nachzuholen und uns wieder bewußt zu werden, dass wir als Menschen Atemübungen machen oder bewußte Atempflege treiben müssen. Die Tiere haben das nicht nötig; ihr Dasein beruht auf einem angeborenem Atemrhythmus, den sie zeitlebens beibehalten, weil sie nur eine bestimmte einzelne Eigenschaft der göttlichen Schöpfermacht darzustellen haben. Der Mensch vereinigt aber die Eigenschaften aller ihm vorangegangenen Schöpfungsformen in sich und soll neue, höhere Eigenschaften daraus entwickeln. Hieran soll

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

uns die Fastenzeit immer wieder von neuem erinnern, weil uns die Natur in jedem Frühjahr eine Gelegenheit zu einem neuen Fortschritt anbietet.

Zunächst bedienen wir uns der einfachen Vorübungen, die als „Yima- und Airyama-Übung“ oft bekanntgemacht worden sind und längeres Aus- und Einatmen bezielen. Dann wenden wir unsere Aufmerksamkeit den ersten 6 rhythmischen Hauptübungen zu. Dem Weiterstrebenden bieten sich darauf die Lieder, Gebete, Anrufungen, Patets, Manthras und Erklärungen und die Winke „Wie man beten und singen soll“ von selbst an, die im „Manthra“ veröffentlicht worden sind und Weisheiten offenbaren, die auf Jahrtausende alten Beobachtungen beruhen.

Der Weg zum Fortschritt und zur Entwicklung neuer Fähigkeiten ist uns also geebnet. Aber wir müssen uns aufraffen und den ersten Schritt tun.

Der Ort des Fastens

Nachdem wir uns für ein längeres Fasten entschieden und auch alle Vorbereitungen getroffen haben, erhebt sich die Frage, wo wir fasten sollen, und sie macht uns oft Kopfzerbrechen. Denn wir begreifen sehr bald, dass es schwer ist und einem oft unmöglich zu sein scheint, in einer Umgebung zu fasten, die von Unwissenheit, Beschränktheit, Engherzigkeit und Aberglauben geschwängert ist, dass es aber leicht ist, ein Fastengelübde zu halten, wo Freiheitliches Denken nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat gepflegt wird und eine religiöse Atmosphäre der Achtung des Höheren im Menschen und der Anerkennung des freien Willens und der freien Wahl der Individualität herrscht.

Wo dir die Umgebung und die eigenen Verwandten Schwierigkeiten bereiten, erinnere dich der Worte der Schrift: „Gesegnet der Mensch, der keine Verwandten hat!“, und rufe dir die Worte des Heilands ins Gedächtnis: „Wer ist meine Mutter und wer sind meine Schwestern? Doch nur die, die den Willen Abbas tun, sind mir Mutter, Bruder und Schwester! Wer seinen Vater, seine Mutter, seinen Freund mehr liebt als mich, als mein Ich, die Individualität, das Göttliche in mir, ist meiner nicht wert!“ Wenn dir deine Individualität eingibt zu fasten, dann hat die höchste Autorität gesprochen, die alle Einflüsse der Umgebung abweist.

In Ländern, wo das Fasten allgemein als eine religiöse Pflicht betrachtet wird, gibt es stille Orte, an denen die entsprechende geistige Atmosphäre herrscht und es sich daher leicht fastet. Wo das nicht der Fall ist, mag man einen ruhigen Kurort oder ein ruhiges Sanatorium aufsuchen, wo man wenigstens keine Hindernisse entgegengesetzt bekommt.

Wenn möglich, suche dir einen Ort, der mit allen neuzeitlichen Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Es ist doch deiner wert, dass du dir ein Zimmer mit einem Bad nimmst, wo dir Tag und Nacht heißes Wasser zur Verfügung steht, genügend frische Luft, Licht, Heizung an trüben und feuchten Tagen, eine ausreichende Anzahl Handtücher und frische, duftende Bettwäsche. Dein Körper verdient es, königlich behandelt zu werden, damit dein Leben wie ein lieblicher Gesang dahin gleitet. Wenn du meinst, du könntest dir das nicht gestatten, so überschlage dir, was du durch das Fasten sparst; das wird die Rechnung ausgleichen.

Kannst du fasten, frei vom Druck einer negativen Umgebung, an einem Platze, wo du die nötige Körperpflege leicht und bequem besorgen und dich der Atempflege in religiösen Übungen ungestört hingeben kannst, so wird die Umgebung kaum gewahr werden, dass du fastest. Denn selbst, wenn sich das Körpergewicht verringert, wird doch die Haut besser durchblutet und frischer aussehen.

Je mehr du während des Fastens im Freien leben kannst, um so leichter fällt dir das ausgleichende Atmen. Bist du gezwungen, dich in Räumen aufzuhalten, so mache morgens, mittags und abends einen Spaziergang, aber ohne dich dabei zu überanstrengen, wie es vorkommen kann, wenn man zu schnell oder zu langsam geht.

Bleibt es dir aber aus irgendeinem Grunde unmöglich, dir einen besonderen Fastenort zu wählen, so ist der Ort, an dem du bist, der richtige Ort und wenn du entspannt, gelassen und ergeben dein Ziel verfolgst, werden alle Einflüsse der Umgebung abgleiten und alle Hindernisse in sich selbst zusammensinken, wenn deine Lippen flüstern oder summen:

*„Grad', wo ich bin, wird Lieb' und Frieden mir,
Grad', wo ich bin, erschließt das Heil sich mir,*

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Grad', wo ich bin, kommt Freud' und Fülle mir,
Grad', wo ich bin, wird Gottes Segen mir!"

Der Fastengang

Einen Fastengang antreten, bedeutet, dass wir uns entschlossen haben, unsere Lebensweise von nun an umzugestalten und bewußt auf ein höheres Ziel einzustellen. Zu diesem Entschlusse bedarf es eines starken inneren Antriebes und der Überzeugung, dass unser ein großer Gewinn wartet.

Daher sollte niemand nur aus oberflächlicher Begeisterung für eine neuartige Sache oder weil andere ihn beeinflusst haben, einen Versuch zu machen, ein Fasten auf sich nehmen. Wenn ihm daraus auch nicht gerade Schaden erwachsen wird, so können doch allerhand unangenehme Erfahrungen gemacht werden, wenn man den Wechsel vom Essen zum Nichtessen ohne genügende Vorbereitung eintreten läßt.

Haben wir uns einmal fest entschlossen zu fasten und uns diesen Gedanken festgesetzt, dann hat sich ihm alles andere unterzuordnen. Wir denken gar nicht an das Essen, kümmern uns nicht um den Magen, wenn er sich bemerkbar macht und sogar knurrt, hören die Mittagsglocke nicht, die die andern zum Essen ruft, und kümmern uns auch nicht um die andern, ob und was sie essen, sondern halten uns mit etwas Nützlichem beschäftigt.

Wir machen uns auch keine schrecklichen Vorstellungen, dass unsere Kräfte versagen und wir vor Schwäche zusammenbrechen könnten. Denn vor uns haben unzählige willensstarke Männer und Frauen lange Fasten mit großem Erfolg durchgeführt und tuen es heute noch. Warum sollten wir es dann nicht auch können!

Fasten heißt für uns nicht, dass wir uns nur gewisser Speisen enthalten, uns aber sogenannter Fastenspeisen bedienen, auch nicht, dass wir von allem Eingekauften nur eine Kostprobe nehmen oder den Nachbarn besuchen und ihm sagen, dass wir fasten und deshalb seine Gerichte nur probieren könnten; sondern Fasten heißt für uns, dass wir uns während unseres Fastenganges aller Nahrung enthalten.

Wir essen also gar nichts, atmen aber um so mehr und verschlucken den Speichel. Etwas destilliertes Wasser dürfen wir trinken, aber nur in kleinen Mengen und wenn nötig. Ist es nicht nötig, um so besser! Wer bisher noch Reizmittel, wie Kaffee, Tee und dergleichen, gebraucht hat, sollte sich schon einige Tage vor dem Fastenbeginn davon freihalten und jeder wird sich die ersten Fastentage sehr erleichtern, wenn er einige Tage vorher für regelmäßige Darmentleerungen sorgt.

Unsere gymnastischen Übungen machen wir morgens und abends gewissenhaft, damit der Körper gut durchblutet bleibt. Der Nutzen ist um so größer, wenn wir die Übungen auf den Atem machen, wie es in der Mazdaznan-Atemkunde dargestellt ist. Nehmen wir noch die rhythmischen, melodischen, systematischen und harmonischen Übungen der Mazdaznan-Harmoniekunde hinzu, dann erleichtern wir uns das Fasten um so mehr und sichern uns einen großen Erfolg.

Leben wir in einer Familie oder Gemeinschaft, die sich geschlossen einem Fasten unterzieht, so können alle die Übungen, Gesänge und Gebete gemeinsam durchgeführt werden, so dass das Fasten allen spielend leicht fällt und der eine den andern ermutigt, den Fastengang durchzuführen.

Obwohl wir fasten, also keine Nahrung zu uns nehmen, müssen wir früh und abends noch für einige Zeit Stuhlgang haben, bis der Darm ganz rein geworden ist. Stellt er sich nicht von selbst ein, so machen wir im Hockesitz heiße Aufschläge auf den Darmausgang und können, nachdem wir schon einige Tage gefastet haben, auch leichte Abführmittel einnehmen, etwa schwachen Senneschotentee. Ist unsere Verdauung in Unordnung und gar schon Rheumatismus oder Auszehrung vorhanden, dann sind Darmbäder angebracht. Jedenfalls muss der Darm während des ganzen Fastenganges reingehalten werden.

Auch die Entleerungen der Blase müssen weiter vor sich gehen und wir helfen, wenn nötig, mit Quellwasser oder destilliertem Wasser nach, nehmen jedoch täglich nicht mehr als 1 Liter. Jedem halben Liter Wasser fügen wir 1 Teelöffel Zitronensaft, Apfelsinensaft oder Saft von weißen Trauben hinzu.

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Fühlst du dich am Abend des 1. Fastentages unbehaglich, dann nimm volle tiefe Atemzüge und mache einige Atemübungen. Fühlst du dich schwach oder haben sich gar Kopfschmerzen eingestellt, dann nimm einen tiefen Atemzug, atme aus und wieder ein und trinke 1 Schluck Wasser; darauf atme langsam und vollständig aus, trinke wieder 1 Schluck Wasser, wiederhole das drei- oder viermal und die Kopfschmerzen werden beseitigt sein, weil das Fieber gebrochen ist. Das Wasser soll warm sein, so dass du es durch die geschlossenen Zähne einsaugen kannst, ohne ein unangenehmes Gefühl zu bekommen. Sollte sich ähnliches wieder einstellen, so weißt du, was du zu tun hast. Die leidenschaftlichen Kaffee- und Teetrinker bekommen meist zu Anfang des Fastens Kopfschmerzen.

Am Morgen tauche rasch in kaltem Wasser unter oder nimm ein Schwammbad, während du bis zu den Knöcheln in kaltem Wasser stehst, trockne dich mit einem rauhen Handtuch und reibe feinkörniges Kochsalz in die Haut ein. Die ganze Abreibung soll nur 3 Minuten in Anspruch nehmen.

Die Augen bade täglich in mildem warmen Sassafrasteer und spüle mit kaltem Salzwasser nach. In die Nase ziehe wiederholt warmes Salzwasser hoch. Die Zähne und den Mund reinige öfter als sonst. Ein vorzügliches Mundwasser ist eine blaßrote Lösung von übermangansaurem Kali (2 Kristalle auf 1 Glas Wasser), wovon man regelmäßig auch 1 Schluck trinken kann. Anstatt Kali kannst du auch 3 Tropfen echtes australisches Eukalyptusöl oder Olyptol auf 1 Glas Wasser nehmen und davon 1 Schluck trinken. Abends tauche kurz in heißem Wasser unter und massiere den ganzen Körper mit leicht geölten Händen. Vor dem Schlafengehen stecke etwas Watte in die Ohren, die am Morgen entfernt wird. Die Leibwäsche sollte täglich und die Strümpfe sollten sogar mehrmals täglich gewechselt werden.

Gehst du während des Fastens deiner täglichen Arbeit nach, so nimm Kräuter, die für guten Blutumlauf sorgen, oder auch Holzasche oder Holzkohle, besonders wenn die Haut nicht so rein und jugendlich ist, wie du es wünschst. Du nimmst dann zweimal am Tage je 1/2 Teelöffel Kräuter, z.B. Majoran, Thymian, Salbei oder Holzasche oder Holzkohle. Bald macht sich ein Gefühl der Reinheit im ganzen Körper und besonders im Munde bemerkbar.

Den Zweck deines Fastens behalte für dich; du bist niemandem außer dir selbst Rechenschaft schuldig. Lasse dich auch mit niemandem in Gegenrede ein über dein Fasten. Deshalb brauchst du dich aber nicht dem gesellschaftlichen Verkehr, der geselligen Unterhaltung oder anderen Gelegenheiten, die dir Erholung oder Abwechslung für Körper und Geist bieten, zu entziehen.

Stellen sich Leibscherzen ein, so trinke 1 Tasse Salbei- oder Leinsamentee mit einigen Tropfen Zitronensaft. Bei Durst oder fieberischer Hitze lege 1 dünne Scheibe Zitrone auf die Zunge und verschlucke den Speichel langsam. Gegen ein Gefühl von Übelkeit nimm einige Schlucke frischen Obst- und Gemüsesaft. Werden die Hände feucht und klebrig, weil sich zu viel Galle absondert, so nimm ein kurzes heißes Bad mit Borax und Salz im Verhältnis 1:10, reibe den Körper mit Salzkognak ein und trinke 1 Tasse heißen Tee von amerikanischer schlüpfrieger Ulmenrinde.

Die Dauer des Fastens bestimmst du individuell nach deinem freien Willen. 3 Tage oder 72 Stunden sind eine angenehme Zeit für ein kürzeres Fasten. Nach 2 bis 3 Wochen kannst du wieder 3 Tage fasten, wenn du dich dazu getrieben fühlst. Später kannst du allmählich dazu übergehen, 7 und 9 Tage zu fasten. Nachdem du dich auf diese Weise mit dem Fasten vertraut gemacht hast, kannst du auch längere Fasten von 9 bis 28 und mehr Tagen auf dich nehmen. Jedenfalls sollst du immer den gesunden Menschenverstand anwenden und wenn du dich dabei von deinem eignen Gedanken aus dem Herzen leiten läßt, wirst du immer das Richtige treffen. Die Frühjahrsfastenzeit beginnt mit Aschermittwoch und schließt mit Palmsonntag ab, umfaßt also 40 Tage und 40 Nächte, und kein Geringerer als der Heiland selbst hat sie eingehalten (Matth. 4, 2).

Fettleibige Personen beginnen am besten mit einem Fasten von 3 Tagen und fasten dann einen Tag in jeder Woche. Magere und nervöse Leute beginnen das Fasten am besten nur mit 1 Tag oder 36 Stunden und wiederholen diesen Fasttag alle 10 Tage, später alle 8, 6, 4 und 2 Tage, bis sie sich daran gewöhnt haben. Schwache und kränkliche Personen leben am besten zunächst für 8 bis 10 Tage nur von ein und derselben Speise, wie Puffmais, Weizenschleim, Obst oder Gemüse in kleinen Mengen, ehe sie sich zu einem längeren Fasten entschließen; eine

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

solche einfache Kost kommt dem Fasten sehr nahe. Das ist auch der richtige Weg für solche, die Bedenken haben, eine gründliche Änderung ihrer Lebensweise rasch durchzuführen.

Das Fastenbrechen

Die 3 wichtigsten Dinge eines Fastenganges sind der reingehaltene Darm, die Atemübungen und das Fastenbrechen. Wenn wir ein Fasten brechen, müssen wir den Verstand gebrauchen, uns beherrschen und die richtigen Nahrungsmittel wählen, die zwar nahrhaft, aber auch zugleich ausscheidend sind.

Wer unmittelbar nach einem Fastengange gedankenlos in gieriges Essen verfällt und ungeeignete Nahrungsmittel wählt, bringt sich nicht nur um den Segen des Fastens, sondern schadet sogar seiner Gesundheit. Wir müssen deshalb wissen, wie und mit welchen Nahrungsmitteln wir das Fasten zu brechen haben.

Kurze Fasten von 3 Tagen können wir mit 1 Glas Fruchtsaft oder 1 Handvoll frisch gepufftem Mais brechen, den wir auf 3 Mahlzeiten verteilen. Wir kauen den Mais gründlich und essen ihn langsam. Er wird nicht gebuttert, nicht gezuckert und auch nicht gesalzen und stellt allein die ganze Mahlzeit dar. Wir trinken auch nicht dazu, können aber 1/2 Stunde vorher und auch 1/2 Stunde nachher je 1 Schluck Wasser nehmen. Am 2., 3., 4. und 5. Tage fügen wir der Tagesportion Mais je 1 Handvoll hinzu. Vom 6. Tage ab können wir in kleinen Mengen andere Körnergerichte mit etwas Obst oder Gemüse nehmen, bis sich die normale Verdauung wieder einstellt.

Jedenfalls sind wir außerordentlich mäßig, damit wir den Magen nicht überladen, und meiden während der nächsten Wochen Wasser ganz und gar. Statt dessen können wir Fruchtsäfte oder klare Gemüsebrühen nehmen. Auch für später vermeiden wir, Obst und Gemüse in Wasser zu kochen, sondern nehmen sie entweder roh, trocken im Ofen gebacken oder in einem gut schließenden Topfe mit etwas C)1 im eigenen Saft gedünstet.

Zum Puffen eignet sich am besten der kleine ovale Mais mit zwei spitzigen Enden. Können wir uns Puffmais nicht beschaffen, so bereiten wir uns Weizenkörner in folgender Weise zu. Die Weizenkörner werden über Nacht in kaltem Wasser eingeweicht, am nächsten Tage 3 bis 4 Stunden langsam gekocht und durch ein Sieb geschlagen. Dabei ergibt sich Weizenschleim, der den Mais ersetzt. 1 kleine Tasse Schleim entspricht einer Handvoll Mais. Den Schleim nehmen wir heiß mit oder ohne Milch. Anstelle von Weizenkörnern können wir auch andere unverfälschte Weizenerzeugnisse verwenden, nachdem wir sie gebräunt, also gründlich dextriniert haben.

Nach einem längeren Fasten und besonders bei außerordentlicher Fettsucht, die selbst das längere Fasten überdauert hat, nehmen wir zunächst möglichst ein türkisches oder wenigstens ein Dampfbad, kneten den ganzen Körper mit den Händen tüchtig durch, reiben ihn mit Salzkognak ein, trinken 1 Glas französischen, griechischen oder italienischen (Nebiolo) Champagner und ziehen uns für 6 Stunden zu wohlverdienter Ruhe zurück. Danach wird uns 1 Tasse dünner Fastenschleim ein Labsal sein. Diesen bereiten wir uns aus 6 Teilen Weizen, 3 Teilen Gerste und 1 Teil Haferflocken und nehmen davon 2 Eßlöffel auf 1 Tasse frische süße Milch. Diesen dünnen Schleim verspeicheln wir löffelweise und langsam, bevor wir ihn verschlucken.

An diesen dünnen Fastenschleim halten wir uns einige Tage ausschließlich, bis sich ein Verlangen nach anderen Getränken einstellt. Dann nehmen wir frische Obst- und Gemüsesäfte oder versuchen es mit frischer süßer Milch, der wir auf jeden halben Liter 1/2 Teelöffel Milchzucker beifügen. Jedoch nehmen wir von dieser Milch anfänglich nicht mehr als 2 Eßlöffel auf einmal. Entschließen wir uns, 1 Woche oder länger solche Milch zu nehmen, dann sollten wir doch etwas Fruchtsaft hinzunehmen, wie ihn die Jahreszeit oder die entgegengesetzte Zone anbietet. Sagen uns solche Fruchtsäfte nicht zu, dann sollten wir frische bittere Kräuter sorgfältig kauen und den Saft verschlucken. Dazu eignen sich besonders Löwenzahn, Chicoree, Endivie, Wasserkresse, Sauerampfer, Schafgarbe, wilder Senf, Lammkraut und dergleichen. Führen wir dies 5 Wochen lang getreulich durch, dann werden wir mit Hilfe der Eingebung und des Geschmacksinnes den richtigen Weg für die weitere Ernährung finden.

An Versäuerung leidende, also besonders skrofulöse Personen sollten sich nach dem Fasten nicht ausschließlich an Milch halten, können aber Milch mit Fastenschleim nehmen und die Tagesmenge von 1/2 Liter allmählich bis auf 2 Liter steigern, bis sie am Ende der 5. Woche ungefähr 3 Liter am Tage erreichen. Dann müssen sie einen Wechsel eintreten lassen. Es ist

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

auch zu empfehlen, dass sie während der 5 Wochen der Milch abwechselnd Schleim von anderen Körnerfrüchten in kleinen Mengen beifügen. Dazu eignen sich Reis, Sago, Gries, Taroina und ähnliches. In dem Maße, wie man täglich die Milchmengen verringert, nimmt man Obst oder Gemüse hinzu, bis man eine kleine Salatmahlzeit halten kann.

Wer am Magen, an der Leber und an Verstopfung leidet, sollte auf das Fasten eine Eierschalengkur folgen lassen. Dazu reinigt man die Eierschalen mit kochendem Wasser, entfernt das innere Häutchen, trocknet die Schalen, zerstört oder zerrollt sie in kleine stecknadelkopfgroße Stückchen und röstet sie hellbraun. Davon legt man 10 Tage lang morgens nüchtern 1 Messerspitze voll auf die Zunge und verspeichelt und verschluckt das, ohne dazu zu trinken. Die nächsten 10 Tage nimmt man Hummerschalen, die in derselben Weise zubereitet und hellbraun geröstet worden sind.

Hat man nach einem Fastengange noch Krankheitskeime aller Art auszuscheiden, so nehme man etliche Tage nach dem Fasten 9 Abende hintereinander vor dem Schlafengehen 1 Glas heißes destilliertes Wasser mit echtem australischem Eukalyptusöl, und zwar mit 3 Tropfen beginnend, bis auf 7 Tropfen ansteigend und wieder auf 3 Tropfen zurückgehend. Jeweils am nächsten Morgen trinkt man beim Mundspülen 1 Schluck hellrote Lösung von übermangansaurem Kali.

Läßt der Stuhlgang nach dem Fasten zu wünschen übrig, weil er sich nicht von selbst morgens und abends einstellt, dann kaue vor jeder Mahlzeit 1 Feige langsam und gründlich und wechsele täglich ab mit je 2 schwarzen Oliven, bis die Verdauung in Ordnung ist. Gib auch den Körner- und Gemüsegerichten Oliven-, Kokos- oder Baumwollsaatöl täglich in kleinen Mengen bei. Die Tätigkeit der Nieren und der Blase unterstütze durch gedünstete Spargel, frische Erbsen und Sellerie und dadurch, dass du Salz und Gewürze meidest.

Es ist uns selbstverständlich geworden, dass wir nach einem gewissenhaft durchgeführten Fasten unserer Ernährungsweise mehr Aufmerksamkeit schenken als bisher und uns mehr und mehr die Regeln und Winke zu eigen machen, die in der Mazdaznan-Ernährungskunde und im Mazdaznan-Kochbuch niedergelegt und jedermann zugänglich sind.

Haben wir mehrere kürzere oder längere Fasten mit Erfolg beendet und uns weiterhin im Sinne der Mazdaznan-Ernährungskunde ernährt, dann werden wir bemerken, dass sich unser Appetit vollständig geändert, ja ganz verloren hat. Welch ein Glück, dieses Ungeheuer losgeworden zu sein!

Nun übernehmen der Geschmackssinn und die Eingebung wieder die Leitung und führen uns sicher zu den Dingen, die uns zukommen und förderlich sind. Wir haben kein Verlangen mehr nach Tabak, Bier, Likören, Fleisch und Tierfett; im Gegenteil, das alles erregt unsern Ekel und schon wenn wir daran denken, fühlen wir uns abgestoßen.

Bald wissen wir nichts mehr von Unwohlsein oder Krankheit und Gesundheit begleitet uns. Allmählich erwachen wir zu vollem Selbstbewußtsein und zur Erkenntnis der Wahrheit, weil unser Körper rein geworden ist und wir es uns angelegen sein lassen, ihn im Zustand der Reinheit zu erhalten. Wir werden uns unseres Erbteils und unseres Geburtsrechtes wieder bewußt und begreifen, dass uns, da Gott in unserm Innern wohnt, alle Dinge möglich sind.

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

BAND 57: DIE BEDEUTUNG VON FASTEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 58: Unsere Natur-Wissenschaft im Vergleich mit der Einweihungswissenschaft

Die Zukunft ist für die Menschen meistens etwas, um das sie sich Sorgen machen. Sie hören nicht auf sich zu fragen, ob es ihnen nicht an Geld mangeln wird, ob sie etwas zu essen und einen Platz zum Wohnen haben werden usw. Während sie so von ihren Sorgen eingenommen sind, vernachlässigen sie viel wichtigere Fragen und begehen Fehler, die sie gutmachen müssten. Sie tun es aber nicht. Und da sich diese Dinge häufen, kommt schließlich der Moment, wo sie davon überwältigt und erdrückt werden. Damit ihr nicht in einen solchen Zustand geratet, solltet ihr über folgende Worte Jesu meditieren: »*Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen*« (Mt 6,34) Wenn ihr jeden Tag darauf achtet, dass euer Verhalten einwandfrei ist, wird der morgige Tag völlig unbelastet sein und ihr seid verfügbar, um das zu unternehmen, wozu ihr euch entschlossen habt. Bleibt dabei aber weiterhin wachsam, um nichts zu vernachlässigen. Auf diese Weise begegnet ihr jedem neuen Tag völlig frei, in guter Verfassung und seid bereit zu arbeiten, zu studieren, euch zu freuen. Dann wird das ganze Leben in den schönsten Farben von Glück und Segen erstrahlen. Indem ihr dafür sorgt, heute alles zu regeln, denkt ihr indirekt an morgen.

Jeden Tag habt ihr Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu machen. Aber achtet ihr bei solchen Begegnungen als erstes darauf, ob diese Männer und Frauen ein zuverlässiges Herz und eine klare Intelligenz haben, ob sie ein geistiges Ideal besitzen? Nein, wenn ihr ehrlich seid, werdet ihr zugeben, dass dies alles nicht besonders für euch zählt: Ihr schaut mehr darauf, ob sie eine angenehme physische Erscheinung haben, so dass ihr Lust verspürt, sie zu umarmen, oder ob sie reich und mächtig genug sind, um euch von ihrem Reichtum, ihrer Macht profitieren zu lassen. Oh ja, das ist die Haltung der ganzen Welt. Wer aber einer spirituellen Lehre folgen will, muss diese Haltung aufgeben, denn man kann nur mit dem, was bei den Menschen ehrlich, gut, weise und rein ist, arbeiten und eine wahre Bruderschaft bilden. Was werden Schönheit, Reichtum und Macht bewirken, wenn sie nicht zugleich Diener der göttlichen Welt sind? Sie werden nur dazu dienen, die Leidenschaften zu erwecken. Hütet euch daher vor den Verführungen, die physische Schönheit, Geld und Macht auf euch ausüben können, denn sie werden euch die Qualitäten vergessen lassen, die viel wichtiger für das sind, was wir hier errichten sollen.

Befasst euch nicht zu sehr damit, Geld zu verdienen, denn dabei müsst ihr gezwungenermaßen alles Schöne in euch opfern. Und selbst wenn ihr ein Vermögen ansammeln könnt, wird dabei die Freude abgestumpfen, die euch ermöglicht, jene Freuden und Vergnügen zu genießen, die der Reichtum mit sich bringt. Ihr werdet alles haben, was ihr wollt, aber ihr seid unglücklich, weil ihr etwas ausgelöscht habt, was allem, was man kostet, den köstlichsten Geschmack verleiht. Darin liegt das Unglück: Man hat die Möglichkeit, alles zu erhalten, alles zu kosten und man spürt keine Freude mehr dabei! Sicher ist es schmerzlich, in Entbehrungen zu leben, aber wenn ihr zwischen beiden Bedingungen wählen müsstet - alles zu besitzen, aber die Freude, den Geschmack zu verlieren oder im Gegenteil sehr wenig zu besitzen und die Freude darüber zu bewahren - so wählt dieses, denn bei dem Geringsten das euch zwischen die Zähne kommt, werdet ihr Freudenrufe ausstoßen.

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Überall in der Welt sieht man Leute ihr Möglichstes tun, um in der sozialen Hierarchie aufzusteigen. Sie wissen, dass sie jedes Mal, wenn sie eine Stufe emporsteigen, angesehen werden, mehr Geld verdienen, mehr Verantwortung und mehr Personen unter sich haben werden. Ja, sie bekommen eine andere Stellung! Aus dieser Tatsache kann man eine wichtige Lehre ziehen. Und welche? Dass jeder innerlich dieselben Anstrengungen machen muss, um im »Grad« aufzusteigen, um Gehör und Gehorsam zu erzielen und von diesem Volk widerspenstiger und ungezügelter Zellen mehr Ansehen zu gewinnen. Auch dafür muss man jahrelang geduldig studieren, wachsam sein und Übungen machen, bis man die spirituelle Königswürde erlangt.

Seht euch einen Polizisten auf der Kreuzung an, der den Verkehr regelt: Alle gehorchen ihm. Er sagt: »Losfahren« und selbst die höchsten Persönlichkeiten richten sich danach. Er selbst hat vielleicht wenig Bildung, aber eine Uniform und ein kleiner Stock genügen. Nun, in euch ist es das Gleiche: Sobald ihr eine große innere Arbeit verwirklicht habt, tragt ihr eine gewisse »Kleidung«, gewisse »Insignien«, und eure Zellen, die eure Untertanen, eure Bürger sind, müssen sich eurer Autorität unterwerfen.

Selbst wenn sie angeblich das spirituelle Leben gewählt haben, sind manche im Kopf noch zu sehr mit materiellen Fragen beschäftigt: mit Geld, sozialer Stellung, Ehrenämtern, Macht... Darum können sie weder die Wahrheiten einer Einweihungslehre verstehen noch irgendeinen Fortschritt machen. Es geht natürlich nicht darum, alle materiellen Beschäftigungen abzuschaffen, wir leben schließlich auf der Erde. Aber es gibt Mittel, um sie mit dem spirituellen Leben in Übereinstimmung zu bringen, und dafür muss zunächst einmal eine Frage geklärt werden, die Frage nach den Zielen und Mitteln. Anstatt Geld, Ruhm und Macht als Ziel zu haben und die Einweihungswissenschaft als Mittel zu benutzen, um dorthin zu gelangen, muss man es umgekehrt machen: das göttliche Leben als Ideal haben und alles, was man besitzt, in dessen Dienst stellen. Von da an wird man wirklich Fortschritte machen.

Kein vernünftiger Mensch wird behaupten, dass ihr ohne Geld leben könnt, denn ohne Geld werdet ihr ein Landstreicher oder ein Schmarotzer. Und es wäre auch keine Lösung, es abzuschaffen, wie es manche unter dem Vorwand anregen, dass es der Grund allen Übels in der Gesellschaft sei. Das Geld ist ein Mittel des Austausches, und wenn man es abschaffen würde, müsste man es gezwungenermaßen durch etwas anderes ersetzen, denn das Leben in der Gesellschaft ist auf Austausch gegründet: Sobald man eine andere Art Geld gefunden hätte, stünde man vor denselben Problemen.

Wenn das Geld Schäden anrichtet, so ist nicht das Geld schuld, sondern die Person, die sich seiner bedient, und die mit seiner Hilfe nur ihr Begehren befriedigen will: In dem Moment, wo sie üble Absichten im Kopf hat, wird ihr das Geld dazu dienen, diese Absichten zu verwirklichen. Setzt sie sich aber altruistische, großzügige Pläne in den Köpf, wird dasselbe Geld in ihren Händen zu einer Quelle des Segens.

Wann werden die Menschen lernen, worin das wahre Leben besteht und wie es zum Ausdruck zu bringen ist? Die einen zeigen sich ausdruckslos, erstarrt und gehen in Richtung Tod; die anderen sind von Aufregung und Leidenschaften ergriffen, was keinesfalls besser ist. Man begegnet selten Menschen, von denen etwas Lebendiges, Spontanes und zugleich Harmonisches ausgeht.

Das ist eine Frage, mit der man sich gewöhnlich nicht befasst. Und dabei ist sie in der Praxis derart wichtig! Wie viele Ehemänner verlassen ihre Frauen und umgekehrt, weil sie es nicht mehr ertragen können, jeden Tag dasselbe ausdruckslose Gesicht vor Augen zu haben. Selbst wenn der Ehemann steinreich ist und seiner Frau alles gibt, und selbst wenn die beste Frau die beste Köchin ist. Geld und Küche haben nichts mit dem wahren Leben zu tun, deshalb wird dieser Mann oder diese Frau, trotz des Geldes oder der Kochkunst, den

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

anderen verlassen. Warum wollen die Menschen nicht begreifen, dass das Einzige, was sie erfüllen kann, das Leben ist, das immer neue, immer sprudelnde Leben?

Die Menschen glauben, sie seien zivilisiert, weil sie in Gesellschaften leben, in denen ihre Beziehungen durch Gesetze geregelt sind und in denen unterschiedliche Behörden dafür sorgen sollen, dass diese Gesetze auch eingehalten werden. Doch leider genügt das nicht, denn trotz ihrer Gesetze ähneln diese Gesellschaften immer noch einem Dschungel! Die Menschen werden erst dann wirklich zivilisiert sein, wenn das Tauschgeld unter ihnen die Liebe ist. Die brüderliche Liebe muss immer mehr das eigentliche Geld werden. Nicht dass die Liebe das Geld ersetzen soll, nein, ich bin nicht so naiv zu glauben, dass man das Geld abschaffen kann und es ist ein sehr bequemes Tauschmittel. Aber die Liebe soll immer über dem Geld stehen. Viele werden das eine Utopie nennen, ich weiß, man hat mir das bereits gesagt. Was soll's! Sie können es nennen wie sie wollen, ich sage nur, dass wir zu unserem Wohl nach diesem Ideal streben sollten. Ist das eine Utopie? Dann kann man also sagen, dass Jesus der allergrößte Utopist war. Und ich will nicht nur wie er ein Utopist sein, sondern ich lade euch dazu ein, diese Utopie zu verwirklichen!

Ihr wollt glücklich sein? Dann arbeitet. Das wahre Glück findet sich in der Aktivität, aber natürlich in einer höheren Aktivität als derjenigen, die uns erlaubt, ein wenig Geld zu verdienen, um unsere Bedürfnisse oder die unserer Familie zufrieden zu stellen. Diese Arbeit ist notwendig, aber ungenügend. Um glücklich zu sein, muss der Mensch lernen, eine Arbeit mit dem Denken, dem Gefühl, der Vorstellungskraft und dem Willen zu tun, um im Unsichtbaren eine Welt des Friedens, der Harmonie und des Lichts vorzubereiten. Diese Arbeit wird ihm die Fülle geben, und was auch immer sich ereignen mag, er wird immer diese Arbeit haben. Umwälzungen in der Gesellschaft können ihn all seiner gewohnten Aktivitäten berauben, aber überall kann er diese innere Arbeit tun, selbst unter den schwierigsten Bedingungen, selbst im Jenseits. Denn niemand kann ihm seine Intelligenz, sein Herz oder seinen Willen wegnehmen; das sind die einzig wahren Reichtümer, auf die er immer zählen kann.

Trotz der Schwierigkeiten, denen sie zunächst vielleicht begegnen, beugt sich schließlich doch alles vor jenen, die unbeirrt auf dem Weg des Guten voranschreiten. Diejenigen hingegen, die sich auf eine falsche Richtung versteifen, weil sie nicht genau beobachtet haben, welcher Natur ihre Pläne sind, werden eines Tages scheitern, auch, wenn sie am Anfang erfolgreich zu sein schienen. Bevor ihr euch auf eine Unternehmung einlasst, solltet ihr euch also die Sache gründlich ansehen. Und vor allem, wenn man euch verlockende Angebote macht, müsst ihr so vorsichtig und zurückhaltend sein wie nie. Falls euch Geld, Ehren, Macht oder Vergnügen angeboten werden, nehmt euch in Acht! Die wahren, dauerhaften Erfolge erreicht man im Allgemeinen nicht durch Leichtigkeit, sondern durch Lernen und Arbeiten.

Die Gnade ist eine von jenen Fragen, zu deren Verschleierung die Theologen am allermeisten beigetragen haben. Sie stellen sie als eine willkürliche und unerklärliche Offenbarung des Göttlichen dar: Manche empfangen sie, andere nicht. Warum? Darüber weiß man nichts; es hat keinerlei Zusammenhang mit ihrem Verhalten, es ist eben einfach so. Wie ungerecht!

In Wirklichkeit ist diese Frage der Gnade leicht zu verstehen, wenn man von einem sehr einfachen Beispiel ausgeht. Ihr lasst ein Haus bauen, doch kaum sind die Mauern fertig, merkt ihr, dass euch das Geld zum Weiterbauen fehlt. Also wendet ihr euch an eine Bank. Wenn sie feststellt, dass ihr über Kapital verfügt, ist sie bereit, euch einen bestimmten Betrag zu leihen. Leih die Bank allen Leuten Geld? Nein, aber wenn ihr bereits Kapital besitzt, ein Grundstück oder sonstige Güter, dann ist sie gerne bereit, das Nötige beizusteuern. Ebenso geht die Gnade nicht überall hin, sondern nur zu demjenigen, der

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

schon etwas vorbereitet, erbaut hat, und der bereits über Kapital verfügt. Sie sagt: »Dieser Mann arbeitet, er betet, meditiert, baut seinen Tempel, daher werde ich ihm die Mittel geben, ihn fertig zu stellen.« Die Gnade ist also mehr als die Gerechtigkeit, aber sie folgt einer gewissen Gerechtigkeit.

Es kommt vor, dass Väter gezwungen sind, im Ausland Geld zu verdienen, um ihre Familie zu ernähren. Scheinbar verlassen sie ihre Familie, aber sie tun es, um ihr zu helfen und es braucht Mut, eine solche Entscheidung zu treffen. Und wie groß ist die Freude in der Familie, wenn sie wiederkommen!

Übertragen wir dieses Beispiel nun auf die geistige Ebene. Ein richtiger Vater und eine richtige Mutter begreifen, dass sie jeden Tag ihre Familie mindestens für ein paar Augenblicke verlassen müssen, um ins "Ausland" zu gehen, das heißt, um zu meditieren, zu beten und sich bis zur göttlichen Welt zu erheben, wo sie Schätze zusammentragen. Und wenn sie wiederkommen, wird die ganze Familie davon profitieren. Im Gegensatz zur Auffassung vieler Leute, besteht die Liebe zur Familie nicht darin, dass man seine Gedanken ständig auf sie fixiert. Das ist nicht die wahre Liebe, denn was hat diese Liebe schon zu geben? Nicht viel, nur einige Krümel. Der richtige Vater und die richtige Mutter nehmen sich so oft wie möglich einen Moment Zeit, um sich mit dem Himmel zu verbinden, denn sie wissen, dass diese Verbindung ihre Familie wirklich bereichert.

Der Mensch ist wie ein Fass ohne Boden. Weder materielle Anschaffungen, noch gesellschaftlicher Erfolg, Vergnügen oder intellektuelles Wissen können ihn wirklich zufrieden stellen. Deswegen braucht man sich nicht zu wundern, wenn so viele in ihren Fähigkeiten oder ihrer Intelligenz bemerkenswerte Leute den schlimmsten Verirrungen zum Opfer fallen. Weil sie nicht finden, was sie suchen und sich nicht einmal darüber bewußt sind, dass sie etwas suchen, sind diese Leute in einem endlosen Räderwerk gefangen. Sie verlangen nach immer mehr Bekanntheit, mehr Macht, mehr Geld, mehr Raum für sich, mehr Vergnügungen und sie sind bereit, dafür die ganze Welt zu unterjochen und mit Füßen zu treten. Aber selbst wenn sie es fertig gebracht haben, sich all ihre Wunschobjekte anzueignen, sind sie noch nicht zufrieden, denn sie haben diese Leere noch nicht ausfüllen können, die sie in sich spüren, wie einen gähnenden Abgrund. Das einzige Mittel, um gegen diese Leere anzukommen, ist ein spirituelles Ideal, denn dieses Ideal verbindet uns mit einer höheren Welt. Sie allein vermag uns jene Nahrung zu geben, die uns sättigen kann.

In wessen Dienst stellen wir uns? Das ist das Erste, wonach der Himmel fragt. Wenn er sieht, wie Menschen beschäftigt sind, ihrem eigenen »Gott«, ihrem Egoismus, ihrer niederen Natur zu dienen, wendet er sich von ihnen ab. Er verschenkt seinen Reichtum nicht an jene, die nur daran denken, ihr von Unehrllichkeit und Vergnügung erfülltes Leben zu führen. Und wer hilft ihnen und rettet sie, wenn der Himmel sie verlässt? Ihr Geld? Ihr Ruf? Ihre Berühmtheit?

Für den Himmel gibt es nur zwei Kategorien von Menschen: Die einen, die nur für sich und die Befriedigung ihrer eigenen Wünsche arbeiten und die anderen, die sich anstrengen, um ihren Brüdern zu helfen und an der Arbeit von Abermilliarden von Wesenheiten in der unsichtbaren Welt mitzuwirken, die sich zusammengeschlossen haben, um das Reich Gottes auf der Erde zu verwirklichen. Die Letzteren sind im großen Buch des Lebens als Wohltäter der Menschheit eingeschrieben, und der Himmel verlässt sie nie.

Es ist ihre niedere Natur, welche die Menschen drängt, nach Geld zu streben um damit ihre Begierden, ihre Herrschsucht oder ihre Rachegeleüste zu befriedigen. Ihre höhere Natur fordert kein Geld, sie hat nur das Bedürfnis nach Licht, nach Freiheit, nach Unendlichkeit und nach himmlischem Glanz, was das Geld alles nicht geben kann. Für das materielle Leben ist das Geld notwendig, das ist wahr. Man braucht ein Haus und etwas um sich

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

niederzulassen. Aber für die Seele, den Geist oder das Denken, ist Geld unwichtig. Weder Gold noch Geld konnten jemals die inneren Dunkelheiten zum Verschwinden bringen. Wenn ihr das Geld sucht und nicht das Licht, (d.h. Kenntnisse der Einweihungslehre, Bewusstseinsweiterung, die Liebe zu Gott und zu den Geschöpfen), dann unterstreicht dies, dass ihr von der niederen Natur gelehrt werdet. Liebt ihr aber das Licht, so besitzt ihr bereits Gold im spirituellen Bereich und dank dieses Goldes könnt ihr die Gesundheit, die Schönheit, die Kraft, die Weisheit, die Liebe und die Freiheit kaufen.

Wie kann man die Liebe von der Sexualität unterscheiden, wenn es doch in Liebesbeziehungen die eine nicht ohne die andere gibt? Die Sexualität ist eine rein egozentrische Neigung, welche die Menschen dazu drängt, ausschließlich ihr Vergnügen zu suchen, und sei es auf Kosten ihres Partners. Die Liebe dagegen denkt zuerst an das Glück des anderen, sie gründet auf dem Opfer: Opfer an Zeit, an Kräften, nötigenfalls an Geld, um dem anderen zu helfen, um ihm zu ermöglichen, sich zu entfalten und alle seine Fähigkeiten zu entwickeln. Nichts ist schöner als die Liebe, wenn Männer und Frauen bereit sind, Entbehrungen auf sich zu nehmen, sich selbst etwas zu entreißen, um es herzuschenken. Und ihr, die ihr auf dem spirituellen Weg seid, wisst, dass die Spiritualität genau da beginnt, wo die Liebe die Sexualität beherrscht: Wenn ihr fähig seid, euch für das Wohl des anderen zu opfern, dann nur seid ihr zur Liebe fähig.

Alle Menschen, wie sie auch immer sind, suchen Gott, aber sie wissen nicht, dass sie ihn suchen. Sie sagen sich nur, dass sie das Glück suchen. Aber wer sucht es nicht? Gott ist überall im Universum. Er ist in allem versteckt, was unsere Sehnsucht hervorruft. Die Ehrgeizigen, die Säufer, die Gefräßigen, die Habsüchtigen, die Lasterhaften, auch sie suchen auf ihre Art Gott, denn man kann tatsächlich eine winzige Parzelle von Ihm im Alkohol, in der Nahrung, in der Sexualität, im Geld, im Ruhm, in der Macht finden... Gott kann man überall finden, sogar in den Sümpfen, auch im Stein, wo seine Gegenwart wie ein Funke eingeschlossen ist. Aber man wird natürlich dort nur eine momentane Befriedigung kosten, denn man kann Gott nicht wirklich in den dichten Schichten, den niedrigen Formen der Materie finden, sondern im Geist.

Die Lebensumstände des Menschen auf der Erde stellen sich so dar, dass man meist nicht sagen kann, ob er glücklich oder unglücklich ist. Wie in jener Anekdote aus der guten alten Zeit: Zwei Freunde begegnen sich nach einer langen Zeit. Der eine sagt zum anderen: »Du bist jetzt gut gekleidet. Was ist passiert? - Ich habe geheiratet. - Ach, da musst du aber glücklich sein. - Oh, nicht so sehr. Ich habe eine Furie. - Mein Gott, was für ein Pech! Nein, so arg nicht. Ihre Mitgift hat mir zwei Millionen Taler gebracht. - Ach, welch ein Glück! Ach, so auch wieder nicht. Ich habe dafür Schafe gekauft und die sind alle gestorben. - Ach, was für ein furchtbares Pech! - Nein, nicht so schrecklich wie du denkst. Ich habe viel mehr gewonnen beim Verkauf ihres Fells. - Dann hast du also einen Gewinn gemacht? - Oh, keinen großen, weil ich dieses Geld in den Kauf eines Hauses investiert habe und das Haus ist abgebrannt. - Ach, mein armer Freund, du bist wirklich zu bedauern. - Ach nein, so sehr auch wieder nicht, weil meine Frau bei dem Brand des Hauses mitverbrannt ist und so bin ich jetzt ganz erleichtert! « So ist der Mensch: hin- und hergebeuteltes Spielzeug zwischen Situationen, wo man nie sicher sein kann, ob sie für ihn günstig sind oder nicht.

Bevor ihr die Bedingungen eures äußeren Lebens zu verbessern sucht, bemüht euch, die Wahrheiten zu erkennen und zu akzeptieren, die geeignet sind, euer inneres Leben zu verbessern. Was ihr auch immer im Äußeren findet, ihr erlangt damit niemals die Fülle, denn die Fülle findet sich nur in den Anstrengungen, die man selbst macht, den Anstrengungen des Willens, der Intelligenz, der Vorstellung. Ihr habt es übrigens bereits festgestellt: Da, wo es euch gelungen ist, selbst etwas zu realisieren, findet ihr eine Befriedigung, während alles, was ihr ohne euer Zutun erhaltet, euch nicht das gleiche Glück gibt. Das gilt sogar für das

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Geld. Ja, ihr habt es festgestellt, ihr wisst es, aber ihr erwartet weiterhin alles von außen. Deshalb schleppt ihr immer das Gefühl mit euch herum, dass euch etwas fehlt. Was immer ihr also besitzen mögt, und was immer ihr auch geschenkt erhaltet, gebt niemals die innere Arbeit auf, gebt sie bis zur letzten Minute nicht auf!

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Viele Leute glauben, dass sie für die Zukunft arbeiten, weil sie ihr Geld zur Bank bringen, Aktien kaufen, eine Lebensversicherung abschließen usw. Doch was stellen sie sich unter ihrer Zukunft vor? Ihre wahre Zukunft sind nicht die dreißig, vierzig oder fünfzig Jahre, die sie noch auf der Erde zu verbringen haben, und auch nicht die Lebenszeit ihrer Kinder und Enkel. Die Zukunft, für die sie zu arbeiten glauben, ist so nahe, dass sie schon bald Gegenwart wird, eine Gegenwart, die bald Vergangenheit sein wird. So arbeiten sie also nur für die Leere im Wind. Ja, denn sämtliche Ereignisse, die sich in eurem gegenwärtigen Leben abspielen, zählen in Wirklichkeit zur Gegenwart. Die Zukunft, von der ich spreche, liegt außerhalb von Vergangenheit und Gegenwart; es ist die Ewigkeit, die Unendlichkeit. Wir haben die Macht, diese zu erschaffen.

Wenn man das Gesetz des Karmas kennt, darf man es nicht zum Vorwand nehmen, gegenüber den Leiden anderer Menschen gleichgültig zu bleiben. Statt an die Leidenden zu denken und sich zur Hilfe zu entschließen, begnügen sich leider einige sogenannte Spiritualisten damit zu sagen: »Oh, das ist ihr Karma!« und tun nichts. Und dabei bilden sie sich ein, sehr entwickelt zu sein. Sie ahmen die Hindus nach! Es wäre manchmal besser, wenn die Leute niemals etwas vom Karma gehört hätten, sofern es ihnen nur als Rechtfertigung dient, weiter in ihrem Egoismus zu waten. Deswegen kann man sagen, dass eine große Qualität der westlichen Menschen darin besteht, das Unglück der anderen nicht tatenlos hinzunehmen. Man sieht es: Wenn es Hungersnöte gibt, Epidemien, Überschwemmungen, Erdbeben, schicken sie sofort Geld und organisieren Hilfstrupps. Das ist großartig!

Die Menschen wissen das Leben, diese von Gott gegebene Quintessenz Seiner Selbst nicht zu schätzen. "Wie?", entgegnet da jemand, "aber ich, ich betrachte das Leben als das wertvollste Gut. Gestern Abend hat sich jemand in der Dunkelheit in einer Straßenecke auf mich gestürzt und mir gedroht: Geld oder Leben! – Nun, da habe ich ihm den Geldbeutel gegeben." Ah, das ist natürlich wahr, wenn sich die Frage auf diese Art und Weise stellt, wählt man das Leben. Aber sonst denkt man nicht daran, man vergeudet es, zieht es in den Schmutz. Erst wenn man in die Enge getrieben wird, begreift man etwas. Vorher ist man unbewusst und verschwendet sein Leben, indem man Befriedigungen und Vorteilen nachjagt, welche niemals so wertvoll sind wie das Leben selbst. Wie viele Menschen sind imstande, ihr Leben zu verpfuschen, nur um etwas Geld zu machen, um des Vergnügens willen, um angeben zu können, indem sie einige Erfolge erringen. Warum kommen sie nie

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

auf die Idee, gegenüber dem Wenigen, das sie gewonnen haben, auch die Reichtümer des Lebens, die sie verloren haben, auf ihre innere Waage zu legen?

Die Tiere sind von Natur aus misstrauisch und ängstlich, weil sie sich nicht in Sicherheit fühlen. Dadurch lernen sie, Vorsicht, List und Intelligenz zu entwickeln. Aber auf der Entwicklungsleiter ist die durch Angst entstandene Intelligenzform der Lebewesen natürlich ziemlich weit unten. Die Natur hat sie für die Tiere gut gefunden, aber wenn es sich um die Menschen handelt, ist das anders. Für sie hat sie eine andere Form der Intelligenz vorgesehen. Wenn die Angst den Menschen scharfsinnig, intelligent macht - Angst davor, sein Geld, sein Haus, seine Gesundheit, seine Stellung, seinen Ruf zu verlieren -, so ist dies nur eine Form tierischer Intelligenz. Und da die Mission der Menschen ist, weiter als die Tiere zu kommen, muss bei ihnen ein anderes Gefühl geboren werden, das die Angst ersetzt: Dieses Gefühl ist die Liebe. Die Liebe verjagt die Angst. Wenn die Menschen durch die Liebe stimuliert werden, dann beginnt die echte, die göttliche Intelligenz in ihnen zu erwachen.

Die Menschen sind geizig, aber nicht sparsam. Sparsam zu sein bedeutet nicht zwangsläufig, egoistisch zu sein, genauso wie ein Verschwender nicht unbedingt großzügig sein muss. Ja, man muss unterscheiden können: Diejenigen, die ihr Geld zum Fenster hinauswerfen oder die ihre Energien verausgaben, indem sie da- und dorthin rennen, gelten oft für großzügig. Nein, es ist Fahrlässigkeit oder Eitelkeit oder Dummheit, alles, was ihr wollt, aber keine Großzügigkeit. Um sich großzügig zeigen zu können, muss man die Kunst der Sparsamkeit kennen, was bleibt euch sonst zu verteilen, wenn ihr alles verschleudert habt? Sparsam zu sein bedeutet ausgeben, wo es nötig ist, wann es nötig ist, so viel wie nötig ist und nicht mehr.

Egal, was sie im Leben machen, ob sie einen Beruf, eine Familie, Geld oder freie Zeit haben, viele Leute sind unglücklich und begreifen nicht warum. Die Erklärung ist jedoch sehr einfach: Sie haben es nicht verstanden, auf die Bedürfnisse ihrer Seele einzugehen. Die Seele hat das Bedürfnis, in der Unermesslichkeit, dem unendlichen Raum, der Grenzenlosigkeit zu leben. Die Menschen dagegen schnüren ihre Seele ständig ein, sie fesseln und ersticken sie. Sie wollen, dass sie sich mit Kleinigkeiten, mit armseligen, vulgären Beschäftigungen begnügt. Die Seele leidet deswegen und klagt: »Ich will frei sein! Warum habt ihr mich eingesperrt? Ich bin Gottes Tochter, der weite Raum ist mein Element, ich habe das Bedürfnis, mich in die himmlische Weite auszudehnen.«
Macht doch wenigstens einmal einige Minuten lang den Versuch und lasst eure Seele sich emporschwingen und im All ausbreiten... Lasst sie entfliehen, bis sie mit dem All verschmilzt... Ihr werdet unbeschreibliche Gefühle empfinden.

Die Impulse ihrer niederen Natur - Sinnlichkeit, Ehrgeiz und Machtwille - machen die Menschen geldgierig. Ihre höhere Natur dagegen fordert kein Geld. Ihre höhere Natur braucht nur Licht, Freiheit, Unendlichkeit, himmlische Herrlichkeit, all das kann das Geld nicht geben. Für die Seele und den Geist ist das Geld nutzlos, denn es konnte noch niemals die innere Dunkelheit zum Verschwinden bringen.

Deswegen prüft euch gut, und wenn ihr feststellt, dass euch das Geld viel bedeutet, dann wisst ihr, dass ihr euch in den Krallen der niederen Natur befindet. Um ihr zu entrinnen, sucht das Licht, d.h. Bewusstseinsweiterung, die Liebe zu Gott. Wenn ihr das Licht sucht, habt ihr schon Gold, ja Gold auf den spirituellen Banken, und dank dieses Goldes könnt ihr euch alles, was ihr wünscht, das Beste, in den himmlischen Geschäften kaufen.

Ihr seid die Erben des Himmels und der Erde. Aber um diese Erbschaft zu verdienen, müsst ihr euch dem Schöpfer, eurem Himmlischen Vater, zuwenden. Sich dem Himmlischen Vater

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

zuwenden bedeutet, dass ihr euch den dunklen Wesenheiten und Strömungen verschließt. Jene, die für alle Tendenzen offen sind und sich dabei einbilden, man könne sich der Richtung des Herrn und gleichzeitig auch der Richtung des Prinzen dieser Welt zuwenden, riskieren, alles zu verlieren.

Leider gibt es auch unter den Gläubigen viele, die sehr "empfänglich" sind: Sie wollen wohl dem Herrn dienen, behalten aber gleichzeitig Bindungen an den Prinzen dieser Welt, der alle materiellen Güter, Vergnügen, Geld und Ruhm verschafft. Auch wenn es unbewusst ist, so haben doch viele Christen die Worte Jesu vergessen: *"Keiner kann zwei Herren dienen. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen."*

Jemand sagt: »Ich bin glücklich, weil ... « Nun gut, allein die Tatsache, dass er einen Grund für sein Glück angibt, ist der Beweis, dass er nicht das wahre Glück besitzt. Denn das wahre Glück ist ein Glück ohne Grund. Ja, ihr seid glücklich und wisst nicht warum. Ihr findet, dass es herrlich ist zu leben, zu atmen, zu essen, zu sprechen und wisst nicht warum. Ihr habt nichts erhalten, weder Geschenke noch Erbschaften noch schöne Frauen. Ihr seid glücklich, weil etwas von oben dazu gekommen ist, ein spirituelles Element, das nicht einmal von euch abhängt... wie Wasser, das vom Himmel fließt.

Für die meisten Menschen ist das Glück an Besitztümer gebunden, an Häuser, Geld, Orden, Ruhm oder Frauen und Kinder. Nein, das wahre Glück hängt von keinem Gegenstand, von keinem Besitz, von keinem Wesen ab, es kommt von oben und ihr seid erstaunt, ohne Unterlass diesen höheren Bewusstseinszustand in euch selbst zu entdecken. Ihr freut euch und wisst nicht einmal warum. Das ist das wahre Glück.

Viele Leute denken, sie betonen ihre persönliche Freiheit, wenn sie sagen, dass sie sich nicht um Gott und um Religion scheren. Einer Glaubensrichtung zu folgen, bedeutet für sie, sich freiwillig zu beschränken und sie sind stolz darauf, keine Einschränkungen hinzunehmen. Gut, sie lehnen also die Religion ab, glauben dabei aber an das Vergnügen, an die Macht, an Geld, Ruhm und Popularität. Und das nennen sie frei sein? Sie denken, sie würden von Gott, das heißt vom Licht, von der Liebe und vom Leben unterdrückt werden und versuchen, sich durch etwas zu befreien, das sie mit größter Wahrscheinlichkeit zu Sklaven macht! Ohne es zu wissen sind sie dabei, sich alle Himmelstore zu verschließen und eines Tages werden sich vor ihnen unweigerlich auch die irdischen Tore schließen. Was kann man bloß tun, um diesen armen Leichtgläubigen zu helfen?

Das Geld übt eine ungeheure Macht auf die niedere Natur des Menschen aus. Es lädt ihn ein, es spornt ihn an: »Na los, du bist mächtig genug, um diesen Mann zugrunde zu richten und jenen zu verdrängen... Diese Frau ist verheiratet? Das macht nichts, was hält dich davon ab? Da sie dir gefällt kannst du sie haben: Du wirst sehen, dass sie dem Auto und den Diamanten, die du ihr schenken wirst, nicht widersteht.« Ja, das Geld ist ein sehr schlechter Ratgeber der niederen Natur - das kann man jeden Tag sehen. Und wenn ihr jemanden richtig kennen lernen wollt, dann gebt ihm Geld und beobachtet, wie er sich verhält, wenn er reich geworden ist. Wenn er sich nicht sofort ins Vergnügen stürzt, wenn er sich nicht eingebildet, anspruchsvoll, hart, arrogant gebärdet etc., wenn er sich nicht des Geldes bedient, um andere zu beherrschen oder sie zu täuschen, ja dann ist er ein wunderbarer Mensch, auf den ihr zählen könnt. Wer keiner der Versuchungen unterliegt, die das Geld mit sich bringt, beweist, dass er seine niedere Natur beherrschen kann.

Die Vorstellung, die sich die Menschen vom Glück machen, ist immer mehr oder weniger mit Besitz verbunden: Geld, Haus, Auto, Beruf, Freunde, eine Frau, Kinder. Solange sie das nicht erreicht haben, sind sie unglücklich, und wenn sie es verlieren, ist es eine Katastrophe. Wer aber eines Tages entdeckt, was das wahre Glück ist, der versteht, dass es in Wirklichkeit von keinem Gegenstand, Besitz oder Menschen abhängig ist, weil es von oben kommt. Er freut sich, ohne zu wissen warum. Dieses Glück ist ein Bewusstseinszustand, der

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

ihn nicht verlässt. Nicht einmal die Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens können ihn bedrücken, weil dieses Glück eben von keinen äußeren, materiellen Bedingungen abhängig ist.

Dieses Glück könnt ihr nur erlangen, indem ihr in Gedanken in den Ozean der universellen Harmonie eintaucht. Ihr fühlt es in euch als ebenso natürliche Erscheinung wie die Atmung; einatmen, ausatmen... einatmen, ausatmen... Ja, das wahre Glück ist die Atmung der Seele.

Manchmal denkt ihr: »Es kommt nicht in Frage, dass ich irgendjemandem nachgebe. Keiner wird mir auf die Füße treten und wer sich mir widersetzt, wird etwas erleben!« Nun, diese Entscheidung kann nicht ohne Auswirkung auf euren Charakter, eure Handlungen und auf eure Beziehungen zu anderen bleiben. Ihr werdet immer arroganter, härter und rachsüchtiger. Alle eure Handlungen werden in die gleiche Richtung gelenkt, auf Macht, Herrschsucht und Gewalt. Damit begeben ihr euch auf eine bestimmte Schiene, die dazu führt, dass ihr eines Tages kriminelle Handlungen begeht. In gleicher Weise geratet ihr in eine bestimmte Richtung, wenn Geld, Vergnügen oder Ruhm euer Ziel ist. Ihr könnt den Konsequenzen, die sich aus eurer Wahl ergeben, nicht entgehen. Also seid vorsichtig, wenn ihr Entscheidungen fällt oder Projekte für die Zukunft macht. Versucht herauszufinden, wo euch das hinführen könnte.

Solange es um die materielle Existenz geht, können die Menschen vieles begreifen. Geht es aber um das Innenleben, die Psyche, verstehen sie nichts mehr. Schaut, sie bemühen sich um Bildung, machen Prüfungen, um Diplome zu erhalten, die es ihnen erlauben, auf der sozialen Leiter aufzusteigen. Sie wissen, dass sie dadurch mehr Ansehen, mehr Geld und mehr Freizeit bekommen. Aber warum verstehen sie nicht, dass es die gleichen Gesetze im psychischen Bereich, im spirituellen Bereich gibt? Auch da gibt es eine Ordnung, eine Hierarchie und wenn wir uns anstrengen, uns zu übertreffen und über uns selbst zu siegen, erhalten wir Diplome und Auszeichnungen, dank derer uns die höheren Geister erkennen und uns in ihren Kreis aufnehmen. Alles, was man in der sichtbaren Welt sieht, ist nichts anderes als ein Spiegel, eine Wiederholung dessen, was oben in der unsichtbaren Welt geschieht. Die gleiche Anstrengung, die die Menschen machen, um im sozialen Leben weiter zu kommen, muss also der Schüler machen, der über die Realität der Dinge unterrichtet ist, um in der spirituellen Welt höher zu kommen. Er sollte sich sagen: »Auch ich will aufsteigen und mich auszeichnen.« Er studiert, macht Übungen, stärkt sich, es gelingt ihm, seine Schwächen zu besiegen und alle diese Erfolge sind in ihm aufgezeichnet.

Selbstverständlich ist die Sexualität eine ganz natürliche Neigung, aber sie ist ein egozentrischer Hang: Sie veranlasst den Menschen dazu, einzig und allein sein Vergnügen zu suchen, selbst wenn es anderen zum Schaden gereicht. Im Gegensatz dazu denkt die Liebe als erstes an das Glück des andern, sie basiert auf der Entsagung, dem Opfer: Opfer an Zeit, an Kraft, an Geld und sogar die Aufgabe der eigenen Befriedigung, um dem anderen zu helfen, ihm zu erlauben, aufzublühen und all seine Möglichkeiten zu entwickeln. Es gibt nichts Schöneres als die Liebe, wenn ihr bereit seid zu entbehren, auf das zu verzichten, was ihr besitzt oder was euch gefällt. Und die Spiritualität fängt genau dort an, wo die Liebe die Sexualität beherrscht, wenn der Mann oder die Frau für das Wohl des anderen einen Teil von sich selbst aufgeben will. Solange man nicht fähig ist, Opfer zu bringen, ist man nicht fähig zur Liebe.

Ihr werdet niemals jemandem begegnen, der euren Bedürfnissen vollkommen entsprechen kann. Und wenn ihr Freunde oder Ratgeber braucht, lernt wenigstens, sie auszuwählen. Die Menschen sind wie sie sind, es ist nicht weise, von ihnen mehr zu erwarten, als sie euch geben können, und es ist noch weniger weise, ihnen vorzuwerfen, es euch nicht zu geben. Es gibt Personen, denen ihr jede beliebige Arbeit anvertrauen könnt, sie wird getan werden. Anderen könnt ihr ohne Bedenken euer Haus und sogar eure Geldbörse überlassen, sie

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

werden es nicht anrühren. Mit anderen könnt ihr eure Sorgen teilen, sogar eure intimsten Geheimnisse, sie werden sie niemals verraten. Es liegt nun allerdings an euch herauszufinden, was ihr wem anvertrauen könnt.

Manchmal erzählen mir junge Leute ihre Pläne bezüglich der Wahl eines Berufes, bei dem sie viel Geld verdienen, weil, wie sie hinzufügen, ihnen das ermöglicht, den anderen zu helfen. Und ihr glaubt, dass ich von ihren Worten begeistert bin? Nein, überhaupt nicht, weil ich immer sehe, dass sich etwas sehr Egoistisches hinter diesen scheinbar großzügigen Absichten verbirgt. Diejenigen, die so sprechen, wissen nicht, in welches Räderwerk sie ihren Finger stecken, und wenn sie einmal einen Finger gegeben haben, wird nach und nach ihr ganzes Wesen genommen. Wenn man einmal das Ziel hat, viel Geld zu verdienen, verstrickt man sich in der Materie und wird eines Tages so von ihr in Anspruch genommen, dass man nicht nur schnell vergisst, dass man den anderen helfen wollte, sondern auch egoistisch und hart wird. Ja, man ist voller guter Absichten, aber die Materie ist eine Falle für die Kinder Gottes. Ihr fragt: »Also, was muss man nun tun? Muss man auf materiellen Erfolg verzichten?« Nein, aber man muss sich zuvor jahrelang spirituell stärken, erst dann kann man den materiellen Erfolg suchen, ohne Gefahr zu laufen, sich darin zu verlieren.

Es ist völlig normal, immer noch mehr haben zu wollen, Geld, Ehrentitel, Stellungen und Besitz. Doch ab wann wird es widernatürlich? Der Organismus sagt uns das so deutlich, dass ihm niemand widersprechen kann. Was tut der Magen, wenn ihr ihm Nahrung zuführt? Er nimmt nur, was er benötigt und sogar das benützt er nicht für sich allein. Er arbeitet an den Nährstoffen, indem er sie mit verschiedenen Säften verdaut, um sie nachher im ganzen Körper zu verteilen. Der Magen behält also nur so viel, wie er für einige Stunden benötigt und wenn er anschließend weitere Nahrung verlangt, dann nur in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen. Dank der Weisheit seines Magens befindet sich der Mensch bei guter Gesundheit.

Nehmen wir jetzt an, der Magen würde sagen: »Von nun an behalte ich alles für mich! Wer sind schon diese Idioten, dass ich ihnen weiterhin etwas abgebe! Und außerdem weiß man nie, was die Zukunft bringen wird. Ich muss den Fortbestand meiner Nachkommenschaft sichern.« Er fängt also an, die Nahrung zu horten und schon entsteht Krankheit. Würden die Menschen nachdenken, so könnten sie erkennen, dass sie sich wie dieser unersättliche, egoistische Magen benehmen und damit die Gesundheit des großen Organismus der ganzen Menschheit aufs Spiel setzen.

Auch wenn die meisten der Menschen aus ihrem tiefen Inneren heraus wissen, dass das Geld sie nicht glücklich machen wird, kennen sie doch seinen Wert, um sich gewisse Wünsche erfüllen zu können. Und weil sie viele Wünsche haben, benötigen sie auch viel Geld. Nur sind die mit Geld erfüllbaren Wünsche meist weder selbstlos noch sehr erhaben. Also, Vorsicht! Fragt euch immer, wozu ihr mehr Geld wollt und für welchen Zweck ihr es verwenden wollt. Ja, da müsst ihr euch beobachten, denn Geld ist das machtvollste Mittel, um die niedere Natur zufrieden zu stellen. Unsere göttliche Natur braucht kein Geld, sondern Licht, Liebe, Unermesslichkeit und Ewigkeit. Und diese Dinge kann man nicht kaufen.

Man fragt sich, warum so viele Menschen sich wünschen, hellsichtig zu werden. Als ob das »Sehen« der Gipfel des spirituellen Lebens wäre! Geldgewinne zu sehen, Konkurse, zukünftige Hochzeiten, Scheidungen, Feinde, Freunde, Krankheiten, etc. Worin besteht denn das Interesse, sich ständig mit den gleichen menschlichen Schwächen zu beschäftigen? Sieht man nicht genug solche Dinge schon alleine mit seinen physischen Augen? Wie oft ist man angewidert von dem, was man sieht und seiner überdrüssig! Also, warum will man noch mehr davon sehen, um schließlich zerschlagen und krank zu sein? Ist das intelligent? Sehen ... sehen ... aber was sehen? Das ist die Frage. All jene Kandidaten, die Hellsichtigkeit anstreben, sollen sich klar darüber werden, dass diese Gabe ihre

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

Entwicklung behindern wird, wenn sie nicht zuvor die Eigenschaften entwickelt haben, die ihnen helfen werden, etwas Nützliches mit dem zu machen, was sie sehen. Es genügt nicht zu sehen, man muss in der Lage sein, das zu erfassen und zu begreifen, was man auf den subtilen Ebenen entdeckt, aber auch, den Visionen der Hölle die Stirn bieten und sie ertragen können.

Jeder soll wissen, dass er über bestimmte Fähigkeiten verfügt, die ihm die Natur gegeben hat und dass diese Fähigkeiten ihn zum Schmied für sein zukünftiges Glück machen. Die Herren des Schicksals sagen zu ihm: »Mach, was du willst, aber Vorsicht, alles was du machst hat Konsequenzen. Wenn du dir Geld wünschst, Erfolg und Macht, kannst du das erreichen, aber du musst auch wissen, dass diese Dinge nicht lange andauern und auch, dass sie dich binden und du gezwungen sein wirst, Sklave all jener Wesen zu werden, die darüber verfügen.« Jesus sagte: » ... *denn es kommt der Fürst dieser Welt.*« Das bedeutet, dass der Fürst dieser Welt über Reichtümer und Ruhm verfügt, und er verteilt sie an die, die sich in seinen Dienst stellen. Jesus hatte nichts mit ihm gemeinsam, weil er nichts von ihm nahm. Er war frei. Diese Stelle in den Evangelien ist sehr tiefgründig. Wenn ihr euch auf materielle Besitztümer konzentriert, kommt ihr in Verbindung mit dem Fürsten dieser Welt, weil er es ist, der darüber verfügt und sie verteilt. Direkt oder indirekt ist er es, den ihr darum bittet. Es kann sein, dass er sie euch gibt, aber im Gegenzug müsst ihr ihm das Kostbarste überlassen, was ihr besitzt: eure Freiheit. Also, Vorsicht!

Man kann die Wissenschaft nicht verurteilen, denn sie hat schon viele positive Errungenschaften hervorgebracht - die Richtung, die sie einschlägt, ist aber dennoch nicht immer gutzuheißen. Mit der Wissenschaft verhält es sich genauso wie mit dem Geld. Einige sagen: »Ich bin gegen das Geld. Es macht die Menschen böse und unglücklich.« Nein, das Geld ist neutral, es ist nicht das Geld, sondern der Mensch, der es gut oder schlecht macht, je nachdem wie er es einsetzt. Und so ist es auch mit der Wissenschaft. Sie umfasst ebenso das Gute wie das Böse. Deshalb gibt die Wissenschaft denen, die Böses im Schilde führen die Mittel dazu und denen, die Gutes bewirken wollen auch. Die Wissenschaft selbst ist neutral, sie verfügt über keinerlei Bewusstsein. Die Menschen haben ein moralisches Bewusstsein und ein Gefühl dafür, was gut und was böse ist. Und dieses Bewusstsein soll ihnen dazu dienen, den wissenschaftlichen Forschungen eine für die ganze Menschheit segensreiche Richtung zu geben.

Das Licht ist Geist - ein Geist, der von der Sonne kommt. Jeder Strahl ist ein den Raum durchheilender Kraftstrom, und dadurch, dass er jede Sache durchdringt, arbeitet er an ihr. Wenn es einen Bereich gibt, der sich zu vertiefen lohnt, dann der des Lichts. Was es ist, wie es wirkt und auch, wie wir mit ihm arbeiten sollen.

Wer das Licht zu Gunsten seines Geschäfts und seines Geldes vernachlässigt, ist ein Dummkopf. Er weiß nicht, dass das Gold und der Reichtum, den er sucht, in Wirklichkeit nichts anderes als eine Verdichtung des Lichtes sind. Ja, Gold ist kondensiertes Sonnenlicht, das von Wesen, die im Erdinnern leben, gesammelt, aufbewahrt und bearbeitet wurde. Was passiert, wenn ihr dem Gold alle Ehre erweist, aber das Licht vernachlässigt? Es ist, als ob ihr die Prinzessin stehen lasst, um ihrer Kammerzofe eure Aufwartung zu machen. Natürlich wird euch die Prinzessin ihre Türe verschließen, wenn sie das bemerkt. Man muss an erster Stelle das Licht lieben; das Gold kommt später, es wird euch überallhin folgen. Wenn ihr in Begleitung der Prinzessin erscheint, werden all ihre Untergebenen sich in euren Dienst stellen.

Manche Leute glauben - nachdem sie einige esoterische Bücher gelesen haben -, dass sie in der Lage sind, die Rolle eines spirituellen Meisters zu spielen. Und andere, die naiv sind, folgen ihnen blind, anstatt sie ein wenig zu beobachten, um zu sehen, wie sie sich wirklich verhalten. Sie fragen sich nicht, woher sie kommen, wie sie bisher gelebt haben, wer ihr

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Meister war, wer sie gesandt hat... Ach nein, es ist unnötig, sich solche Fragen zu stellen. Es genügt, dass ihnen jemand etwas vorspielt und ihnen erzählt, sie würden innerhalb von drei Tagen zu Eingeweihten - dank eines beträchtlichen Geldbetrages natürlich - und sie glauben es. Ihr versteht schon, sie haben es eilig, die Einweihung darf nicht länger als drei Tage dauern, und darum ist der erstbeste Scharlatan oder Schwindler willkommen, der von ihrer Gutgläubigkeit profitieren will: Er wird ihnen die Einweihung geben! Nun, da sie so blind waren und alles daran setzten, getäuscht zu werden, sollen sie sich nachher nicht beschweren!

Was euch vor allem beschäftigen sollte, ist der Grundgedanke, der Beweggrund, der euch zum Handeln bringt, und das Ziel, das ihr erreichen wollt. Die Aktivität selbst zählt nicht so sehr. Ob sie euch Ansehen oder Geld verschafft, lasst diese Überlegungen beiseite. Es kann den Anschein haben, dass ihr nicht viel vollbringt, wenn ihr einer spirituellen Lehre folgt, Wenn ihr aber dieser Lehre mit dem Wunsch folgt, die Idee des Friedens, der Harmonie und der Bruderschaft in der Welt zu unterstützen, dann fügt ihr jedes Mal einige Elemente für eure Zukunft hinzu, für eure Entwicklung, und das verändert euer ganzes Schicksal. Für lange Zeit werdet ihr vielleicht kein Resultat sehen, aber eines schönen Tages werden die Segnungen von allen Seiten über euch herunterregnen, da alles aufgezeichnet wurde, was ihr getan habt, und ihr dafür die Belohnung erhaltet. Die Menschen beurteilen euch nach euren materiellen Errungenschaften, während euch der Himmel entsprechend eurer Beweggründe belohnt oder bestraft. Nicht von den Menschen, sondern vom Himmel solltet ihr also die Belohnung erwarten für das, was ihr tut, indem ihr für die Idee des Friedens und der Brüderlichkeit arbeitet.

Die Meditation ist seit einiger Zeit in Mode gekommen; immer mehr Menschen meditieren angeblich. Aber zu was führt eine Meditation, die man einfach so ausübt, ohne sich vorbereitet zu haben? Wie wollt ihr jemanden dazu bringen, zu meditieren, der kein hohes Ideal hat, der noch nicht aus seinen Launen und Zügellosigkeiten, seinen ungeordneten Gedanken und Wünschen, seinem Wein und seinem Tabak herausgekommen ist? Man gibt vor zu meditieren - und worüber? Über Geld und Macht oder einen Mann oder eine Frau, die man verführen könnte. Man kann nicht über göttliche Themen meditieren, wenn man kein Ideal hat, das einen dem gewöhnlichen und instinktiven Leben entreißt und einen bis in den Himmel trägt. Das muss ganz deutlich gesagt werden: Man kann nicht meditieren, bevor man gewisse Schwächen besiegt und gewisse Wahrheiten verstanden hat. Und nicht nur, dass man nicht kann – es ist sogar gefährlich, es zu versuchen.

Ihr müsst alles dem Herrn weihen, nur unter dieser Bedingung seid ihr in Sicherheit. Weiht Ihm euren Geist, eure Seele, aber auch euren Körper, und sogar euer Haus und euer Geld: Gebt Ihm alles... Ihr könnt sicher sein, dass der Herr nicht kommen und euer Geld nehmen wird, um es in Seinen Panzerschränken in Sicherheit zu bringen, aber die Geste, allein der Gedanke, dass ihr Ihm alles gebt, bringt dieses Geld bereits in Sicherheit. Und dann wird Er euch inspirieren, was ihr damit machen sollt. Ihr seid der Bankier, der Kassenverwalter, und Gott, der Besitzer, wird euch gute Ratschläge geben, dank derer dieses Geld niemals verloren geht, weil es Ihm gehört. Warum verlieren so viele Reiche ihr Vermögen oder machen schlechte Geschäfte? Weil sie ihr Geld nicht zuerst Gott geweiht haben, der allein in der Lage ist, sie zu beraten, wie sie es für das Gute verwenden können.

Gott hat uns Talente und Fertigkeiten gegeben, die wir zur Entfaltung bringen sollen. Und die beste Möglichkeit dazu ist, sie in Seinen Dienst zu stellen, denn eines Tages wird Er von uns Rechenschaft für all diese Gaben fordern.

Ihr kennt aus den Evangelien das Gleichnis von den Dienern, denen ihr Herr beim Weggehen eine Geldsumme anvertraut hat. Dem ersten gab er drei, dem zweiten ein und dem dritten fünf Talente. Als er zurückkam, mussten sie Rechenschaft vor ihm ablegen. Der

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

Diener mit den drei und der mit den fünf Talenten hatten sich darum gekümmert, ihre Gabe fruchtbar zu machen, aber der mit dem einen Talent hatte sich damit begnügt, es zu vergraben. Das Gleichnis erzählt, dass ihn der Meister dafür ins Gefängnis stecken ließ, die andern aber belohnte er, auf die gleiche Weise wird auch der Himmel eines Tages von uns wissen wollen, was wir aus den Talenten, Fähigkeiten und Tugenden gemacht haben, die uns gegeben worden sind. Wenn wir sie vergraben haben, das heißt, wenn wir es vernachlässigt haben, sie zur Entfaltung zu bringen, werden wir ins Gefängnis geschickt, das heißt, wir werden in unserer Entwicklung beschränkt und verlieren diese Gaben. Wenn wir sie aber fruchtbringend eingesetzt haben, werden wir nicht nur belohnt, sondern erhalten noch weitere, wertvollere Gaben dazu. Und nochmals: Der beste Weg um unsere Gaben fruchtbar zu machen, ist, sie dem Dienst des Himmels zu weihen.

Werft von Zeit zu Zeit einen Blick auf euch selbst. Sagt euch: »Ich halte mich natürlich immer für untadelig, aber wo ist der Beweis? Ist mein Intellekt klar, hell und strahlend? Ist mein Herz voller Liebe gegenüber dem Schöpfer und Seinen Geschöpfen? Ist mein Wille so stark, dass niemand mich bei der Verwirklichung meines Ideals aufhalten kann?« Wenn ihr ehrlich seid, werdet ihr zugeben müssen, dass euer Intellekt nicht sehr viel begreift, dass euer Herz von widersprüchlichen Leidenschaften erregt ist und dass euer Wille in alle Richtungen gezerrt wird. Zieht daher selbst die Schlussfolgerung: Ihr seht den Sachverhalt völlig falsch.

Es gibt Kriterien, aber nur wenige Leute wollen sie kennen, um sich beurteilen zu können. Ein Mensch hat sein Leben vergeudet, er ist unglücklich, krank, verbittert, ohne Freunde und ohne Geld, aber das macht nichts, seine Philosophie ist vorbildlich, er sieht alles völlig richtig! Wer sagt das? Er selbst natürlich. Nun gut, aber nicht er sollte sich äußern, sondern die Umstände, die Ereignisse. Diejenigen, die sehen, dass sie ständig in unlösbare Probleme verwickelt sind, sollten daraus schließen, dass in ihnen etwas in Ordnung gebracht werden muss.

Der Himmel ist da, weit geöffnet, um all seine Segnungen auszuschütten, aber um sie zu empfangen, müssen wir durch unsere Liebe, unsere Selbstlosigkeit, unsere Geduld und unsere Treue schon etwas in uns bereitgemacht haben. All diese Tugenden sind Früchte, die wir hervorbringen, um sie dem Herrn zu geben. Dann werden wir an dem Tag, da wir um eine Gnade bitten, gehört. So wie jemand, der bei einer Bank Geld angespart hat, können wir dann wenigstens verlangen, über die Zinsen zu verfügen. Ihr sagt, dies sei nicht gerade ein poetisches Beispiel, und das auf der Bank deponierte Geld sei nicht immer ehrlich verdient. Ich weiß schon, aber wenigstens ist dieses Bild klar verständlich. Wenn die Menschen für die Wahrheiten des spirituellen Lebens, welches die wahre Poesie ist, offener wären, müsste man nicht mehr solche prosaischen Beispiele verwenden, um ihnen etwas verständlich zu machen.

Die Menschen erschöpfen sich in ihrer Suche nach Macht, Erfolg, Ansehen und Geld. Sie machen aus dem Leben ein Mittel, um alle ihre Wünsche zu erreichen, während sie es im Gegenteil als ein Ziel betrachten und all ihre Fähigkeiten dazu verwenden sollten, es zu stärken, zu erleuchten, zu reinigen. Wenn der Mensch das Leben in sich wach hält, wird sein Verstand begreifen, sein Herz lieben und sich freuen, sein Wille schöpferisch sein und sich stärken. Andernfalls verdunkelt sich sein Verstand, sein Herz wird kalt und sein Wille schwankend. Ohne das Leben ist nicht einmal mehr Wissenschaft möglich, auch keine Kunst und keine Philosophie. Die Wissenschaft des Lebens ist der Schlüssel aller Verwirklichungen. Vermehrt das Leben in euch, reinigt die Quelle, damit das Wasser freier fließen kann, dann könnt ihr eure Vorratsbehälter füllen und das Leben zu eurem Verstand schicken, der sich erhellt, zu eurem Herzen, das sich bis zu den Dimensionen des Universums öffnen wird und zu dem Willen, der dadurch schöpferisch und unermüdlich wird.

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Selbst die Gläubigen wissen oft nicht, warum sie beten. Sie fragen sich: »Warum braucht Gott unsere Gebete?« In Wirklichkeit braucht Gott unsere Gebete nicht. Er hat in uns bestimmte Apparate eingebaut und gesagt: »Nun dann, jetzt liegt es an euch, sie in Gang zu setzen, sie sind gut konstruiert und werden funktionieren!« Habt ihr schon in den Bahnhöfen diese Automaten stehen sehen, die Getränke, Bonbons usw. enthalten? Ihr könnt sie in Betrieb setzen, indem ihr ein Geldstück hineinsteckt, und der Bahnhofsvorsteher wird sich da nicht einmischen. Genauso mischt auch Gott sich nicht ein hinsichtlich der Benutzung unserer inneren Apparate. Er hat sie uns gegeben, es ist jetzt an uns, ein Geldstück einzuwerfen, um sie in Bewegung zu setzen. Ein korrekt ausgeführtes Gebet führt zu einem Resultat, weil es wie ein Geldstück wirkt, das ihr in einen Automaten steckt. Jedes Mal wenn ihr betet, strömt ihr eine Kraft aus, die nach außen wirkt, aber auch und ganz besonders nach innen, wo sie ein bestimmtes Räderwerk in Bewegung setzt. Und darum fühlt ihr euch dann von Frieden, Freude und Schönheit erfüllt.

Die Epoche, in der es empfehlenswert war, alleine zu leben, um sich weiterzuentwickeln und sein Seelenheil zu finden, ist vorbei. Wir treten nun in das Zeitalter der Brüderlichkeit ein. Die Menschen dürfen keine Trennwände mehr zwischen sich errichten, sondern gemeinsam Seite an Seite vorwärts gehen, um auf der Erde eine universelle Bruderschaft zu formen, in der alle Wesen eine große Familie bilden. In diesem Moment werden die Grenzen fallen und anstatt derart viel Geld unnötig auszugeben, um sich voreinander zu schützen, werden die Menschen in der Fülle und im Frieden leben.

Von diesen Ideen ist die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts inspiriert. Deshalb ist es unser Ideal, uns auf allen Ebenen zu entwickeln, um Vorbilder zu werden. Unser Ideal ist es, alle gemeinsam zu gehen, verbunden durch jene Liebe, die Gott zwischen allen Menschen vorgesehen hat; unser Ideal ist es, alle miteinander in Harmonie zu leben, denn in diesem Leben befindet sich der ganze Segen.

Wir sind auf der Erde, aber unsere wahre Heimat ist der Himmel, die göttliche Welt. Die Kenntnisse, die wir erlangen müssen, um unser Erdenleben zu leben und jene, die wir für unser himmlisches Leben brauchen, sind natürlich unterschiedlich. Das offizielle Wissen, das wir in den Schulen und Universitäten bekommen, gibt uns alle materiellen Möglichkeiten: eine Stellung, Geld, Ansehen. Aber dieses Wissen verwandelt uns nicht und wir bleiben die Gleichen mit unseren Unsicherheiten und unseren Schwächen. Das Einweihungswissen hingegen verschafft uns vielleicht keine Stellung, kein Ansehen, aber es verwandelt uns und indem es uns verändert, öffnet es uns einen Zugang zur göttlichen Welt. Da die Menschen mehr an dem interessiert sind, was ihnen materielle Vorteile bringt, suchen sie nach dem offiziellen Wissen. Leider ist dieses Wissen nicht dauerhaft. Man kann es nicht in die andere Welt mitnehmen, man erlangt es nur für eine Inkarnation. Und was ist eine Inkarnation? Ein Traum, ein vergänglicher Traum. Während das Einweihungswissen, das uns verwandelt und uns den Sinn des Lebens vermittelt, sich für alle Ewigkeit in uns einprägt.

Bildung ist sicher sehr nützlich, denn sie ermöglicht euch eine Stellung, Prestige, Autorität und Geld. Aber ihr könnt soviel mathematisches, geschichtliches und medizinisches Wissen anhäufen wie ihr wollt, es wird euch nicht verwandeln. Wenn ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch seid, dann bleibt ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch.

Keine Universität wird euch Kenntnis über die Gesetze geben, welche die Welt der Moral regieren, oder über die Frage nach dem Jenseits, dem Leben nach dem Tod oder der Reinkarnation. Deshalb fehlt euch, selbst wenn ihr ein wandelndes Lexikon seid, aber all diese wesentlichen Fragen ignoriert, die Hoffnung, die Überzeugung, die Stärke und der Wille die euch ermöglichen würden, euch zu verwandeln. Lehrt man euch hingegen, dass die Gesetze der Moral auf der psychischen Ebene den Gesetzen der Natur entsprechen, dass die Seelen in der anderen Welt weiterleben, und wie sie sich danach wieder

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

inkarnieren, so könnt ihr vor diesen Enthüllungen nicht der gleiche Mensch bleiben, ihr werdet gezwungenermaßen auf euer äußeres und inneres Verhalten Acht geben.

Ein Pfarrer wandte sich eines Tages an seine Gemeindemitglieder, von denen die meisten sehr reiche Leute waren. Er sprach zu ihnen: "Meine Brüder, wie ihr seht, ist unsere Kirche alt und sie muss restauriert werden; aber das wird sehr teuer werden, so lasst uns also nachdenken, was wir machen können..." Die Gemeindemitglieder antworteten einstimmig, dass sie zu Gott beten würden, damit Er ihnen helfe das nötige Geld zu finden. "Wie bitte?", empörte sich der Pfarrer, "ihr seid Millionäre und ihr wollt den Herrn stören, um einen Geldbetrag zu erhalten, den ihr so leicht selbst aufbringen könnt!"

Und genau das ist die Vorstellung, die viele Gläubige vom Gebet haben: Sie fordern das göttliche Einschreiten, um ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, während sie sich doch selbst sehr gut allein durchschlagen könnten, wenn sie sich entschließen würden das zu tun, was nötig ist. Wenn sie ein wenig nächstenliebend sind, dann beten sie für Frieden in der Welt und dass es weniger Elend gibt..., aber auch hier wollen sie, dass der Herr einschreitet. Deswegen gibt es weiterhin Kriege und Elend: Weil die Menschen auf den Herrn eine Arbeit abwälzen, für die sie sich selbst engagieren müssten. Sie sollten den Herrn nur um Licht bitten, damit sie immer gut inspiriert werden.

Das Wissen befindet sich im Kopf und das Können in den Armen und Beinen, denn mit ihnen handelt man und bewegt sich fort. Zwischen dem Kopf und den Gliedern liegt das Herz. Wenn es das Herz nicht gäbe, könnten Kopf und Glieder gar nichts tun, denn das Herz erhält sie aktiv: Ohne Unterlass zieht es sich zusammen und erweitert sich, damit das Leben fließt. Wenn es aufhört zu schlagen, endet damit auch der ganze Rest.

Die Menschen aber haben, symbolisch gesprochen, das Herz aufgegeben. Sie verlangen nach Macht, und weil Geld Macht verleiht, suchen sie diese Macht über das Geld. Sie verlangen auch nach Wissen, aber weil sie dieses schlecht nutzen, führt es sie in die Irre. Deshalb sind sie unglücklich - sie sind einflussreicher und gelehrter, aber sie sind nicht glücklich. Um glücklich zu sein, müssen sie zu den Eigenschaften des Herzens zurückfinden: zu Güte, Sanftheit, Sympathie, Großzügigkeit und Verzeihen.

Eine Einweihungslehre gibt uns alle Möglichkeiten, um unsere zukünftigen Inkarnationen zu verbessern. Wer die Nützlichkeit einer solchen Lehre nicht begreift, verbessert nicht nur nichts, sondern er riskiert auch noch die wenigen Vorteile zu verlieren, die er besaß. Nehmen wir das Beispiel eines reichen Mannes: Wenn er sich damit begnügt, seinen Reichtum zu seinem alleinigen Vorteil zu nutzen, dann wird er, wenn er in einer zukünftigen Inkarnation wiederkehrt, den größten materiellen Schwierigkeiten gegenüberstehen müssen. Er wird nicht einmal wissen, dass er in der Vergangenheit sehr reich war und dass er jetzt im Elend lebt, weil er mit seinem Geld und seinen Besitztümern nichts für die anderen gemacht hat. Und das stimmt nicht nur für den Reichtum, das gleiche Gesetz gilt für die anderen Bereiche, also für die Intelligenz, die Schönheit und für die physische und psychische Gesundheit. Wie viele Menschen kommen so behindert zur Welt, weil sie diese wesentliche Wahrheit der Einweihungslehre nicht kannten, nämlich dass sie selbst die Urheber ihrer Zukunft sind!

Wenn ihr auf der physischen Ebene einen Gegenstand verschenkt, besitzt ihr ihn logischerweise nicht mehr. Wenn ihr für das Kilo Kirschen, das ihr beim Händler kauft, Geld ausgibt, dann habt ihr etwas weniger Geld in eurem Portemonnaie. Auf der psychischen Ebene aber bereichert euch alles, was ihr an Gutem und Lichtvollem gebt. Ja, und wenn ihr ein Gefühl der Dankbarkeit empfindet, erhaltet ihr auch dann etwas, wenn niemand euch etwas gibt. Das erstaunt euch? Nein, daran ist nichts Erstaunliches. Dankbarkeit ist eine Öffnung eures Herzens und eurer Seele, und indem ihr euch derart öffnet, empfangt ihr alles, was es an Schönem und Gutem in der Natur und im Leben gibt. Selbst wenn diese

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Geschenke nicht direkt für euch bestimmt waren, erhaltet ihr sie dennoch. Der Undankbare bekommt hingegen gar nichts, auch wenn ursprünglich etwas für ihn bestimmt war. Seid dankbar, dann werdet ihr das Gefühl haben, dass sich euch der gesamte Himmel öffnet. Sagt mehrmals täglich, selbst wenn ihr gar keinen Grund dazu habt: »Danke, danke, danke Herr ... !«

Stellt euch jemanden vor, der nie viel gearbeitet hat, um Geld zu verdienen: Eines Tages braucht er aber einen großen Betrag, weil er, zum Beispiel, eine Wohnung suchen muß. Wenn er nun bei dem Schalter einer Bank erscheint, um diese Summe zu verlangen und sicher ist, dass die Bank, als Verwahrer von viel Geld, sie ihm geben kann, wie wird er wohl empfangen werden?... Nun, auf der physischen Ebene weiß man, dass ein solches Unterfangen zum Scheitern verurteilt ist, aber auf der spirituellen Ebene glauben viele, es sei möglich: Sie erscheinen bei den himmlischen Banken und richten an sie Forderungen, sie verlangen Wunder, sie erwarten, dass die Engel und Erzengel herabsteigen, um ihnen zu Hilfe zu kommen... Aber was haben sie dafür getan? Reicht es denn, dass sie in einem Moment der Not ein paar Gebete aufsagen, damit der Himmel sich öffnet, damit die Sonne und die ganze Natur ihren Lauf ändern?... Wenn sie vorher nichts dafür getan haben, die Hilfe des Himmels zu empfangen, können sie diese nicht bekommen.

Wenn ein Seiltänzer sich auf einem straff gespannten Seil vorwärts bewegt, muss er seine Arme ausstrecken, um das Gleichgewicht zu halten. Nun, dieses Bild ist das eines jeden Menschen. Das menschliche Leben ist ein straff gespanntes Seil. Nehmen wir als Beispiel das Herz und den Intellekt. Jeden Tag haben wir das Problem diese beiden Waagschalen unserer psychischen Waage auszugleichen, indem wir etwas auf der einen Seite hinzufügen, ein wenig auf der anderen Seite wegnehmen. Wer nachlässig und unaufmerksam ist, schafft in sich selbst ein Ungleichgewicht, das sich durch chaotische Gedanken und Gefühle manifestiert und ihn zum »Stürzen« bringt.

Auf jedem Gebiet muss der Mensch darüber Wachen, die beiden Waagschalen seiner inneren Waage auszugleichen. Wenn er immer nur auf die Materie konzentriert ist (auf Geld und Besitz) ohne jemals an den Geist, den Himmel zu denken, schafft er in sich ein Ungleichgewicht, das sich in seinem Gesichtsausdruck und sogar in seiner Gesundheit spiegelt. Man muss dieses Gesetz kennen: Bei jedem Bedürfnis, das man auf der einen Seite befriedigt, erscheint auf der anderen Seite eine Leere, die man auffüllen muss.

Es ist vorgekommen, dass mich manche Personen für die Berufswahl um Rat gefragt haben. Sie waren unschlüssig: Sollten sie jenen Weg einschlagen, wo sie viel Geld verdienen würden oder einen weniger einträglichen Beruf wählen, der ihnen aber Zeit für uneigennützig Tätigkeiten ließe? Meine Aufgabe als Lehrer ist es nicht, jemandem zu sagen, dass er dies oder jenes tun muss, sondern ich kann ihm nur die Konsequenzen seiner Entscheidungen erklären; dann muss er selbst entscheiden. Und Folgendes gebe ich zur Antwort: Es ist nichts Schlechtes daran, wenn Sie einen Beruf ausüben, wo Sie viel Geld verdienen, aber alles hängt von dem ab, was Sie verwirklichen wollen. Wenn Ihr Ideal das ist, was man gewöhnlich als "im Leben erfolgreich sein" bezeichnet, das heißt, Annehmlichkeiten, Macht und Einfluss zu bekommen, nun, dann verdienen Sie viel Geld! Aber wenn Sie als Ideal haben, ihr inneres Leben zu vertiefen, werden Sie nicht viel Geld brauchen, sondern vor allem Freiheit, Zeit für spirituelle Aktivitäten. Die Wahl liegt nun bei Ihnen!

Das spirituelle Leben ist eine Disziplin, die viel Zeit und Anstrengungen verlangt. Wenn also jemand beginnt euch zu versichern, dass ihr in seiner Nähe leicht und schnell Hellsichtigkeit, psychische Fähigkeiten usw. erlangen werdet, dann seid auf der Hut! Und seid umso mehr auf der Hut, wenn er für diese schnellen Ergebnisse von euch Geld verlangt! Denn Geld ist wirklich von keinem Nutzen, um im spirituellen Leben voranzuschreiten. Jeden Tag zu

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

lernen, sich zu beherrschen, an die anderen zu denken, sich durch Gebet und Meditation mit dem Herrn zu verbinden, das kostet gar nichts, es ist gratis. Nur dauert das sehr lange und da die Menschen faul sind und es eilig haben Erfolge zu erzielen, sind sie sofort von demjenigen angezogen, der ihnen das Blaue vom Himmel verspricht, auch wenn es sehr teuer ist. Aber dann sollen sie sich hinterher nicht beklagen, betrogen worden zu sein! Wenn man einen spirituellen Meister sucht, muss man wissen, was man von ihm erwartet: Möchte man Illusionen oder sucht man die Wahrheit?

Man hat immer Angst vor dem, was man nicht kennt und was man nicht zu handhaben weiß, wie die Tiere, die Angst vor dem Feuer haben oder die Ureinwohner, die die Naturkräfte nicht kannten und vor ihnen zitterten. Heutzutage können die Menschen ohne Angst die furchtbarsten Kräfte wie Elektrizität und Atomkraft bändigen. Sie drücken ganz ruhig auf die Knöpfe, öffnen einen Hahn usw. Weil sie mit den komplizierten Installationen umzugehen wissen, haben sie keine Angst.

Aber glaubt ihr wirklich, dass dieser zivilisierte Mensch, der sich nicht mehr vor den Elementen und den Kräften der Natur fürchtet, die Angst überwunden hat? Nein, denn er hat Angst vor seiner Frau, Angst vor seinem Vorgesetzten, Angst vor Krankheit, Angst vor Geldnot und vor allen Dingen Angst vor der öffentlichen Meinung. Er fürchtet vielleicht weder Gott noch den Teufel, aber die Angst vor der öffentlichen Meinung lässt ihn erzittern, und er ist bereit, ihr alles zu opfern. Ja, es gibt viele Ängste, die der zivilisierte Mensch nicht besiegt hat. Wenn es ihm nicht gelingt, sie zu besiegen, so bedeutet das, dass er nicht das wahre Wissen besitzt. Nur das wahre Wissen ermöglicht es, den Sieg über die Angst davonzutragen.

Womit beschäftigen sich die meisten Menschen? Mit essen, sich kleiden, wohnen, Geld verdienen, heiraten, ein paar Kinder haben ... Alles dreht sich um ihre Befriedigung und ihr persönliches Wohlergehen. Sicher tun sie von Zeit zu Zeit etwas für die Gesellschaft, aber im Allgemeinen nur für sich selbst. Nun, ob sie es wollen oder nicht, sie leben in einer Gemeinschaft, und wenn in dieser Gemeinschaft eine Revolution, ein Aufstand oder ein Krieg ausbricht, kann ihr persönliches Gut nicht sicher sein. Also, selbst wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regeln, sind diese in Wirklichkeit nie geregelt, denn es gibt immer unliebsame Dinge, die von der Gemeinschaft kommen und alles zerstören können. Übrigens hat die Geschichte das gezeigt. Es gab Leute, die waren derart mächtig und reich, dass es schien, nichts könne ihnen etwas anhaben, doch dann entstanden Wirren in der Gesellschaft und sie haben schließlich alles verloren, selbst ihr Leben. Jeder muss also daran denken, das kollektive Leben zu verbessern. Nur unter dieser Voraussetzung wird auch der Einzelne sicher sein. Denn nur ein kollektives Leben, das alles umfasst, kann dem Einzelnen Sicherheit und Fülle geben.

Die Schüler einer Einweihungsschule sollten ihr Allermöglichstes tun, um die Probleme mit ihren Angehörigen harmonisch zu regeln, sonst schaffen sie sich neues Karma. Warum müssen die Mitglieder ein und derselben Familie unbedingt wegen Geldangelegenheiten vor Gericht gehen? Könnten sie nicht ein bisschen darüber stehen? Warum müssen sie sich derart an ihre eigenen Interessen und Besitztümer klammern? Würden sie nur eine Geste machen, mein Gott, so wären sie frei! Zuallererst sind sie natürlich nicht bereit, diese Geste zu machen; sie werden leiden und etwas in sich fühlen, was sich auflehnt. Aber wenn sie es schließlich schaffen, werden sie neue Regionen, ein neues Licht entdecken und es wird keine stolzeren und glücklicheren Leute geben als sie, weil sie etwas sehr Schwieriges verwirklicht haben: ihre niedere, gierige, besitzergreifende Natur zu besiegen.

Die niedere Natur im Menschen ist es, die ihm ununterbrochen rät, seine Interessen mit Zähnen und Krallen zu verteidigen und bis vor Gericht zu gehen. Und danach glauben sie, sie seien fähig, einer geistigen Lehre zu folgen! Oh nein, sie sind es nicht.

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Rechnet einmal aus, wie viel Zeit ihr täglich mit Essen und Schlafen verbringt –, was sicher nützlich und unerlässlich ist – aber auch wie viel Zeit ihr damit verbringt, unbesonnen zu schwatzen, euch mit Nichtigkeiten zu beschäftigen. Auf diese Weise vergehen die Jahre fern des wahren Lebens, des Lebens mit Gott. Was für ein Durcheinander, was für eine Verschwendung! Und so werdet ihr, an dem Tag, an dem ihr die Erde verlasst, arm und nackt von dannen gehen. Verinnerlicht diesen Gedanken, dass ihr, wenn ihr die Erde verlasst, als einzige Edelsteine eure Tugenden mitnehmen werdet, als einziges Gold euer Wissen und als einzige Kleider die Schmuckstücke eurer Seele. Wenn man die Erde verlässt, ist man wie diese Leute, die, von zu Hause vertrieben, gezwungen sind, ihre Äcker, Liegenschaften und Möbel zurückzulassen: Sie eilen zu ihren Geldschränken, um ihr Gold und ihren Schmuck an sich zu nehmen, die einzigen Dinge, dank derer sie überleben können. Ja, wenn der Tod kommt, kann man sich nur auf seine eigenen Qualitäten und Tugenden stützen, alles Übrige muss man aufgeben. Fragt euch von nun an also, ob ihr das wahre Gold und die wahren Edelsteine besitzt.

Geld und Besitz waren für die Menschen schon immer ein Grund für Trennung und Herausforderung. Schaut nur, was es in den Familien für Dramen wegen einer Erbschaft gibt! Begierde und Habsucht halten nicht nur in Familien, sondern auch in Gesellschaften und Ländern einen Zustand von nicht enden wollenden Konflikten aufrecht. Ja, der Ursprung aller Kriege ist immer der Wunsch, noch mehr zu haben. Welche noch so edlen Beweggründe man auch angibt, das wahre Motiv dahinter ist immer, dem Nachbarn etwas wegzunehmen - entweder Geld oder Land. Wie viele Konflikte wären vermeidbar, wenn die Menschen uneigennütziger und großzügiger sein könnten! Etwas besitzen zu wollen, ist nichts Schlechtes, aber nicht auf Kosten der anderen; und der Reiche soll nicht alles für sich behalten, sondern er muss lernen, seine Reichtümer zu verteilen. Das reichste Wesen ist der Herr, und sein bester Vertreter auf der Erde ist die Sonne. Die Sonne ist so reich, dass sie überfließt; sie muss ihre Reichtümer verteilen, um nicht zu bersten. Warum sollte man sie also nicht zum Vorbild nehmen? Und wenn ihr es nicht mit materiellen Gütern könnt, so ahmt sie mit spirituellen Reichtümern nach!

Wie manifestiert sich die göttliche Gnade? Warum scheint sie nur einige wenige aufzusuchen? Ist sie ungerecht? Nein, aber sie folgt einer anderen Gerechtigkeit, die sich unserem gewöhnlichen Verständnis entzieht. Nehmen wir einmal an, ein Mann hat mit dem Bau seines Hauses begonnen. Nach einiger Zeit stellt er fest, dass ihm das Geld fehlt, um es fertig zu stellen. Er beantragt einen Kredit bei einer Bank. Aber diese zieht zuerst Erkundigungen ein, um herauszufinden, ob der Kunde das aufgenommene Geld zurückzahlen kann. Wenn die Nachforschungen positiv sind, stellt sie ihm den nötigen Betrag zur Verfügung. Auf die gleiche Weise handelt die göttliche Gnade. Wenn sie den einen Menschen und nicht seinen Nachbarn auserwählt, dann tut sie es, weil sie sich erkundigt hat. Sie hat festgestellt, dass dieser Mensch in seinen vorherigen Inkarnationen für das Gute gearbeitet hat. Momentan ist er blockiert - aber aufgrund seiner früheren Inkarnationen gibt man ihm Kredit und leiht im Kapital. Im Gegensatz zu dem, was man meinen könnte, ist die Gnade weder ungerecht noch blind; um sie eines Tages zu empfangen, muss man sie sich durch langjährige Arbeit verdient haben.

Woran denkt ihr, wenn ihr esst? An eure Geldsorgen, an euren Liebeskummer, an die letzten verletzenden Worte, die jemand zu euch sagte?... Wie glaubt ihr, unter diesen Bedingungen alle in der Nahrung enthaltenen Energien aufnehmen zu können? Ihr seid abgelenkt, zerstreut, ihr schluckt gedankenlos hinunter, und selbst wenn dies euren Organismus unterstützt und stärkt, hat er tatsächlich nur die materiellsten und somit am wenigsten belebenden Elemente erhalten. Ihr habt keine Ahnung von all den Energien, von denen ihr profitieren könntet, wenn ihr nur wirklich zu essen wüsstet, in innerer Stille, indem ihr euch auf die Nahrung konzentriert, um daraus die ätherischen Teilchen zu gewinnen,

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHWISSENSCHAFT

denn dies sind die wohltuendsten Teilchen. Versucht es also: Denkt während der Mahlzeiten an nichts anderes. Lasst wenigstens während einer halben Stunde alles beiseite und lenkt eure Aufmerksamkeit auf das, was ihr in den Mund nehmt, um den Nahrungsmitteln die feinstofflichen Energien zu entziehen, die auch dazu beitragen werden, euer psychisches Leben zu formen.

Bei der Gleichheit, die im Wahlspruch der französischen Republik vorkommt, geht es nicht um die natürliche Gleichheit, die es gar nicht gibt, sondern um die Gleichheit vor dem Gesetz. Aber ist selbst da die Gleichheit realisierbar? Nein, denn vor dem Gesetz sind nicht alle Bürger gleich gewappnet, sie sind nicht mit identischen Mitteln und Möglichkeiten versehen. Eine hohe Geldstrafe, die für eine Geschwindigkeitsübertretung mit dem Auto zu zahlen ist, bedeutet zum Beispiel nicht das Gleiche für einen Milliardär und für jemanden, der gerade noch genug zum Leben hat. Die wirkliche Gleichheit ist nicht realisierbar, und sie muss immer durch die Brüderlichkeit vervollständigt werden.

Die Menschen sind also nur in ihrer Würde gleich. Und diese Würde kann nur in dem Maße verstanden und gefühlt werden, in dem sie fähig sind, sich gegenseitig als Kinder Gottes und als Brüder zu betrachten. Nicht nur die Privilegierten sollen sich als Brüder der Ärmsten fühlen, sondern die Ärmsten sollen auch fühlen, dass in ihnen etwas existiert, das sie den größten Weisen, den größten Genies gleichstellt.

Bei den gegenwärtigen Lebensbedingungen auf der Erde wird kein vernünftiger Mensch die Nützlichkeit des Geldes leugnen. Aber das Geld ist nur auf der materiellen Ebene nützlich. Auf der psychischen Ebene, auf der spirituellen Ebene kann man mit Geld nichts Gutes tun. Dort braucht man Licht, das flüssige Gold. Wenn ihr das Licht liebt, wenn ihr es anziehen könnt, besitzt ihr bereits Gold auf der spirituellen Ebene. Je mehr ihr von diesem Gold besitzt, desto mehr Möglichkeiten habt ihr, in himmlischen Geschäften >einzukaufen<, was ihr in keinem anderen Geschäft finden könnt: die Weisheit, die Liebe, die Wahrheit, die Unendlichkeit, die Ewigkeit ...

Deshalb versuchen die Weisen, die Eingeweihten auf der spirituellen Ebene soviel Gold wie möglich anzuhäufen, um sich an guten Eigenschaften und Tugenden zu bereichern und dann den anderen dadurch nützlich zu sein. Sie kümmern sich nicht ums Geldverdienen, aber dank ihres Lichtes fahren sie fort, die Geschenke des Himmels anzuziehen und sie um sich zu verteilen.

Setzt euch als anzustrebendes Ideal niemals das Geld in den Kopf, sonst gibt es euch schlechte Ratschläge und ihr seid verloren. Sind die Gedanken durch das Geld benebelt, nehmt ihr die guten Eigenschaften der Menschen nicht mehr wahr, seid weniger feinfühler, weniger freigebig, weniger nachsichtig. Natürlich, ganz gleichgültig dem Geld gegenüber zu sein, ist auch nicht gut. Alle die, die glauben, um ein spiritueller Mensch zu sein, müsse man ohne jegliches materielles Interesse leben, werden in Wirklichkeit eine Last für die Gesellschaft, sie werden Parasiten. Solange wir uns auf der Erde befinden und solange alles so organisiert ist, wie es ist, brauchen wir das Geld. In der Zukunft könnte man vielleicht das Geld abschaffen und es durch die Liebe ersetzen; denn die Liebe ist eine Währung, die alle anderen übertrifft. Aber die Menschheit ist noch nicht so weit, diese Währung zu akzeptieren; und da es das Geld noch eine Weile geben wird, müssen wir lernen es richtig einzuschätzen, um nicht in eine Falle zu geraten.

Wenn sie von unehrlichen oder kriminellen Taten hören, die andere begangen haben, rufen viele Leute: »Ich würde so etwas nie machen!« Und sie sind stolz, sich sagen zu können, dass sie den Versuchungen der Macht, des Geldes und des Ruhmes widerstehen können. Doch wer vorgibt, den Versuchungen widerstehen zu können, muss an eine höhere Welt glauben und nicht nur an sie glauben, sondern diese Welt des Lichts, der Reinheit, der Schönheit über alles lieben, sonst wird er wie alle anderen den Versuchungen erliegen. Und

BAND 58: WISSENSCHAFT / EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

warum? Weil er keinen Verbündeten hat, keinen Freund. Wer über die Versuchungen, in die uns das Leben ständig führt, triumphieren will, muss alles, was edel und groß ist, in seinem Kopf, seinem Herz und seiner Seele verankern. Dann sind die dunklen Kräfte gezwungen, sich unterzuordnen und ihm zu gehorchen, weil Wesen der göttlichen Welt in ihm wohnen. Das muss man verstehen. Wie kann man sich sonst einbilden, man könne den Millionen von Jahren alten instinktiven Kräften standhalten: dem Drang zu besitzen, zu herrschen, sich zu rächen ... ? Niemand kann alleine standhalten. Man braucht Unterstützung.

Die Menschen lieben das Geld; denn sie fühlen instinktiv, dass es alle Möglichkeiten repräsentiert, die das Leben ihnen bietet. Allerdings verwechseln sie dabei etwas: sie halten das Gold, das von der Sonne kommt und ein Symbol des Lebens ist, für das Leben selbst. So wie das Leben alles gibt, gibt das Gold (oder sagen wir das Geld, denn das ist das am meisten gebräuchliche Wort) ebenfalls alles, und deswegen messen sie ihm eine Bedeutung bei, die sie dem Leben nicht mehr geben können. Denn sie haben das Leben verloren. Sie zittern bei der Idee, dass man ihnen ihr Geld stehlen könnte und sie treffen unglaubliche Vorkehrungen, um es zu schützen. Schaut die Banken an: Sie sind wahrhafte Festungen geworden, nichts ist besser überwacht und geschützt als die Safes. Aber warum zittern die Menschen nicht genauso bei der Vorstellung, ihr Leben zu verlieren, diese Quintessenz Gottes selbst, die Er in sie hineingelegt hat und die sie zu Seinen Söhnen und Töchtern macht? Und da sie Seine Söhne und Töchter sind, gehören ihnen ebenso alle Reichtümer des Universums. Ist es nicht wünschenswerter, daran zu arbeiten, das Leben zu stärken und ihm mehr Intensität zu verleihen, als es bei der Jagd nach ein paar Nichtigkeiten zu verlieren?

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 59: Sei eine Quelle unter den Menschen

Die uneigennützigste Liebe erwartet nichts von den anderen, ängstigt sich nicht, klammert sich nicht an sie und beunruhigt sie nicht. Sie ist eine sprudelnde Quelle, die ohne Unterlass gibt, ohne sich darum zu kümmern, wer von ihrem Wasser schöpft. Es gefällt ihr, die Nahrung zuzubereiten und sie zu verteilen, ohne etwas zu verlangen. Die eigennützigste Liebe hingegen wirkt auf die Menschen wie ein Zwang, der das Aufblühen verhindert: sie bringt Ungeduld, Enttäuschung, Zorn, Hass, Eifersucht, Angst... Die uneigennützigste Liebe vermeidet Diskussionen, Zweifel und Misstrauen; sie bringt Freude, Schönheit, Hoffnung... Sie ist ein neues Leben, das sich seinen Weg bahnt und die Menschen immer freier, stärker und glücklicher macht. Ihr Weg ist der Weg der Auferstehung.

Religion und Moral lehren die Entsagung, das Opfer, aber das sind Begriffe, deren Bedeutung die Menschen noch nicht richtig verstanden haben. Die Entsagung ist keine Entbehrung. Entsagen bedeutet, den Platz zu wechseln. Das heißt, man macht auf einer höheren Ebene das, was man vorher auf der niederen Ebene machte. Ein Beispiel: Anstatt weiterhin das Wasser aus den Sümpfen zu trinken, wo es von Bakterien wimmelt, sollte man sich, symbolisch gesprochen, daran gewöhnen, das Wasser aus einer reinen, kristallklaren Quelle zu trinken. Nicht zu trinken, bedeutet den Tod. Wer sagt: »Ich werde nicht mehr trinken«, vertrocknet und stirbt. Nur die Abwässer sollte man nicht trinken. Man muss trinken, aber das himmlische Wasser.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element. Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen? Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann. Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht. Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt. Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Weder soll der Mann die Frau beherrschen noch die Frau den Mann, sondern beide sollen sich bemühen, ihren eigenen Bereich zu meistern. Dass die Frauen die Freiheit und die Rechte zurückerobert wollen, um die die Männer sie gebracht haben, das ist natürlich, aber sie sollten versuchen, dies zu erreichen, indem sie die reichen Gaben ihrer Natur vertiefen und nicht indem sie die Lebensweise, das Verhalten und die Wesensart der Männer imitieren ...

Das Gleichgewicht des Lebens gründet auf der Polarisierung, das heißt darauf, dass es zwei Pole unterschiedlicher Natur gibt, den männlichen und den weiblichen Pol, damit ein Austausch zwischen ihnen stattfinden kann. Wenn es eine Gleichschaltung dieser beiden Pole gibt, kann dieser herrliche Austausch, diese Quelle der Freude und Inspiration, nicht mehr vollzogen werden. Wenn sie den Sinn des Lebens verloren haben, der im Austausch zwischen den beiden Polen liegt, suchen Männer und Frauen Heilmittel in den Apotheken

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

oder bei den Psychoanalytikern, aber es gibt kein Heilmittel für diejenigen, die das nicht verstehen. Das einzige Heilmittel liegt im Verständnis der Natur und der Rolle der beiden Prinzipien.

Die Menschen streben nach Liebe, Reichtum und Ruhm, aber hinter all dem suchen sie doch nur Gott, weil ihnen außerhalb von Gott in Wirklichkeit nichts und niemand auch nur die geringste Freude, das geringste Entzücken verschaffen kann. In der einen oder anderen Form suchen die Menschen immer das Göttliche, sie wollen immer zur Quelle zurückkehren, das Leben des Paradieses wieder finden, in welches sie zu Anfang eingetaucht waren. Aber da sie nicht aufgeklärt sind, die Armen, waten sie durch schlammige Wege, auf denen sie versinken, und man weiß nicht, wann sie das Ziel erreichen werden. Da Gott in jedes Ding und jedes Wesen ein Teilchen seiner Quintessenz gelegt hat, kann man Ihn überall finden. Aber indem man sich wie die meisten Menschen in alle Richtungen zersplittert, wird man Milliarden Jahre brauchen. Man muss Gott durch die Reinheit und das Licht hindurch suchen, um ihn direkt zu finden.

Die Meditation kann mit dem Kauen der Nahrung verglichen werden. Wenn wir Nahrung in den Mund nehmen und sie kauen, werden die Speicheldrüsen aktiv und wir absorbieren durch die Zunge die feinstofflichen Energien. Die Meditation ist genauso eine Art des Kauens; ein Kauen von Gedanken, durch das wir die Quintessenzen der spirituellen Welt aufnehmen und sie zu unserer Nahrung machen. Denn wenn man von Meditation spricht, sind dabei natürlich spirituelle Themen Gegenstand unserer Aufmerksamkeit. Meditiert daher über das Licht, das einen Schutz darstellt, ein Faktor des Verstehens ist und Zugang zur göttlichen Welt gibt. Meditiert über die Liebe als Quelle der Freude, des Reichtums und der Schönheit für alle... Meditiert über die Wahrheit, die zur Freiheit führt.

Was müsst ihr tun wenn ihr eine Wüste in eine fruchtbare Ebene verwandeln wollt? Lasst ganz einfach das Wasser fließen, so werden die Pflanzen, Tiere und Menschen schon alle ihren Platz finden. Das Wasser ist das Leben, das zirkuliert. Lasst also das Wasser, das Leben strömen und kümmert euch nicht darum, welche Bäume davon blühen und welche Vögel in ihren Ästen singen werden. Jemand sagt: »Aber ich will vorher wissen, an welchem Ort diese Pflanze wachsen wird oder wo der Vogel sich einnistet und auf welchem Ast er singen wird.« Oh je! Wenn man all diese Details wissen will, bevor man sich entschließt, das Wasser fließen zu lassen, werden Jahrhunderte vergehen und nicht eine Blume wird sprießen und nicht ein Vogel wird singen. Lasst also das Wasser fließen, in dem Moment könnt ihr sehen, wie alles seinen Platz findet, alles wird singen, und blühen, es wird das Reich Gottes sein.

Und das Wasser fließen zu lassen, bedeutet, niemals aufhören zu lieben. Selbst wenn die Menschen euch übel mitspielen, verschließt nie euer Herz, sonst trocknet eure Quelle aus und ihr werdet eine Wüste. Die anderen leben in aller Ruhe so weiter, aber ihr selbst geht zugrunde.

Sobald eine Quelle sprudelt, beginnt das Leben sich einzustellen: Die Tiere kommen, um ihren Durst zu stillen, Blumen und Bäume wachsen ringsherum und die Menschen bauen ihre Behausungen. Warum? Weil das Wasser das Leben ist, und die Quelle der Ausdruck eines unerschöpflichen Lebens.

Geht zu einer Quelle: Sie wird euch lehren, dass es nur eine wahre Methode gibt um die Wesen anzuziehen, und das ist Geben, das Beste geben, was ihr in eurem Kopf, in eurem Herzen, in eurer Seele habt. Und fürchtet nicht die Undankbarkeit der Menschen! Schade für sie, wenn sie undankbar sind, sie werden arm bleiben. Und umso besser für euch: Wenn ihr eine Quelle seid, werdet ihr reich.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Wir sind nicht gut genug ausgerüstet, um selbst gegen das Böse zu kämpfen. Das Böse ist gut bewaffnet, es besitzt ein ungeheures Arsenal, vor dem wir machtlos dastehen. Deswegen müssen wir in diesem ungleichen Kampf Gott bitten, unser Verbündeter zu werden. Was macht ein Land in Kriegszeiten? Es sucht sich Verbündete. Das geschieht instinktiv. Wenn sie in Schwierigkeiten sind, besitzen die Menschen diese jahrtausendealte Weisheit, immer Verbündete zu suchen, denn sie spüren, dass sie allein zu verletzlich sind. Nun, auch wir müssen wissen, dass das Böse so viele Kraftquellen hat, dass wir es niemals schaffen, es zu besiegen, wenn wir allein bleiben. Die Lösung ist für uns, uns mit Gott zu verbinden, mit den himmlischen Wesen, mit den Erzengeln, den Gottheiten und ihnen die Möglichkeit geben, das Böse zu besiegen. Währenddessen sind wir Zuschauer, wir wohnen dem Kampf bei und betrachten, wie der Himmel, d.h. die göttliche Seite in uns, unser höheres Selbst, dabei ist zu siegen.

Genauso wie es an den Grenzen der Länder eine Zollstelle gibt, muss man wissen, dass es auch in der spirituellen Welt Zollstellen gibt. Der Schüler, der sich auf den Weg der wahren Entwicklung begibt, ist vergleichbar mit einem Reisenden, der eine Grenze passiert. Da er alle möglichen unterschiedlichen Gepäckstücke mit sich trägt, die er im Laufe der Jahrtausenden angesammelt hat, wird er von Zöllnern aufgehalten, die zu ihm sagen: »Mein Freund, der Weg ist lang und schwer, die Gegenstände, die du mit dir schleppst, sind sperrig, unnütz und sogar schädlich, du musst sie hier lassen.« Sie zwingen den Schüler, sich von dem zu trennen, was schwer und dunkel ist und ihn daran hindert, in Einklang mit der Reinheit und dem Licht zu schwingen, die er erreichen will. Natürlich erscheint ihm das Passieren dieser Grenze schwierig und schmerzhaft, weil es immer schmerzhaft ist, auf etwas zu verzichten oder sich von etwas zu trennen. Aber weil er sich erheben möchte, muss er den Preis dafür akzeptieren. Wenn er standhaft bleibt, wird er bald eine weitere Grenze überschreiten, die Grenze zu einer anderen Region, bis er, vollständig befreit, im göttlichen Land ankommt, wo er mit der Quelle des ewigen Lebens verschmilzt.

Findet ein Schüler nicht heraus, wie er sich seinem Meister gegenüber verhalten soll, aus Unwissenheit darüber, was ein Meister in seinem Leben bedeuten könnte, so hemmt er damit seinen Fortschritt, denn er hindert seinen Meister daran, ihm so nützlich zu sein, wie dieser könnte und wollte. Der Schüler muss selbst entdecken, wie die Beziehung zu seinem Meister sein sollte, wie er ihn betrachten und sich ihm gegenüber verhalten sollte. Es ist nicht die Aufgabe des Meisters, Empfehlungen dazu abzugeben. Ein wahrer Meister begnügt sich damit, seine Lehre weiterzugeben und lässt seine Schüler frei. Er wird nie sagen: »Ihr müsst mich achten, bewundern, mir gehorchen« niemals! Zum einen, weil es zwecklos ist, denn man kann niemals Achtung, Bewunderung oder Gehorsam erzwingen, und zum anderen, weil er es nicht nötig hat - er kennt andere Quellen der Erfüllung und der Freude. Der Schüler muss, im Interesse seiner eigenen Entwicklung, selbst die richtige Einstellung zu seinem Meister herausfinden.

Wir können das zerstörerische Prinzip, welches sich im Laufe der Jahre nach und nach in uns einschleicht, nicht besiegen, aber wir können seine Wirkung doch verlangsamen und vor allem lernen, es zu nutzen. Wie? Wenn Krankheit und Alter ihr Unheil treiben, wenn die körperlichen Kräfte und Möglichkeiten schwinden, dann muss man sich sagen, dass es an der Zeit ist, andere Beschäftigungen, andere Quellen der Freude zu suchen. Wie die äußeren Umstände auch aussehen mögen, es gibt immer etwas zu tun; und wenn einem die körperliche Energie fehlt, muss man im Inneren graben, um die spirituellen Energien entspringen zu lassen, die unerschöpflich sind.

Wenn das Prinzip, das die Wesen wachsen und gedeihen lässt, nicht auf Hindernisse und Widerstände trafe, würde der Mensch verloren gehen. Ja, wenn es nicht Alter, Krankheit und andere Übel gäbe, um sie ein wenig in die Schranken zu weisen, würden viele Menschen zu Monstern werden! Aber alle wissen, dass ihr Weg nur einen einzigen Ausgang hat: den Tod.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

In dieser Beziehung sind alle Menschen gleich. Alle sind also gezwungen, sich zu beugen, bescheiden zu sein, nachzudenken, etwas weiser zu werden und den Weg zu finden, der zu Gott führt.

Ein wahrer Künstler ist derjenige, der will, dass die Schönheit und die Harmonie der Schöpfung sich durch ihn ausdrücken, durch ihn gespiegelt werden. Deshalb nimmt er seinen eigenen Körper als zu bearbeitenden Stein, als Leinwand: Seine Meißel bzw. seine Pinsel sind dann seine Gedanken und Gefühle.

Die Schönheit ist eine lebendige Realität, deren Quelle in der Tiefe des Menschen verborgen liegt, und die, wenn sie fließt, seinen ganzen Körper prägt: die Haut, den Blick, das Lächeln, und sogar die Stimme. Doch nur lichtvolle Gedanken und Gefühle von selbstloser Liebe können euch diese Schönheit verleihen. Dann aber hinterlasst ihr überall, wo ihr auch geht und steht, den Duft der erblühenden Blumen und der reifenden Früchte aus dem Garten eurer Seele.

Bewahrt in eurer Seele sorgfältig das Bild der fließenden Quelle, damit in euch die Quelle des Lebens niemals versiegt. Und um die Quelle fließen zu lassen, muss man lieben. Sicherlich sagt ihr nun, dass ihr liebt und dass alle lieben. Ja, welche Liebe? Eine Liebe, die euch unglücklich macht, die euch und auch jene leiden lässt, die ihr vorgebt zu lieben. Eine Liebe, die die Menschen unglücklich macht, ist keine wahrhafte Liebe; sie ist eine Krankheit. Die wahre Liebe, die uns Jesus und auch alle großen Eingeweihten gelehrt haben, lässt die Menschen froh werden. Diese Liebe ist ein höherer Bewusstseinszustand, der große Segnungen bringt und der die in euch fließende Quelle des Lebens unterhält.

Wer die Liebe verloren hat, hat nur noch den Wunsch, zu sterben: Das Leben hat keinen Sinn mehr. Denn das Leben ist an die Liebe gebunden, und nur wer liebt, will die Ewigkeit. Behütet daher in euch die Liebe; aufgrund ihrer werdet ihr immer leben wollen. Viele Männer und Frauen lassen, weil sie Enttäuschungen erlebt haben, die innere Quelle der Liebe versiegen, als ob all dieser Reichtum, den sie in ihrem Herzen und ihrer Seele tragen, nur von den wenigen unglücklichen Erfahrungen abhängen sollte, die sie durchgemacht haben. Und anschließend fragen sie sich, warum sie den Geschmack an allem verloren haben. Natürlich deshalb, weil die Liebe nicht mehr da ist. Wenn man ein junges Mädchen sieht, das lebhaft und froh ist und singt, dann weiß man sofort, dass sie gerade von ihrem Liebsten kommt. Und wenn man sie anschließend traurig und mutlos vorfindet, so hat sie ihre Liebe verloren; das ist unschwer zu erraten. Darum muss man immer auf der Liebe bestehen. Aber nicht auf jener Liebe, die man heute mehr und mehr zelebriert und die in Wirklichkeit nichts anderes ist als Zügellosigkeit, denn auch diese, wie der Mangel an Liebe, nimmt den Menschen schließlich jeden Lebensgrund. Die Liebe, von der ich rede, ist jene unerschöpfliche Quelle, die ihren Ursprung in Gott hat, die die gesamte Schöpfung und alle Geschöpfe nährt und mit der wir uns verbinden müssen, um in Fülle zu leben.

Überall wo ihr auch seid und was immer ihr tut, gewöhnt euch an, ab und zu einige Sekunden innezuhalten und euch mit eurer inneren Mitte, der Quelle, der inneren Sonne zu verbinden und macht dann weiter mit dem, was ihr gerade tut. Kehrt dann wieder zu eurer Beschäftigung zurück. Ja, haltet eine Sekunde still, nehmt die Verbindung auf und macht dann weiter mit dem was ihr gerade tut. Nichts ist kostbarer als diese Gewohnheit. Ihr sagt: »Ich mache es, aber ich sehe nicht, was es mir bringt.« Nun, das bedeutet, dass ihr nicht wisst, was ihr davon zu erwarten habt. Das einzig Wichtige ist, diese Übung zu machen, denn sie allein verursacht bereits Zufriedenheit, Glück und Wohlbefinden, sodass ihr gar nichts anderes mehr braucht; in einem solchen Augenblick seid ihr innerlich reich, stark, mächtig und unverletzlich. Und das ist es, worauf es ankommt.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Wer sich nicht bewusst mit der lebendigen Kette der Geschöpfe verbindet, verzichtet auf die wertvollsten Energien und wird immer schwächer. Denn woher soll er den Elan, die Inspiration, die Weisheit, die Liebe und die nötigen Kräfte für das tägliche Leben empfangen? Er findet sie in sich selbst, meint ihr? Ja, für einige Zeit mag das sein, aber er wird seine Reserven bald erschöpft haben. Selbst wenn er mit umfangreichen Projekten begonnen hat, wird er seine Arbeit unterbrechen müssen, weil es unmöglich ist etwas Großes zu realisieren, wenn man nicht mit der lebendigen Kette verbunden bleibt, die bis zum Herrn reicht. Das ist genauso, als würde sich eine Lampe einbilden, sie könne ohne Anschluss an ein Elektrizitätswerk leuchten. Dabei bekommt sie doch ihren Strom vom Elektrizitätswerk und ist selbst nur ein Vermittler.

In Wirklichkeit, ob wir nun wollen oder nicht, sind wir mit der göttlichen Quelle verbunden - an sie angeschlossen; aber diese Verbindung muss uns bewusst werden, dann werden wir den vollen Nutzen für unsere eigene Entwicklung und die aller Geschöpfe im Universum haben.

Wenn die Menschen daran denken würden, ihr Leben zu schützen und es in größtmöglicher Reinheit zu bewahren, hätten sie mehr Möglichkeiten, ihre Ziele zu verwirklichen. Denn das erleuchtete, geklärte Leben ist die Quelle aller Energien.

Unglücklicherweise kennen sie diese Wahrheit nicht und vergeuden ihr Leben. Sie glauben, alles sei ihnen erlaubt, nur weil sie am Leben sind. Sie sagen sich: »Da wir ja das Leben haben, müssen wir davon profitieren.« Und sie profitieren so gründlich davon, dass sie sich verausgaben und krank werden. Sie sollten jetzt eine andere Philosophie annehmen und erkennen, dass bereits ihre Art zu denken auf die Reserven ihrer Lebensenergie, auf die Quintessenz ihres Wesens einwirkt. Indem sie ihr Leben ausnutzen und verschwenden, indem sie sich erlauben, die göttlichen und auch die menschlichen Gesetze zu übertreten, zerstören sie ihre Reserven und werden bald im Elend landen; vielleicht nicht im materiellen, physischen Elend, aber im inneren Elend.

Das Leben bleibt also das Allerwichtigste und wer weder intelligent noch aufgeklärt ist, zerstört die Quelle seiner Möglichkeiten, seiner Freuden und seiner Inspiration.

Wir müssen lernen, uns mit der göttlichen Quelle der Liebe zu verbinden und an dieser Quelle zu trinken, deren lebendiges Wasser das Universum durchflutet. Denn wir sind oft wie ein Mensch, der sich nicht bewusst ist, dass er bis zum Hals im Wasser steht und dabei ausruft: »Ich habe Durst, ich habe Durst!« Er bräuchte nur den Mund zu öffnen, um zu trinken, aber er hält seinen Mund geschlossen und verdurstet. Diese Liebe Gottes überströmt uns, wir baden in ihr, und doch seufzen alle, rufen um Hilfe und suchen fortwährend nach ihr. »*In Ihm leben, weben und sind wir*« (Apg 17,28), sagt der heilige Paulus. Wir sind in die Liebe eingetaucht wie die Fische im Ozean, und ohne uns dessen bewusst zu sein, leben wir bereits in ihr. Es würde genügen, sich ein wenig zu öffnen, um sogleich von dieser wunderbaren Kraft der Liebe überwältigt zu werden.

Wir müssen zu diesem Bewusstseinsgrad gelangen, wo wir spüren, dass wir ein Teil des Herrn sind, dass wir nicht außerhalb von Ihm existieren. Denn in Wirklichkeit kann niemand außerhalb des Herrn existieren. Er hat uns geschaffen, Er ernährt uns, Er erhält uns am Leben. Was bleibt uns daher an Unabhängigkeit? Es existiert überhaupt kein unabhängiges Geschöpf. Wer die Verbindung mit dem Herrn durchtrennt, um unabhängig zu sein, trennt sich in Wirklichkeit von der Quelle des Lebens ab und ist nur noch ein Staubkorn. Ihr solltet euch daher sagen: »Ich, ich existiere nicht; allein Er, der Herr existiert, und Er ist bereit, sich durch mich so zu fühlen, wie ich mich fühle: klein, schwach und armselig. Aber ich, ich existiere nicht als getrennte Individualität.« Und wenn ihr auf diese Weise jahrelang meditiert, um zu spüren, dass ihr nur ein Teil des Herrn seid, werdet ihr nach und nach eins mit Ihm, wie Jesus, der sagen konnte: »*Ich und der Vater sind eins.*« (Jh. 10,30)

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Wie viele Menschen binden sich unklugerweise an Männer und Frauen, die sie vom Himmel trennen, die sie hindern, sich mit der erhabenen Welt zu verbinden, zu beten, zu meditieren, zu studieren und sogar einfach gut zu sein! Unter dem Vorwand, dass sie sie lieben, lassen sie sich auf dumme Weise beeinflussen, ohne dabei zu erkennen, in welchen Abgrund sie bald stürzen werden. Ja, man hat kein Unterscheidungsvermögen, keine Kriterien. Ich bin nicht gegen Verbindungen, Freundschaften, die Liebe und die Ehe. Aber warum Verbindungen knüpfen mit jemandem, der euch nicht dem Herrn näher bringt, der euch nicht klarer, reiner und edler werden lässt? Die Quelle der Liebe vergessen, an der man Tag und Nacht seinen Durst löschen kann, um an winzigen Sümpfen, Wasserpfützen zu trinken, in der Hoffnung erfüllt und entzückt zu werden, nun, das ist doch unsinnig! Ihr könnt lieben, ihr sollt alle Geschöpfe lieben, aber wacht darüber, euch nur von denen beeinflussen zu lassen, die fähig sind, euch mit der göttlichen Quelle zu verbinden.

Wenn ihr euch Wasser einschenkt, gewöhnt euch an, euer Glas einige Sekunden in der Hand zu halten, während ihr sprecht: »*Ich grüße dich, freundliches, reines und lebendiges Wasser, Dienerin Gottes, durchdringe du mich mit Reinheit.*« Ihr werdet dann spüren, wie euer ganzes Wesen mit einem feinstofflichen Fluidum durchdrungen wird. Betrachtet das Wasser und identifiziert euch mit ihm. Stellt euch vor, dass auch ihr diese kristallene Durchsichtigkeit und Klarheit besitzt. Nach und nach wird es für euch dann nicht mehr allein eine farblose und unbedeutende Flüssigkeit sein, derer man sich auch bedient, um Geschirr zu spülen und Wäsche zu waschen... Ihr werdet spüren, wie sich in euch die Quelle der Wunder öffnet. Die Wesen und Dinge werden sich euch jenseits ihrer materiellen Erscheinungsform offenbaren, so wie sie in ihrer Quintessenz sind.

Für die meisten Menschen besteht das Glück darin, geliebt zu werden. Sicher sind sie trotzdem bereit, auch selbst ein wenig zu lieben, aber sie glauben, das Wichtigste sei, geliebt zu werden. Der Beweis: Warum leiden sie so sehr, wenn sie entdecken, dass der oder diejenige, den sie lieben, diese Liebe nicht erwidert oder jedenfalls nicht so sehr, wie sie es sich wünschen? Um glücklich zu sein, erwarten sie, dass die Liebe von außen zu ihnen kommt. Wenn sie nicht kommt oder wenn sie ihnen entzogen wird, fühlen sie sich beraubt. Sie glauben nicht an ihre eigene Macht, an ihre eigene Kraft zu lieben, sie haben das Bedürfnis, dass die Liebe ihnen von jemandem außerhalb ihrer selbst gegeben wird. In Wirklichkeit sollten wir, um den Frieden und die Freude zu finden, nicht mehr darauf warten, dass die Liebe von den anderen zu uns kommt, sondern uns entschließen, nur auf unsere eigene Liebe zu zählen. Denn in uns befindet sich die Quelle der Liebe, und sie ist unerschöpflich.

Hoffnung, Glaube, Liebe - diese drei Tugenden entsprechen jeweils der Form, dem Inhalt und dem Sinn. Die Hoffnung ist mit der Form, der Glaube mit dem Inhalt und die Liebe mit dem Sinn verbunden. Es ist die Form, die den Inhalt vorbereitet und erhält. Der Inhalt bringt die Kraft und die Kraft hat nur einen Daseinsgrund, wenn sie einen Sinn hat.

Wenn die Hoffnung stark ist, wirkt sie auf den physischen Körper und beeinflusst den Magen und das ganze Verdauungssystem auf günstige Weise. Wenn sie dagegen schwach ist oder fehlt, ist das Verdauungssystem davon betroffen und die Schönheit des Körpers leidet darunter ebenfalls.

Der Glaube entspricht dem Inhalt, er ist mit der Kraft verbunden, und diese beeinflusst die Lungen. Wenn wir uns mit Energie füllen, das Leben in Fülle leben und himmlische Düfte atmen wollen, müssen wir den Glauben kultivieren.

Und wenn unser Leben den weitesten und tiefsten Sinn haben soll, so muss die Liebe wie eine Quelle durch uns sprudeln. Ohne die Liebe verliert das Leben all seinen Sinn trotz des Wissens und der Reichtümer, die wir ansammeln können. Die Liebe ist mit dem Gehirn verbunden und wer die echte Intelligenz besitzen will, muss lieben lernen.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Was man Inspiration nennt, ist in Wirklichkeit der Kontakt mit einer Kraft, einer Intelligenz, einer Wesenheit, die einer höheren Welt angehört. Und dieser Kontakt ermöglicht es uns, Dinge auszuführen, zu denen wir normalerweise aus uns selbst heraus nicht in der Lage sind. Jemand möchte sprechen, findet aber seine Worte nicht, er ist gehemmt und stammelt. Aber plötzlich dringt etwas in ihn ein, ein Licht, ein Strom und er gibt sich dem hin. Er braucht nicht einmal mehr seine Worte zu suchen, sie fließen aus der Quelle, so dass er sich selbst beim Sprechen zuhört, als hörte er einen anderen reden und er selbst ist am meisten darüber erstaunt. Das passiert auch beim Künstler. Woher kommt das? Was ist das für eine Gegenwart in ihm, die weiß, wie man die Materialien findet, die Elemente sammelt und kombiniert, um Formen und Eindrücke zu schaffen, die uns überraschen und erstaunen? Von sich aus ist der Mensch nicht so fähig, geniale Kunstwerke zu schaffen. Wenn er es aber versteht, sich durch eine Arbeit der Reinigung und Erhebung vorzubereiten, kann er von entwickelten Seelen besucht werden, die ihn inspirieren.

Ihr wisst, was das Kind sagt: »Ich liebe Papa, ich liebe Mama, aber ich mag am liebsten Marmelade.« Die ganze Einstellung des Kindes ist in diesem Wort zusammengefasst: Marmelade, d.h. was leicht, angenehm und süß ist. Das Kind weiß nicht, dass das, was ein bisschen bitter und schwierig ist, zweifellos für es vorzuziehen wäre. Es ist noch nicht zu dieser Weisheit gekommen, etwas zu wählen, was ihm nicht gefällt. Da liegt die Gefahr, nicht nur für die Kinder, sondern für die Erwachsenen, die sich oft wie Kinder verhalten. Denn hinter dem Anschein von Genüssen und Reizen liegen oft Fallen, Enttäuschungen, Bitterkeiten. Deswegen brauchen die Menschen Führer, die Erfahrungen gemacht und Lehren daraus gezogen haben. Diese Führer werden ihnen beibringen, Erwachsene zu sein, d.h. sich nicht auf angenehme Erfahrungen zu verlassen, sondern die Quelle des wahren Glücks in den Schwierigkeiten zu suchen, über die sie triumphieren werden.

Nichts auf der Welt besitzt einen höheren oder gleichen Wert wie das Leben. Bewahrt und schützt also euer Leben.

In der Geschichte gab es Männer und Frauen, die ihr Leben gegeben haben, um andere zu retten, um bestimmte Ideen zu verteidigen. Ja, das sind die einzigen Fälle, wo man das Recht hat, sein Leben zu opfern. Auch Heilige, Propheten, Eingeweihte haben ihr Leben für eine Idee, zur Ehre Gottes gelassen, und sie haben dabei nichts verloren, sondern im Gegenteil ein neues, noch viel reicheres, noch viel schöneres Leben bekommen, weil sie sich für das Gute geopfert haben. Aber außer diesen Fällen muss jeder sein Leben bewahren, hüten, es reinigen, intensivieren, erleuchten, denn es ist die Quelle, der Ausgangspunkt von allen anderen Entwicklungen in der physischen, emotionalen und mentalen Ebene. Die wahre Auferstehung beginnt mit einer Arbeit am Leben. Am Anfang steht das Leben, danach erst kommt die Weisheit, die Liebe, die Schönheit und all die anderen vielen Zweige des so wichtigen Lebensbaums.

Wenn eine wichtige Entscheidung zu treffen ist, passiert es manchmal, dass ihr durcheinander seid, weil es zu viele widersprüchliche Dinge gibt, die in euch kochen: Ihr fühlt euch in eine Richtung gedrängt, dann in eine andere und wieder in eine dritte. Mitten in diesem Durcheinander könnt ihr nicht klar sehen. Es ist also nicht der Moment, eine Wahl zu treffen, weil alle Bedingungen zusammenkommen, um Fehler zu machen. Lasst besser ein wenig Zeit verstreichen, um zur Ruhe zu kommen, inneren Frieden zu finden. Allein in der Stille der Gedanken und Gefühle werdet ihr die Antwort von eurem Höheren Selbst, eurem Geist erhalten. Diese Stille ist die Quelle der Klarheit, der Durchlässigkeit, der Gewissheit, und ihr braucht sie, um gute Entscheidungen zu treffen.

Das Leben ist nichts anderes als ein Zirkulieren, eine Umfüllung von Energien. Das beste Bild dafür ist das des Lebensflusses, der von der göttlichen Quelle entspringt und herabkommt, um alle Regionen des Universums zu nähren.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Der Kabbala zufolge fließt dieser Fluss, der eine Emanation von Ain Soph Aur (unendliches Licht) ist, zunächst in die erste Sefhira: Kether. Kether füllt sich, fließt über und ergießt sich in die folgende Sefhira Chokmah. Chokmah füllt sich und wenn sie dann überfließt, wird das Lebenswasser von Binah aufgenommen. Wenn Binah gefüllt ist, ergießt sie sich in Chesed. Von Chesed nach Geburah, von Geburah nach Tiphereth, von Tiphereth nach Netzach, von Netzach nach Hod, von Hod über Jesod fließt der Lebensfluss bis nach Malkuth, der Erde. Die Sephiroth sind die heiligen Vasen, die die unerschöpfliche Quelle des Lebens füllt.

Täler, Quellen, Berge, Abgründe und alle anderen Elemente der Natur besitzen symbolische Bedeutung und haben eine Entsprechung zu den Wirklichkeiten des Innenlebens. Wenn jemand über eine philosophische oder mystische Wahrheit meditiert, besteigt er innerlich einen hohen Berg, denn diese Wahrheit verbindet ihn mit dem Himmel und die Quelle, die in ihm zu fließen beginnt, reinigt und belebt ihn. Den Gipfel anzustreben heißt, ein hohes Ideal zu haben, in sich die edelsten Gedanken und Gefühle zu nähren. In einen Abgrund zu fallen, bedeutet, den niedrigsten Instinkten freien Lauf zu lassen, von denen man mehr und mehr verschlungen wird. Aber die Gipfel und Abgründe sind eng miteinander verbunden, denn die Abgründe sind umso tiefer, je höher die Gipfel sind. Das ist eine weitere Wahrheit, über die es sich zu meditieren lohnt.

Jesus sagte: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüte.« (Mt 22,37 und 3. Moses 19,18) Das bedeutet, dass Er den ersten Platz in unserem Dasein erhalten soll und wir Ihm unser ganzes Wesen weihen sollen. Warum? Weil diese Liebe zu Gott uns alles Weitere schenken wird: Weisheit, Macht, Freiheit, Schönheit, Gesundheit und Liebe. Ja, denn indem wir Gott lieben, öffnen wir uns, um Seine Liebe zu empfangen.

Jeden Tag sollten wir uns mehrmals, zumindest für einige Minuten, bemühen, aus uns herauszukommen, um in die Unermesslichkeit einzutreten, die uns Leben und Segen spendet. Keine Liebe kommt der Liebe Gottes gleich, keine Liebe kann uns etwas so Wesentliches vermitteln. Dank der Liebe, die wir von der göttlichen Quelle erhalten, lernen wir, die anderen mehr zu lieben und ihre Liebe besser zu empfangen.

Bei Schülern einer Einweihungslehre ist es eine sehr schlechte Neigung, mit dem beginnen zu wollen, was am Schluss kommen sollte: Das Erlangen okkultur Fähigkeiten. Ohne das geringste Wissen über die psychischen und spirituellen Ebenen, ohne sich geläutert zu haben, begehrt es sie nach den größten Geheimnissen der Einweihung. Diese großen Geheimnisse würden sie erdrücken, sie würden sie gar nicht ertragen können, aber das sehen sie nicht und wollen es auch nicht sehen. Wie oft habe ich schon darüber aufzuklären versucht, indem ich Schülern sagte, dass sie sich großen Gefahren aussetzten, weil sie noch Schwachstellen hatten - doch nur wenige von ihnen haben meinen Rat angenommen. Sich reinigen, beherrschen und Opfer bringen, wie langweilig! Sie wollen sofort die Mittel, um sich alles verschaffen zu können, wonach es sie gelüstet. Woher kommt der Wunsch, alles haben zu wollen, ohne bereit dafür zu sein? Man muss sich vorbereiten. Die Vorbereitung ist das, was am längsten dauert; sie kann ein ganzes Leben, ja sogar mehrere Leben in Anspruch nehmen. Aber in dem Moment, in dem man wirklich bereit ist, kann man in wenigen Augenblicken alles erreichen. Was man auf diese Weise erlangt hat, wird zu einer Quelle des Segens.

Ihr meint, dass nur Menschen anderen Menschen helfen können, und dass diese Hilfe nur auf politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Ebene erfolgen kann. Nein, im lebendigen und bewussten Organismus der Natur, dem wir alle angehören, ist eine Vielzahl von Wesenheiten dazu bereit, die Entwicklung der Menschheit zu fördern. Die Erde, das Wasser, die Luft und das Feuer, die vier Elemente sowie die Wesenheiten, die in ihnen leben, haben

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

vor dem Ewigen gelobt, allen zu helfen, die daran arbeiten, Geschöpfe des Friedens, der Harmonie und der Schönheit zu werden.

Wenn ihr in die Natur geht, solltet ihr künftig immer daran denken, zu allen Wesen zu sprechen, welche die Grotten, Bäume, Bäche, Seen und Berge bewohnen. Bittet sie, am Kommen des Reiches Gottes auf Erden mitzuwirken. Eines Tages werden Milliarden von Geistern sich aufmachen, um an den Herzen und Köpfen der Menschen zu arbeiten, und der Himmel wird euch als Wegbereiter des neuen Lebens, als Quelle, als Sohn oder Tochter Gottes anerkennen.

Verbringt jeden Tag mindestens einige Minuten damit, Harmonie in euch einkehren zu lassen. Schließt die Augen und bemüht euch, eure Gedanken von den täglichen Sorgen zu befreien. Schickt sie zu den Gipfeln, zu den Quellen des Lebens, die das ganze Universum tränken. Wenn ihr fühlt, dass ihr den Fluss der Gedanken, Gefühle und Bilder, die euch durchziehen, angehalten habt, sprecht in eurem Innern das Wort »danke«. Das ist das einfachste Wort, aber es löst alle Spannungen auf, denn indem ihr dankt, bringt ihr euch in Einklang mit dem Himmel, ihr verlasst den engen Kreis eures beschränkten Ichs, um in den Frieden des kosmischen Bewusstseins einzutreten. Bleibt so lange wie möglich in diesem Zustand. Wenn ihr wieder zu euch kommt, werdet ihr feststellen, dass neue, sehr kostbare Elemente in euch eingezogen sind: Heiterkeit, Klarheit und Kraft.

Unser Intellekt und unser Herz können sich nur unter der Bedingung zusammenschließen und eine gute Arbeit vollbringen, indem sie ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter, der Weisheit und der Liebe, treu bleiben. In dem Moment, wo das Herz und der Verstand nicht mehr die wahre Weisheit und die wahre Liebe durch den Geist und die Seele empfangen, sind sie den Kräften der Finsternis ausgeliefert.

Der Himmel symbolisiert alles, was sprudelt, blüht, immerfort reift, und sobald ein Mensch seinen Verstand und sein Herz von seinem Himmlischen Vater und seiner Himmlischen Mutter abtrennt, weil er glaubt, anderswo das Glück zu finden, versiegt die Quelle in ihm; in Wirklichkeit erlebt er dann Dürre und den spirituellen Tod, weil er sie verraten hat. Er hat sich durch die Materie, das Verlangen nach Vergnügungen und durch gesellschaftlichen Ehrgeiz in Versuchung führen lassen und alle eigenen Prinzipien preisgegeben, weil er die Bequemlichkeit suchte. Er hat die Sünde von Adam und Eva wiederholt, die durch ihren Ungehorsam die Verbindung mit ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter durchtrennt haben und aus dem Paradies vertrieben wurden. Es liegt jetzt an uns, mit der göttlichen Weisheit und der göttlichen Liebe zu arbeiten, damit Adam (unser Intellekt) und Eva (unser Herz) wieder im Paradies aufgenommen werden.

Sich nicht an die göttlichen Gesetze zu halten, das ist die wahre Anarchie. Der Schüler des Lichts fürchtet nichts so sehr wie diese Anarchie, da er weiß, dass sich zuallererst in seinem Inneren Unordnung, Unausgewogenheit und Zerfall breitmachen, wenn er sie akzeptiert. Selbst unsere Gesundheit beruht auf dem Anerkennen einer universellen Ordnung. In dem Moment, wo wir beginnen, diese Ordnung in uns zu verwirklichen, beruhigt sich alles, wird alles ausgeglichen, harmonisiert, verschönert, erhellt. Alles stärkt sich und richtet sich auf: Wir schwingen im Einklang mit dem ganzen Kosmos, mit allen himmlischen Regionen, und wir werden wie eine Quelle, wie eine Sonne... etwas, das strahlt, das fließt, das sprudelt. Das ist das Ideal, das jeder anstreben soll, anstatt allen schädlichen Strömungen die Tür zu öffnen, die überall als Philosophien und Ideologien herumflattern und gegen die göttliche Ordnung sind. Sei es ein einzelner Mensch, eine Familie, eine Gesellschaft, ein Land, wenn man sich diesen Strömungen öffnet, zerstört man sich. Das Gesetz ist unerbittlich. Das sollt ihr wissen und daher alles tun, was ihr könnt, um euch mit der göttlichen Ordnung in Harmonie zu bringen.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Je mehr ihr euch mit der göttlichen Quelle verbindet, desto mehr lichtvolle Wesen zieht ihr an, die euch zur Hilfe kommen und euch unterstützen. Auf diese Weise werdet ihr stark, strahlend, Herr eurer selbst, und ihr besitzt die mächtigen Schlüssel der Verwirklichung. Wenn es etwas gibt, wovor ihr euch fürchten sollt, dann davor, etwas zu tun, was diese göttlichen Arbeiter von euch entfernt, denn jeder Fehler produziert finstere und abstoßende Emanationen, die diese unsichtbaren Freunde nicht ertragen können.

Nur eine einzige Sache zieht sie an: die reine, harmonische Atmosphäre, die durch einen Menschen geschaffen wird, dem es gelungen ist, Gott den ersten Platz einzuräumen, Ihn ins Zentrum seiner Existenz zu stellen, und der betet, der meditiert, um die Verbindung mit dem Gipfel, mit dem Zentrum, aufrechtzuerhalten. Nach und nach öffnet sich seine Seele, bis sie spürt, ja sogar sieht, wie diese himmlischen Arbeiter das Wasser des Lebensflusses über sie ergießen und sie mit ihren Strahlen erleuchten.

Wie viele, selbst unter den Gläubigen, denken daran, ihre Qualitäten und Gaben, die sie mitbekommen haben, zum Ruhme Gottes und zum Wohle der ganzen Welt einzusetzen? Sehr wenige. Die meisten sind mehr damit beschäftigt, sie ihrem eigenen Interesse dienen zu lassen und trennen auf diese Weise die Verbindung zur Quelle. In der ersten Zeit scheint diese Trennung natürlich noch keine Auswirkungen zu haben: Es bleiben ihnen die Reserven, einige volle Kisten und Koffer... Ein Balken zerbröckelt auch nicht sofort, wenn ein Wurm beginnt ihn zu zerfressen. Ihre Gaben und Fähigkeiten verschwinden nicht auf einmal. Sie haben noch einige Erfolge. Doch das bleibt nur eine gewisse Zeit. Da keine neuen Kräfte nachfließen, um sie zu nähren, beginnen Gärung, Fäulnis, Bakterien und Würmer sie zu zerstören. Und eines Tages kommt ein Zusammenbruch, ein Verlust oder eine Krankheit; weil sie sich von der göttlichen Quelle abgeschnitten haben.

Auch wenn es unbewusst und unfreiwillig geschieht, suchen doch alle Männer und alle Frauen jenes sie ergänzende Wesen, das man auch die Schwesterseele nennt. Aber was die meisten nicht wissen: Schwesterseele ist ein Begriff aus dem Innenleben. Um seine Schwesterseele in einem Mann oder in einer Frau zu finden, muss man sie zunächst innerlich gefunden haben, durch Meditation oder Kontemplation, sonst sind alle Erfahrungen mehr oder weniger zum Scheitern verurteilt sein. Es ist sehr wichtig, diese Wahrheit zu kennen. Wenn der Mann in sich das weibliche Prinzip gefunden hat und die Frau in sich das männliche, und sie diesem dienen und für es arbeiten wollen, dann können diese beiden Menschen sich lieben und ihre Existenz vereinen: Ihre Liebe wird immer eine Quelle des Segens sein. Durch ihren Geliebten wird die Frau den Himmlischen Vater sehen, und der Mann durch seine Geliebte die Göttliche Mutter. In diesem Moment werden sich alle Schatzkammern vor ihnen öffnen und sie werden Tag und Nacht in Entzücken und Schönheit leben.

Kein vernünftiger Mensch wird behaupten, dass ihr ohne Geld leben könnt, denn ohne Geld werdet ihr ein Landstreicher oder ein Schmarotzer. Und es wäre auch keine Lösung, es abzuschaffen, wie es manche unter dem Vorwand anregen, dass es der Grund allen Übels in der Gesellschaft sei. Das Geld ist ein Mittel des Austausches, und wenn man es abschaffen würde, müsste man es gezwungenermaßen durch etwas anderes ersetzen, denn das Leben in der Gesellschaft ist auf Austausch gegründet: Sobald man eine andere Art Geld gefunden hätte, stünde man vor denselben Problemen.

Wenn das Geld Schäden anrichtet, so ist nicht das Geld schuld, sondern die Person, die sich seiner bedient, und die mit seiner Hilfe nur ihr Begehren befriedigen will: In dem Moment, wo sie üble Absichten im Kopf hat, wird ihr das Geld dazu dienen, diese Absichten zu verwirklichen. Setzt sie sich aber altruistische, großzügige Pläne in den Köpf, wird dasselbe Geld in ihren Händen zu einer Quelle des Segens.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Die wahre Liebe ist kein Gefühl, sie ist ein Bewusstseinszustand. Es lohnt sich, eurer Entwicklung willen über dieses Thema zu meditieren. Solange ihr die Liebe nicht als Bewusstseinszustand kennt, befindet ihr euch in der Dunkelheit, und ihr werdet vom Leben nicht viel verstehen. Die Reinheit ist die wichtigste von allen Qualitäten, die euch helfen können, euch diesem Verständnis der Liebe zu nähern. Und wenn ich von Reinheit spreche, dann meine ich: Gedanken und Gefühle, in die sich kein egoistisches Interesse einschleicht. Die drei Worte Leben, Liebe und Reinheit sind miteinander verbunden. Weshalb? Weil das Leben von der Liebe abhängt und je reiner die Liebe ist, desto reicher, schöner, klarer ist das Leben. Der Sinn des Lebens ist Lieben und Geliebt werden. Wenn ihr andere mit einer selbstlosen Liebe liebt, seid ihr für sie wie ein Quelle, die ihnen das Leben bringt. Und diejenigen, die euch lieben, bringen euch ebenfalls ein Leben in Fülle.

Die Menschen akzeptieren es, in Eile und Hektik zu leben, auch wenn sie sich gelegentlich darüber beklagen. Und es wird einem sogar klar, dass für manche diese Spannungen und ständigen Erschütterungen das wahre Leben bedeuten. Sie rennen von einem Ort der Welt zum anderen, hängen den ganzen Tag am Telefon, betreiben viele flüchtige Geschäfte und bilden sich dabei ein, aktiv und schöpferisch zu sein. Dabei äußert sich die wahre Aktivität in der Stille. In der Stille werden die größten Werke, werden unsterbliche Schöpfungen ins Leben gerufen. Nun, wenn ihr eure Energien nicht weiterhin in nutzlosen Aktivitäten vergeuden wollt, bemüht euch, das intensive Leben zu spüren, das im Herzen dieser Abwesenheit von Lärm und dieser scheinbaren Unbeweglichkeit hervorsprudelt. Die Stille ist der Ort der Fülle und der vollkommenen Bewegung. Darüber solltet ihr euch bewusst werden, um in euch diese Qualität der Stille zu finden, aus der eure schönsten spirituellen Schöpfungen hervorquellen.

Ihr sagt, dass ihr die Sonne liebt, dass ihr sie braucht. Aber wann geht ihr, sie zu sehen und euch ihren Strahlen auszusetzen? - Besonders am Morgen beim Sonnenaufgang könnt ihr sie in all ihrer Herrlichkeit, in all ihrer Bedeutsamkeit entdecken. Denkt daran, euch am Vorabend vorzubereiten, um den Sonnenaufgang unter den besten Bedingungen zu erleben: ein leichtes Essen, früh zu Bett gehen, euch nicht in Beschäftigungen oder Diskussionen verwickeln, die euch am nächsten Morgen gegen euren Willen weiter verfolgen. Wenn ihr es versteht, die Sonne mit einem klaren, freien Denken zu betrachten, werdet ihr spüren, wie ihr mit ihr und ihrem Geist in Kontakt kommt und wie ihr ihre Strahlen wie Lebenskeime aufnehmt. Sobald ihr beginnt, das Leben der Sonne zu atmen und zu trinken, ändert sich alles: Eure Seele öffnet sich, eine Quelle sprudelt, ihr werdet erfüllt von dem Glanz der Morgenröte. Etwas von diesem reinen Licht, in dem ihr badet, tritt allmählich in euch ein und ihr wünscht euch, überall diesen reichen Segen zu verteilen, damit alle Wesen das gleiche Glück kosten können.

Die negativen psychischen Zustände wie Kummer, Traurigkeit, Mutlosigkeit sind Unreinheiten, die ihr in euch habt eindringen lassen und die euren psychischen Organismus durcheinander bringen, so wie Gift oder giftige Substanzen den physischen Organismus stören. Wenn ihr jedoch lernt, die Wirkungen des Wassers zu nutzen, werdet ihr die Mittel haben, diese Zustände zu heilen.

Betrachtet das fließende Wasser, lauscht ihm, sei es eine Quelle, ein Bach oder ein Wasserfall. Fließendes Wasser befreit den Solarplexus, indem es die dunklen Elemente mitnimmt, die ihn durcheinander brachten. Denn das fließende Wasser ist das Bild der ständigen Erneuerung des Lebens und indem man es betrachtet, wird man beeinflusst. Natürlich ist es in der Stadt, im Alltag nicht leicht, Quellen und Wasserfälle zu finden. Aber öffnet doch einen Wasserhahn! Das ist zwar weniger poetisch, kann aber genauso wirksam sein. Das Wichtigste ist, sich auf das fließende Wasser zu konzentrieren.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Die von Menschen geschriebenen Bücher interessieren die Eingeweihten weniger. Warum? Für sie ist das wirkliche Buch das große Buch der lebendigen Natur. In diesem Buch studieren sie unablässig, um seine Strukturen und Formen zu interpretieren. Das Buch der lebendigen Natur beschränkt sich nicht auf die Mineralien, Pflanzen, Insekten und Tiere, sondern es umfasst die Ganzheit des Lebens bei allen Geschöpfen und in allen Welten. Es geht also nicht darum, die äußere Erscheinung der Natur zu erkennen, sondern das Leben in seinem Hervorquellen und Verrinnen, sowie seine subtilen Zusammenhänge von einer Ebene zur anderen im Universum.

Ihr habt die Macht der Liebe noch nicht genug erprobt. Ihr seid zum Beispiel unruhig, aufgebracht, unglücklich. Nun, statt euch die Haare zu raufen oder überall hinzugehen, um euch zu beklagen und die anderen zu belästigen, bleibt ganz ruhig. Beginnt zu atmen, dann sprecht ein Wort mit Liebe, macht eine Bewegung mit Liebe, schickt einen Gedanken mit Liebe... Ihr werdet feststellen, dass das, was in euch gärt und faulte, sehr weit weggejagt wird. Wenn ihr die Liebe ruft, öffnet ihr in euch eine Quelle, und wenn diese Quelle begonnen hat zu fließen, dann lasst sie einfach wirken, sie wird alles reinigen. Es ist einfach, es genügt, sein Herz zu öffnen, um die Liebe zu erwecken. Nur solltet ihr sofort reagieren und nicht warten, bis ihr vom Ärger oder vom Kummer überflutet worden seid. Versucht es, und ihr werdet euch fragen, warum ihr diese Methode nicht schon früher angewendet habt. Man spricht von der Liebe, man lacht und amüsiert sich mit der Liebe, statt sie an die Arbeit zu schicken und sie als das wirkungsvollste Mittel zum Heil zu erkennen.

Einst kannten die Menschen die Geheimnisse der Natur, weil sie in engem Kontakt mit ihr lebten. Wenn sie zum Beispiel zu einer Quelle kamen, blieben sie lange bei ihr stehen, um das frische, ungetrübte, lebendige Strömen zu betrachten und ihrem Murmeln zuzuhören. Nach und nach traten sie so in Kontakt mit der Seele des Wassers und mit der Seele der Quelle. Das Gleiche machten sie mit dem Feuer, dem Himmel, der Erde und mit den Bäumen: Sie betrachteten sie und hörten ihnen zu. Mit dem so genannten Fortschritt der Zivilisation haben die Menschen diese Beziehung zur Natur verloren. Das ist schade, denn sie bringen sich so um dieses Leben, das im ganzen Universum zirkuliert, und das zu ihnen spricht.

Versucht aufmerksam zu werden für die Sprache der Natur. Auch wenn ihr das Gefühl habt, nichts zu verstehen, das ist nicht wichtig, wichtig ist, dass ihr euch öffnet, den so bereitet ihr die subtilen Zentren vor, die euch eines Tages in Kontakt mit dem universellen Leben bringen.

Wenn ihr gelernt habt, eine Atmosphäre zu schaffen, die von allen unharmonischen Elementen gereinigt ist, werdet ihr fühlen, dass eure Seele von unsichtbaren Wesen besucht wird, die kommen, um euch zu helfen, euch zu beschützen und euch zu verwandeln. Inmitten von Liebe, Schönheit, Reinheit und Licht können sich große Veränderungen in euch vollziehen.

Wenn ihr in einem Wald, nahe einer Quelle seid, am Ufer eines Sees, haltet inne, bewegt euch nicht und lasst euch von der Stille, der Frische, der Transparenz durchdringen. Wenn ihr das Wasser und die Vögel singen hört, das Rauschen der Blätter, wenn ihr die Sterne in der Nacht betrachtet, gebt euch diesem Frieden, dieser Harmonie hin... Ihr könnt auch lernen, die Menschen so wie die Natur zu spüren. Wenn ihr vor einem Wesen steht, das einen Duft wie ein blühender Garten verströmt oder Musik wie von einer Quelle, dann öffnet euch ihm gegenüber, denn dieses Wesen kann euch erleuchten, euch führen und euch retten.

Die Liebe ist vergleichbar mit einer Quelle, die nicht aufhört zu sprudeln. Wenn ihr bei dieser Quelle ankommt, habt es nicht eilig, davon zu trinken. Bleibt vor ihr stehen, erholt euch vom langen zurückgelegten Weg, sammelt das Wasser in euren beiden Händen, wie in einem

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Kelch, und führt es langsam zu euren Lippen, ganz langsam, ohne zu befürchten, dass sich dieses Wasser jemals erschöpfen könnte.

Die Quelle der Liebe ist unerschöpflich. Trinkt das Wasser der Liebe daher ohne Hast und mit Dankbarkeit. Jeder von denen, die euch lieben, ist eine Quelle, an der ihr trinkt, seid also dieser Quelle gegenüber aufmerksam, stört ihre Klarheit nicht.

Indem sie sich von der göttlichen Quelle entfernen, verirren sich die Menschen immer weiter auf den dunklen und verschlungenen Wegen des Lebens. Um diese Verwirrungen zu rechtfertigen, behaupten sie, dass jeder das Recht auf seinen eigenen Geschmack hat. Das bedeutet, dass jeder seine eigene Verrücktheit kultiviert und dass er das Recht hat, sich all den Exzentrizitäten hinzugeben, die seine Verrücktheit hervorgebracht hat! Nein, es gibt eine Norm für den Geschmack: Was wirklich gut, richtig und schön ist, muss gut, richtig und schön für alle sein. Ihr müsst immer das wählen, was rein, lichtvoll, göttlich ist, das, was euch der Welt da oben näher bringt - dort habt ihr nicht nur eine unendliche Wahl, sondern seid zugleich frei. Das Universum wird von einer Vielzahl von Engeln und Erzengeln bewohnt, und die kosmische Intelligenz wird euch nicht vorwerfen, diesen einen Engel einem anderen vorgezogen zu haben: Ihr könnt mit ihm zusammenbleiben, solange ihr wollt. Was sie euch vorwerfen wird, ist, einen Dämon gewählt zu haben!

Man kann nicht theoretisch über die physische und die spirituelle Liebe diskutieren. Alles hängt von euren tiefsten Sehnsüchten ab. Ihr entscheidet euch dafür, die physischen Bezeugungen der Liebe einzuschränken - aber das hat nur einen Sinn, wenn es ist, um sie besser in ihren geistigen Manifestationen zu kosten. Wer der physischen Liebe entsagen will, ohne die Liebe auf der geistigen Ebene zu suchen, setzt sich großen Gefahren aus, denn er gibt dieser Energie nicht die Bedingungen, die sie braucht, um sich harmonisch zu manifestieren.

Man darf die Enthaltensamkeit und die Keuschheit nicht als Entbehrung empfinden. Es ist nicht nötig, zu verzichten, sondern nur einen andern Standpunkt einzunehmen, das heißt, das »oben« zu leben, was man vorher »unten« gelebt hat. Anstatt Wasser aus einem Sumpf zu trinken, in dem es von Bakterien wimmelt, trinkt man Wasser aus einer kristallklaren Quelle. Überhaupt nicht zu trinken, bedeutet den Tod. Wir müssen trinken, aber himmlisches Wasser.

Allem zum Trotz müsst ihr fortfahren, zu glauben und zu lieben. Selbst wenn die Menschen sich euch gegenüber schlecht verhalten, verliert niemals euren Glauben und eure Liebe, weil ihr dann wahrlich den Sinn des Lebens verlieren würdet. Meditiert über diese Frage, indem ihr das Für und Wider auf eurer spirituellen Waage abwägt: Ihr werdet feststellen, dass ihr die Quelle versiegen lasst, die in euch strömt, wenn ihr aufhört, die Menschen zu lieben, und damit bestraft ihr nicht sie, sondern euch selbst. Warum in euch die Strömung von dem unterbrechen, was ewig und unerschöpflich sein soll, unter dem Vorwand, dass euch einmal ein kleines Malheur geschehen ist? Wie viele Heilige, Propheten und Eingeweihte sind verfolgt und gequält worden! Aber sie haben weiterhin geglaubt und geliebt. Welcher Schüler kann sich daher der Einweihung für würdig halten, wenn er überall herumerzählt, dass er niemanden mehr liebt, dass er zu niemandem mehr Vertrauen hat, mit der Begründung, dass er einige Male getäuscht oder verletzt worden ist?

Der Ehrgeiz treibt die Menschen dazu, immer höher stehende Stellungen und Ämter zu suchen. Aber diese Stellungen, diese Ämter bringen für sie immer größere Verantwortung mit sich. Um welchen Bereich es sich auch handelt, den politischen, sozialen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen oder moralischen, es kommt oft der Moment, in dem sie ihre Verantwortung als furchtbare Last empfinden, als Quelle von Ärger und Verdross, als Verlust ihrer Freiheit. Anstatt, dass diese Bürde ihnen also hilft, stärker und klarer zu werden und sich zu veredeln, drückt sie sie zu Boden und reibt sie auf. Ein

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Eingeweihter muss selbst auch große Bürden auf sich nehmen, aber da er unaufhörlich danach trachtet, sein Umfeld in eine göttliche Richtung mitzureißen, findet er in seiner Verantwortung unendliche Entwicklungsmöglichkeiten. Das will nicht heißen, dass er keine Last empfindet. Aber er sagt sich: »Dank dieser Last werde ich die Wachsamkeit entwickeln, ich werde mein Bewusstsein erweitern.« Und auf diese Art schreitet er voran, wird größer und reicher.

Wenn er das Band vernachlässigt, das ihn mit der göttlichen Welt verbindet, dann trennt sich der Mensch von seinen wahren Wurzeln und er verliert den Sinn des Lebens. Die göttliche Welt ist nicht wie ein fremdes Land, außerhalb von uns, das wir ignorieren können, ohne dass es Konsequenzen nach sich zieht. Die göttliche Welt ist unsere innere Erde, die Welt unserer Seele und unseres Geistes, und wenn wir das Band zu ihr durchtrennen, dann bringen wir uns um die Hilfsquellen, die wir zum Leben am meisten brauchen. In den Prüfungen und Schwierigkeiten des Daseins finden einige instinktiv den Kontakt mit dieser höheren Wirklichkeit wieder. Aber das reicht nicht, jeden Augenblick des täglichen Lebens müssen wir uns der Gegenwart dieser so reichen und mächtigen Welt in uns bewusst sein, aus der wir unaufhörlich spirituelle Reserven schöpfen können: Kraft, Mut, Inspiration...

Gott hat uns das Leben gegeben, aber um wahrhaftig lebendig zu sein, haben wir eine ziemliche Arbeit zu leisten. Dieses Leben, das wir empfangen haben, müssen wir stärken, es schöner machen, feinstofflicher, geistiger. Das Leben hat unendlich viele Stufen. Wer in den niederen Stufen bleibt, kann nur mit jenen Wirklichkeiten in Verbindung treten, die sich auf seiner Ebene befinden. Er schneidet die Verbindung mit der Quelle ab und diese Trennung bewirkt in ihm allmählich das Empfinden, dass nichts einen Sinn hat, dass Gott nicht existiert. Und das ist normal, wie könnte er auch etwas von der höheren Wirklichkeit spüren? Wenn man in seinem Bewußtsein so weit unten bleibt, wie kann man sich da der Existenz Gottes erfreuen? Man spürt Ihn weder in sich noch in der Außenwelt. Um das göttliche Leben zu fühlen, muss man zuerst sein eigenes Leben vergöttlichen. Es ist das göttliche Leben in uns, das die geistigen Zentren erweckt, die uns ermöglichen, die Existenz Gottes zu fühlen.

Wenigstens einmal in eurem Leben ist es bestimmt geschehen, dass ihr plötzlich die Empfindung hattet, euch mit einem Mann oder mit einer Frau zu identifizieren, die ihr gerade angeschaut oder der ihr zugehört habt. Oder ihr habt euch mit einem Naturphänomen identifiziert, in dessen Betrachtung ihr gerade vertieft wart: mit einem Fluss, einem Wasserfall, einer Quelle, einem Stern, dem blauen Himmel, der Sonne... Wenn wir uns so mit den Wesen identifizieren können, dann bedeutet das, dass wir in Wirklichkeit viel mehr sind, als wir zu sein scheinen. Als Individuum sind wir dieser oder jener, mit einer bestimmten physischen Erscheinung, einer Identität, einem Namen usw. Aber in unserer Seele und in unserem Geist sind wir das gesamte Universum, wir sind alle Wesen. Man findet in der Literatur Berichte von solchen Erfahrungen. Aber viele betrachten dies als Delirium oder besser als poetische Einbildung. Für die angeblich normalen Menschen ist jemand, der behauptet, in den Bäumen, den Seen, den Bergen, den Sternen, der Sonne, zu leben, oder der behauptet, sich als die Gottheit empfunden zu haben, natürlich ein Poet oder ein Verrückter. Nun, dieser Poet oder Verrückte sagt nur, was in Wirklichkeit jedes menschliche Wesen ist.

Wenn ihr wollt, dass eure Liebe für einen Mann oder für eine Frau dauerhaft ist, müsst ihr eine bestimmte Reihenfolge einhalten. Was heißt das? Es heißt, das ihr dem Herrn den ersten Platz in eurem Herzen und in eurer Seele einräumen müsst. Ja, beginnt zuerst damit, das Höchste aller Wesen, das Licht des Universums, die Quelle allen Segens zu verehren. Wenn ihr dann nicht allein bleiben wollt, sucht euch jemanden aus, den oder die ihr zu eurem Gefährten oder eurer Gefährtin macht. Ja, ein wahrer Spiritualist, egal ob es sich um

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

einen Mann oder eine Frau handelt, gibt dem Schöpfer als Quelle der Liebe, der Weisheit und der Wahrheit den ersten Platz in sich. Dann sucht er das Geschöpf, das ihn am besten dabei unterstützt, mit dem Herrn in Verbindung zu bleiben. Er bleibt bei ihm und betrachtet es als seinen Mitarbeiter auf der physischen Ebene, denn er fühlt, dass ihn etwas in ihm näher zur Quelle bringt, dass es für ihn ein Botschafter der göttlichen Welt ist. Nur unter dieser Voraussetzung wird man niemals seine Liebe verlieren.

Indem die Menschen eine wissenschaftliche Weltanschauung aufwerten, welche sich vornehmlich mit der Erforschung der Natur befasst (d.h. mit der physischen, äußeren Welt, die nur die materielle Hülle ihres wahren Selbst ist), verzetteln sie sich an der Peripherie ihres Wesens. Sie bemerken nicht, dass sie dabei sind, ihr Zentrum zu verlieren, jenen Punkt, der nicht nur ihr inneres Gleichgewicht aufrechterhält, sondern sie auch mit der Quelle des universellen Lebens verbindet. Es steht ihnen natürlich frei, das Universum als ein unermessliches Spielfeld für Untersuchungen und Erfahrungen zu betrachten, das Gott ihnen zur Verfügung gestellt hat. Aber das göttliche Leben werden sie nicht dadurch erfahren, dass sie sich der Physik, der Chemie, der Biologie, der Zoologie, der Astronomie usw. verschreiben. Während sie so sehr damit beschäftigt sind, ihre Neugier zu stillen, schwindet ihr Leben dahin und sie schwächen sich.

Der Mensch ist gezwungen zu kämpfen, weil sein Leben eine Folge von Anstrengungen, Leiden und zu überwindenden Hindernissen ist. Dabei schwächt und erschöpft er sich. Man sieht es: Tag für Tag schwindet etwas in ihm und verdunkelt sich. Warum? Weil er sich nicht mit der sprudelnden und unerschöpflichen Quelle verbinden konnte - die einzige, die ihm immer neues Wasser, immer neues Leben bringen kann. Lebendig sein bedeutet, fähig zu sein, sich zu erneuern und zu regenerieren. Doch rar sind jene, die wissen, was Erneuerung wirklich bedeutet. Die meisten verwechseln das Neue mit dem Andersartigen. Aber eine Veränderung ist nicht automatisch eine Erneuerung. Wirklich neu ist nur, was aus der göttlichen Quelle kommt. Mit dieser Quelle müssen wir uns verbinden, um uns zu regenerieren.

Kann oder soll man jemanden weiterhin lieben, der plötzlich unehrliche und unwürdige Ansichten und Verhaltensweisen annimmt? Viele Männer und Frauen sahen sich schon vor diese Frage gestellt. Sicher hat die Liebe, die man einem Menschen entgegenbringt, immer vorteilhafte Wirkungen auf der subtilen Ebene für ihn und kann ihn schlussendlich beeinflussen. Aber andererseits ist es nicht besonders angebracht, weiterhin mit jemandem zusammen zu sein, der eine falsche Richtung genommen hat und der im Begriff ist, eine Gefahr für die Menschheit zu werden. Das einzig Wichtige ist zu lieben, lieben in der Reinheit, lieben im Licht. Und wenn ihr spürt, dass irgendein Mann oder eine Frau eure Liebe nicht mehr verdient, dann gibt es auf dieser Erde doch so viele bekannte oder unbekannte Menschen, die sie verdienen! Das Wichtigste ist, dass ihr nie aufhört zu lieben, dass eure Quelle weiter fließt. Egal zu wem sie fließt, die Hauptsache ist, dass sie fließt, und dass ihr Wasser rein ist!

Wenn ihr unruhig, verwirrt oder verärgert seid, könnt ihr fühlen, dass diese psychischen Zustände Auswirkungen auf euren Solarplexus haben, so als ob euch Kräfte verlassen und sich verflüchtigen. Der Solarplexus ist ein Gefäß, das den lebendigen Magnetismus bewahrt, und wenn sich dieser verflüchtigt, verliert man die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und zu handeln. Jede Beunruhigung und jedes schlechte Gefühl beeinflusst den Solarplexus negativ und er verliert seine Energien. Seid ihr im Gegenteil zufrieden und ausgeglichen, fühlt ihr eine Erweiterung des Solarplexus, etwas das wie eine sprudelnde Quelle fließt. Der Solarplexus ist das Reservoir der Lebenskräfte, der Speicher aller Energien. Wenn ihr es versteht, ihn täglich zu füllen, indem ihr euch mit den vier Elementen, den Sternen und der

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Sonne verbindet, nährt ihr in euch eine Quelle, aus der ihr jeden Tag die benötigten Kräfte schöpfen könnt.

Die Entstehung einer Zivilisation ist in den meisten Fällen an das Vorhandensein von Wasser gebunden, an Quellen, Flüsse, Ströme... Dort, wo das Wasser fließt, erscheint eine Flora, eine Fauna und die Menschen legen ihre Wohnstätten an. Außerdem können sie dank des Wassers reisen und sich begegnen, denn es ist ein Mittel zur Kommunikation.

Man kann das Wasser aber auf verschiedenen Ebenen verstehen. Wasser symbolisiert auch die Liebe. Wenn keine Liebe vorhanden ist, entsteht eine Wüste. Leider denken die Menschen, bevor sie etwas unternehmen, selten daran, dass die Liebe mit dabei sein muß. Sie zählen nur auf die Organisation. Aber da irren sie sich. Solange keine Liebe vorhanden ist, die der eigentliche Motor der Dinge ist, gibt es kein Leben. Sobald die Liebe ins Spiel kommt, ordnet sich allmählich alles und beginnt zu funktionieren, selbst wenn die Organisation fehlt.

Warum ist die Liebe zwischen Männern und Frauen nicht von Bestand? Weil sie, anstatt sich gegenseitig mit der göttlichen Quelle zu verbinden, um sich andauernd zu erneuern, sich aneinander klammern und sich schließlich erschöpfen. Wenn dann nichts mehr da ist, sind sie wie leere Gefäße und weisen einander zurück. Betrachtet also euren Partner als wertvolles, einmaliges Wesen und denkt, dass es von euch abhängt, ihn lebendig, schön und reich zu machen -, vorausgesetzt, dass ihr ihn mit der Quelle, dem Himmlischen Vater, der Göttlichen Mutter, mit all den Engelshierarchien, der Sonne, den Sternen verbindet...

Die Liebe gibt euch alle Möglichkeiten; aber wenn ihr nicht unterrichtet seid, wenn ihr euch an dieses geliebte Wesen hängt, statt es mit dem Himmel zu verbinden, dann nehmt ihr ihm seine Energien, mit der Zeit wird es zusammenbrechen, und ihr werdet es weniger lieben. Aber wer ist schuld? Warum habt ihr es nicht mit dem Himmel verbunden? Jetzt macht ihr euch Sorgen und fragt euch, was mit ihm los ist. Dabei ist es ganz einfach: Ihr wußtet es nicht hoch genug zu halten, damit es trinken und atmen konnte... Und der andere muß das Gleiche mit euch machen. Von diesem Moment an seid ihr nicht mehr bloß einfache Gefäße, sondern ihr seid jeder dem anderen eine unerschöpfliche Quelle.

Wie immer unser Intellekt auch entwickelt sein mag, wir sollten nicht zu sehr auf ihn zählen, indem wir denken, dass er uns schon führen wird, uns den Schlüssel zu den großen Mysterien des Universums gibt und uns den Grund unserer Anwesenheit auf Erden enthüllt. Man muss sogar feststellen, dass genau das Gegenteil geschieht. Die Wissenschaft und die Philosophie, so wie sie gelehrt und verbreitet werden, lassen den Menschen anstatt ihnen den Sinn ihres Lebens zu enthüllen, ihre wahre Quelle versiegen, schneiden sie von ihren Wurzeln ab, zerstören ihre Gewissheit und stürzen sie in Angst und inneres Durcheinander. Wenn ihr jetzt sehen wollt, wie neue Horizonte sich vor euch auftun, dann hört auf, dem Intellekt den ersten Platz zu geben und denkt mehr daran, die Qualitäten des Herzens, die Güte, die Nachsicht, die Großzügigkeit zu offenbaren. Diese Qualitäten lassen euch unversiegbare Quellen in eurem Inneren entdecken und werden euch den Sinn des Lebens enthüllen.

In allen Religionen wird der höchste Gott als die einzige Quelle des Lebens betrachtet. Er gibt das Leben und nimmt es auch wieder, Er ist sein Herr, denn Er ist das Leben. Nun, was weiß man vom Leben? Man kann nur die Vielzahl seiner Erscheinungsformen feststellen und sagen, dass in ihm alle Möglichkeiten, alle Vorteile enthalten sind. Aber das Leben selbst bleibt ein Mysterium. Mit dem Leben ist es also wie mit Gott, und die Menschen werden mit gewissen Versuchen, die sie unternehmen, um hinter die Geheimnisse des Lebens zu kommen, nichts erreichen. Die Biologen werden einige Kleinigkeiten erreichen, indem sie den Zauberlehrling spielen, sie werden sich vielleicht einen Moment einbilden, es geschafft zu haben, werden aber schnell ihre Niederlage eingestehen müssen, denn das

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Leben gehört Gott allein. Gott schenkt das Leben, aber er bewahrt das Geheimnis seiner Schöpfung, es ist Sein Geheimnis: Er ist das Leben.

Die Menschheit benötigt zu ihrem Heil, dass überall Bruderschaftszentren entstehen, Quellen des Lichts, denn das Licht erfreut die Bewohner der höherstehenden Regionen und zieht sie an. Männer und Frauen in der ganzen Welt müssen mit ihren Gesängen, Meditationen und Gebeten lernen, lichtvolle Signale durch den Raum zu schicken, die die himmlischen Wesenheiten von sehr weit her erkennen. Wenn sie durch die spirituelle Finsternis, die die Erde umgibt, diese Strahlen des Lichts erkennen, werden sie durch ihren Glanz angezogen und kommen, um sie zu betrachten, wobei sie ihre Segnungen ausschütten. Auf diese Weise lernen die Menschen nach und nach Bürger der himmlischen Welt zu werden. Und weil sie dann Bürger des Himmels geworden sind, können sie Wohltäter für die Welt hier unten sein.

Der Schüler, der sich in die Nähe seines Meisters begibt oder der sich zu Hause lange in das Studium der Gedanken seines Meisters vertieft, fühlt sich in eine Welt des Lichts, der Reinheit und der Liebe versetzt. Danach kehrt er jedoch notgedrungen wieder in sein gewöhnliches Leben zurück, in dem er mit allen möglichen Menschen und Wirklichkeiten in Kontakt kommen muss. Nach einiger Zeit bemerkt er, dass er nicht mehr den gleichen Elan und Glauben hat wie zuvor, er fühlt sich wieder schwer und matt, seine Liebe und sein Eifer werden weniger. Was ist geschehen? Er hat seine Temperatur geändert, wie eine warme Flüssigkeit, die man der Kälte aussetzt.

Dieses Phänomen ist völlig natürlich. Die Lehre, die der Schüler von seinem Meister erhält, ist wie der Inhalt eines Gefäßes. Dieser Inhalt ist wärmer als die Umgebungstemperatur und verliert im Kontakt mit ihr nach und nach seine Wärme – die Temperatur sinkt. Aber was da verloren geht, kann ersetzt werden. Dies ist das Ziel von Gebet und Meditation und von allen spirituellen Übungen. Man geht die lichtvollen und wärmenden Elemente, die man verloren hat, an der Quelle holen.

Auch wenn ihr nur Gleichgültigkeit oder Undank erntet, hört niemals auf zu lieben und Gutes zu tun. Denn die Liebe in euch ist eine Quelle und wenn ihr euch entscheidet, sie am Fließen zu hindern, dann werdet zuerst ihr austrocknen. Natürlich kann euch dann niemand mehr ausnutzen oder enttäuschen, aber das Wasser eurer spirituellen Quelle fließt nicht mehr und ihr verliert alles Leben. Ja, denn wenn ihr eure Quelle versiegen lasst, verschließt sich die göttliche Welt und ihr werdet arm und leer. Von einem erzieherischen Gesichtspunkt aus ist es manchmal nützlich, sich jemandem gegenüber zu verschließen, um ihm die benötigte Lektion zu erteilen, aber es ist sehr schädlich, sich den Menschen im Allgemeinen zu verschließen. Ob es die Leute verdienen oder nicht, lasst trotzdem in euch die Quelle der Liebe fließen. Ihr entgegnet: "Ja, aber sie verdienen es nicht, dass ich sie liebe, das ist nicht gerecht!" Kümmert euch nicht so sehr darum, was gerecht oder ungerecht ist: Praktiziert diese Ungerechtigkeit, die Liebe, sonst werdet ihr zu einer Wüste!

Jesus sagte: "*Mein Vater arbeitet, und ich arbeite mit Ihm.*" Aber wer kann einen solchen Satz schon aussprechen, selbst unter den Eingeweihten? Wer weiß überhaupt, was Arbeit bedeutet? "Ich bastle. Ich strenge mich an. Ich zerbreche mir den Kopf. Ich mache glücklose Versuche." Das ist alles, was die meisten Menschen sagen können. Aber arbeiten, das ist etwas ganz anderes!

Seit zweitausend Jahren hat man also die Tiefe dieses Satzes noch nicht ergründet: "*Mein Vater arbeitet und ich arbeite mit Ihm.*" Er ist unbeachtet geblieben, nutzlos, ohne Sinn. Hat man sich denn einmal gefragt, was diese Arbeit Gottes ist, wie Er arbeitet und auf welche Art sich Jesus dieser Arbeit angeschlossen hat? Die Arbeit von Christus besteht darin, alles zu reinigen, zu harmonisieren, zu erleuchten und alles zur göttlichen Quelle hin auszurichten, damit das Wasser dieser Quelle sich seinerseits ausbreiten und die Erde und all ihre

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Geschöpfe beleben kann. Nur der ist würdig zu sagen "*ich arbeite*", dem es gelungen ist, sich bis zum göttlichen Geist emporzuheben, um von seiner Quintessenz durchdrungen zu werden und danach alle Geschöpfe davon profitieren zu lassen.

Die Königswürde geht Hand in Hand mit der Beherrschung. Ein Monarch, der die anderen beherrscht, dem es aber nicht gelingt, sich selbst zu beherrschen, ist kein wirklicher König, sondern ein Sklave. Ein echter König ist jemand, der zuerst gelernt hat, Herr seiner selbst zu sein. Nur wessen Ideal es ist, seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche zu kontrollieren und zu lenken und somit frei von seinen egoistischen Neigungen zu werden, ist auf dem Weg zur Königswürde. Und von da an verneigen sich selbst die Naturgeister, wenn er vorübergeht und flüstern einander zu: "Hier besucht euch ein König!" und sie begrüßen ihn freudig und drängen sich um ihn. Denn von seinem ganzen Wesen strömt ein Fluidum von großer Reinheit, das eine heilende, beruhigende Wirkung hat. Wie eine sprudelnde Quelle belebt er auf seinem Weg alle Geschöpfe.

Wenn ihr am Morgen erwacht, empfangt diesen beginnenden Tag mit Dankbarkeit und fasst den Entschluss, ihn mit Liebe zu leben. Und was bedeutet mit Liebe zu leben? Ganz einfach mit Liebe zu atmen, zu essen, zu gehen, zu schauen, zu hören. Ihr denkt, dass ihr das alles wisst? Nein, ihr wisst es nicht. Wenn ihr anfangt, wirklich mit eurem ganzen Wesen zu verstehen, was es heißt, mit Liebe zu leben, wird euer ganzes Leben verwandelt sein. Die Liebe wird ohne Unterlass in euch sprudeln, vom Morgen bis zum Abend, und sogar wenn ihr schlaft.

Mit Liebe zu leben heißt in einem Bewusstseinszustand zu leben, der alle Handlungen des Lebens harmonisiert, der das Wesen in einem vollkommenen Gleichgewicht hält, in einem Bewusstseinszustand, der eine Quelle der Freude, der Kraft, der Gesundheit ist, nicht nur für sich selbst, sondern für alle, denen man begegnet.

Es existiert ein Wesen, von dem wir vollständig abhängen, deshalb müssen wir ununterbrochen die Verbindung mit Ihm aufrechterhalten und es wagen, uns gegen alle inneren und äußeren Willenskräfte zu erheben, die versuchen uns daran zu hindern. Wer kein Bewusstsein von der Verbindung hat, die ihn mit der Ersten Ursache vereint, kann nur alles entweihen und in den Schmutz ziehen, zuerst in sich selbst und dann um sich herum, denn er schneidet sich von der Quelle des Lebens ab. Das Leben kommt von oben, es ist die Quintessenz Gottes selbst. Deshalb haben wir – was auch immer wir gerade tun – die Aufgabe, es zu empfangen, ihm einen Weg in uns zu öffnen und zu lernen, es in all seinem Licht, seinen Reichtum und seiner Kraft zu bewahren, um es auch um uns herum zu verteilen. Man trifft manchmal Geschöpfe, die diese Gabe haben, überall wohin sie gehen, das Leben zu empfangen, zu verbreiten und auszustrahlen, und es ist ein Segen, solchen Menschen zu begegnen.

Die Entdeckung einer spirituellen Lehre ist eine Quelle großer Freude. Endlich hat man sie gefunden! Ja, aber die Realität ist nicht so einfach. Wenn man eine spirituelle Lehre annimmt, und mag sie noch so erhaben sein, kommt es nach einem Monat, sechs Monaten, einem Jahr, je nachdem, oft vor, dass eine Verwirrung sich einschleicht und anstatt die positive Seite zu intensivieren, entwickeln ihre Anstrengungen nur die negative Seite. Warum? Weil jede neue Idee, jeder neue Bewusstseinszustand Gärungen in jenen Wesen hervorruft, die sich nicht vorbereitet haben, sie zu empfangen. Jesus sagte: *»Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche...«* (Mt 9,17). Die neuen Schläuche repräsentieren die soliden, widerstandsfähigen Formen, die der Mensch in sich vorbereiten muss, um eine neue Sicht der Dinge erfassen und ertragen zu können. Er muss also beginnen, sich mit dieser Philosophie zu harmonisieren, d. h. er muss seinen physischen und psychischen

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Organismus vorbereiten, um der Spannung standhalten zu können, die die neuen Strömungen, denen er ausgesetzt sein wird, hervorbringen.

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

BAND 59: SEI EINE QUELLE UNTER DEN MENSCHEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 60: Die rechte Einstellung zum Geld

Die Zukunft ist für die Menschen meistens etwas, um das sie sich Sorgen machen. Sie hören nicht auf sich zu fragen, ob es ihnen nicht an Geld mangeln wird, ob sie etwas zu essen und einen Platz zum Wohnen haben werden usw. Während sie so von ihren Sorgen eingenommen sind, vernachlässigen sie viel wichtigere Fragen und begehen Fehler, die sie gutmachen müssten. Sie tun es aber nicht. Und da sich diese Dinge häufen, kommt schließlich der Moment, wo sie davon überwältigt und erdrückt werden. Damit ihr nicht in einen solchen Zustand geratet, solltet ihr über folgende Worte Jesu meditieren: »*Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen*« (Mt 6,34) Wenn ihr jeden Tag darauf achtet, dass euer Verhalten einwandfrei ist, wird der morgige Tag völlig unbelastet sein und ihr seid verfügbar, um das zu unternehmen, wozu ihr euch entschlossen habt. Bleibt dabei aber weiterhin wachsam, um nichts zu vernachlässigen. Auf diese Weise begegnet ihr jedem neuen Tag völlig frei, in guter Verfassung und seid bereit zu arbeiten, zu studieren, euch zu freuen. Dann wird das ganze Leben in den schönsten Farben von Glück und Segen erstrahlen. Indem ihr dafür sorgt, heute alles zu regeln, denkt ihr indirekt an morgen.

Jeden Tag habt ihr Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu machen. Aber achtet ihr bei solchen Begegnungen als erstes darauf, ob diese Männer und Frauen ein zuverlässiges Herz und eine klare Intelligenz haben, ob sie ein geistiges Ideal besitzen? Nein, wenn ihr ehrlich seid, werdet ihr zugeben, dass dies alles nicht besonders für euch zählt: Ihr schaut mehr darauf, ob sie eine angenehme physische Erscheinung haben, so dass ihr Lust verspürt, sie zu umarmen, oder ob sie reich und mächtig genug sind, um euch von ihrem Reichtum, ihrer Macht profitieren zu lassen. Oh ja, das ist die Haltung der ganzen Welt. Wer aber einer spirituellen Lehre folgen will, muss diese Haltung aufgeben, denn man kann nur mit dem, was bei den Menschen ehrlich, gut, weise und rein ist, arbeiten und eine wahre Bruderschaft bilden. Was werden Schönheit, Reichtum und Macht bewirken, wenn sie nicht zugleich Diener der göttlichen Welt sind? Sie werden nur dazu dienen, die Leidenschaften zu erwecken. Hütet euch daher vor den Verführungen, die physische Schönheit, Geld und Macht auf euch ausüben können, denn sie werden euch die Qualitäten vergessen lassen, die viel wichtiger für das sind, was wir hier errichten sollen.

Befasst euch nicht zu sehr damit, Geld zu verdienen, denn dabei müsst ihr gezwungenermaßen alles Schöne in euch opfern. Und selbst wenn ihr ein Vermögen ansammeln könnt, wird dabei die Freude abstumpfen, die euch ermöglicht, jene Freuden und Vergnügen zu genießen, die der Reichtum mit sich bringt. Ihr werdet alles haben, was ihr wollt, aber ihr seid unglücklich, weil ihr etwas ausgelöscht habt, was allem, was man kostet, den köstlichsten Geschmack verleiht. Darin liegt das Unglück: Man hat die Möglichkeit, alles zu erhalten, alles zu kosten und man spürt keine Freude mehr dabei! Sicher ist es schmerzlich, in Entbehrungen zu leben, aber wenn ihr zwischen beiden Bedingungen wählen müsstet - alles zu besitzen, aber die Freude, den Geschmack zu verlieren oder im Gegenteil sehr wenig zu besitzen und die Freude darüber zu bewahren - so wählt dieses, denn bei dem Geringsten das euch zwischen die Zähne kommt, werdet ihr Freudenrufe ausstoßen.

Überall in der Welt sieht man Leute ihr Möglichstes tun, um in der sozialen Hierarchie aufzusteigen. Sie wissen, dass sie jedes Mal, wenn sie eine Stufe emporsteigen,

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

angesehener werden, mehr Geld verdienen, mehr Verantwortung und mehr Personen unter sich haben werden. Ja, sie bekommen eine andere Stellung! Aus dieser Tatsache kann man eine wichtige Lehre ziehen. Und welche? Dass jeder innerlich dieselben Anstrengungen machen muss, um im »Grad« aufzusteigen, um Gehör und Gehorsam zu erzielen und von diesem Volk widerspenstiger und ungezügelter Zellen mehr Ansehen zu gewinnen. Auch dafür muss man jahrelang geduldig studieren, wachsam sein und Übungen machen, bis man die spirituelle Königswürde erlangt.

Seht euch einen Polizisten auf der Kreuzung an, der den Verkehr regelt: Alle gehorchen ihm. Er sagt: »Losfahren« und selbst die höchsten Persönlichkeiten richten sich danach. Er selbst hat vielleicht wenig Bildung, aber eine Uniform und ein kleiner Stock genügen. Nun, in euch ist es das Gleiche: Sobald ihr eine große innere Arbeit verwirklicht habt, tragt ihr eine gewisse »Kleidung«, gewisse »Insignien«, und eure Zellen, die eure Untertanen, eure Bürger sind, müssen sich eurer Autorität unterwerfen.

Selbst wenn sie angeblich das spirituelle Leben gewählt haben, sind manche im Kopf noch zu sehr mit materiellen Fragen beschäftigt: mit Geld, sozialer Stellung, Ehrenämtern, Macht... Darum können sie weder die Wahrheiten einer Einweihungslehre verstehen noch irgendeinen Fortschritt machen. Es geht natürlich nicht darum, alle materiellen Beschäftigungen abzuschaffen, wir leben schließlich auf der Erde. Aber es gibt Mittel, um sie mit dem spirituellen Leben in Übereinstimmung zu bringen, und dafür muss zunächst einmal eine Frage geklärt werden, die Frage nach den Zielen und Mitteln. Anstatt Geld, Ruhm und Macht als Ziel zu haben und die Einweihungswissenschaft als Mittel zu benutzen, um dorthin zu gelangen, muss man es umgekehrt machen: das göttliche Leben als Ideal haben und alles, was man besitzt, in dessen Dienst stellen. Von da an wird man wirklich Fortschritte machen.

Kein vernünftiger Mensch wird behaupten, dass ihr ohne Geld leben könnt, denn ohne Geld werdet ihr ein Landstreicher oder ein Schmarotzer. Und es wäre auch keine Lösung, es abzuschaffen, wie es manche unter dem Vorwand anregen, dass es der Grund allen Übels in der Gesellschaft sei. Das Geld ist ein Mittel des Austausches, und wenn man es abschaffen würde, müsste man es gezwungenermaßen durch etwas anderes ersetzen, denn das Leben in der Gesellschaft ist auf Austausch gegründet: Sobald man eine andere Art Geld gefunden hätte, stünde man vor denselben Problemen.

Wenn das Geld Schäden anrichtet, so ist nicht das Geld schuld, sondern die Person, die sich seiner bedient, und die mit seiner Hilfe nur ihr Begehren befriedigen will: In dem Moment, wo sie üble Absichten im Kopf hat, wird ihr das Geld dazu dienen, diese Absichten zu verwirklichen. Setzt sie sich aber altruistische, großzügige Pläne in den Köpf, wird dasselbe Geld in ihren Händen zu einer Quelle des Segens. (27. FEBRUAR 2002)

Wann werden die Menschen lernen, worin das wahre Leben besteht und wie es zum Ausdruck zu bringen ist? Die einen zeigen sich ausdruckslos, erstarrt und gehen in Richtung Tod; die anderen sind von Aufregung und Leidenschaften ergriffen, was keinesfalls besser ist. Man begegnet selten Menschen, von denen etwas Lebendiges, Spontanes und zugleich Harmonisches ausgeht.

Das ist eine Frage, mit der man sich gewöhnlich nicht befasst. Und dabei ist sie in der Praxis derart wichtig! Wie viele Ehemänner verlassen ihre Frauen und umgekehrt, weil sie es nicht mehr ertragen können, jeden Tag dasselbe ausdruckslose Gesicht vor Augen zu haben. Selbst wenn der Ehemann steinreich ist und seiner Frau alles gibt, und selbst wenn die beste Frau die beste Köchin ist. Geld und Küche haben nichts mit dem wahren Leben zu tun, deshalb wird dieser Mann oder diese Frau, trotz des Geldes oder der Kochkunst, den anderen verlassen. Warum wollen die Menschen nicht begreifen, dass das Einzige, was sie erfüllen kann, das Leben ist, das immer neue, immer sprudelnde Leben?

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Die Menschen glauben, sie seien zivilisiert, weil sie in Gesellschaften leben, in denen ihre Beziehungen durch Gesetze geregelt sind und in denen unterschiedliche Behörden dafür sorgen sollen, dass diese Gesetze auch eingehalten werden. Doch leider genügt das nicht, denn trotz ihrer Gesetze ähneln diese Gesellschaften immer noch einem Dschungel! Die Menschen werden erst dann wirklich zivilisiert sein, wenn das Tauschgeld unter ihnen die Liebe ist. Die brüderliche Liebe muss immer mehr das eigentliche Geld werden. Nicht dass die Liebe das Geld ersetzen soll, nein, ich bin nicht so naiv zu glauben, dass man das Geld abschaffen kann und es ist ein sehr bequemes Tauschmittel. Aber die Liebe soll immer über dem Geld stehen. Viele werden das eine Utopie nennen, ich weiß, man hat mir das bereits gesagt. Was soll's! Sie können es nennen wie sie wollen, ich sage nur, dass wir zu unserem Wohl nach diesem Ideal streben sollten. Ist das eine Utopie? Dann kann man also sagen, dass Jesus der allergrößte Utopist war. Und ich will nicht nur wie er ein Utopist sein, sondern ich lade euch dazu ein, diese Utopie zu verwirklichen!

Ihr wollt glücklich sein? Dann arbeitet. Das wahre Glück findet sich in der Aktivität, aber natürlich in einer höheren Aktivität als derjenigen, die uns erlaubt, ein wenig Geld zu verdienen, um unsere Bedürfnisse oder die unserer Familie zufrieden zu stellen. Diese Arbeit ist notwendig, aber ungenügend. Um glücklich zu sein, muss der Mensch lernen, eine Arbeit mit dem Denken, dem Gefühl, der Vorstellungskraft und dem Willen zu tun, um im Unsichtbaren eine Welt des Friedens, der Harmonie und des Lichts vorzubereiten. Diese Arbeit wird ihm die Fülle geben, und was auch immer sich ereignen mag, er wird immer diese Arbeit haben. Umwälzungen in der Gesellschaft können ihn all seiner gewohnten Aktivitäten berauben, aber überall kann er diese innere Arbeit tun, selbst unter den schwierigsten Bedingungen, selbst im Jenseits. Denn niemand kann ihm seine Intelligenz, sein Herz oder seinen Willen wegnehmen; das sind die einzig wahren Reichtümer, auf die er immer zählen kann.

Trotz der Schwierigkeiten, denen sie zunächst vielleicht begegnen, beugt sich schließlich doch alles vor jenen, die unbeirrt auf dem Weg des Guten voranschreiten. Diejenigen hingegen, die sich auf eine falsche Richtung versteifen, weil sie nicht genau beobachtet haben, welcher Natur ihre Pläne sind, werden eines Tages scheitern, auch, wenn sie am Anfang erfolgreich zu sein schienen. Bevor ihr euch auf eine Unternehmung einlasst, solltet ihr euch also die Sache gründlich ansehen. Und vor allem, wenn man euch verlockende Angebote macht, müsst ihr so vorsichtig und zurückhaltend sein wie nie. Falls euch Geld, Ehren, Macht oder Vergnügen angeboten werden, nehmt euch in Acht! Die wahren, dauerhaften Erfolge erreicht man im Allgemeinen nicht durch Leichtigkeit, sondern durch Lernen und Arbeiten.

Die Gnade ist eine von jenen Fragen, zu deren Verschleierung die Theologen am allermeisten beigetragen haben. Sie stellen sie als eine willkürliche und unerklärliche Offenbarung des Göttlichen dar: Manche empfangen sie, andere nicht. Warum? Darüber weiß man nichts; es hat keinerlei Zusammenhang mit ihrem Verhalten, es ist eben einfach so. Wie ungerecht!

In Wirklichkeit ist diese Frage der Gnade leicht zu verstehen, wenn man von einem sehr einfachen Beispiel ausgeht. Ihr lasst ein Haus bauen, doch kaum sind die Mauern fertig, merkt ihr, dass euch das Geld zum Weiterbauen fehlt. Also wendet ihr euch an eine Bank. Wenn sie feststellt, dass ihr über Kapital verfügt, ist sie bereit, euch einen bestimmten Betrag zu leihen. Leiht die Bank allen Leuten Geld? Nein, aber wenn ihr bereits Kapital besitzt, ein Grundstück oder sonstige Güter, dann ist sie gerne bereit, das Nötige beizusteuern. Ebenso geht die Gnade nicht überall hin, sondern nur zu demjenigen, der schon etwas vorbereitet, erbaut hat, und der bereits über Kapital verfügt. Sie sagt: »Dieser Mann arbeitet, er betet, meditiert, baut seinen Tempel, daher werde ich ihm die Mittel geben,

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

ihn fertig zu stellen.« Die Gnade ist also mehr als die Gerechtigkeit, aber sie folgt einer gewissen Gerechtigkeit.

Es kommt vor, dass Väter gezwungen sind, im Ausland Geld zu verdienen, um ihre Familie zu ernähren. Scheinbar verlassen sie ihre Familie, aber sie tun es, um ihr zu helfen und es braucht Mut, eine solche Entscheidung zu treffen. Und wie groß ist die Freude in der Familie, wenn sie wiederkommen!

Übertragen wir dieses Beispiel nun auf die geistige Ebene. Ein richtiger Vater und eine richtige Mutter begreifen, dass sie jeden Tag ihre Familie mindestens für ein paar Augenblicke verlassen müssen, um ins "Ausland" zu gehen, das heißt, um zu meditieren, zu beten und sich bis zur göttlichen Welt zu erheben, wo sie Schätze zusammentragen. Und wenn sie wiederkommen, wird die ganze Familie davon profitieren. Im Gegensatz zur Auffassung vieler Leute, besteht die Liebe zur Familie nicht darin, dass man seine Gedanken ständig auf sie fixiert. Das ist nicht die wahre Liebe, denn was hat diese Liebe schon zu geben? Nicht viel, nur einige Krümel. Der richtige Vater und die richtige Mutter nehmen sich so oft wie möglich einen Moment Zeit, um sich mit dem Himmel zu verbinden, denn sie wissen, dass diese Verbindung ihre Familie wirklich bereichert.

Der Mensch ist wie ein Fass ohne Boden. Weder materielle Anschaffungen, noch gesellschaftlicher Erfolg, Vergnügen oder intellektuelles Wissen können ihn wirklich zufrieden stellen. Deswegen braucht man sich nicht zu wundern, wenn so viele in ihren Fähigkeiten oder ihrer Intelligenz bemerkenswerte Leute den schlimmsten Verirrungen zum Opfer fallen. Weil sie nicht finden, was sie suchen und sich nicht einmal darüber bewußt sind, dass sie etwas suchen, sind diese Leute in einem endlosen Räderwerk gefangen. Sie verlangen nach immer mehr Bekanntheit, mehr Macht, mehr Geld, mehr Raum für sich, mehr Vergnügungen und sie sind bereit, dafür die ganze Welt zu unterjochen und mit Füßen zu treten. Aber selbst wenn sie es fertig gebracht haben, sich all ihre Wunschobjekte anzueignen, sind sie noch nicht zufrieden, denn sie haben diese Leere noch nicht ausfüllen können, die sie in sich spüren, wie einen gähnenden Abgrund. Das einzige Mittel, um gegen diese Leere anzukommen, ist ein spirituelles Ideal, denn dieses Ideal verbindet uns mit einer höheren Welt. Sie allein vermag uns jene Nahrung zu geben, die uns sättigen kann.

In wessen Dienst stellen wir uns? Das ist das Erste, wonach der Himmel fragt. Wenn er sieht, wie Menschen beschäftigt sind, ihrem eigenen »Gott«, ihrem Egoismus, ihrer niederen Natur zu dienen, wendet er sich von ihnen ab. Er verschenkt seinen Reichtum nicht an jene, die nur daran denken, ihr von Unehrllichkeit und Vergnügung erfülltes Leben zu führen. Und wer hilft ihnen und rettet sie, wenn der Himmel sie verlässt? Ihr Geld? Ihr Ruf? Ihre Berühmtheit?

Für den Himmel gibt es nur zwei Kategorien von Menschen: Die einen, die nur für sich und die Befriedigung ihrer eigenen Wünsche arbeiten und die anderen, die sich anstrengen, um ihren Brüdern zu helfen und an der Arbeit von Abermilliarden von Wesenheiten in der unsichtbaren Welt mitzuwirken, die sich zusammengeschlossen haben, um das Reich Gottes auf der Erde zu verwirklichen. Die Letzteren sind im großen Buch des Lebens als Wohltäter der Menschheit eingeschrieben, und der Himmel verlässt sie nie.

Es ist ihre niedere Natur, welche die Menschen drängt, nach Geld zu streben um damit ihre Begierden, ihre Herrschsucht oder ihre Rachegeleüste zu befriedigen. Ihre höhere Natur fordert kein Geld, sie hat nur das Bedürfnis nach Licht, nach Freiheit, nach Unendlichkeit und nach himmlischem Glanz, was das Geld alles nicht geben kann. Für das materielle Leben ist das Geld notwendig, das ist wahr. Man braucht ein Haus und etwas um sich niederzulassen. Aber für die Seele, den Geist oder das Denken, ist Geld unwichtig. Weder Gold noch Geld konnten jemals die inneren Dunkelheiten zum Verschwinden bringen.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Wenn ihr das Geld sucht und nicht das Licht, (d.h. Kenntnisse der Einweihungslehre, Bewusstseinsenerweiterung, die Liebe zu Gott und zu den Geschöpfen), dann unterstreicht dies, dass ihr von der niederen Natur gelehrt werdet. Liebt ihr aber das Licht, so besitzt ihr bereits Gold im spirituellen Bereich und dank dieses Goldes könnt ihr die Gesundheit, die Schönheit, die Kraft, die Weisheit, die Liebe und die Freiheit kaufen.

Wie kann man die Liebe von der Sexualität unterscheiden, wenn es doch in Liebesbeziehungen die eine nicht ohne die andere gibt? Die Sexualität ist eine rein egozentrische Neigung, welche die Menschen dazu drängt, ausschließlich ihr Vergnügen zu suchen, und sei es auf Kosten ihres Partners. Die Liebe dagegen denkt zuerst an das Glück des anderen, sie gründet auf dem Opfer: Opfer an Zeit, an Kräften, nötigenfalls an Geld, um dem anderen zu helfen, um ihm zu ermöglichen, sich zu entfalten und alle seine Fähigkeiten zu entwickeln. Nichts ist schöner als die Liebe, wenn Männer und Frauen bereit sind, Entbehrungen auf sich zu nehmen, sich selbst etwas zu entreißen, um es herzuschenken. Und ihr, die ihr auf dem spirituellen Weg seid, wisst, dass die Spiritualität genau da beginnt, wo die Liebe die Sexualität beherrscht: Wenn ihr fähig seid, euch für das Wohl des anderen zu opfern, dann nur seid ihr zur Liebe fähig.

Alle Menschen, wie sie auch immer sind, suchen Gott, aber sie wissen nicht, dass sie ihn suchen. Sie sagen sich nur, dass sie das Glück suchen. Aber wer sucht es nicht? Gott ist überall im Universum. Er ist in allem versteckt, was unsere Sehnsucht hervorruft. Die Ehrgeizigen, die Säufer, die Gefräßigen, die Habsüchtigen, die Lasterhaften, auch sie suchen auf ihre Art Gott, denn man kann tatsächlich eine winzige Parzelle von Ihm im Alkohol, in der Nahrung, in der Sexualität, im Geld, im Ruhm, in der Macht finden... Gott kann man überall finden, sogar in den Sümpfen, auch im Stein, wo seine Gegenwart wie ein Funke eingeschlossen ist. Aber man wird natürlich dort nur eine momentane Befriedigung kosten, denn man kann Gott nicht wirklich in den dichten Schichten, den niedrigen Formen der Materie finden, sondern im Geist.

Die Lebensumstände des Menschen auf der Erde stellen sich so dar, dass man meist nicht sagen kann, ob er glücklich oder unglücklich ist. Wie in jener Anekdote aus der guten alten Zeit: Zwei Freunde begegnen sich nach einer langen Zeit. Der eine sagt zum anderen: »Du bist jetzt gut gekleidet. Was ist passiert? - Ich habe geheiratet. - Ach, da musst du aber glücklich sein. - Oh, nicht so sehr. Ich habe eine Furie. - Mein Gott, was für ein Pech! Nein, so arg nicht. Ihre Mitgift hat mir zwei Millionen Taler gebracht. - Ach, welch ein Glück! Ach, so auch wieder nicht. Ich habe dafür Schafe gekauft und die sind alle gestorben. - Ach, was für ein furchtbares Pech! - Nein, nicht so schrecklich wie du denkst. Ich habe viel mehr gewonnen beim Verkauf ihres Fells. - Dann hast du also einen Gewinn gemacht? - Oh, keinen großen, weil ich dieses Geld in den Kauf eines Hauses investiert habe und das Haus ist abgebrannt. - Ach, mein armer Freund, du bist wirklich zu bedauern. - Ach nein, so sehr auch wieder nicht, weil meine Frau bei dem Brand des Hauses mitverbrannt ist und so bin ich jetzt ganz erleichtert! « So ist der Mensch: hin- und hergebeuteltes zwischen Situationen, wo man nie sicher sein kann, ob sie für ihn günstig sind oder nicht.

Bevor ihr die Bedingungen eures äußeren Lebens zu verbessern sucht, bemüht euch, die Wahrheiten zu erkennen und zu akzeptieren, die geeignet sind, euer inneres Leben zu verbessern. Was ihr auch immer im Äußeren findet, ihr erlangt damit niemals die Fülle, denn die Fülle findet sich nur in den Anstrengungen, die man selbst macht, den Anstrengungen des Willens, der Intelligenz, der Vorstellung. Ihr habt es übrigens bereits festgestellt: Da, wo es euch gelungen ist, selbst etwas zu realisieren, findet ihr eine Befriedigung, während alles, was ihr ohne euer Zutun erhaltet, euch nicht das gleiche Glück gibt. Das gilt sogar für das Geld. Ja, ihr habt es festgestellt, ihr wisst es, aber ihr erwartet weiterhin alles von außen. Deshalb schleppt ihr immer das Gefühl mit euch herum, dass euch etwas fehlt. Was immer

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

ihr also besitzen mögt, und was immer ihr auch geschenkt erhaltet, gebt niemals die innere Arbeit auf, gebt sie bis zur letzten Minute nicht auf!

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Viele Leute glauben, dass sie für die Zukunft arbeiten, weil sie ihr Geld zur Bank bringen, Aktien kaufen, eine Lebensversicherung abschließen usw. Doch was stellen sie sich unter ihrer Zukunft vor? Ihre wahre Zukunft sind nicht die dreißig, vierzig oder fünfzig Jahre, die sie noch auf der Erde zu verbringen haben, und auch nicht die Lebenszeit ihrer Kinder und Enkel. Die Zukunft, für die sie zu arbeiten glauben, ist so nahe, dass sie schon bald Gegenwart wird, eine Gegenwart, die bald Vergangenheit sein wird. So arbeiten sie also nur für die Leere im Wind. Ja, denn sämtliche Ereignisse, die sich in eurem gegenwärtigen Leben abspielen, zählen in Wirklichkeit zur Gegenwart. Die Zukunft, von der ich spreche, liegt außerhalb von Vergangenheit und Gegenwart; es ist die Ewigkeit, die Unendlichkeit. Wir haben die Macht, diese zu erschaffen.

Wenn man das Gesetz des Karmas kennt, darf man es nicht zum Vorwand nehmen, gegenüber den Leiden anderer Menschen gleichgültig zu bleiben. Statt an die Leidenden zu denken und sich zur Hilfe zu entschließen, begnügen sich leider einige sogenannte Spiritualisten damit zu sagen: »Oh, das ist ihr Karma!« und tun nichts. Und dabei bilden sie sich ein, sehr entwickelt zu sein. Sie ahmen die Hindus nach! Es wäre manchmal besser, wenn die Leute niemals etwas vom Karma gehört hätten, sofern es ihnen nur als Rechtfertigung dient, weiter in ihrem Egoismus zu waten. Deswegen kann man sagen, dass eine große Qualität der westlichen Menschen darin besteht, das Unglück der anderen nicht tatenlos hinzunehmen. Man sieht es: Wenn es Hungersnöte gibt, Epidemien, Überschwemmungen, Erdbeben, schicken sie sofort Geld und organisieren Hilfstrupps. Das ist großartig!

Die Menschen wissen das Leben, diese von Gott gegebene Quintessenz Seiner Selbst nicht zu schätzen. "Wie?", entgegnet da jemand, "aber ich, ich betrachte das Leben als das wertvollste Gut. Gestern Abend hat sich jemand in der Dunkelheit in einer Straßenecke auf mich gestürzt und mir gedroht: Geld oder Leben! – Nun, da habe ich ihm den Geldbeutel gegeben." Ah, das ist natürlich wahr, wenn sich die Frage auf diese Art und Weise stellt, wählt man das Leben. Aber sonst denkt man nicht daran, man vergeudet es, zieht es in den Schmutz. Erst wenn man in die Enge getrieben wird, begreift man etwas. Vorher ist man unbewusst und verschwendet sein Leben, indem man Befriedigungen und Vorteilen nachjagt, welche niemals so wertvoll sind wie das Leben selbst. Wie viele Menschen sind imstande, ihr Leben zu verpfuschen, nur um etwas Geld zu machen, um des Vergnügens willen, um angeben zu können, indem sie einige Erfolge erringen. Warum kommen sie nie auf die Idee, gegenüber dem Wenigen, das sie gewonnen haben, auch die Reichtümer des Lebens, die sie verloren haben, auf ihre innere Waage zu legen?

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Die Tiere sind von Natur aus misstrauisch und ängstlich, weil sie sich nicht in Sicherheit fühlen. Dadurch lernen sie, Vorsicht, List und Intelligenz zu entwickeln. Aber auf der Entwicklungsleiter ist die durch Angst entstandene Intelligenzform der Lebewesen natürlich ziemlich weit unten. Die Natur hat sie für die Tiere gut gefunden, aber wenn es sich um die Menschen handelt, ist das anders. Für sie hat sie eine andere Form der Intelligenz vorgesehen. Wenn die Angst den Menschen scharfsinnig, intelligent macht - Angst davor, sein Geld, sein Haus, seine Gesundheit, seine Stellung, seinen Ruf zu verlieren -, so ist dies nur eine Form tierischer Intelligenz. Und da die Mission der Menschen ist, weiter als die Tiere zu kommen, muss bei ihnen ein anderes Gefühl geboren werden, das die Angst ersetzt: Dieses Gefühl ist die Liebe. Die Liebe verjagt die Angst. Wenn die Menschen durch die Liebe stimuliert werden, dann beginnt die echte, die göttliche Intelligenz in ihnen zu erwachen.

Die Menschen sind geizig, aber nicht sparsam. Sparsam zu sein bedeutet nicht zwangsläufig, egoistisch zu sein, genauso wie ein Verschwender nicht unbedingt großzügig sein muss. Ja, man muss unterscheiden können: Diejenigen, die ihr Geld zum Fenster hinauswerfen oder die ihre Energien verausgaben, indem sie da- und dorthin rennen, gelten oft für großzügig. Nein, es ist Fahrlässigkeit oder Eitelkeit oder Dummheit, alles, was ihr wollt, aber keine Großzügigkeit. Um sich großzügig zeigen zu können, muss man die Kunst der Sparsamkeit kennen, was bleibt euch sonst zu verteilen, wenn ihr alles verschleudert habt? Sparsam zu sein bedeutet ausgeben, wo es nötig ist, wann es nötig ist, so viel wie nötig ist und nicht mehr.

Egal, was sie im Leben machen, ob sie einen Beruf, eine Familie, Geld oder freie Zeit haben, viele Leute sind unglücklich und begreifen nicht warum. Die Erklärung ist jedoch sehr einfach: Sie haben es nicht verstanden, auf die Bedürfnisse ihrer Seele einzugehen. Die Seele hat das Bedürfnis, in der Unermesslichkeit, dem unendlichen Raum, der Grenzenlosigkeit zu leben. Die Menschen dagegen schnüren ihre Seele ständig ein, sie fesseln und ersticken sie. Sie wollen, dass sie sich mit Kleinigkeiten, mit armseligen, vulgären Beschäftigungen begnügt. Die Seele leidet deswegen und klagt: »Ich will frei sein! Warum habt ihr mich eingesperrt? Ich bin Gottes Tochter, der weite Raum ist mein Element, ich habe das Bedürfnis, mich in die himmlische Weite auszudehnen.«

Macht doch wenigstens einmal einige Minuten lang den Versuch und lasst eure Seele sich emporschwingen und im All ausbreiten... Lasst sie entfliehen, bis sie mit dem All verschmilzt... Ihr werdet unbeschreibliche Gefühle empfinden.

Die Impulse ihrer niederen Natur - Sinnlichkeit, Ehrgeiz und Machtwille - machen die Menschen geldgierig. Ihre höhere Natur dagegen fordert kein Geld. Ihre höhere Natur braucht nur Licht, Freiheit, Unendlichkeit, himmlische Herrlichkeit, all das kann das Geld nicht geben. Für die Seele und den Geist ist das Geld nutzlos, denn es konnte noch niemals die innere Dunkelheit zum Verschwinden bringen.

Deswegen prüft euch gut, und wenn ihr feststellt, dass euch das Geld viel bedeutet, dann wisst ihr, dass ihr euch in den Krallen der niederen Natur befindet. Um ihr zu entrinnen, sucht das Licht, d.h. Bewusstseinsweiterung, die Liebe zu Gott. Wenn ihr das Licht sucht, habt ihr schon Gold, ja Gold auf den spirituellen Banken, und dank dieses Goldes könnt ihr euch alles, was ihr wünscht, das Beste, in den himmlischen Geschäften kaufen.

Ihr seid die Erben des Himmels und der Erde. Aber um diese Erbschaft zu verdienen, müsst ihr euch dem Schöpfer, eurem Himmlischen Vater, zuwenden. Sich dem Himmlischen Vater zuwenden bedeutet, dass ihr euch den dunklen Wesenheiten und Strömungen verschließt. Jene, die für alle Tendenzen offen sind und sich dabei einbilden, man könne sich der Richtung des Herrn und gleichzeitig auch der Richtung des Prinzen dieser Welt zuwenden, riskieren, alles zu verlieren.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Leider gibt es auch unter den Gläubigen viele, die sehr "empfänglich" sind: Sie wollen wohl dem Herrn dienen, behalten aber gleichzeitig Bindungen an den Prinzen dieser Welt, der alle materiellen Güter, Vergnügen, Geld und Ruhm verschafft. Auch wenn es unbewusst ist, so haben doch viele Christen die Worte Jesu vergessen: *"Keiner kann zwei Herren dienen. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen."*

Jemand sagt: »Ich bin glücklich, weil ... « Nun gut, allein die Tatsache, dass er einen Grund für sein Glück angibt, ist der Beweis, dass er nicht das wahre Glück besitzt. Denn das wahre Glück ist ein Glück ohne Grund. Ja, ihr seid glücklich und wisst nicht warum. Ihr findet, dass es herrlich ist zu leben, zu atmen, zu essen, zu sprechen und wisst nicht warum. Ihr habt nichts erhalten, weder Geschenke noch Erbschaften noch schöne Frauen. Ihr seid glücklich, weil etwas von oben dazu gekommen ist, ein spirituelles Element, das nicht einmal von euch abhängt... wie Wasser, das vom Himmel fließt.

Für die meisten Menschen ist das Glück an Besitztümer gebunden, an Häuser, Geld, Orden, Ruhm oder Frauen und Kinder. Nein, das wahre Glück hängt von keinem Gegenstand, von keinem Besitz, von keinem Wesen ab, es kommt von oben und ihr seid erstaunt, ohne Unterlass diesen höheren Bewusstseinszustand in euch selbst zu entdecken. Ihr freut euch und wisst nicht einmal warum. Das ist das wahre Glück.

Viele Leute denken, sie betonen ihre persönliche Freiheit, wenn sie sagen, dass sie sich nicht um Gott und um Religion scheren. Einer Glaubensrichtung zu folgen, bedeutet für sie, sich freiwillig zu beschränken und sie sind stolz darauf, keine Einschränkungen hinzunehmen. Gut, sie lehnen also die Religion ab, glauben dabei aber an das Vergnügen, an die Macht, an Geld, Ruhm und Popularität. Und das nennen sie frei sein? Sie denken, sie würden von Gott, das heißt vom Licht, von der Liebe und vom Leben unterdrückt werden und versuchen, sich durch etwas zu befreien, das sie mit größter Wahrscheinlichkeit zu Sklaven macht! Ohne es zu wissen sind sie dabei, sich alle Himmelstore zu verschließen und eines Tages werden sich vor ihnen unweigerlich auch die irdischen Tore schließen. Was kann man bloß tun, um diesen armen Leichtgläubigen zu helfen?

Das Geld übt eine ungeheure Macht auf die niedere Natur des Menschen aus. Es lädt ihn ein, es spornt ihn an: »Na los, du bist mächtig genug, um diesen Mann zugrunde zu richten und jenen zu verdrängen... Diese Frau ist verheiratet? Das macht nichts, was hält dich davon ab? Da sie dir gefällt kannst du sie haben: Du wirst sehen, dass sie dem Auto und den Diamanten, die du ihr schenken wirst, nicht widersteht.« Ja, das Geld ist ein .sehr schlechter Ratgeber der niederen Natur - das kann man jeden Tag sehen. Und wenn ihr jemanden richtig kennen lernen wollt, dann gebt ihm Geld und beobachtet, wie er sich verhält, wenn er reich geworden ist. Wenn er sich nicht sofort ins Vergnügen stürzt, wenn er sich nicht eingebildet, anspruchsvoll, hart, arrogant gebärdet etc., wenn er sich nicht des Geldes bedient, um andere zu beherrschen oder sie zu täuschen, ja dann ist er ein wunderbarer Mensch, auf den ihr zählen könnt. Wer keiner der Versuchungen unterliegt, die das Geld mit sich bringt, beweist, dass er seine niedere Natur beherrschen kann.

Die Vorstellung, die sich die Menschen vom Glück machen, ist immer mehr oder weniger mit Besitz verbunden: Geld, Haus, Auto, Beruf, Freunde, eine Frau, Kinder. Solange sie das nicht erreicht haben, sind sie unglücklich, und wenn sie es verlieren, ist es eine Katastrophe. Wer aber eines Tages entdeckt, was das wahre Glück ist, der versteht, dass es in Wirklichkeit von keinem Gegenstand, Besitz oder Menschen abhängig ist, weil es von oben kommt. Er freut sich, ohne zu wissen warum. Dieses Glück ist ein Bewusstseinszustand, der ihn nicht verlässt. Nicht einmal die Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens können ihn bedrücken, weil dieses Glück eben von keinen äußeren, materiellen Bedingungen abhängig ist.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Dieses Glück könnt ihr nur erlangen, indem ihr in Gedanken in den Ozean der universellen Harmonie eintaucht. Ihr fühlt es in euch als ebenso natürliche Erscheinung wie die Atmung; einatmen, ausatmen... einatmen, ausatmen... Ja, das wahre Glück ist die Atmung der Seele.

Manchmal denkt ihr: »Es kommt nicht in Frage, dass ich irgendjemandem nachgebe. Keiner wird mir auf die Füße treten und wer sich mir widersetzt, wird etwas erleben!« Nun, diese Entscheidung kann nicht ohne Auswirkung auf euren Charakter, eure Handlungen und auf eure Beziehungen zu anderen bleiben. Ihr werdet immer arroganter, härter und rachsüchtiger. Alle eure Handlungen werden in die gleiche Richtung gelenkt, auf Macht, Herrschsucht und Gewalt. Damit begeben ihr euch auf eine bestimmte Schiene, die dazu führt, dass ihr eines Tages kriminelle Handlungen begeht. In gleicher Weise geratet ihr in eine bestimmte Richtung, wenn Geld, Vergnügen oder Ruhm euer Ziel ist. Ihr könnt den Konsequenzen, die sich aus eurer Wahl ergeben, nicht entgehen. Also seid vorsichtig, wenn ihr Entscheidungen fällt oder Projekte für die Zukunft macht. Versucht herauszufinden, wo euch das hinführen könnte.

Solange es um die materielle Existenz geht, können die Menschen vieles begreifen. Geht es aber um das Innenleben, die Psyche, verstehen sie nichts mehr. Schaut, sie bemühen sich um Bildung, machen Prüfungen, um Diplome zu erhalten, die es ihnen erlauben, auf der sozialen Leiter aufzusteigen. Sie wissen, dass sie dadurch mehr Ansehen, mehr Geld und mehr Freizeit bekommen. Aber warum verstehen sie nicht, dass es die gleichen Gesetze im psychischen Bereich, im spirituellen Bereich gibt? Auch da gibt es eine Ordnung, eine Hierarchie und wenn wir uns anstrengen, uns zu übertreffen und über uns selbst zu siegen, erhalten wir Diplome und Auszeichnungen, dank derer uns die höheren Geister erkennen und uns in ihren Kreis aufnehmen. Alles, was man in der sichtbaren Welt sieht, ist nichts anderes als ein Spiegel, eine Wiederholung dessen, was oben in der unsichtbaren Welt geschieht. Die gleiche Anstrengung, die die Menschen machen, um im sozialen Leben weiter zu kommen, muss also der Schüler machen, der über die Realität der Dinge unterrichtet ist, um in der spirituellen Welt höher zu kommen. Er sollte sich sagen: »Auch ich will aufsteigen und mich auszeichnen.« Er studiert, macht Übungen, stärkt sich, es gelingt ihm, seine Schwächen zu besiegen und alle diese Erfolge sind in ihm aufgezeichnet.

Selbstverständlich ist die Sexualität eine ganz natürliche Neigung, aber sie ist ein egozentrischer Hang: Sie veranlasst den Menschen dazu, einzig und allein sein Vergnügen zu suchen, selbst wenn es anderen zum Schaden gereicht. Im Gegensatz dazu denkt die Liebe als erstes an das Glück des andern, sie basiert auf der Entsagung, dem Opfer: Opfer an Zeit, an Kraft, an Geld und sogar die Aufgabe der eigenen Befriedigung, um dem anderen zu helfen, ihm zu erlauben, aufzublühen und all seine Möglichkeiten zu entwickeln. Es gibt nichts Schöneres als die Liebe, wenn ihr bereit seid zu entbehren, auf das zu verzichten, was ihr besitzt oder was euch gefällt. Und die Spiritualität fängt genau dort an, wo die Liebe die Sexualität beherrscht, wenn der Mann oder die Frau für das Wohl des anderen einen Teil von sich selbst aufgeben will. Solange man nicht fähig ist, Opfer zu bringen, ist man nicht fähig zur Liebe.

Ihr werdet niemals jemandem begegnen, der euren Bedürfnissen vollkommen entsprechen kann. Und wenn ihr Freunde oder Ratgeber braucht, lernt wenigstens, sie auszuwählen. Die Menschen sind wie sie sind, es ist nicht weise, von ihnen mehr zu erwarten, als sie euch geben können, und es ist noch weniger weise, ihnen vorzuwerfen, es euch nicht zu geben. Es gibt Personen, denen ihr jede beliebige Arbeit anvertrauen könnt, sie wird getan werden. Anderen könnt ihr ohne Bedenken euer Haus und sogar eure Geldbörse überlassen, sie werden es nicht anrühren. Mit anderen könnt ihr eure Sorgen teilen, sogar eure intimsten Geheimnisse, sie werden sie niemals verraten. Es liegt nun allerdings an euch herauszufinden, was ihr wem anvertrauen könnt.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Manchmal erzählen mir junge Leute ihre Pläne bezüglich der Wahl eines Berufes, bei dem sie viel Geld verdienen, weil, wie sie hinzufügen, ihnen das ermöglicht, den anderen zu helfen. Und ihr glaubt, dass ich von ihren Worten begeistert bin? Nein, überhaupt nicht, weil ich immer sehe, dass sich etwas sehr Egoistisches hinter diesen scheinbar großzügigen Absichten verbirgt. Diejenigen, die so sprechen, wissen nicht, in welches Räderwerk sie ihren Finger stecken, und wenn sie einmal einen Finger gegeben haben, wird nach und nach ihr ganzes Wesen genommen. Wenn man einmal das Ziel hat, viel Geld zu verdienen, verstrickt man sich in der Materie und wird eines Tages so von ihr in Anspruch genommen, dass man nicht nur schnell vergisst, dass man den anderen helfen wollte, sondern auch egoistisch und hart wird. Ja, man ist voller guter Absichten, aber die Materie ist eine Falle für die Kinder Gottes. Ihr fragt: »Also, was muss man nun tun? Muss man auf materiellen Erfolg verzichten?« Nein, aber man muss sich zuvor jahrelang spirituell stärken, erst dann kann man den materiellen Erfolg suchen, ohne Gefahr zu laufen, sich darin zu verlieren.

Es ist völlig normal, immer noch mehr haben zu wollen, Geld, Ehrentitel, Stellungen und Besitz. Doch ab wann wird es widernatürlich? Der Organismus sagt uns das so deutlich, dass ihm niemand widersprechen kann. Was tut der Magen, wenn ihr ihm Nahrung zuführt? Er nimmt nur, was er benötigt und sogar das benützt er nicht für sich allein. Er arbeitet an den Nährstoffen, indem er sie mit verschiedenen Säften verdaut, um sie nachher im ganzen Körper zu verteilen. Der Magen behält also nur so viel, wie er für einige Stunden benötigt und wenn er anschließend weitere Nahrung verlangt, dann nur in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen. Dank der Weisheit seines Magens befindet sich der Mensch bei guter Gesundheit.

Nehmen wir jetzt an, der Magen würde sagen: »Von nun an behalte ich alles für mich! Wer sind schon diese Idioten, dass ich ihnen weiterhin etwas abgebe! Und außerdem weiß man nie, was die Zukunft bringen wird. Ich muss den Fortbestand meiner Nachkommenschaft sichern.« Er fängt also an, die Nahrung zu horten und schon entsteht Krankheit. Würden die Menschen nachdenken, so könnten sie erkennen, dass sie sich wie dieser unersättliche, egoistische Magen benehmen und damit die Gesundheit des großen Organismus der ganzen Menschheit aufs Spiel setzen.

Auch wenn die meisten der Menschen aus ihrem tiefen Inneren heraus wissen, dass das Geld sie nicht glücklich machen wird, kennen sie doch seinen Wert, um sich gewisse Wünsche erfüllen zu können. Und weil sie viele Wünsche haben, benötigen sie auch viel Geld. Nur sind die mit Geld erfüllbaren Wünsche meist weder selbstlos noch sehr erhaben. Also, Vorsicht! Fragt euch immer, wozu ihr mehr Geld wollt und für welchen Zweck ihr es verwenden wollt. Ja, da müsst ihr euch beobachten, denn Geld ist das machtvollste Mittel, um die niedere Natur zufrieden zu stellen. Unsere göttliche Natur braucht kein Geld, sondern Licht, Liebe, Unermesslichkeit und Ewigkeit. Und diese Dinge kann man nicht kaufen.

Man fragt sich, warum so viele Menschen sich wünschen, hellsichtig zu werden. Als ob das »Sehen« der Gipfel des spirituellen Lebens wäre! Geldgewinne zu sehen, Konkurse, zukünftige Hochzeiten, Scheidungen, Feinde, Freunde, Krankheiten, etc. Worin besteht denn das Interesse, sich ständig mit den gleichen menschlichen Schwächen zu beschäftigen? Sieht man nicht genug solche Dinge schon alleine mit seinen physischen Augen? Wie oft ist man angewidert von dem, was man sieht und seiner überdrüssig! Also, warum will man noch mehr davon sehen, um schließlich zerschlagen und krank zu sein? Ist das intelligent? Sehen ... sehen ... aber was sehen? Das ist die Frage. All jene Kandidaten, die Hellsichtigkeit anstreben, sollen sich klar darüber werden, dass diese Gabe ihre Entwicklung behindern wird, wenn sie nicht zuvor die Eigenschaften entwickelt haben, die ihnen helfen werden, etwas Nützliches mit dem zu machen, was sie sehen. Es genügt nicht zu sehen, man muss in der Lage sein, das zu erfassen und zu begreifen, was man auf den

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

subtilen Ebenen entdeckt, aber auch, den Visionen der Hölle die Stirn bieten und sie ertragen können.

Jeder soll wissen, dass er über bestimmte Fähigkeiten verfügt, die ihm die Natur gegeben hat und dass diese Fähigkeiten ihn zum Schmied für sein zukünftiges Glück machen. Die Herren des Schicksals sagen zu ihm: »Mach, was du willst, aber Vorsicht, alles was du machst hat Konsequenzen. Wenn du dir Geld wünschst, Erfolg und Macht, kannst du das erreichen, aber du musst auch wissen, dass diese Dinge nicht lange andauern und auch, dass sie dich binden und du gezwungen sein wirst, Sklave all jener Wesen zu werden, die darüber verfügen.« Jesus sagte: » ... *denn es kommt der Fürst dieser Welt.*« Das bedeutet, dass der Fürst dieser Welt über Reichtümer und Ruhm verfügt, und er verteilt sie an die, die sich in seinen Dienst stellen. Jesus hatte nichts mit ihm gemeinsam, weil er nichts von ihm nahm. Er war frei. Diese Stelle in den Evangelien ist sehr tiefgründig. Wenn ihr euch auf materielle Besitztümer konzentriert, kommt ihr in Verbindung mit dem Fürsten dieser Welt, weil er es ist, der darüber verfügt und sie verteilt. Direkt oder indirekt ist er es, den ihr darum bittet. Es kann sein, dass er sie euch gibt, aber im Gegenzug müsst ihr ihm das Kostbarste überlassen, was ihr besitzt: eure Freiheit. Also, Vorsicht!

Man kann die Wissenschaft nicht verurteilen, denn sie hat schon viele positive Errungenschaften hervorgebracht - die Richtung, die sie einschlägt, ist aber dennoch nicht immer gutzuheißen. Mit der Wissenschaft verhält es sich genauso wie mit dem Geld. Einige sagen: »Ich bin gegen das Geld. Es macht die Menschen böse und unglücklich.« Nein, das Geld ist neutral, es ist nicht das Geld, sondern der Mensch, der es gut oder schlecht macht, je nachdem wie er es einsetzt. Und so ist es auch mit der Wissenschaft. Sie umfasst ebenso das Gute wie das Böse. Deshalb gibt die Wissenschaft denen, die Böses im Schilde führen die Mittel dazu und denen, die Gutes bewirken wollen auch. Die Wissenschaft selbst ist neutral, sie verfügt über keinerlei Bewusstsein. Die Menschen haben ein moralisches Bewusstsein und ein Gefühl dafür, was gut und was böse ist. Und dieses Bewusstsein soll ihnen dazu dienen, den wissenschaftlichen Forschungen eine für die ganze Menschheit segensreiche Richtung zu geben.

Das Licht ist Geist - ein Geist, der von der Sonne kommt. Jeder Strahl ist ein den Raum durchheilender Kraftstrom, und dadurch, dass er jede Sache durchdringt, arbeitet er an ihr. Wenn es einen Bereich gibt, der sich zu vertiefen lohnt, dann der des Lichts. Was es ist, wie es wirkt und auch, wie wir mit ihm arbeiten sollen.

Wer das Licht zu Gunsten seines Geschäfts und seines Geldes vernachlässigt, ist ein Dummkopf. Er weiß nicht, dass das Gold und der Reichtum, den er sucht, in Wirklichkeit nichts anderes als eine Verdichtung des Lichtes sind. Ja, Gold ist kondensiertes Sonnenlicht, das von Wesen, die im Erdinnern leben, gesammelt, aufbewahrt und bearbeitet wurde. Was passiert, wenn ihr dem Gold alle Ehre erweist, aber das Licht vernachlässigt? Es ist, als ob ihr die Prinzessin stehen lasst, um ihrer Kammerzofe eure Aufwartung zu machen. Natürlich wird euch die Prinzessin ihre Türe verschließen, wenn sie das bemerkt. Man muss an erster Stelle das Licht lieben; das Gold kommt später, es wird euch überallhin folgen. Wenn ihr in Begleitung der Prinzessin erscheint, werden all ihre Untergebenen sich in euren Dienst stellen.

Manche Leute glauben - nachdem sie einige esoterische Bücher gelesen haben -, dass sie in der Lage sind, die Rolle eines spirituellen Meisters zu spielen. Und andere, die naiv sind, folgen ihnen blind, anstatt sie ein wenig zu beobachten, um zu sehen, wie sie sich wirklich verhalten. Sie fragen sich nicht, woher sie kommen, wie sie bisher gelebt haben, wer ihr Meister war, wer sie gesandt hat... Ach nein, es ist unnötig, sich solche Fragen zu stellen. Es genügt, dass ihnen jemand etwas vorspielt und ihnen erzählt, sie würden innerhalb von drei Tagen zu Eingeweihten - dank eines beträchtlichen Geldbetrages natürlich - und sie glauben

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

es. Ihr versteht schon, sie haben es eilig, die Einweihung darf nicht länger als drei Tage dauern, und darum ist der erstbeste Scharlatan oder Schwindler willkommen, der von ihrer Gutgläubigkeit profitieren will: Er wird ihnen die Einweihung geben! Nun, da sie so blind waren und alles daran setzten, getäuscht zu werden, sollen sie sich nachher nicht beschweren!

Was euch vor allem beschäftigen sollte, ist der Grundgedanke, der Beweggrund, der euch zum Handeln bringt, und das Ziel, das ihr erreichen wollt. Die Aktivität selbst zählt nicht so sehr. Ob sie euch Ansehen oder Geld verschafft, lasst diese Überlegungen beiseite. Es kann den Anschein haben, dass ihr nicht viel vollbringt, wenn ihr einer spirituellen Lehre folgt, Wenn ihr aber dieser Lehre mit dem Wunsch folgt, die Idee des Friedens, der Harmonie und der Bruderschaft in der Welt zu unterstützen, dann fügt ihr jedes Mal einige Elemente für eure Zukunft hinzu, für eure Entwicklung, und das verändert euer ganzes Schicksal. Für lange Zeit werdet ihr vielleicht kein Resultat sehen, aber eines schönen Tages werden die Segnungen von allen Seiten über euch herunterregnen, da alles aufgezeichnet wurde, was ihr getan habt, und ihr dafür die Belohnung erhaltet. Die Menschen beurteilen euch nach euren materiellen Errungenschaften, während euch der Himmel entsprechend eurer Beweggründe belohnt oder bestraft. Nicht von den Menschen, sondern vom Himmel solltet ihr also die Belohnung erwarten für das, was ihr tut, indem ihr für die Idee des Friedens und der Brüderlichkeit arbeitet.

Die Meditation ist seit einiger Zeit in Mode gekommen; immer mehr Menschen meditieren angeblich. Aber zu was führt eine Meditation, die man einfach so ausübt, ohne sich vorbereitet zu haben? Wie wollt ihr jemanden dazu bringen, zu meditieren, der kein hohes Ideal hat, der noch nicht aus seinen Launen und Zügellosigkeiten, seinen ungeordneten Gedanken und Wünschen, seinem Wein und seinem Tabak herausgekommen ist? Man gibt vor zu meditieren - und worüber? Über Geld und Macht oder einen Mann oder eine Frau, die man verführen könnte. Man kann nicht über göttliche Themen meditieren, wenn man kein Ideal hat, das einen dem gewöhnlichen und instinktiven Leben entreißt und einen bis in den Himmel trägt. Das muss ganz deutlich gesagt werden: Man kann nicht meditieren, bevor man gewisse Schwächen besiegt und gewisse Wahrheiten verstanden hat. Und nicht nur, dass man nicht kann – es ist sogar gefährlich, es zu versuchen.

Ihr müsst alles dem Herrn weihen, nur unter dieser Bedingung seid ihr in Sicherheit. Weiht Ihm euren Geist, eure Seele, aber auch euren Körper, und sogar euer Haus und euer Geld: Gebt Ihm alles... Ihr könnt sicher sein, dass der Herr nicht kommen und euer Geld nehmen wird, um es in Seinen Panzerschränken in Sicherheit zu bringen, aber die Geste, allein der Gedanke, dass ihr Ihm alles gebt, bringt dieses Geld bereits in Sicherheit. Und dann wird Er euch inspirieren, was ihr damit machen sollt. Ihr seid der Bankier, der Kassenverwalter, und Gott, der Besitzer, wird euch gute Ratschläge geben, dank derer dieses Geld niemals verloren geht, weil es Ihm gehört. Warum verlieren so viele Reiche ihr Vermögen oder machen schlechte Geschäfte? Weil sie ihr Geld nicht zuerst Gott geweiht haben, der allein in der Lage ist, sie zu beraten, wie sie es für das Gute verwenden können.

Gott hat uns Talente und Fertigkeiten gegeben, die wir zur Entfaltung bringen sollen. Und die beste Möglichkeit dazu ist, sie in Seinen Dienst zu stellen, denn eines Tages wird Er von uns Rechenschaft für all diese Gaben fordern.

Ihr kennt aus den Evangelien das Gleichnis von den Dienern, denen ihr Herr beim Weggehen eine Geldsumme anvertraut hat. Dem ersten gab er drei, dem zweiten ein und dem dritten fünf Talente. Als er zurückkam, mussten sie Rechenschaft vor ihm ablegen. Der Diener mit den drei und der mit den fünf Talenten hatten sich darum gekümmert, ihre Gabe fruchtbar zu machen, aber der mit dem einen Talent hatte sich damit begnügt, es zu vergraben. Das Gleichnis erzählt, dass ihn der Meister dafür ins Gefängnis stecken ließ, die

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

ändern aber belohnte er, auf die gleiche Weise wird auch der Himmel eines Tages von uns wissen wollen, was wir aus den Talenten, Fähigkeiten und Tugenden gemacht haben, die uns gegeben worden sind. Wenn wir sie vergraben haben, das heißt, wenn wir es vernachlässigt haben, sie zur Entfaltung zu bringen, werden wir ins Gefängnis geschickt, das heißt, wir werden in unserer Entwicklung beschränkt und verlieren diese Gaben. Wenn wir sie aber fruchtbringend eingesetzt haben, werden wir nicht nur belohnt, sondern erhalten noch weitere, wertvollere Gaben dazu. Und nochmals: Der beste Weg um unsere Gaben fruchtbar zu machen, ist, sie dem Dienst des Himmels zu weihen.

Werft von Zeit zu Zeit einen Blick auf euch selbst. Sagt euch: »Ich halte mich natürlich immer für untadelig, aber wo ist der Beweis? Ist mein Intellekt klar, hell und strahlend? Ist mein Herz voller Liebe gegenüber dem Schöpfer und Seinen Geschöpfen? Ist mein Wille so stark, dass niemand mich bei der Verwirklichung meines Ideals aufhalten kann?« Wenn ihr ehrlich seid, werdet ihr zugeben müssen, dass euer Intellekt nicht sehr viel begreift, dass euer Herz von widersprüchlichen Leidenschaften erregt ist und dass euer Wille in alle Richtungen gezerrt wird. Zieht daher selbst die Schlussfolgerung: Ihr seht den Sachverhalt völlig falsch.

Es gibt Kriterien, aber nur wenige Leute wollen sie kennen, um sich beurteilen zu können. Ein Mensch hat sein Leben vergeudet, er ist unglücklich, krank, verbittert, ohne Freunde und ohne Geld, aber das macht nichts, seine Philosophie ist vorbildlich, er sieht alles völlig richtig! Wer sagt das? Er selbst natürlich. Nun gut, aber nicht er sollte sich äußern, sondern die Umstände, die Ereignisse. Diejenigen, die sehen, dass sie ständig in unlösbare Probleme verwickelt sind, sollten daraus schließen, dass in ihnen etwas in Ordnung gebracht werden muss.

Der Himmel ist da, weit geöffnet, um all seine Segnungen auszuschütten, aber um sie zu empfangen, müssen wir durch unsere Liebe, unsere Selbstlosigkeit, unsere Geduld und unsere Treue schon etwas in uns bereitgemacht haben. All diese Tugenden sind Früchte, die wir hervorbringen, um sie dem Herrn zu geben. Dann werden wir an dem Tag, da wir um eine Gnade bitten, gehört. So wie jemand, der bei einer Bank Geld angespart hat, können wir dann wenigstens verlangen, über die Zinsen zu verfügen. Ihr sagt, dies sei nicht gerade ein poetisches Beispiel, und das auf der Bank deponierte Geld sei nicht immer ehrlich verdient. Ich weiß schon, aber wenigstens ist dieses Bild klar verständlich. Wenn die Menschen für die Wahrheiten des spirituellen Lebens, welches die wahre Poesie ist, offener wären, müsste man nicht mehr solche prosaischen Beispiele verwenden, um ihnen etwas verständlich zu machen.

Die Menschen erschöpfen sich in ihrer Suche nach Macht, Erfolg, Ansehen und Geld. Sie machen aus dem Leben ein Mittel, um alle ihre Wünsche zu erreichen, während sie es im Gegenteil als ein Ziel betrachten und all ihre Fähigkeiten dazu verwenden sollten, es zu stärken, zu erleuchten, zu reinigen. Wenn der Mensch das Leben in sich wach hält, wird sein Verstand begreifen, sein Herz lieben und sich freuen, sein Wille schöpferisch sein und sich stärken. Andernfalls verdunkelt sich sein Verstand, sein Herz wird kalt und sein Wille schwankend. Ohne das Leben ist nicht einmal mehr Wissenschaft möglich, auch keine Kunst und keine Philosophie. Die Wissenschaft des Lebens ist der Schlüssel aller Verwirklichungen. Vermehrt das Leben in euch, reinigt die Quelle, damit das Wasser freier fließen kann, dann könnt ihr eure Vorratsbehälter füllen und das Leben zu eurem Verstand schicken, der sich erhellt, zu eurem Herzen, das sich bis zu den Dimensionen des Universums öffnen wird und zu dem Willen, der dadurch schöpferisch und unermüdlich wird.

Selbst die Gläubigen wissen oft nicht, warum sie beten. Sie fragen sich: »Warum braucht Gott unsere Gebete?« In Wirklichkeit braucht Gott unsere Gebete nicht. Er hat in uns bestimmte Apparate eingebaut und gesagt: »Nun dann, jetzt liegt es an euch, sie in Gang zu

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

setzen, sie sind gut konstruiert und werden funktionieren!« Habt ihr schon in den Bahnhöfen diese Automaten stehen sehen, die Getränke, Bonbons usw. enthalten? Ihr könnt sie in Betrieb setzen, indem ihr ein Geldstück hineinsteckt, und der Bahnhofsvorsteher wird sich da nicht einmischen. Genauso mischt auch Gott sich nicht ein hinsichtlich der Benutzung unserer inneren Apparate. Er hat sie uns gegeben, es ist jetzt an uns, ein Geldstück einzuwerfen, um sie in Bewegung zu setzen. Ein korrekt ausgeführtes Gebet führt zu einem Resultat, weil es wie ein Geldstück wirkt, das ihr in einen Automat steckt. Jedes Mal wenn ihr betet, strömt ihr eine Kraft aus, die nach außen wirkt, aber auch und ganz besonders nach innen, wo sie ein bestimmtes Räderwerk in Bewegung setzt. Und darum fühlt ihr euch dann von Frieden, Freude und Schönheit erfüllt.

Die Epoche, in der es empfehlenswert war, alleine zu leben, um sich weiterzuentwickeln und sein Seelenheil zu finden, ist vorbei. Wir treten nun in das Zeitalter der Brüderlichkeit ein. Die Menschen dürfen keine Trennwände mehr zwischen sich errichten, sondern gemeinsam Seite an Seite vorwärts gehen, um auf der Erde eine universelle Bruderschaft zu formen, in der alle Wesen eine große Familie bilden. In diesem Moment werden die Grenzen fallen und anstatt derart viel Geld unnötig auszugeben, um sich voreinander zu schützen, werden die Menschen in der Fülle und im Frieden leben.

Von diesen Ideen ist die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts inspiriert. Deshalb ist es unser Ideal, uns auf allen Ebenen zu entwickeln, um Vorbilder zu werden. Unser Ideal ist es, alle gemeinsam zu gehen, verbunden durch jene Liebe, die Gott zwischen allen Menschen vorgesehen hat; unser Ideal ist es, alle miteinander in Harmonie zu leben, denn in diesem Leben befindet sich der ganze Segen.

Wir sind auf der Erde, aber unsere wahre Heimat ist der Himmel, die göttliche Welt. Die Kenntnisse, die wir erlangen müssen, um unser Erdenleben zu leben und jene, die wir für unser himmlisches Leben brauchen, sind natürlich unterschiedlich. Das offizielle Wissen, das wir in den Schulen und Universitäten bekommen, gibt uns alle materiellen Möglichkeiten: eine Stellung, Geld, Ansehen. Aber dieses Wissen verwandelt uns nicht und wir bleiben die Gleichen mit unseren Unsicherheiten und unseren Schwächen. Das Einweihungswissen hingegen verschafft uns vielleicht keine Stellung, kein Ansehen, aber es verwandelt uns und indem es uns verändert, öffnet es uns einen Zugang zur göttlichen Welt. Da die Menschen mehr an dem interessiert sind, was ihnen materielle Vorteile bringt, suchen sie nach dem offiziellen Wissen. Leider ist dieses Wissen nicht dauerhaft. Man kann es nicht in die andere Welt mitnehmen, man erlangt es nur für eine Inkarnation. Und was ist eine Inkarnation? Ein Traum, ein vergänglicher Traum. Während das Einweihungswissen, das uns verwandelt und uns den Sinn des Lebens vermittelt, sich für alle Ewigkeit in uns einprägt.

Bildung ist sicher sehr nützlich, denn sie ermöglicht euch eine Stellung, Prestige, Autorität und Geld. Aber ihr könnt soviel mathematisches, geschichtliches und medizinisches Wissen anhäufen wie ihr wollt, es wird euch nicht verwandeln. Wenn ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch seid, dann bleibt ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch.

Keine Universität wird euch Kenntnis über die Gesetze geben, welche die Welt der Moral regieren, oder über die Frage nach dem Jenseits, dem Leben nach dem Tod oder der Reinkarnation. Deshalb fehlt euch, selbst wenn ihr ein wandelndes Lexikon seid, aber all diese wesentlichen Fragen ignoriert, die Hoffnung, die Überzeugung, die Stärke und der Wille die euch ermöglichen würden, euch zu verwandeln. Lehrt man euch hingegen, dass die Gesetze der Moral auf der psychischen Ebene den Gesetzen der Natur entsprechen, dass die Seelen in der anderen Welt weiterleben, und wie sie sich danach wieder inkarnieren, so könnt ihr vor diesen Enthüllungen nicht der gleiche Mensch bleiben, ihr werdet gezwungenermaßen auf euer äußeres und inneres Verhalten Acht geben.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Ein Pfarrer wandte sich eines Tages an seine Gemeindemitglieder, von denen die meisten sehr reiche Leute waren. Er sprach zu ihnen: "Meine Brüder, wie ihr seht, ist unsere Kirche alt und sie muss restauriert werden; aber das wird sehr teuer werden, so lasst uns also nachdenken, was wir machen können..." Die Gemeindemitglieder antworteten einstimmig, dass sie zu Gott beten würden, damit Er ihnen helfe das nötige Geld zu finden. "Wie bitte?", empörte sich der Pfarrer, "ihr seid Millionäre und ihr wollt den Herrn stören, um einen Geldbetrag zu erhalten, den ihr so leicht selbst aufbringen könnt!"

Und genau das ist die Vorstellung, die viele Gläubige vom Gebet haben: Sie fordern das göttliche Einschreiten, um ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, während sie sich doch selbst sehr gut allein durchschlagen könnten, wenn sie sich entschließen würden das zu tun, was nötig ist. Wenn sie ein wenig nächstenliebend sind, dann beten sie für Frieden in der Welt und dass es weniger Elend gibt..., aber auch hier wollen sie, dass der Herr einschreitet. Deswegen gibt es weiterhin Kriege und Elend: Weil die Menschen auf den Herrn eine Arbeit abwälzen, für die sie sich selbst engagieren müssten. Sie sollten den Herrn nur um Licht bitten, damit sie immer gut inspiriert werden.

Das Wissen befindet sich im Kopf und das Können in den Armen und Beinen, denn mit ihnen handelt man und bewegt sich fort. Zwischen dem Kopf und den Gliedern liegt das Herz. Wenn es das Herz nicht gäbe, könnten Kopf und Glieder gar nichts tun, denn das Herz erhält sie aktiv: Ohne Unterlass zieht es sich zusammen und erweitert sich, damit das Leben fließt. Wenn es aufhört zu schlagen, endet damit auch der ganze Rest.

Die Menschen aber haben, symbolisch gesprochen, das Herz aufgegeben. Sie verlangen nach Macht, und weil Geld Macht verleiht, suchen sie diese Macht über das Geld. Sie verlangen auch nach Wissen, aber weil sie dieses schlecht nutzen, führt es sie in die Irre. Deshalb sind sie unglücklich - sie sind einflussreicher und gelehrter, aber sie sind nicht glücklich. Um glücklich zu sein, müssen sie zu den Eigenschaften des Herzens zurückfinden: zu Güte, Sanftheit, Sympathie, Großzügigkeit und Verzeihen.

Eine Einweihungslehre gibt uns alle Möglichkeiten, um unsere zukünftigen Inkarnationen zu verbessern. Wer die Nützlichkeit einer solchen Lehre nicht begreift, verbessert nicht nur nichts, sondern er riskiert auch noch die wenigen Vorteile zu verlieren, die er besaß. Nehmen wir das Beispiel eines reichen Mannes: Wenn er sich damit begnügt, seinen Reichtum zu seinem alleinigen Vorteil zu nutzen, dann wird er, wenn er in einer zukünftigen Inkarnation wiederkehrt, den größten materiellen Schwierigkeiten gegenüberstehen müssen. Er wird nicht einmal wissen, dass er in der Vergangenheit sehr reich war und dass er jetzt im Elend lebt, weil er mit seinem Geld und seinen Besitztümern nichts für die anderen gemacht hat. Und das stimmt nicht nur für den Reichtum, das gleiche Gesetz gilt für die anderen Bereiche, also für die Intelligenz, die Schönheit und für die physische und psychische Gesundheit. Wie viele Menschen kommen so behindert zur Welt, weil sie diese wesentliche Wahrheit der Einweihungslehre nicht kannten, nämlich dass sie selbst die Urheber ihrer Zukunft sind!

Wenn ihr auf der physischen Ebene einen Gegenstand verschenkt, besitzt ihr ihn logischerweise nicht mehr. Wenn ihr für das Kilo Kirschen, das ihr beim Händler kauft, Geld ausgibt, dann habt ihr etwas weniger Geld in eurem Portemonnaie. Auf der psychischen Ebene aber bereichert euch alles, was ihr an Gutem und Lichtvollem gebt. Ja, und wenn ihr ein Gefühl der Dankbarkeit empfindet, erhaltet ihr auch dann etwas, wenn niemand euch etwas gibt. Das erstaunt euch? Nein, daran ist nichts Erstaunliches. Dankbarkeit ist eine Öffnung eures Herzens und eurer Seele, und indem ihr euch derart öffnet, empfangt ihr alles, was es an Schönem und Gutem in der Natur und im Leben gibt. Selbst wenn diese Geschenke nicht direkt für euch bestimmt waren, erhaltet ihr sie dennoch. Der Undankbare bekommt hingegen gar nichts, auch wenn ursprünglich etwas für ihn bestimmt war. Seid dankbar, dann werdet ihr das Gefühl haben, dass sich euch der gesamte Himmel öffnet.

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Sagt mehrmals täglich, selbst wenn ihr gar keinen Grund dazu habt: »Danke, danke, danke Herr ... !«

Stellt euch jemanden vor, der nie viel gearbeitet hat, um Geld zu verdienen: Eines Tages braucht er aber einen großen Betrag, weil er, zum Beispiel, eine Wohnung suchen muß. Wenn er nun bei dem Schalter einer Bank erscheint, um diese Summe zu verlangen und sicher ist, dass die Bank, als Verwahrer von viel Geld, sie ihm geben kann, wie wird er wohl empfangen werden?... Nun, auf der physischen Ebene weiß man, dass ein solches Unterfangen zum Scheitern verurteilt ist, aber auf der spirituellen Ebene glauben viele, es sei möglich: Sie erscheinen bei den himmlischen Banken und richten an sie Forderungen, sie verlangen Wunder, sie erwarten, dass die Engel und Erzengel herabsteigen, um ihnen zu Hilfe zu kommen... Aber was haben sie dafür getan? Reicht es denn, dass sie in einem Moment der Not ein paar Gebete aufsagen, damit der Himmel sich öffnet, damit die Sonne und die ganze Natur ihren Lauf ändern?... Wenn sie vorher nichts dafür getan haben, die Hilfe des Himmels zu empfangen, können sie diese nicht bekommen.

Wenn ein Seiltänzer sich auf einem straff gespannten Seil vorwärts bewegt, muss er seine Arme ausstrecken, um das Gleichgewicht zu halten. Nun, dieses Bild ist das eines jeden Menschen. Das menschliche Leben ist ein straff gespanntes Seil. Nehmen wir als Beispiel das Herz und den Intellekt. Jeden Tag haben wir das Problem diese beiden Waagschalen unserer psychischen Waage auszugleichen, indem wir etwas auf der einen Seite hinzufügen, ein wenig auf der anderen Seite wegnehmen. Wer nachlässig und unaufmerksam ist, schafft in sich selbst ein Ungleichgewicht, das sich durch chaotische Gedanken und Gefühle manifestiert und ihn zum »Stürzen« bringt.

Auf jedem Gebiet muss der Mensch darüber Wachen, die beiden Waagschalen seiner inneren Waage auszugleichen. Wenn er immer nur auf die Materie konzentriert ist (auf Geld und Besitz) ohne jemals an den Geist, den Himmel zu denken, schafft er in sich ein Ungleichgewicht, das sich in seinem Gesichtsausdruck und sogar in seiner Gesundheit spiegelt. Man muss dieses Gesetz kennen: Bei jedem Bedürfnis, das man auf der einen Seite befriedigt, erscheint auf der anderen Seite eine Leere, die man auffüllen muss.

Es ist vorgekommen, dass mich manche Personen für die Berufswahl um Rat gefragt haben. Sie waren unschlüssig: Sollten sie jenen Weg einschlagen, wo sie viel Geld verdienen würden oder einen weniger einträglichen Beruf wählen, der ihnen aber Zeit für uneigennützige Tätigkeiten ließe? Meine Aufgabe als Lehrer ist es nicht, jemandem zu sagen, dass er dies oder jenes tun muss, sondern ich kann ihm nur die Konsequenzen seiner Entscheidungen erklären; dann muss er selbst entscheiden. Und Folgendes gebe ich zur Antwort: Es ist nichts Schlechtes daran, wenn Sie einen Beruf ausüben, wo Sie viel Geld verdienen, aber alles hängt von dem ab, was Sie verwirklichen wollen. Wenn Ihr Ideal das ist, was man gewöhnlich als "im Leben erfolgreich sein" bezeichnet, das heißt, Annehmlichkeiten, Macht und Einfluss zu bekommen, nun, dann verdienen Sie viel Geld! Aber wenn Sie als Ideal haben, ihr inneres Leben zu vertiefen, werden Sie nicht viel Geld brauchen, sondern vor allem Freiheit, Zeit für spirituelle Aktivitäten. Die Wahl liegt nun bei Ihnen!

Das spirituelle Leben ist eine Disziplin, die viel Zeit und Anstrengungen verlangt. Wenn also jemand beginnt euch zu versichern, dass ihr in seiner Nähe leicht und schnell Hellsichtigkeit, psychische Fähigkeiten usw. erlangen werdet, dann seid auf der Hut! Und seid umso mehr auf der Hut, wenn er für diese schnellen Ergebnisse von euch Geld verlangt! Denn Geld ist wirklich von keinem Nutzen, um im spirituellen Leben voranzuschreiten. Jeden Tag zu lernen, sich zu beherrschen, an die anderen zu denken, sich durch Gebet und Meditation mit dem Herrn zu verbinden, das kostet gar nichts, es ist gratis. Nur dauert das sehr lange und da die Menschen faul sind und es eilig haben Erfolge zu erzielen, sind sie sofort von

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

demjenigen angezogen, der ihnen das Blaue vom Himmel verspricht, auch wenn es sehr teuer ist. Aber dann sollen sie sich hinterher nicht beklagen, betrogen worden zu sein! Wenn man einen spirituellen Meister sucht, muss man wissen, was man von ihm erwartet: Möchte man Illusionen oder sucht man die Wahrheit?

Man hat immer Angst vor dem, was man nicht kennt und was man nicht zu handhaben weiß, wie die Tiere, die Angst vor dem Feuer haben oder die Ureinwohner, die die Naturkräfte nicht kannten und vor ihnen zitterten. Heutzutage können die Menschen ohne Angst die furchtbarsten Kräfte wie Elektrizität und Atomkraft bändigen. Sie drücken ganz ruhig auf die Knöpfe, öffnen einen Hahn usw. Weil sie mit den komplizierten Installationen umzugehen wissen, haben sie keine Angst.

Aber glaubt ihr wirklich, dass dieser zivilisierte Mensch, der sich nicht mehr vor den Elementen und den Kräften der Natur fürchtet, die Angst überwunden hat? Nein, denn er hat Angst vor seiner Frau, Angst vor seinem Vorgesetzten, Angst vor Krankheit, Angst vor Geldnot und vor allen Dingen Angst vor der öffentlichen Meinung. Er fürchtet vielleicht weder Gott noch den Teufel, aber die Angst vor der öffentlichen Meinung lässt ihn erzittern, und er ist bereit, ihr alles zu opfern. Ja, es gibt viele Ängste, die der zivilisierte Mensch nicht besiegt hat. Wenn es ihm nicht gelingt, sie zu besiegen, so bedeutet das, dass er nicht das wahre Wissen besitzt. Nur das wahre Wissen ermöglicht es, den Sieg über die Angst davonzutragen.

Womit beschäftigen sich die meisten Menschen? Mit essen, sich kleiden, wohnen, Geld verdienen, heiraten, ein paar Kinder haben ... Alles dreht sich um ihre Befriedigung und ihr persönliches Wohlergehen. Sicher tun sie von Zeit zu Zeit etwas für die Gesellschaft, aber im Allgemeinen nur für sich selbst. Nun, ob sie es wollen oder nicht, sie leben in einer Gemeinschaft, und wenn in dieser Gemeinschaft eine Revolution, ein Aufstand oder ein Krieg ausbricht, kann ihr persönliches Gut nicht sicher sein. Also, selbst wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regeln, sind diese in Wirklichkeit nie geregelt, denn es gibt immer unliebsame Dinge, die von der Gemeinschaft kommen und alles zerstören können. Übrigens hat die Geschichte das gezeigt. Es gab Leute, die waren derart mächtig und reich, dass es schien, nichts könne ihnen etwas anhaben, doch dann entstanden Wirren in der Gesellschaft und sie haben schließlich alles verloren, selbst ihr Leben. Jeder muss also daran denken, das kollektive Leben zu verbessern. Nur unter dieser Voraussetzung wird auch der Einzelne sicher sein. Denn nur ein kollektives Leben, das alles umfasst, kann dem Einzelnen Sicherheit und Fülle geben.

Die Schüler einer Einweihungsschule sollten ihr Allermöglichstes tun, um die Probleme mit ihren Angehörigen harmonisch zu regeln, sonst schaffen sie sich neues Karma. Warum müssen die Mitglieder ein und derselben Familie unbedingt wegen Geldangelegenheiten vor Gericht gehen? Könnten sie nicht ein bisschen darüber stehen? Warum müssen sie sich derart an ihre eigenen Interessen und Besitztümer klammern? Würden sie nur eine Geste machen, mein Gott, so wären sie frei! Zuallererst sind sie natürlich nicht bereit, diese Geste zu machen; sie werden leiden und etwas in sich fühlen, was sich auflehnt. Aber wenn sie es schließlich schaffen, werden sie neue Regionen, ein neues Licht entdecken und es wird keine stolzeren und glücklicheren Leute geben als sie, weil sie etwas sehr Schwieriges verwirklicht haben: ihre niedere, gierige, besitzergreifende Natur zu besiegen.

Die niedere Natur im Menschen ist es, die ihm ununterbrochen rät, seine Interessen mit Zähnen und Krallen zu verteidigen und bis vor Gericht zu gehen. Und danach glauben sie, sie seien fähig, einer geistigen Lehre zu folgen! Oh nein, sie sind es nicht.

Rechnet einmal aus, wie viel Zeit ihr täglich mit Essen und Schlafen verbringt –, was sicher nützlich und unerlässlich ist – aber auch wie viel Zeit ihr damit verbringt, unbesonnen zu schwatzen, euch mit Nichtigkeiten zu beschäftigen. Auf diese Weise vergehen die Jahre fern

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

des wahren Lebens, des Lebens mit Gott. Was für ein Durcheinander, was für eine Verschwendung! Und so werdet ihr, an dem Tag, an dem ihr die Erde verlasst, arm und nackt von dannen gehen. Verinnerlicht diesen Gedanken, dass ihr, wenn ihr die Erde verlasst, als einzige Edelsteine eure Tugenden mitnehmen werdet, als einziges Gold euer Wissen und als einzige Kleider die Schmuckstücke eurer Seele. Wenn man die Erde verlässt, ist man wie diese Leute, die, von zu Hause vertrieben, gezwungen sind, ihre Äcker, Liegenschaften und Möbel zurückzulassen: Sie eilen zu ihren Geldschränken, um ihr Gold und ihren Schmuck an sich zu nehmen, die einzigen Dinge, dank derer sie überleben können. Ja, wenn der Tod kommt, kann man sich nur auf seine eigenen Qualitäten und Tugenden stützen, alles Übrige muss man aufgeben. Fragt euch von nun an also, ob ihr das wahre Gold und die wahren Edelsteine besitzt.

Geld und Besitz waren für die Menschen schon immer ein Grund für Trennung und Herausforderung. Schaut nur, was es in den Familien für Dramen wegen einer Erbschaft gibt! Begierde und Habsucht halten nicht nur in Familien, sondern auch in Gesellschaften und Ländern einen Zustand von nicht enden wollenden Konflikten aufrecht. Ja, der Ursprung aller Kriege ist immer der Wunsch, noch mehr zu haben. Welche noch so edlen Beweggründe man auch angibt, das wahre Motiv dahinter ist immer, dem Nachbarn etwas wegzunehmen - entweder Geld oder Land. Wie viele Konflikte wären vermeidbar, wenn die Menschen uneigennütziger und großzügiger sein könnten! Etwas besitzen zu wollen, ist nichts Schlechtes, aber nicht auf Kosten der anderen; und der Reiche soll nicht alles für sich behalten, sondern er muss lernen, seine Reichtümer zu verteilen. Das reichste Wesen ist der Herr, und sein bester Vertreter auf der Erde ist die Sonne. Die Sonne ist so reich, dass sie überfließt; sie muss ihre Reichtümer verteilen, um nicht zu bersten. Warum sollte man sie also nicht zum Vorbild nehmen? Und wenn ihr es nicht mit materiellen Gütern könnt, so ahmt sie mit spirituellen Reichtümern nach!

Wie manifestiert sich die göttliche Gnade? Warum scheint sie nur einige wenige aufzusuchen? Ist sie ungerecht? Nein, aber sie folgt einer anderen Gerechtigkeit, die sich unserem gewöhnlichen Verständnis entzieht. Nehmen wir einmal an, ein Mann hat mit dem Bau seines Hauses begonnen. Nach einiger Zeit stellt er fest, dass ihm das Geld fehlt, um es fertig zu stellen. Er beantragt einen Kredit bei einer Bank. Aber diese zieht zuerst Erkundigungen ein, um herauszufinden, ob der Kunde das aufgenommene Geld zurückzahlen kann. Wenn die Nachforschungen positiv sind, stellt sie ihm den nötigen Betrag zur Verfügung. Auf die gleiche Weise handelt die göttliche Gnade. Wenn sie den einen Menschen und nicht seinen Nachbarn auserwählt, dann tut sie es, weil sie sich erkundigt hat. Sie hat festgestellt, dass dieser Mensch in seinen vorherigen Inkarnationen für das Gute gearbeitet hat. Momentan ist er blockiert - aber aufgrund seiner früheren Inkarnationen gibt man ihm Kredit und leiht im Kapital. Im Gegensatz zu dem, was man meinen könnte, ist die Gnade weder ungerecht noch blind; um sie eines Tages zu empfangen, muss man sie sich durch langjährige Arbeit verdient haben.

Woran denkt ihr, wenn ihr esst? An eure Geldsorgen, an euren Liebeskummer, an die letzten verletzenden Worte, die jemand zu euch sagte?... Wie glaubt ihr, unter diesen Bedingungen alle in der Nahrung enthaltenen Energien aufnehmen zu können? Ihr seid abgelenkt, zerstreut, ihr schluckt gedankenlos hinunter, und selbst wenn dies euren Organismus unterstützt und stärkt, hat er tatsächlich nur die materiellsten und somit am wenigsten belebenden Elemente erhalten. Ihr habt keine Ahnung von all den Energien, von denen ihr profitieren könntet, wenn ihr nur wirklich zu essen wüsstet, in innerer Stille, indem ihr euch auf die Nahrung konzentriert, um daraus die ätherischen Teilchen zu gewinnen, denn dies sind die wohlthuendsten Teilchen. Versucht es also: Denkt während der Mahlzeiten an nichts anderes. Lasst wenigstens während einer halben Stunde alles beiseite und lenkt eure Aufmerksamkeit auf das, was ihr in den Mund nehmt, um den Nahrungsmitteln die

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

feinstofflichen Energien zu entziehen, die auch dazu beitragen werden, euer psychisches Leben zu formen.

Bei der Gleichheit, die im Wahlspruch der französischen Republik vorkommt, geht es nicht um die natürliche Gleichheit, die es gar nicht gibt, sondern um die Gleichheit vor dem Gesetz. Aber ist selbst da die Gleichheit realisierbar? Nein, denn vor dem Gesetz sind nicht alle Bürger gleich gewappnet, sie sind nicht mit identischen Mitteln und Möglichkeiten versehen. Eine hohe Geldstrafe, die für eine Geschwindigkeitsübertretung mit dem Auto zu zahlen ist, bedeutet zum Beispiel nicht das Gleiche für einen Milliardär und für jemanden, der gerade noch genug zum Leben hat. Die wirkliche Gleichheit ist nicht realisierbar, und sie muss immer durch die Brüderlichkeit vervollständigt werden.

Die Menschen sind also nur in ihrer Würde gleich. Und diese Würde kann nur in dem Maße verstanden und gefühlt werden, in dem sie fähig sind, sich gegenseitig als Kinder Gottes und als Brüder zu betrachten. Nicht nur die Privilegierten sollen sich als Brüder der Ärmsten fühlen, sondern die Ärmsten sollen auch fühlen, dass in ihnen etwas existiert, das sie den größten Weisen, den größten Genies gleichstellt.

Bei den gegenwärtigen Lebensbedingungen auf der Erde wird kein vernünftiger Mensch die Nützlichkeit des Geldes leugnen. Aber das Geld ist nur auf der materiellen Ebene nützlich. Auf der psychischen Ebene, auf der spirituellen Ebene kann man mit Geld nichts Gutes tun. Dort braucht man Licht, das flüssige Gold. Wenn ihr das Licht liebt, wenn ihr es anziehen könnt, besitzt ihr bereits Gold auf der spirituellen Ebene. Je mehr ihr von diesem Gold besitzt, desto mehr Möglichkeiten habt ihr, in himmlischen Geschäften >einzukaufen<, was ihr in keinem anderen Geschäft finden könnt: die Weisheit, die Liebe, die Wahrheit, die Unendlichkeit, die Ewigkeit ...

Deshalb versuchen die Weisen, die Eingeweihten auf der spirituellen Ebene soviel Gold wie möglich anzuhäufen, um sich an guten Eigenschaften und Tugenden zu bereichern und dann den anderen dadurch nützlich zu sein. Sie kümmern sich nicht ums Geldverdienen, aber dank ihres Lichtes fahren sie fort, die Geschenke des Himmels anzuziehen und sie um sich zu verteilen.

Setzt euch als anzustrebendes Ideal niemals das Geld in den Kopf, sonst gibt es euch schlechte Ratschläge und ihr seid verloren. Sind die Gedanken durch das Geld benebelt, nehmt ihr die guten Eigenschaften der Menschen nicht mehr wahr, seid weniger feinfühler, weniger freigebig, weniger nachsichtig. Natürlich, ganz gleichgültig dem Geld gegenüber zu sein, ist auch nicht gut. Alle die, die glauben, um ein spiritueller Mensch zu sein, müsse man ohne jegliches materielles Interesse leben, werden in Wirklichkeit eine Last für die Gesellschaft, sie werden Parasiten. Solange wir uns auf der Erde befinden und solange alles so organisiert ist, wie es ist, brauchen wir das Geld. In der Zukunft könnte man vielleicht das Geld abschaffen und es durch die Liebe ersetzen; denn die Liebe ist eine Währung, die alle anderen übertrifft. Aber die Menschheit ist noch nicht so weit, diese Währung zu akzeptieren; und da es das Geld noch eine Weile geben wird, müssen wir lernen es richtig einzuschätzen, um nicht in eine Falle zu geraten.

Wenn sie von unehrlichen oder kriminellen Taten hören, die andere begangen haben, rufen viele Leute: »Ich würde so etwas nie machen!« Und sie sind stolz, sich sagen zu können, dass sie den Versuchungen der Macht, des Geldes und des Ruhmes widerstehen können. Doch wer vorgibt, den Versuchungen widerstehen zu können, muss an eine höhere Welt glauben und nicht nur an sie glauben, sondern diese Welt des Lichts, der Reinheit, der Schönheit über alles lieben, sonst wird er wie alle anderen den Versuchungen erliegen. Und warum? Weil er keinen Verbündeten hat, keinen Freund. Wer über die Versuchungen, in die uns das Leben ständig führt, triumphieren will, muss alles, was edel und groß ist, in seinem Kopf, seinem Herz und seiner Seele verankern. Dann sind die dunklen Kräfte gezwungen,

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

sich unterzuordnen und ihm zu gehorchen, weil Wesen der göttlichen Welt in ihm wohnen. Das muss man verstehen. Wie kann man sich sonst einbilden, man könne den Millionen von Jahren alten instinktiven Kräften standhalten: dem Drang zu besitzen, zu herrschen, sich zu rächen ... ? Niemand kann alleine standhalten. Man braucht Unterstützung.

Die Menschen lieben das Geld; denn sie fühlen instinktiv, dass es alle Möglichkeiten repräsentiert, die das Leben ihnen bietet. Allerdings verwechseln sie dabei etwas: sie halten das Gold, das von der Sonne kommt und ein Symbol des Lebens ist, für das Leben selbst. So wie das Leben alles gibt, gibt das Gold (oder sagen wir das Geld, denn das ist das am meisten gebräuchliche Wort) ebenfalls alles, und deswegen messen sie ihm eine Bedeutung bei, die sie dem Leben nicht mehr geben können. Denn sie haben das Leben verloren. Sie zittern bei der Idee, dass man ihnen ihr Geld stehlen könnte und sie treffen unglaubliche Vorkehrungen, um es zu schützen. Schaut die Banken an: Sie sind wahrhafte Festungen geworden, nichts ist besser überwacht und geschützt als die Safes. Aber warum zittern die Menschen nicht genauso bei der Vorstellung, ihr Leben zu verlieren, diese Quintessenz Gottes selbst, die Er in sie hineingelegt hat und die sie zu Seinen Söhnen und Töchtern macht? Und da sie Seine Söhne und Töchter sind, gehören ihnen ebenso alle Reichtümer des Universums. Ist es nicht wünschenswerter, daran zu arbeiten, das Leben zu stärken und ihm mehr Intensität zu verleihen, als es bei der Jagd nach ein paar Nichtigkeiten zu verlieren?

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

BAND 60: DIE RECHTE EINSTELLUNG ZUM GELD

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 61: Ungesagtes über Gehorsamkeit

Überall in der Welt sieht man Leute ihr Möglichstes tun, um in der sozialen Hierarchie aufzusteigen. Sie wissen, dass sie jedes Mal, wenn sie eine Stufe emporsteigen, angesehener werden, mehr Geld verdienen, mehr Verantwortung und mehr Personen unter sich haben werden. Ja, sie bekommen eine andere Stellung! Aus dieser Tatsache kann man eine wichtige Lehre ziehen. Und welche? Dass jeder innerlich dieselben Anstrengungen machen muss, um im »Grad« aufzusteigen, um Gehör und Gehorsam zu erzielen und von diesem Volk widerspenstiger und ungezügelter Zellen mehr Ansehen zu gewinnen. Auch dafür muss man jahrelang geduldig studieren, wachsam sein und Übungen machen, bis man die spirituelle Königswürde erlangt.

Seht euch einen Polizisten auf der Kreuzung an, der den Verkehr regelt: Alle gehorchen ihm. Er sagt: »Losfahren« und selbst die höchsten Persönlichkeiten richten sich danach. Er selbst hat vielleicht wenig Bildung, aber eine Uniform und ein kleiner Stock genügen. Nun, in euch ist es das Gleiche: Sobald ihr eine große innere Arbeit verwirklicht habt, tragt ihr eine gewisse »Kleidung«, gewisse »Insignien«, und eure Zellen, die eure Untertanen, eure Bürger sind, müssen sich eurer Autorität unterwerfen.

Im Allgemeinen beginnt gegen das vierzehnte Lebensjahr der Astralkörper richtig aktiv zu werden. Der Astralkörper ist im menschlichen Wesen der Sitz der Emotionen, Gefühle und Leidenschaften; und da er auf der negativen Seite genauso gut entwickelt ist wie auf der positiven, äußert er sich beim Heranwachsenden ebenso sehr durch das Bedürfnis, sich aufzulehnen und zu zerstören, wie durch das Bedürfnis, zu lieben und sich zu opfern. Sicher, man begegnet schon beim sehr jungen Kind der Zuneigung oder Ablehnung, aber nicht so stark ausgeprägt. Ab dem vierzehnten Lebensjahr herrscht das Gefühl, es wird zum Beweggrund und bestimmt, weil es noch nicht vom Mentalkörper beherrscht wird. Dieser Körper, der Sitz des Denkens, der Überlegung, der Beurteilung, tritt erst voll gegen das einundzwanzigste Lebensjahr in Erscheinung. Wenn ein Junge oder ein Mädchen für jemanden Liebe empfindet, könnt ihr versuchen, alle möglichen Erklärungen zu geben, um sie davon abzubringen. Nichts zu machen, das Gefühl leitet sie, sie hören nicht und stürzen los, um dieses Gefühl zu leben. Oder wenn sie auf euch hören und sich aus Furcht, Gehorsam oder Respekt den Erwachsenen unterordnen, bewahren sie innerlich ihr Gefühl, denn in diesem Lebensabschnitt ist das Gefühl immer der König.

Um unglücklich gewählte Worte oder Gesten zu rechtfertigen, sagen viele Leute: »Ich weiß nicht, was mit mir los war, ich habe den Kopf verloren!« Sie beherrschen sich nicht mehr, sie verlieren den Kopf. In Wirklichkeit ist das, was man in diesen Fällen verliert, die Verbindung mit der göttlichen Welt, dank der alle Elemente, alle Aktivitäten koordiniert werden. Und dann verbreitet sich Unordnung, es ist eine Auflösung, ein Verlust in jeder Beziehung.

Wenn die Zellen eures Organismus gewahr werden, dass der Kopf, der Chef nicht mehr da ist, ist das für sie der Moment, gegen die von euch errichtete Harmonie und Ordnung zu revoltieren: Sie werden wie Feinde und bedrohen euch. Vorher waren sie gehorsam, aber jetzt sind sie bereit, euch umzubringen. Ihr liegt im Bett und sie jubeln und sagen: »Ha, ha, das ist ausgezeichnet, das wird dich lehren, die Verbindung mit dem Himmel aufzugeben!« Aber bringt nur den Kopf, das Zentrum zurück und schnell machen sie sich wieder harmonisch an die Arbeit.

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

Die Natur ist unerbittlich, unflexibel. Ihr könnt weinen, schreien, drohen, sie wird ihre Gesetze nicht für euch ändern. Ihr müßt euch beugen, euch mit ihr in Einklang bringen. Ihr werdet meinen, sie sei grausam ... Nein, sie möchte, daß ihre Söhne und Töchter gesund und glücklich sind. Wenn sie aber sieht, daß sie dickköpfig sind – was wollt ihr – dann muß sie sich wohl darum kümmern, daß diese Köpfe reifen. Dazu muß sie ihnen zwangsläufig einige Schläge versetzen; und wenn sie nicht gleich verstehen, kommt es vor, daß diese Schläge schrecklich ausfallen. Sie will damit keineswegs die Menschen zerstören, nein, sie hat zu viel dafür getan, um ihnen das Leben zu geben und dieses Leben aufrechtzuerhalten, als sich jetzt zu entschließen, es zu zerstören. Sie will sie jedoch erziehen. Deswegen erhalten die Menschen solange Prüfungen, wie sie sich wie undisziplinierte und ungehorsame Kinder aufführen.

Kindheit und Reife sind zwei Phasen, die der Mensch zwangsläufig durchmachen muß. Nachdem er eine gewisse Zeit Kind gewesen ist, wird er volljährig. Und das trifft nicht nur auf das soziale Leben, sondern auch auf das spirituelle Leben zu, mit dem Unterschied, daß im spirituellen Leben die Volljährigkeit nicht mit dem vom Gesetz vorgeschriebenen Alter von 18 oder 21 Jahren erfolgt. Auch mit 99 Jahren sind viele Menschen noch nicht richtig volljährig, weil sie keine spirituelle Reife haben.

Nur derjenige, der den Heiligen Geist empfangen hat, kann als wahrhaftiger Erwachsener betrachtet werden. Die anderen sind nichts anderes als Kinder. Ja, all jene, die diese spirituelle Reife nicht erreicht haben, werden vom Himmel wie minderjährige Kinder betrachtet und müssen sich wie Kinder verhalten, d.h. immer gehorsam und demütig sein, sich der göttlichen Welt fügen. Alle Menschen, die man in unlösbaren Schwierigkeiten gefangen sieht, sind noch widerspenstige Kinder. Die wahren Erwachsenen leiden nicht mehr, weil sie immer im Licht sind.

Kommandieren wollen ist eine der meist verankerten Tendenzen bei den Menschen. Wenn sich aber ein Begehren in ihnen äußert und sie wie eine Schlange umschlingt, stellen sie sich ihm zur Verfügung und kapitulieren ohne Widerstand. Analysiert ihr euch, werdet ihr sehen, dass die Dinge genau so ablaufen. Die Menschen sind in der Lage, anderen zu befehlen, aber unfähig, sich selbst zu befehlen, um wieder Ordnung herzustellen. Nun, die Arbeit des Schülers besteht gerade darin, über sein inneres Wesen bewusst zu werden, um dort wieder Ordnung zu schaffen, und die verlorene Herrschaft wieder zu erlangen, die ihm von den niederen Wünschen und Leidenschaften genommen wurde. Alle Arbeiten, die ihr in anderen Bereichen verwirklichen könnt, verblassen vor der Wichtigkeit dieser einen Aufgabe: Euch in Harmonie mit dem Kosmos zu bringen und diese Harmonie in eurem eigenen Königreich zu installieren, indem ihr euch bei eurem eigenen Volk durchsetzt. Sagt ihnen: *»Ihr werdet meinen Willen ausführen und nichts anderes!«* sie werden sich gezwungenermaßen beugen, denn ihr bedrängt sie nicht in der Eigenschaft eurer persönlichen Autorität sondern dank eures Gehorsams gegenüber den göttlichen Gesetzen. Auf diese Weise gewinnt ihr euren beherrschenden Einfluss wieder zurück.

Die Geschichte von Adam und Eva, die aus dem irdischen Paradies vertrieben worden sind, ist nicht das Missgeschick des Mannes Adam und der Frau Eva, die sich durch das Essen eines Apfels gegen Gott ungehorsam waren und sich schuldig gemacht haben. Die Geschichte von Adam und Eva ist eine Beschreibung psychischer Prozesse, die sich in jedem von uns abspielen, ob wir nun Mann oder Frau sind. Sobald wir unseren Intellekt (Adam) und unser Herz (Eva) nicht mehr an unseren Geist und unsere Seele binden, welche Spiegelungen des kosmischen Geistes und der Universalseele sind, werden wir von den niederen Regionen angezogen und fallen. Genau das ist der „Sündenfall“. Es liegt also an uns, wachsam zu sein, um nicht den Garten Eden, das heißt den Himmel in uns, zu verlassen. Um nicht zu fallen und von den unteren Regionen verschlungen zu werden, müssen wir uns fest im Himmel verankern.

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

Manche werden sagen, das sei recht kompliziert. Im Gegenteil, für denjenigen, der gelernt hat, nachzudenken und nach den großen universellen Symbolen zu urteilen, ist diese Interpretation einfach und klar. Wenn sie es jetzt vorziehen, bei dieser Geschichte von einem Mann und seiner Frau in einem Garten mit Schlange und Apfel zu bleiben, wenn sie dies für verständlicher und besser für ihr Fortschreiten halten, habe ich nichts dagegen, es steht ihnen frei.

Heutzutage finden die Prüfungen der Einweihung nicht mehr in den Tempeln statt, sondern im Leben. Im Leben selbst muss man durch die Prüfungen der vier Elemente gehen, die die Prüfungen der Materie sind. Als der Mensch aus dem Paradies vertrieben wurde, weil er Gott gegenüber ungehorsam war, hat er seine Macht über die Materie verloren, deren symbolische Entsprechung die vier Elemente sind. Um diese Macht wiederzugewinnen, muss er seinen physischen Körper (die Erde), seine Gefühle (das Wasser), seine Gedanken (die Luft) und seine Sexualkraft (das Feuer) beherrschen. Aber nützt es noch, den Menschen etwas über die Beherrschung der Sexualkraft zu erzählen? Die Jugendlichen und die Erwachsenen denken nur noch daran, in diesem Bereich auf dumme Weise ihre Kraft zu vergeuden, diese Quintessenz, die eine Kondensation des göttlichen Feuers ist. So ermöglichen sie der Krankheit und dem Tod auf heimtückische Weise in sie einzudringen. Was haben die Menschen alles zu lernen und zu verstehen, um ihre Macht über die Materie, über die vier Elemente, wiederzufinden!

Derjenige, der das Wort führt, zeigt, daß er die Initiative haben, lenken und sogar dominieren will. Im Gegensatz dazu verrät jener, der in Stille verharrt, daß er bereit ist zuzuhören und anzunehmen, was man ihm sagt. Von einem philosophischen Standpunkt aus betrachtet ist die Stille also die Eigenheit des weiblichen Prinzips, das empfängt, sich unterordnet und sich nach dem männlichen Prinzip formt. Welchen Schluß können wir also daraus für unser Innenleben ziehen? Daß wir dahin kommen müssen, in uns wieder Stille herzustellen, um dem göttlichen Geist zu erlauben, auf unsere psychische Materie einzuwirken. Solange wir ungehorsam, widerspenstig, anarchistisch bleiben, hat der Geist keinen Einfluß auf uns, und wir bleiben schwach, armselig. Sobald es uns gelingt still zu werden, begeben wir uns unter den Einfluß des Geistes.

Findet ein Schüler nicht heraus, wie er sich seinem Meister gegenüber verhalten soll, aus Unwissenheit darüber, was ein Meister in seinem Leben bedeuten könnte, so hemmt er damit seinen Fortschritt, denn er hindert seinen Meister daran, ihm so nützlich zu sein, wie dieser könnte und wollte. Der Schüler muss selbst entdecken, wie die Beziehung zu seinem Meister sein sollte, wie er ihn betrachten und sich ihm gegenüber verhalten sollte. Es ist nicht die Aufgabe des Meisters, Empfehlungen dazu abzugeben. Ein wahrer Meister begnügt sich damit, seine Lehre weiterzugeben und lässt seine Schüler frei. Er wird nie sagen: »Ihr müsst mich achten, bewundern, mir gehorchen« niemals! Zum einen, weil es zwecklos ist, denn man kann niemals Achtung, Bewunderung oder Gehorsam erzwingen, und zum anderen, weil er es nicht nötig hat - er kennt andere Quellen der Erfüllung und der Freude. Der Schüler muss, im Interesse seiner eigenen Entwicklung, selbst die richtige Einstellung zu seinem Meister herausfinden.

Man hört immer wieder, die Kirche und der Klerus hätten die Moral erfunden, um das leichtgläubige und unwissende Volk beherrschen zu können. Sicherlich hat der Klerus die Religion in zahlreichen Fällen in den Dienst verdammungswürdiger Interessen und Leidenschaften gestellt. Aber die wahre Religion, die wahre Moral basiert nicht auf dem Profit von einigen wenigen, sondern auf einem Wissen, dem Wissen von Ursache und Wirkung. Jeder Gedanke, jedes Gefühl, jede Handlung hat für den Menschen positive oder negative Auswirkungen. Der Fehler des Klerus liegt darin, daß sie die Regeln, die sie aufstellten, nicht zu erklären versuchten. Man sagte den Menschen: „Tut dies ... tut jenes...“,

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

wie man zu Kindern spricht, von denen man verlangt zu gehorchen, ohne auch nur eine Erklärung zu geben. Und deshalb wurden sie, wie die Kinder, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit ungehorsam. Für ihre richtige Entwicklung hätten sie jedoch erkennen müssen, daß die wahre Religion, genau wie die wahre Moral, auf der Kenntnis der großen kosmischen Gesetze beruht.

Die Ursache jedes Ungleichgewichts ist das Ungleichgewicht zwischen Geist und Materie, es zieht alle anderen Formen der Anomalie nach sich, die man im Leben finden kann. Geist und Materie sind zwei Pole, zwei Prinzipien, mit denen der Mensch auf eine intelligente, vernünftige und vorsichtige Art und Weise umzugehen lernen muß. Wenn es nicht ratsam ist, der westlichen Welt nachzueifern, die den Schwerpunkt auf materielle Errungenschaften zu Ungunsten der Seele und des Geistes gelegt hat, so sollte man aber dem Beispiel Indiens und anderer Länder, die jahrhundertlang in Elend, Hunger und Krankheit gelebt haben, unter dem Vorwand des Mystizismus und der Spiritualität, auch nicht folgen. Um ausgeglichen und in Harmonie zu leben, muß man sowohl dem Geist als auch der Materie den jeweiligen Platz zurückgeben: die Materie nicht ablehnen, sondern dem Geist untertan und gehorsam machen. Nur dieses Gleichgewicht kann den Menschen Gesundheit, Schönheit, Kraft und Glück bringen.

Von einem Kind, das immer artig und gehorsam ist, denken die Erwachsenen zumeist: „Ach, was für ein liebes und herziges Kind!“ Natürlich ist es viel einfacher, mit einem Kind zu tun zu haben, das ruhig bleibt, wenn man ihm befiehlt, ruhig zu sein und das nichts sagt, wenn man ihm befiehlt zu schweigen. Aber was wird später aus diesem ach so lieben, folgsamen Kind? Wahrscheinlich nichts besonderes, es wird unbedeutend bleiben. Ein willensstarkes, undiszipliniertes Kind dagegen ruft in seinem Umfeld oft Ärger hervor und sowohl Eltern also auch Nachbarn und Erzieher hören nicht auf, sich zu beklagen: „Oh, jetzt geht es wirklich zu weit; seht, was für Dummheiten es wieder gemacht hat!“ Ja, dieses Kind, das alle strapaziert und stört, hat viel mehr Möglichkeiten im Leben etwas zu werden. Momentan sagt man noch, daß es übertreibt, aber wenn es einmal gelernt hat seine Energien richtig einzusetzen, wird es sich durch seinen Charakter und seine Begabungen von den anderen abheben. Die Eltern und Erzieher, deren Aufgabe es ist, über seine Entfaltung zu wachen, müssen ihm dabei helfen.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Unser Intellekt und unser Herz können sich nur unter der Bedingung zusammentun und eine gute Arbeit vollbringen, indem sie ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter, der Weisheit und der Liebe, treu bleiben. In dem Moment, wo das Herz und der Verstand nicht mehr die wahre Weisheit und die wahre Liebe durch den Geist und die Seele empfangen, sind sie den Kräften der Finsternis ausgeliefert.

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

Der Himmel symbolisiert alles, was sprudelt, blüht, immerfort reift, und sobald ein Mensch seinen Verstand und sein Herz von seinem Himmlischen Vater und seiner Himmlischen Mutter abtrennt, weil er glaubt, anderswo das Glück zu finden, versiegt die Quelle in ihm; in Wirklichkeit erlebt er dann Dürre und den spirituellen Tod, weil er sie verraten hat. Er hat sich durch die Materie, das Verlangen nach Vergnügungen und durch gesellschaftlichen Ehrgeiz in Versuchung führen lassen und alle eigenen Prinzipien preisgegeben, weil er die Bequemlichkeit suchte. Er hat die Sünde von Adam und Eva wiederholt, die durch ihren Ungehorsam die Verbindung mit ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter durchtrennt haben und aus dem Paradies vertrieben wurden. Es liegt jetzt an uns, mit der göttlichen Weisheit und der göttlichen Liebe zu arbeiten, damit Adam (unser Intellekt) und Eva (unser Herz) wieder im Paradies aufgenommen werden.

Was ist ein geistiger Meister? Ein Mensch, dem es gelungen ist, alles in sich zu kontrollieren, sowohl auf der physischen Ebene (in seinem Körper) als auch auf der astralen Ebene (in seinem Herzen) und auf der mentalen Ebene (in seinem Verstand). Weil er fähig ist, diese Meisterschaft über sich selbst auszuüben, wird ihm die Macht über die Kräfte der Natur gegeben. Die Evangelien berichten, dass Jesus und seine Jünger in einem Boot den See von Tiberias überquerten. Es gab einen starken Sturm, der sie beinahe kentern ließ. Also *»drohte Jesus dem Wind und sagte zu dem See: Schweig und verstumme!«* (Mk 4,39). Und die Evangelien fügen hinzu, dass die Jünger untereinander sagten: *»Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!«* (Mk 4,41). Nun, der Wind und die See (das heißt Luft und Wasser) gehorchen dem, der die Meisterschaft über seine Gedanken und seine Gefühle besitzt.

Wenn ihr heftig auf einen blühenden Zweig blast, fliegen die Blütenblätter in allen Richtungen davon, nichts bleibt mehr übrig von dieser Ordnung, diesem feinen Arrangement, welches die ganze Schönheit ausgemacht hat. Genau dasselbe passiert, wenn ihr euch aus Wut, Eifersucht, Habsucht oder Sinnlichkeit gehen lasst: Ihr erzeugt einen Luftzug, eine Strömung, welche die harmonische Anordnung der Atome und Elektronen in euch stört. Diese Störung der inneren Anordnung ist der Ursprung von psychischen und sogar physischen Krankheiten, sie schneidet euch schließlich von der spirituellen Welt ab. Wenn ihr also eine Verwirrung, eine Verstimmung verspürt oder wenn ihr fühlt, dass eine negative Strömung durch euch hindurchgeht, wendet euch an eure Zellen. Sagt ihnen: *»Beruhigt euch, ich sende euch Wellen der Harmonie und der Liebe, seid gehorsam, nehmt brav eure Arbeit wieder auf.«* Lasst niemals einen negativen Zustand in euch Fuß fassen, sondern versucht sofort, ihn zu beheben.

Die Schöpfung ist das Werk der beiden Prinzipien männlich und weiblich. Sobald diese beiden Pole einander gegenüberstehen, machen sie sich an die Arbeit. Und weil dieses Gesetz in allen Regionen des Universums gültig ist, regelt es auch das Verhalten der Menschen. Sobald sich ein Mann und eine Frau treffen, wird das männliche Prinzip aktiv, dynamisch, während das weibliche Prinzip empfänglich wird.

Die Eingeweihten, die im Verständnis aller Naturerscheinungen immer viel weiter gehen, haben gelernt, dieses Gesetz im spirituellen Leben zu nutzen, um in sich bestimmte Qualitäten zu erwecken. Und im spirituellen Leben handelt es sich natürlich nicht mehr um Männer oder Frauen, sondern um göttliche Prinzipien. Um so in sich die weiblichen Qualitäten zu entwickeln wie Empfänglichkeit, Demut, Sanftmut, Güte, Gehorsam, bringt sich der Eingeweihte in die Gegenwart des männlichen Prinzips, dem Himmlischen Vater. Und um die männlichen Qualitäten zu entwickeln, wie Kraft, Wille, Mut, tritt er in Kontakt mit dem weiblichen Prinzip, der Göttlichen Mutter. Und deshalb, weil er abwechselnd an den männlichen und weiblichen Kräften arbeitet, ist der Eingeweihte fähig, eines Tages das Göttliche Kind, Christus, zur Welt zu bringen.

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

BAND 61: UNGESAGTES ÜBER GEHORSAMKEIT

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 62: Die Körper des Menschen

Im Psalm 116 heißt es »*Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen*«. Wo befindet sich diese Erde der Lebendigen? In Wirklichkeit kann man sagen, dass es unsere Erde ist. Denn unsere Erde umfasst auch jene Regionen, die aus einer sehr subtilen, ätherischen, lichtvollen Materie bestehen und wo die höchstentwickelten Wesen, die Heiligen, Propheten und die großen Meister der Menschheit nach ihrem Tod weiterleben. In diesen Regionen befindet sich Jesus noch immer. Denn Jesus hat die Erde nicht verlassen. Da er gesagt hat: »*Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*« (Mt 28,20) ist er also noch auf der Erde. Wohl hat er die physische Erde verlassen, nicht aber die ätherische, lichtvolle, göttliche Erde. Jesus als Ausdruck von Christus, jenem kosmischen Prinzip, hat die Erde nicht verlassen. Er ist da, auf der Erde der Lebendigen, wo er fortfährt, an der Arbeit seines Himmlischen Vaters teilzunehmen. Er schützt, erleuchtet und führt all jene, welche seinem Weg folgen wollen, um mit ihm zu arbeiten und in seinem Licht voranzuschreiten.

Es heißt in der Schöpfungsgeschichte, dass Gott am zweiten Schöpfungstag die Wasser von unten von den Wassern von oben schied. Diese Wasser von oben, welche die Einweihungswissenschaft auch das »Astrallicht« oder das »magische Agens« nennt, stellen den Ur-Ozean dar, in den alle Wesen eingetaucht sind und in dem sie ihre Nahrung finden. Die flüssige Umgebung, in die das Kind eingetaucht ist, während es sich noch im Mutterleib befindet, ist in gewisser Weise eine Erinnerung an diese Ur-Gewässer. Wir leben in der Unendlichkeit des Kosmos, genau so wie die Fische im Meer. Wenn wir das nicht spüren, so deshalb, weil Unreinheiten unsere psychischen Poren verstopfen. Die Reinigung ist daher die erste von uns zu leistende Arbeit, um unsere psychischen Poren zu öffnen, um das Netz von ätherischen Kanälen, das uns durchzieht, zu befreien. Dann werden wir von diesem spirituellen Wasser, das uns von allen Seiten umgibt, erquickt und belebt.

Man hat sich angewöhnt, die physische Ebene von der spirituellen Ebene zu trennen, aber in Wahrheit existiert keine Trennung, keine Unterbrechung: Es gibt nur einen progressiven Übergang von der physischen auf die ätherische Ebene und darüber hinaus auf die astrale, mentale, kausale, Buddhi- und Atman-Ebene. Dieser Übergang geschieht durch die Vermittlung von Zentren und Organen, die auf der feinstofflichen Ebene eine Art Verlängerung der physischen Zentren und Organe sind. Man kann diese Zentren (Solarplexus, Harazentrum, Aura, Chakras) wie Transformatoren betrachten, die dem Menschen erlauben, gleichzeitig harmonisch auf der physischen Ebene und zugleich auf den psychischen und spirituellen Ebenen zu leben, weil ein ständiges Kommen und Gehen zwischen diesen verschiedenen Ebenen stattfindet. Dies ist die wahre geistige Alchimie: Diese progressive Umwandlung von grober Materie in Fluidum, in ätherische oder spirituelle Materie, und umgekehrt die Verteilung dieser spirituellen Materie im physischen Körper, der dadurch belebt, angeregt und erneuert wird.

Auf der Erde sind wir ständig Gegensätzen ausgesetzt: Licht und Dunkel, Wärme und Kälte, Wachheit und Schlaf, Gesundheit und Krankheit... Das gilt für die physische, aber auch für die psychische Ebene mit Freude und Kummer, Begeisterung und Mutlosigkeit usw. Als die Menschen im Paradies, im Schoß des Ewigen lebten, kannten sie nur Licht und Freude. Aber als sie anfangen, in die Materie hinabzusteigen, haben sie Kälte, Dunkelheit, Krankheit und Tod erfahren. Auf diese Weise erklärt uns die Einweihungswissenschaft die

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

Umstände, in denen wir heutzutage leben. Doch das Paradies, das wir verlassen haben, existiert immer noch. Es ist eine Region, die aus ätherischer, lichtvoller und strahlender Materie besteht und in der ewiger Frühling herrscht. Auch wenn es nicht möglich ist, bestimmten Veränderungen auf der Erde zu entgehen, können wir uns durch unser Denken bis in die Region dieses ewigen Frühlings erheben, weil sie existiert und wirklich ist. Wenn wir es fertig bringen, uns bis in die Welt des Geistes zu erheben, kann sich nichts mehr zwischen uns und die Sonne stellen und wir sind immer erhellt, erwärmt, voll Bewunderung.

Weil die Menschen Geschöpfe sind, sind sie mit allem verbunden, das wie sie im Universum geschaffen wurde. Jeder von uns besitzt also unsichtbare ätherische Verbindungen zu Steinen, Pflanzen, Tieren und allen sichtbaren und unsichtbaren Kreaturen. Ihr fragt: »Wie? Warum?« Doch es gibt nichts zu fragen. Es ist einfach so. Es gibt kein Staubkorn, keine Zelle und kein Elektron im Universum, das nicht durch seine Schwingungen mit dem ganzen Universum verbunden wäre. Obwohl es nicht so scheint, gibt es keine Trennung. Sie ist eine Täuschung. Nichts und niemand existiert getrennt für sich. Auch wenn wir uns nicht darüber bewusst sind, ist unser ganzes Wesen ständig mit dem gesamten Kosmos in Verbindung.

Alles hat auf der ätherischen Ebene sein Doppel. Und auch ihr macht alles, was ihr auch tut, doppelt: Eure Handlung selbst vergeht, aber sie hinterlässt ihr Siegel in euch: eine Prägung, eine Erinnerung, eine Unterschrift. Wenn ihr jemandem Gutes getan habt, ist das Gute weggeflogen, es hat euch verlassen, aber es hat auf der ätherischen Ebene eine Spur in euch hinterlassen, einen Eindruck von gleicher Natur wie es selbst und es stützt und stärkt euch. Und wenn es etwas Schlechtes ist, geht dieses Schlechte auch von euch weg, aber es hinterlässt ein Duplikat von genau der gleichen Natur, das euch weiter zerstört und auflöst. Schaut mal, was passiert, wenn ein Mann ein Verbrechen begangen hat. Warum wird er noch nach Jahren immer verfolgt von den Erinnerungen, den Bildern, die in ihm hochkommen, die ihn nicht in Ruhe lassen? Es ist zwar vergangen, es bleibt keinerlei sichtbare Spur und er könnte beruhigt sein. Ja, aber das Duplikat ist geblieben und es verursacht diese Verfolgungen, diese Bilder, die er nicht mehr los wird, diese Vorwürfe, die ihm sein Gewissen bereitet und von denen er sich erst befreien kann, wenn er es wieder gut gemacht hat.

Gott existiert überall im Universum und dennoch ist er verschieden von diesem Universum, das Er geschaffen hat. Um diese Idee zu erklären, kann man das Bild der Schnecke zu Hilfe nehmen. Die Schnecke besitzt einen zarten, weichen Körper, aber ihr Haus ist hart. Auf den ersten Blick sieht man nichts Gemeinsames zwischen der Schnecke und ihrem Haus. Dennoch stammt es von ihren Ausscheidungen, und dieses Haus wird nach und nach größer, weil der Ätherkörper der Schnecke, der die winzigen Zwischenräume durchdringt, die Materieteilchen auseinander schiebt... Die Schnecke ist getrennt von ihrem Haus, aber sie hat es selbst abgesondert und vergrößert.

Dieses Bild hilft uns, die Beziehungen zwischen Gott und dem Universum zu verstehen. Gott ist nicht das Universum, aber er hat es geschaffen wie eine feinstoffliche Emanation Seiner selbst, die sich dann verfestigt hat, um die Welten, die Konstellationen, die Galaxien zu bilden... Gott durchdringt das Weltall unaufhörlich weiter mit Seinem Leben, um es auf eine höhere Entwicklungsstufe zu bringen. Dieses Universum, welches lebendig ist, verändert sich also dank dem Leben des Herrn, aber der Herr ist eine von ihm verschiedene Wesenheit. Er ist überall im Universum, aber Er verschmilzt nicht mit ihm.

Vor euch steht eine Schale oder ein Glas mit Wasser. Selbst in dieser geringen Menge stellt dieses Wasser alle Gewässer der Erde dar. Tatsächlich genügt symbolisch, magisch gesehen ein einziger Tropfen Wasser, um euch mit allen Flüssen und Meeren zu verbinden – vorausgesetzt ihr wisst, wie ihr euch an es wenden sollt. Beginnt also damit, es zu begrüßen, damit es noch lebendiger und vibrierender wird. Sagt ihm, wie sehr ihr es

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

bewundert, wie schön ihr es findet und dass ihr euch wünscht, es möge euch seine Reinheit und Klarheit schenken. Danach könnt ihr dieses Wasser berühren, eure Finger hineintauchen und dabei denken, dass ihr mit seinem Ätherleib in Kontakt tretet, dass ihr seine Schwingungen aufnehmt und davon durchdrungen werdet. Wenn ihr diese Übung mit einem Gefühl für das Heilige ausführt, werdet ihr spüren, wie euer Körper mit der ganzen Natur in Harmonie schwingt. Ihr werdet euch leichter fühlen.

Der Astralkörper, der im Menschen der Sitz der Gefühle, der Leidenschaften ist, beginnt ab der Pubertät zum Ausdruck zu kommen. Vor dieser Periode ist es der Ätherkörper, der aktiv ist. Er sichert das Wachstum und die gute Entwicklung des physischen Körpers des Kindes. Dass das Kind jahrelang ständig wächst und sich entwickelt, geschieht dank des Ätherkörpers, dessen Arbeit noch nicht durch die Äußerungen des Astralkörpers gestört wird. Wie oft hört man die Eltern vom »undankbaren Alter« oder »der Pubertätskrise« sprechen, um die Veränderungen einzuordnen, die sie bei ihren Kindern feststellen. Diese Veränderungen werden durch das Erwachen des Astralkörpers hervorgerufen. Er ist der Ursprung all dieser ungeordneten, affektiven Äußerungen, der Gefühlswallungen, der Abneigungen, der Stimmungswechsel... Es sind all diese überschwänglichen Äußerungen des Astralkörpers, die der Tätigkeit des Ätherkörpers ein Ende setzen, und bald hört der Jugendliche auf zu wachsen.

Die Entwicklung des Astralkörpers ist von der kosmischen Intelligenz gewollt, denn trotz der Unruhen, die er vorübergehend schaffen kann, ist er für später ein Faktor für Reichtum. Aber es ist wahr, dass die Unschuld, die Arglosigkeit der Kinder daher kommt, dass der Astralkörper in ihnen noch nicht entwickelt ist. Und so können die Worte Jesu auch verstanden werden: »Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.« Das Kind wird in das Reich Gottes eintreten, weil es noch keinen von Leidenschaften erregten Astralkörper hat. Aber Jesus war nicht dagegen, dass die Menschen erwachsen werden. Er wollte sie nur dahin führen, ihren Astralkörper zu beherrschen, dessen Wünsche und Forderungen ihnen das Tor zum Reich Gottes verschließen, dieser Welt der Reinheit, der Transparenz und der Klarheit.

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, daß der ideale Mensch, der vollkommene Mensch, der Mensch, so wie ihn die kosmische Intelligenz in ihren Werkstätten geschaffen hat, der Sonne gleicht. Das bedeutet, daß alles, was von ihm ausgeht, von derselben Quintessenz wie das Licht der Sonne ist, aber im ätherischen Zustand. Je mehr der Mensch sich der Vollkommenheit nähert, umso mehr gleichen daher seine Emanationen dem Licht: Wie das Licht breiten sie sich im Raum aus, und diejenigen, die ihre Sensibilität entwickelt haben, empfangen sie und ziehen Vorteil daraus. Wenn der Mensch sich darin übt, die Sonne zum Vorbild zu nehmen, so ist es tatsächlich diese selbe Kraft, diese selbe Sonnenenergie, die durch sein Gehirn, seine Augen, seinen Mund, seine Hände, seinen ganzen Körper hindurchgeht und von dort ausstrahlt, und wie das Licht wird sie ihre Segnungen nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren, den Pflanzen, den Steinen, der ganzen Natur bringen.

Man erzählt sich, dass es gewissen Magiern und Hexenmeistern gelungen ist, Tote zu erwecken. In Wirklichkeit sind das keine wahren Auferstehungen. Durch verschiedene Methoden, die sie kennen, gelingt es den Hexenmeistern, irdische oder unterirdische Wesenheiten zu erwecken, die sie in den Leichnam bannen, um ihn zum Leben zu erwecken. Es handelt sich nicht um den Geist des Verstorbenen, der wiederkommt, sondern um andere Wesenheiten, die sie durch Beschwörungen dazu bringen können, in diesen Körper einzutreten, und die dort einige Zeit bleiben. Alle die, von denen man behauptet, dass sie wiederbelebt wurden, waren in Wirklichkeit nicht tot, auch wenn man es hätte glauben können, weil ihr Herz nicht mehr geschlagen hat. Der wahre Tod tritt nicht ein, wenn das Herz aufhört zu schlagen, sondern wenn es seine Wärme verloren hat. Nicht mehr

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

atmen, ist nicht gleichzusetzen mit dem Tod. Solange das Herz noch warm ist, kann der Mensch durch Massage und andere Behandlungen, oder sogar durch die Mittel der göttlichen Magie, zum Leben erweckt werden. Aber wenn die Wärme das Herz verlässt und wenn die Silberschnur, die den physischen Körper mit dem Ätherkörper und dem Astralkörper verbindet, abgetrennt ist, kann man nichts mehr machen, um ihn wieder ins Leben zurückzuholen.

Obwohl man es jeden Tag verwendet, weiß man nicht, daß das Wasser aufgrund seiner Natur und seiner Eigenschaften ein physischer Ausdruck der universellen Seele ist; und wenn wir nur selten seine Botschaft erhalten, so deshalb, weil unsere psychischen Kanäle noch verstopft sind. Aber derjenige, der eine große Arbeit der Reinigung vollbracht hat, kann sich bis zur Region des himmlischen Wassers aufschwingen und empfängt wunderbare Bilder in seiner Seele.

Lernt also, das Wasser zu lieben und mit ihm zu arbeiten. Füllt eine Schale mit reinem Wasser und dann, indem ihr euch darauf konzentriert, stellt euch die poetischsten, lichtvollsten Bilder vor. Es kann sein, daß ihr sie erscheinen seht, denn das Wasser ist der wahre magische Spiegel. Aber das Wesentliche ist, daß ihr diese Bilder in euch fühlt, denn eure Seele wird sich von ihrer ätherischen, lichtvollen Substanz nähren.

Es ist für eine gute Entwicklung wichtig, dass jeder bei seiner Geburt einen Vornamen mit einer spirituellen Bedeutung erhält. Stattdessen geben manche Eltern ihren Kindern unter dem Vorwand der Originalität Namen, die eine ganz gewöhnliche oder sogar lächerliche Bedeutung haben. Diese naiven Menschen wissen nicht, dass jeder Name eine bestimmte Schwingung besitzt, die auch ohne Kenntnisnahme derer, die ihn aussprechen, den ätherischen, astralen und mentalen Körper des Kindes beeinflusst. Wenn die Eltern über die harmonische oder disharmonische, die gute oder schlechte Wirkung eines Namens Bescheid wüssten, wären sie bei der Wahl des Namens für ihr Kind sehr vorsichtig, um durch ihn die Entwicklung gewisser Eigenschaften und Tugenden günstig zu beeinflussen. Es kommt vor, dass ein Eingeweihter den Namen einer Person, die Gefahren, Krankheiten und Lastern ausgesetzt war, abändert, damit ihr Schicksal durch diesen neuen Namen eine andere Richtung bekommt. Das heißt jetzt nicht, dass man hingehen soll, um alle Namen zu ändern, denn der Name ist natürlich nicht alles. Ein vierzig- oder fünfzigjähriger Erwachsener wird nicht plötzlich mit Weisheit, Reinheit und Güte, an denen er bis dahin nie gearbeitet hat, erfüllt, nur weil er sich entschließt, einen neuen, wenn auch noch so erhabenen, Namen zu tragen. Ich möchte nur betonen, dass man in der Situation, in der man einem neugeborenen Kind einen Namen geben soll, besser einen mit einer spirituellen Bedeutung wählt. Das kann das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.

Sobald ihr die Stadt verlasst, seid ihr von Natur umgeben. Wenn ihr in den Wald, auf die Berge, an das Ufer eines Sees oder eines Ozeans geht, solltet ihr, sofern ihr euch wie Kinder Gottes verhalten wollt, die ein subtiles, lichtvolles Leben anstreben, zu erkennen geben, dass ihr euch der Gegenwart der ätherischen Wesen, die dort wohnen, bewusst seid. Nähert euch ihnen mit Respekt und Andacht. Beginnt damit, sie zu grüßen. Bezeugt ihnen eure Freundschaft und Liebe. Diese Wesen, die euch schon von weitem wahrnehmen, werden von eurer Haltung so entzückt sein, dass sie sich anschicken, ihre Segnungen in Form von Frieden, Licht und reiner Energie über euch auszugießen. Ihr fühlt euch gebadet und umhüllt von der Liebe und der Verzückung dieser spirituellen Wesen. Wenn ihr zu den Tälern und Städten zurückkehrt, nehmt ihr diesen ganzen Reichtum mit euch, aber auch Offenbarungen und ein erweitertes, umfassenderes Verständnis.

Selbst der unwissendste Mensch weiß, dass das Blut eine unendlich kostbare Flüssigkeit ist und dass derjenige, der sein Blut verliert, auch sein Leben verliert. Solange das Blut im Innern des Körpers zirkuliert, ist es geschützt wie in einem geschlossenen Gefäß. Aber

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

sobald es, aus welchem Grund auch immer, aus dem Körper entweicht, verdampft es, wie alle anderen Flüssigkeiten auch, das heißt, ätherische Teilchen entweichen in den Raum. Diese Teilchen sind lebendig. Sie haben etwas von jenen Elementen in sich bewahrt, die das Blut zum Träger des Lebens machen. Deshalb dienen sie den unsichtbaren Wesen als Nahrung. Diese Besonderheit des Blutes, Ausdünstungen zu verströmen, mit denen sich die unsichtbaren Wesen nähren, ist schon seit dem frühesten Altertum bekannt. Nichts geht im Universum verloren und es gibt immer Wesen, die kommen, um sich an dem Leben zu nähren, das von ein paar Tropfen Blut ausströmt.

Schematisch betrachtet, kann man sagen, dass der Mensch aus einem materiellen Prinzip, dem physischen Körper, und aus einem feinstofflichen Prinzip, dem Geist, besteht. Wie man aber an der Geschichte der Religionen sehen kann, wussten die Menschen selten, welchen Platz sie jeweils dem einen und dem anderen geben sollten. Für einige zählte nur der Geist und sie vernachlässigten ihren Körper dermaßen, dass sie zugrunde gingen. Warum ist der Mensch dann aber auf die Erde gekommen, wenn der Körper derart verachtenswert ist und nur der Geist zählt? Denn Gott müsste ihn doch da oben in den ätherischen Regionen des Weltalls belassen. Wenn er herabkommt, um sich auf der Erde zu inkarnieren, so deshalb, weil er mit seinem Körper eine Arbeit zu verrichten hat.

Die Mission des Geistes ist es, einen physischen Körper anzunehmen und herabzusteigen, um an der Erde zu arbeiten, indem er sie mit seinen Eigenschaften durchdringt, damit sie sich in einen wunderbaren Garten verwandelt, in dem Gott und Seine Engel spazieren gehen. Als Jesus sagte: »*Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!*«, betete auch er darum, dass die Herrlichkeit des Geistes sich in der Materie inkarniert.

Der Mensch hat seine Wurzeln im gesamten Universum, denn seit Millionen von Jahren hat er in sämtlichen Regionen des Raumes gearbeitet, um die Elemente zu sammeln, mit denen es ihm gelungen ist, einen physischen Körper, einen Ätherkörper, einen Astralkörper, einen Mentalkörper zu formen, sowie die Keime für einen Kausalkörper, einen Buddhikörper und einen atmischen Körper. Dank dieser verschiedenen Körper ist er in Verbindung mit allen Regionen des Universums, die sich auf dem Bildschirm seines Bewusstseins widerspiegeln. Ja, denn das Bewusstsein ist, wenn man so will, wie eine Leinwand im Kino, wo Darsteller sich ablösen und etwas ausdrücken, was entweder von der niederen, dunklen, egoistischen Natur kommt oder aber von der höheren, lichtvollen, weiten, selbstlosen Natur. Bei klarem Bewusstsein kann der Mensch manchmal erkennen, dass er durch seine Gedanken, seinen Willen und durch seine Wünsche Sümpfe aufgewühlt hat. Wenn er den Himmel berührt hat, so erscheint vor ihm die Herrlichkeit und er lernt etwas. Auf diese Weise wird ihm die Realität der Dinge bewusst. Ihm wird klar, dass es Gesetze gibt, und er beschließt, immer weiser, vorsichtiger und vernünftiger zu werden.

Essen bedeutet, in unseren Organismus Material einzuführen, das am Aufbau unseres physischen Körpers, aber auch am Aufbau unserer subtilen Körper beteiligt ist. Deswegen ist es ganz besonders wichtig, diesen Vorgang, den wir jeden Tag mehrmals wiederholen, in einem Zustand von Frieden und Harmonie zu erleben. Aus diesem Grunde bestehe ich immer darauf, dass es wichtig ist, sich einige Minuten vor den Mahlzeiten zu sammeln. Ich weiß, dass diese Gewohnheit nicht sehr verbreitet ist. Die meisten sagen nicht einmal ein Gebet. Sie stürzen sich gleich auf das Essen, schlucken während sie sprechen, zanken sich und klappern laut mit dem Besteck. Deshalb profitieren sie nur wenig von der Nahrung, sie absorbieren nur ihre groben Stoffe. Um die subtilen Elemente der Nahrung aufzunehmen, die ätherischen Elemente, die dazu beitragen, auch unsere Gedanken und Gefühle zu nähren, muss man sich angewöhnen, in Harmonie und Andacht zu essen.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Stellt euch vor, ihr seid an einem Strand am Ufer des Ozeans. Dort bewegt ihr das Wasser mit einem kleinen Stab, indem ihr Kreise zieht: Nach und nach beginnen sich kleine Zweige, Papierstücke, Korken zu drehen, und wenn ihr weitermachen würdet, wären es bald kleine Boote, dann große Boote und schließlich die ganze Welt! Der ätherische Ozean, in den wir eingetaucht sind, ist wie der flüssige Ozean. Man könnte durch die Gedanken die ganze Welt bewegen, unter der Bedingung, sich darin zu üben und beharrlich zu sein.

Um zu Übermittlern der göttlichen Welt, zu Arbeitern auf dem Feld des Herrn zu werden, bemüht euch also, die wenigen Regeln zu verstehen, auf denen das spirituelle Leben basiert. Erhaltet durch eure Gedanken unablässig diese innere Bewegung aufrecht, so lange bis alle Teilchen eures Wesens mobilisiert sind für die Verwirklichung dieser lichtvollen Arbeit, die ihr nicht nur an euch selbst, sondern an allen Geschöpfen der Erde und noch weiter, im ganzen Universum unternommen habt.

Woran denkt ihr, wenn ihr esst? An eure Geldsorgen, an euren Liebeskummer, an die letzten verletzenden Worte, die jemand zu euch sagte?... Wie glaubt ihr, unter diesen Bedingungen alle in der Nahrung enthaltenen Energien aufnehmen zu können? Ihr seid abgelenkt, zerstreut, ihr schluckt gedankenlos hinunter, und selbst wenn dies euren Organismus unterstützt und stärkt, hat er tatsächlich nur die materiellsten und somit am wenigsten belebenden Elemente erhalten. Ihr habt keine Ahnung von all den Energien, von denen ihr profitieren könntet, wenn ihr nur wirklich zu essen wüsstet, in innerer Stille, indem ihr euch auf die Nahrung konzentriert, um daraus die ätherischen Teilchen zu gewinnen, denn dies sind die wohlthuendsten Teilchen. Versucht es also: Denkt während der Mahlzeiten an nichts anderes. Lasst wenigstens während einer halben Stunde alles beiseite und lenkt eure Aufmerksamkeit auf das, was ihr in den Mund nehmt, um den Nahrungsmitteln die feinstofflichen Energien zu entziehen, die auch dazu beitragen werden, euer psychisches Leben zu formen.

In der Einweihungswissenschaft wird das Feuer als das mächtigste Mittel angesehen, um mit der spirituellen Welt in Verbindung zu treten, denn es stellt die Grenze dar zwischen der physischen und der ätherischen Ebene. Bevor sie eine bedeutende Arbeit beginnen, entzünden die Eingeweihten meist eine Flamme. Sie wissen nämlich, dass das Feuer sie in feinstoffliche Regionen führen wird, wo ihr Gedanke, ihre Stimme gehört wird und wo sie die Bedingungen für die Verwirklichung finden werden. Alle wirklichen Magier haben eine sehr mächtige Verbindung mit dem Feuer. Obwohl der Religion der Sinn dieser initiatischen Praktiken immer mehr verloren gegangen ist, hält man in den Kirchen weiterhin die Tradition aufrecht, Kerzen oder das Ewige Licht anzuzünden. Das ist der Beweis, dass die Menschen dieses sehr alte Wissen unbewusst bewahren, dass nämlich die Gegenwart des Feuers eine Gewähr für Verwirklichung ist.

Die feinstoffliche Welt beginnt in uns mit dem Ätherkörper (Doppel des physischen Körpers), dem Astralkörper (Körper der Gefühle) und dem Mentalkörper (Körper der Gedanken). Aber

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

wir besitzen im Keim auch noch spirituelle Körper: den Kausal-, Buddhi- und Atmankörper. Es ist euch bestimmt mindestens einmal gelungen, die Anwesenheit dieser Körper in euch zu fühlen. Vor einem Kunstwerk, einer Landschaft, einem Antlitz erbebt ihr, ihr fühlt, wie euer Herz aufgeht, ihr seid von Freude getragen: Das ist eine Manifestation des Buddhikörpers, der in euch zu schwingen beginnt... Ihr werdet von einer spirituellen Energie durchdrungen, die euch die Kraft gibt, allen Hindernissen zu trotzen: Das ist der Atmankörper, dem es gelingt, sich einen Weg zu bahnen. Ihr empfindet eine solche Erleuchtung, dass sich euch die Ordnung des Universums enthüllt, ihr versteht seine Gesetze: Das ist der Kausalkörper, der in eurem Gehirn Platz nimmt. Wenn sich diese Manifestationen oft wiederholen, dann deshalb, weil die Kausal-, Buddhi- und Atmankörper beginnen, Besitz von eurem ganzen Wesen zu ergreifen.

Was bedeutet es, ein intensives Leben zu leben? Derjenige, der ein intensives Leben lebt, kann sich mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegen und sogar schneller. Denn wenn es stimmt, dass auf der physischen Ebene das Licht am schnellsten ist, so kann der Mensch auf der ätherischen, astralen und mentalen Ebene noch viel größere Geschwindigkeiten erreichen. Ja, mit seinen Gedanken, mit seinem Geist ist er fähig, sich mit einer Geschwindigkeit von Millionen von Kilometern pro Sekunde fortzubewegen. Das Sonnenlicht braucht acht Minuten, um bis zur Erde zu gelangen, wohingegen sich der Gedanke augenblicklich auf den entferntesten Punkt des Weltraums richten kann. Die Bewegung des Geistes ist viel schneller, als die des Lichtes. Aber auf der physischen Ebene ist es das Licht, das wir als Vorbild nehmen sollen, es ist das Licht, das uns lehrt, die Bewegung des Lebens in uns zu intensivieren.

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

BAND 62: DIE KÖRPER DES MENSCHEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

BAND 63: Vertrauen

Man kann Pläne schmieden, man kann Wünsche zum Ausdruck bringen, aber das Leben ist so beschaffen, dass man sich niemals sicher sein kann, in welcher Hinsicht auch immer, weder der Ereignisse und noch weniger der Menschen. Und es ist nutzlos, sich darüber zu beklagen, es ist einfach so. Ihr meint, dass man das Bedürfnis hat, auf seine Eltern, Freunde und Partner zu zählen. Das ist wahr, aber ihr müßt wissen, dass sie zwar manchmal an euch denken, euch jedoch öfter vergessen werden, denn auch sie haben ihre Sorgen und ihre Beschäftigungen. Zählt daher nicht so sehr auf ihre Liebe und ihre Treue und begreift, dass ihr in euch selbst etwas Beständiges errichten müßt. Ja, es ist an der Zeit, damit zu beginnen, die Natur der Dinge kennen zu lernen und zu begreifen, was man tun muss, um nicht von einer Enttäuschung in die andere zu fallen. Ihr braucht Liebe, um glücklich zu sein, weil ihr in der Liebe spürt, dass ihr euch erwehrt, dass ihr Offenbarungen erlebt und es ist euch wichtig, dass eure Liebe ewig dauert, also liebt, aber erwartet nicht, geliebt zu werden. Wenn die Menschen, auf die ihr zählt, eure Liebe und euer Vertrauen erwidern, umso besser, dankt dem Himmel, aber verlaßt euch nicht darauf. Allein unter dieser Bedingung werdet ihr immer unabhängig und Herr der Lage bleiben. DASS

Man trifft in der Welt auf eine Menge Leute, die sich fortwährend darüber beklagen, von anderen getäuscht, benutzt oder enttäuscht worden zu sein. Warum? Weil sie noch nicht verstanden haben, dass die Menschen nur so weit ihrem Vertrauen entsprechen können, wie sie selbst gekommen sind, welche Erfahrungen sie in ihrem Leben gemacht und was sie daraus gelernt haben. Man sollte darüber nachdenken und die Frage genau studieren. Das gilt auch für euch, wenn ihr die Personen, denen ihr euch anvertrauen wollt, denen ihr euch anschließen oder die ihr um Rat fragen wollt, nicht richtig auswählt: Dann wundert euch nicht, wenn ihr hinterher Enttäuschungen erlebt. Ihr fühlt euch betrogen, verraten? Aber die Personen selbst waren sicher guten Glaubens; sie haben nur die ihnen zur Verfügung stehenden Fähigkeiten und Mittel angewandt, und wenn sie euren Erwartungen nicht entsprochen haben, so ist das nicht ihr Fehler. Es lag an euch, klar zu sehen, und nicht unüberlegt all eure Hoffnung in sie zu setzen.

Die Lebensbedingungen entsprechen selten dem, was ihr wünscht oder erhofft. Aber anstatt euch zu beklagen, euch aufzulehnen oder mutlos zu werden, solltet ihr nachdenken und euch fragen: Warum hat der Himmel gewollt, dass in der Familie, bei der Arbeit oder anderswo ihr gerade mit diesen Menschen und mit keinen anderen zu tun habt? Man sollte lernen, diese schwierigen Bedingungen unter einem anderen Aspekt zu betrachten, und selbst wenn ihr sie nicht begreift, solltet ihr euch bemühen zu denken, dass sie einen Sinn und einen Grund haben. Je unverständlicher es ist und je mehr es dem, was ihr erhofft, widerspricht, desto mehr solltet ihr dem Himmel vertrauen und euch sagen, dass all das für die Verwirklichung eurer besten Bestrebungen erforderlich ist. Selbst wenn ihr im Augenblick darunter leidet, werdet ihr nach einiger Zeit stärker und ruhiger werden; eure Beziehungen zu den anderen werden sich verbessern und ihr werdet die günstigen Einflüsse dieser Arbeit spüren, sogar für eure Gesundheit.

Das Mißtrauen schließt die Menschen in ihre Schwächen und Begrenzungen ein, wohingegen das Vertrauen sie befreien kann. Und selbst wenn sich jemand falsch verhalten hat, selbst wenn er Verbrechen begangen hat, warum davon ausgehen, dass er sie ewig wiederholen muss? Diese Taten gehören der Vergangenheit an, und man darf die

BAND 65: VERTRAUEN

Vergangenheit nicht für die Ewigkeit halten. Jemand hat falsch gehandelt, einverstanden, aber das war ein Augenblick in der Geschichte; er kann sich seitdem gebessert und sein Verhalten geändert haben. Man darf nicht bei einem vergangenen Ereignis verweilen, man muss die Gegenwart und selbst die Zukunft sehen. Auf diese Weise handeln die Weisen und die Eingeweihten, weil sie ein weitaus umfassenderes Verständnis des Lebens haben. Sie wissen, dass die Evolution das Gesetz des Lebens ist. Und darum verdammen sie niemals endgültig die Geschöpfe. Denn Gott arbeitet fortwährend an ihnen und in ihnen.

Jeder Mensch, der eine gewisse psychische Reife erlangt hat und sich materiell zu helfen weiß, kann und muss sich sogar nach und nach von der Vormundschaft seiner Eltern befreien, um ein autonomes Leben zu führen. Die spirituelle Reife zu erlangen, ist jedoch nicht so einfach und verlangt viel mehr Zeit. Wer sich spirituell entwickeln will, braucht auch Eltern. Er muss all den Wesen vertrauen, die ihm auf dem Weg des Lichts vorangegangen sind. Diese Wesen haben ihm ein unermessliches Wissen hinterlassen, welches die Frucht von jahrtausendealten Erfahrungen ist. Es ist jetzt an ihm, sich zu öffnen, um ihre Ratschläge anzunehmen und sie zu imitieren. Deshalb sagte Jesus: *"Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, kommt ihr nicht in das Himmelreich."*

Die Philosophen, Schriftsteller und Künstler haben die Pflicht, über die Wirkungen, die ihre Werke bei anderen hervorrufen können, nachzudenken. Denn selbst wenn die menschliche Gerechtigkeit sie nicht zur Rechenschaft zieht, die göttliche Gerechtigkeit wird es tun. Wenn sie eines Tages ins Jenseits gelangen, wird man ihnen die Schäden zeigen, die sie bei den Menschen hervorgerufen haben, und dann können sie noch so lange protestieren und ihre Unschuld beteuern, man wird ihnen antworten: "Nein, diese Personen haben euretwegen gelitten. Ihr habt Verwirrung in ihren Kopf und ihr Herz hineingebracht, ihr habt sie gedrängt, riskante Erfahrungen zu machen, ohne sie auf die Gefahren, die damit verbunden sind, hinzuweisen. Ihr seid schuldig und werdet bestraft." Jeder muss dafür sorgen, seine Talente dafür zu verwenden, die Menschen aufzuklären, und in ihnen die Hebe, das Vertrauen in das Leben, den Wunsch sich zu verbessern, zu erwecken. Er sollte wissen, dass er sonst nicht nur bestraft wird, sondern dass ihm in einer nächsten Inkarnation diese Talente fehlen werden.

Die Menschen vertrauen zuviel auf ihren Intellekt. Sie lassen sich von ihm beraten, und wie oft hat er sie irregeführt! Ja, weil der Intellekt nur nach dem Äußeren der Dinge urteilt. Hört nur, was er einem jungen Mädchen erzählt: „Siehst du diesen Jungen? Er hat nicht nur eine gute Stellung, Geld, ein wunderschönes Auto, Kleider erster Qualität, sondern er hat auch angenehme Manieren, ein attraktives Gesicht, einen athletischen Körper. Heirate ihn, du wärst ganz schön dumm, dir diese Gelegenheit entgehen zu lassen.“ So sind die Berechnungen, die der Intellekt anstellt, weil er sich nur auf das Äußere stützt. Und wenn dieses Mädchen verheiratet ist, wird es merken, dass dieser charmante Athlet, der alle Bedingungen erfüllte, grausam, egoistisch und unehrlich ist ... Wie viel Leid und Kummer hätte sie sich ersparen können, wenn sie, statt auf die Berechnungen ihres Intellekts zu hören, ihr Herz, ihre Intuition befragt hätte! Natürlich ist dies nur ein Beispiel. Denkt einmal über alle Fälle in eurem Leben nach, bei denen die Berechnungen eures Intellekts euch nur Enttäuschungen und Reue verschafft haben und zieht die Schlußfolgerungen daraus.

Ein spiritueller Meister ist ein Wesen, das große psychische Fähigkeiten besitzt, aber diese Fähigkeiten erlauben ihm nicht, zu jeder Zeit, an jedem Ort, unter irgendwelchen Bedingungen und mit jedem beliebigen Menschen zu wirken.

In den Evangelien wird an einer Stelle gesagt, dass Jesus, als er in Nazareth war, dort wegen der Ungläubigkeit der Einwohner nicht viele Wunder vollbrachte. Also, selbst wenn Jesus immense Fähigkeiten besaß, offenbarte er sie nicht vor Menschen, die nicht offen und vertrauensvoll waren. Und demjenigen, der ihn um Heilung für sich selbst oder für sein Kind

BAND 65: VERTRAUEN

bat, antwortete er: *"Dir geschehe nach deinem Glauben"* oder *"Dein Glaube hat dich gerettet."* Die Unwissenden werden natürlich als Erklärung anführen, Jesus sei überempfindlich und eingebildet gewesen, deshalb habe er nur denjenigen geholfen, die ihm blindes Vertrauen entgegenbrachten. Nein, die wirkliche Erklärung ist, dass Glaube und Zweifel chemischen Elementen vergleichbar sind: Der Glaube besteht aus feinstofflichen Elementen, die eine Bekundung, eine Verwirklichung begünstigen; und der Zweifel besteht aus anderen Elementen, die dagegenwirken.

Ihr habt immer ein Interesse daran, integer und ehrlich zu sein, gut zu handeln, denn die Leute haben dann Vertrauen und ihr werdet gewinnen. Viele glauben, das Recht zu haben, andere zu täuschen, sie mit Vernachlässigung zu behandeln, sie für ihre Ziele oder Interessen benutzen zu dürfen, ohne zu bedenken, dass auch sie Geschöpfe sind, die beachtet und respektiert werden wollen. Sie nehmen darauf keine Rücksicht, und wenn jene viel schikaniert wurden und sich herabgewürdigt fühlen, schlagen sie natürlich letztendlich zurück, da braucht man sich nicht wundern. Manche fragen sich: „Warum sind mir die Leute so feindlich gesinnt?“, ohne sich darüber im Klaren zu sein, dass sie alles dafür getan haben. Sie hören nicht auf, den anderen Schläge auszuteilen – psychisch, wenn nicht gar physisch – aber es ist unglaublich: Sie fühlen sich unschuldig. Nun liegt es an jedem, sich zu analysieren und bewußt zu werden, dass es eine Gesetz der Gerechtigkeit gibt und dass all die, die sich dessen nicht bewußt sind, sich bald in unlösbaren Situationen befinden.

Die einzige Art eure Beziehungen mit anderen korrekt zu regeln ist, immer die Frage der zwei Naturen, der niederen und der höheren, im Auge zu behalten. Vertraut ausschließlich auf die göttliche Natur, in euch selbst und den anderen. Ein Mensch ist wie eine Bank, bei der er Kapital anlegt. Also Vorsicht, versichert euch zuerst, dass die "Bank", an die ihr euch wendet, stabil und vertrauenswürdig ist, sonst riskiert ihr, alles zu verlieren. Und da ihr selbst auch eine Bank seid, so bemüht euch eine Bank zu sein, die Vertrauen verdient. Die Frage beschränkt sich nicht darauf herauszufinden, ob ihr selbst Vertrauen in die anderen haben könnt oder nicht. Fragt euch, ob auch die anderen Vertrauen in euch haben können, und versucht, dieses Vertrauen zu verdienen. Dies vor allem soll euch wirklich wichtig sein.

Unzählige Wesenheiten der göttlichen Welt befassen sich damit, die Bedingungen für unseren Erfolg, für unser Glück vorzubereiten, aber wir wollen dies nicht anerkennen. Warum? Weil die Ereignisse sich uns anders darstellen, als wir erwartet oder uns vorgestellt hatten. Aber wenn das, was wir erwarten, sich so verwirklichen würde wie wir es wünschen, wären wir vielleicht größeren Komplikationen und Enttäuschungen ausgesetzt. Habt ihr daran gedacht?

Die göttliche Weisheit erfüllt unsere Bitten. Aber sie tut es durch Ereignisse, die wir nicht verstehen. Ja, wir sind noch nicht genügend hellichtig, um die Zeichen zu interpretieren, die uns den Grund für diese Ereignisse enthüllen würden, für Begegnungen, die wir machen oder die Gegenwart bestimmter Personen in unserer Nähe. Eines Tages werden wir sie sicher verstehen. Unterdessen sollen wir dem Himmel vertrauen, der alles für unsere Entwicklung vorgesehen hat.

Sagt zu unseren Zeitgenossen, dass Glaube, Hoffnung und Liebe ihnen helfen, ihre Probleme zu lösen, sie werden nicht auf euch hören. Sie vertrauen bei der Lösung ihrer Probleme lieber der Wissenschaft, der Technik, den Versicherungen, den Gerichtshöfen usw. Doch sie werden selbst sehen, ob Wissenschaft, Technik, Versicherungen und Gerichtshöfe ihnen endgültige Lösungen verschaffen können. Ich meine damit nicht, dass man in die Vergangenheit zurückkehren und diese Errungenschaften ablehnen soll. Wenn der kosmische Geist, der die Entwicklung der Lebewesen leitet, die Menschheit diese Richtung einschlagen ließ, dann war das nicht ohne Grund. Er findet, dass diese Erfahrungen nötig sind und die Menschheit da hindurch muss. Wenn sie ihre Erfahrungen

BAND 65: VERTRAUEN

gemacht hat, wird sie durch ihre neuen Errungenschaften bereichert zum Schöpfer zurückkehren. Der Mensch, der nach dem Bild Gottes geschaffen wurde, muss sich in allen Bereichen entwickeln, um Ihm eines Tages zu gleichen. Und um Ihm zu gleichen, ist es nötig, dass sein Glaube, seine Hoffnung und seine Liebe von der Materie mit all ihren Fallstricken und Verführungen geprüft werden.

Wir sollten uns voller Vertrauen jenen Wesen zuwenden, die auf dem Weg der Evolution weiter als wir gegangen sind, den Eingeweihten, den großen Meistern, denn wir benötigen ihre Führung und ihre Lehren. Wir brauchen nicht zu befürchten, dass sie ihre Autorität missbrauchen, um uns unsere Freiheit wegzunehmen. Sie haben in keiner Weise das Bedürfnis, uns für sich zu behalten. Ihr Ziel ist einzig, uns mit einer Welt zu verbinden, zu der wir selbst keinen direkten Zugang finden könnten. Ströme reiner Energien fließen durch sie hindurch, sie sind wie Quellen, an denen wir uns laben können, solange wir noch nicht fähig sind, direkt an der kosmischen Quelle zu trinken.

Genauso wie gute Eltern wissen, dass sie ihre Kinder nicht für sich behalten dürfen, weiß ein geistiger Meister, dass er seine Schüler nur für ihre himmlischen Eltern vorbereiten soll, das heißt für die Eltern ihrer Seele und ihres Geistes: die Universalseele und den kosmischen Geist.

Bemüht euch, eurem Ideal treu zu sein, sonst verliert ihr das Vertrauen der Lichtvollen Geister der unsichtbaren Welt. Sie beobachten euch und wenn sie sehen, dass ihr dieses Ideal verrätet, schätzen sie euch nicht mehr und unterstützen euch nicht mehr. Ihr fragt: „Aber ist das schlimm?“ Ja, denn seid ihr erst einmal nur auf eure eigenen Hilfsquellen angewiesen, könnt ihr nichts Besonderes verwirklichen. Mag man die äußeren Veränderungen lieben, heute das eine, morgen etwas anderes tun, darin liegt nichts Böses. Was man aber nicht tun darf, ist die innere Ausrichtung ändern, den Weg des Lichtes verlassen. Man kann die äußere Verschiedenheit akzeptieren, aber unter der Bedingung, dass man die innere Einheit bewahrt.

Die Wissenschaftler stellen sich als Vorbilder der Objektivität dar: sie äußern ihre Meinung nur über das, was sie kennen. Aber wie kommt es dann, dass sie bei bestimmten Fragen spiritueller Art, welche sie weder studiert noch erfahren haben, entweder zustimmen oder sie bestreiten? Sie nehmen sich als universellen Maßstab und mit ihrer beschränkten Sichtweise führen sie die Menschheit in die Irre.

Wenn ein Forscher an das andere Ende der Welt gereist ist, und von den Ländern, Bergen und Tieren erzählt, die er da gesehen hat, glauben ihm alle. Aber man weigert sich, denen zu glauben, die von ihren Reisen in Regionen spiritueller Art erzählen. Die Forscher und Ethnologen können lügen und man glaubt ihnen doch. Aber wenn es sich um Erforscher der unsichtbaren Welt handelt, schenkt man ihnen kein Vertrauen. Warum?... Nun, eines Tages wird es Überraschungen geben, denn die offizielle Wissenschaft wird gezwungen sein, alle Wahrheiten der Einweihungswissenschaft zu bestätigen.

Um eine Gruppe von Personen zu schwächen und auf sie Macht auszuüben, genügt es, sie zu spalten. Die schädlichen Auswirkungen der Spaltung sind im politischen, sozialen, beruflichen und familiären Bereich wohl bekannt. Im Inneren aber sind sie noch nicht ausreichend untersucht worden. Ein zweifelnder Mensch öffnet der Teilung in sich Tür und Tor. Das ist so, als ob er gleichzeitig in zwei unterschiedliche Richtungen marschieren möchte. Er gerät dabei nur ins Wanken. Ihr sagt, dass es nicht immer einfach ist, die Gewissheit zu erlangen, die euch erlaubt, Entscheidungen zu treffen. Das weiß ich, aber um diesem zerstörerischen Zweifel zu entkommen, gibt es eine Methode, und die besteht darin, sich auf eine höhere Ebene emporzuschwingen und sich zu sagen: Sicherlich bin ich unwissend, ich besitze nicht die Intuition und die nötige Klarheit, um die Realität ganz und

BAND 65: VERTRAUEN

gar zu erkennen, das darf mich aber weder verwirren noch lähmen. Ich setze mein Vertrauen in das Gute, in das Licht und ich fahre fort, aufrichtig, uneigennützig und mutig zu handeln. Wenn ihr in einem solchen Geisteszustand verbleiben könnt, wird es euch gelingen, über alle Zweifel, die euch überkommen können, zu siegen.

Es wird gesagt, Gott erniedrige die Stolzen und erhebe die Bescheiden. All diejenigen, die nur auf sich selbst zählen unter dem Vorwand, dass sie einige intellektuelle Fähigkeiten besitzen, sind in Wirklichkeit hochmütig. Sie zählen zu sehr auf ihr begrenztes Gehirn. Dann wird Gott sie erniedrigen, indem er ihnen bestimmte Möglichkeiten nimmt. Während diejenigen, die nicht dieses absolute Vertrauen in sich selbst haben und zum Herrn sagen: „*Du allein hast Licht und Wissen! Tritt in mich ein, Herr, inspiriere mich!*“, diejenigen haben wahre Demut. Dank dieser Demut werden sie klarer, intelligenter und die Geheimnisse des Universums beginnen sich ihnen zu offenbaren.

Der Hochmut ist eine Schwäche des Intellekts. Diejenigen, die zu sehr auf ihre Art zu sehen und zu verstehen zählen, sind hochmütig. Sie denken nie daran, dass es auch eine andere Art und Weise als ihre eigene gibt, die Dinge zu sehen und sie sich täuschen können. Nun, dies ist eine sehr schädliche Haltung, denn mit den Jahren wird ihr Denken armselig und verkalkt.

Wie kann man den Menschen helfen, ihre besten Seiten zu zeigen? Indem man ihnen Vertrauen entgegenbringt. Ihr stellt zum Beispiel fest, dass sich jemand euch gegenüber nicht ehrlich benimmt: Er lächelt euch an, beglückwünscht euch, aber hinter eurem Rücken kritisiert er euch auf ungerechte Weise. Wenn ihr dieses Problem auf harmonische Weise lösen wollt, fahrt fort, ihm euer Vertrauen zu bekunden, so, als ob ihr keinen Argwohn hegt. Das Vertrauen, wenn auch nur gestellt, kann sehr wohltuende Effekte hervorrufen. Ihr sagt, das sei Theater. Das hängt davon ab, was man als Theater bezeichnet. Ich nenne so etwas Pädagogik. Es geht dabei darum, ohne ihr Wissen, an die noble Seite einer Person zu appellieren, um sie dazu zu bewegen, sich ihrer Verantwortung und Aufgaben bewusst zu werden. Es geht nicht darum, sie anzulügen, sie zu täuschen oder ihr weh zu tun, sondern ganz im Gegenteil, ihr zu helfen, ihre wahre Natur, ihre göttliche Natur, zum Vorschein zu bringen, indem man ihr Bedingungen schafft, sich zu manifestieren. Das ist kein Theater. Man muss dafür jedoch lange an sich gearbeitet haben und sich zu beherrschen wissen, um sich nicht durch instinktive Reaktionen von Wut, Aufbrausen und verletzter Eitelkeit mitreißen zu lassen.

Jedes menschliche Wesen fühlt sich dazu gedrängt, nach Vergnügungen zu suchen, das ist bekannt und auch normal. Soll der Mensch aber ein absolutes Vertrauen in diesen Drang der Natur haben, die ihn dazu treibt, alle seine instinktiven Bedürfnisse zu befriedigen? Manche erfreuen sich daran, maßlos zu essen oder zu trinken, sich zu schlagen, zu stehlen, zu zerstreuen oder Frauen zu verführen. Zwar kann man das verstehen, dass sie an solchen Dingen Vergnügen finden, die Natur ist so reich an Ausdrucksmöglichkeiten! Wenn sie aber nicht durch Weisheit oder Vernunft beherrscht und in die richtigen Bahnen gelenkt wird, ist die Tendenz zum Vergnügen nicht absolut gerechtfertigt. In ihrem Drang ist sie schon gerechtfertigt, aber niemals in ihren Manifestationen, und man darf ihr nicht die Möglichkeit geben, sich unkontrolliert zu verwirklichen. Alle Bedürfnisse sind wunderbare Kräfte und haben nichts Schlechtes an sich, sie werden erst schlecht, wenn der andere Faktor fehlt, um sein Wort hinzuzufügen: die Weisheit.

All diese Menschen, die sich als Rationalisten bezeichnen, welchen Platz geben sie wirklich dem Verstand? Wenn man sieht, wie sie sich in ihrem täglichen Leben ihren Instinkten, ihren Leidenschaften hingeben, fragt man sich, wo sich ihr Verstand versteckt. Diese niederen Bewegungen akzeptieren sie, sie finden sie sogar natürlich. Die höheren Regungen dagegen, die der Glaube an ein erhabenes Wesen, das Himmel und Erde erschaffen hat,

BAND 65: VERTRAUEN

wecken kann, das Vertrauen, die Dankbarkeit, die Liebe, die Verehrung für dieses Wesen, finden sie lächerlich.

Der Verstand ist sehr nützlich, wenn es darum geht, in seinem Inneren Ordnung zu schaffen; sagen wir, er muss den Haushalt machen, aufräumen, ja, aber nicht alles hinauswerfen. Wenn ihr bei euch zu Hause sauber macht, verschiebt ihr Möbel und Gegenstände, um mit Besen oder Staubsauger hinzukommen und den Staub zu entfernen, und dann schiebt ihr sie an ihren Platz zurück, ihr werft sie nicht aus dem Fenster. So soll auch in eurem Innern der Verstand aufräumen, nicht um das echte religiöse Gefühl wegzuwerfen, sondern um die falschen Auffassungen loszuwerden, damit danach dieses Gefühl von Achtung und Verehrung in seiner ganzen Herrlichkeit erscheinen kann.

Wenn ihr eine Summe in einer Bank hinterlegt, werdet ihr nicht gleich am nächsten Tag Zinsen erhalten. Ihr müßt warten – und je länger ihr wartet, desto höher sind die Zinsen. Nun, dieses Gesetz ist genau das gleiche auf der spirituellen Ebene. Ihr arbeitet mit viel Liebe, viel Geduld, viel Vertrauen – aber die Ergebnisse bekommt ihr nicht gleich. Das ist normal – verliert nicht den Mut. Wenn ihr den Mut verliert, so bedeutet das, dass ihr die Gesetze, die das gesellschaftliche Leben bestimmen, noch nicht richtig entschlüsselt habt. Ja, um die Gesetze der spirituellen Arbeit zu verstehen, müßt ihr die Gesetze der Bank und der Verwaltung kennen! So werdet ihr begreifen, dass es nichts nützt, in Eile zu sein, sondern dass man arbeiten muss. Dann kommen die Reichtümer von allen Seiten auf euch zu und selbst wenn ihr versucht zu fliehen, entkommt ihr ihnen nicht. Das ganze Universum wird euch mit ungeahnten Schätzen überschütten; denn ihr selbst habt das alles vorbereitet.

Es kommt vor, dass jemand in Anbetracht bestimmter Rückschläge verleitet ist zu sagen: "Ich bin unfähig, ich bin schwach, arm, dumm, ich bin nichts wert." Einverstanden, das ist schon in Ordnung, er ist also unfähig, schwach usw. ..., aber er darf dort nicht stehen bleiben, das wäre gefährlich. Wenn solche Zustände auch bei euch manchmal vorkommen, so solltet ihr zeigen, dass ihr trotzdem ein bißchen intelligent seid und euch bemühen zu denken: "Gut, verstanden, ich bin nichts wert, aber es gibt auf der Welt Wesen, die reich, schön und weise sind. Ich werde mich in Gedanken mit ihnen verbinden, um an ihren Qualitäten und ihren Tugenden teilzuhaben". Versucht auch, euch an die Momente des Friedens, des Lichts und der Inspiration, die ihr schon erlebt habt, zu erinnern, denn da ihr sie schon einmal erlebt habt, können sie nicht mehr ausgelöscht werden. Haltet euch an diese Momente, und allmählich werden der Mut und das Selbstvertrauen wieder kommen.

Die Männer und Frauen haben die Gewohnheit Liebeserklärungen zu machen und sie wissen nicht, dass sich in diese Handlungsweise ein selbstsüchtiges, egoistisches Element einschleicht. Sie wollen die betreffende Person anziehen, gewinnen, einfangen; sie schreiben oder sprechen zu ihr auf eine möglichst poetische Weise, sie wählen passende Gesten, Worte und den richtigen Tonfall und die entzückte, berührte, geschmeichelte Person kapituliert.

Die Liebe, die man ausdrückt, hat zum Ziel, die geliebte Person zu gewinnen und ebenso auch zu verhindern, dass ein anderer sich ihrer bemächtigt. Doch das ist allerdings Egoismus und ein Mangel an Vertrauen in die Macht der Liebe, der die Menschen da leitet. Weil sie nicht die wahre Liebe besitzen, die Wunder vollbringt, bemühen sie sich eifrig, diese durch gewöhnliche Mittel zum Ausdruck zu bringen: Durch Worte, Briefe, Gesten, um den Menschen, den sie lieben, einzufangen. Und wenn sie behaupten, dass es die Kraft des Gefühls ist, die sie drängt so zu handeln, so unterstreichen sie damit noch ihre Schwäche, ihre Leidenschaft, ihre Sinnlichkeit. Ein wahrer Meister drückt seine Liebe nicht aus, das ist nicht nötig, denn seine Liebe fühlt man, sie strahlt.

Was ist gewöhnlicher, als sich die Hände zu waschen? In Wirklichkeit ist aber nichts gewöhnlich, nichts ist unbedeutend, wenn man sich dessen bewusst ist. Das Wasser, das

BAND 65: VERTRAUEN

ihr berührt, ist der materielle Ausdruck eines unsichtbaren Wassers, das im Weltall zirkuliert. Ihr könnt also mit diesem kosmischen Wasser in Verbindung treten und es bitten, euch zu läutern. Auch könnt ihr ihm eure Gedanken, Gefühle und besten Wünsche für euch und für die ganze Welt anvertrauen.

Einige werden protestieren: "Das ist ja schrecklich, Sie wollen, dass wir wie Heiden handeln!" Nein, es ist nicht heidnischer als wenn ihr vor einer Statue oder vor dem Bild eines Heiligen betet. Wenn ihr euch an das Wasser wendet, so tut ihr das nicht, weil ihr es als eine allmächtige Gottheit betrachtet, die eure Gebete erhört, sondern weil es für eure innere Arbeit eine Unterstützung darstellt. Eine Unterstützung, die umso wirksamer ist, weil sie durch das Leben Gottes selbst lebendig ist. Das Gleiche gilt für die Erde, die Luft und das Feuer.

Wenn ich nicht denken würde, dass ihr von der Gottheit bewohnt werdet, dass ihr Gottheiten seid, hätte ich vielleicht schon lange den Mut verloren und alles aufgegeben. Für die Gottheit, die in euch wohnt, fahre ich fort und nehme bestimmten Menschen gegenüber eine Haltung ein, die mir andere, gut gemeint, vorwerfen, indem sie sagen: "Wie kann es denn sein, dass Sie nicht sehen, wie diese Person ist? Sie empfangen sie und schenken ihr Vertrauen. Nehmen Sie sich in Acht, sie wird Ihnen Unannehmlichkeiten bereiten." Nun ja, ich weiß, was ich tue. Sie sind es, die es nicht wissen. Ich weiß, wenn ich so handle, dann kann ich bei dieser Person das Bedürfnis wecken sich zu bessern. Wenn sie sich nicht bessert, dann ist es eben schade! Ich verwende diese pädagogische Methode bewusst und ich kenne die Risiken, die ich auf mich nehme. Wenn nichts Gutes dabei herauskommt, finde ich das natürlich bedauerlich, aber ich bin weder niedergeschlagen noch entmutigt.

Bevor sich ein Erwachsener in ein Unternehmen stürzt, ist er gezwungen nachzudenken; ein Kind hingegen kann nicht nachdenken, weil sein Gehirn noch nicht fähig ist zu überlegen und zu verstehen. Deshalb verlangt man von ihm, dass es gehorcht, es muss alles, was man ihm sagt, ohne Diskussionen tun; später wird es dann verstehen. Der Weg des Kindes ist also genau umgekehrt wie der des Erwachsenen. Wenn das Kind immer zuerst verstehen wollte bevor es handelt, so würde es niemals etwas tun. Es muss vor dem Verstehen handeln, indem es den anderen folgt, die schon vor ihm verstanden haben. Und dank dieses Vertrauens erleichtert es seinen eigenen Verständnisprozess. Indem die Kinder das tun, was die Eltern und Erzieher ihnen sagen, haben sie die Möglichkeit, sich zu entfalten; aber nur unter der Bedingung, dass sich Eltern und Erzieher - ihrer Verantwortung bewusst - sehr achtsam sind, welche Anweisungen sie den Kindern geben.

Weil viele Menschen die Schwierigkeiten nicht richtig abschätzen können, stürzen sie sich in das geistige Leben und wollen auf der Stelle großartige Dinge verwirklichen. Dies endet unvermeidlich mit Unfällen oder Enttäuschungen. Wenn ihr ohne jegliche Vorbereitungen einen tiefen und breiten Abgrund überspringen wollt, stürzt ihr hinein, und wenn ihr wieder zu euch kommt - falls ihr überhaupt jemals wieder zu euch kommt - so habt ihr einen solchen Schock bekommen, dass ihr von nun an darauf verzichtet, auch nur die geringsten Anstrengungen zu unternehmen. Wenn ihr hingegen lernt, einen Graben von fünfzig Zentimetern zu überspringen, dann sechzig usw., so werdet ihr sehr weit kommen, denn so gewinnt ihr Schritt für Schritt Selbstvertrauen. Im geistigen Leben ist es das gleiche. Wie viele Methoden habe ich euch gegeben! Ein paar Worte aussprechen, eine Geste machen, bestimmte Impulse beherrschen... Aber ihr wendet diese Methoden nicht an, weil sie euch zu unbedeutend scheinen. Doch genau diese kleinen Übungen können euch sehr weit bringen, während euch die großartigen Unternehmungen nur zerstören. Wie viele Menschen wollt ihr euch in okkulte Praktiken stürzen, um Hellseher, Magier usw. zu werden... und haben den Verstand verloren!

BAND 65: VERTRAUEN

An den Orten, an denen die Menschen leben, gibt es Milliarden von Wesenheiten, die gehen, kommen, herumschwirren, ohne dass die Menschen etwas davon merken. Wenn sie ihr Haus nicht weihen und sich selbst nicht mit einer Lichtmauer umgeben, finden diese niederen Wesenheiten bei ihnen offene Türen, durch die sie eintreten und Schaden anrichten können. Betrachtet die Natur: Alle Wesen sind mißtrauisch; die Vögel, Tiere und Insekten bringen um sich herum Hindernisse an, um zu verhindern, dass man sie findet und fängt. Warum ist der Mensch so naiv und vertrauensvoll, zu glauben, dass kein Feind ihn bedroht und er verschont bleibt? Millionen von Wesenheiten bemühen sich Tag und Nacht, die Menschen zugrunde zu richten und haben sich geschworen, sie völlig zu vernichten. Zum Glück hat die Menschheit auch Beschützer, die lichten und lichtvollen Wesenheiten; ihnen hat sie es zu verdanken, dass sie nicht schon zerstört ist. Aber wir müssen ihnen durch unsere bewußte Arbeit helfen, uns zu beschützen.

Welche Irrtümer ihr auch begangen haben mögt, nichts kann euch daran hindern, den Weg des Heils wiederzufinden, wenn ihr es wirklich wünscht. Sagt euch, dass der Himmel mehr Vertrauen in einen Menschen hat, der Fehler beging und bereute, als in einen, der noch nie Fehler machte. Und warum? Weil derjenige, der noch nie etwas Ungutes getan hat, ständig riskiert Dummheiten zu machen: Er hat keine Erfahrung, ist also noch nicht gefestigt und könnte blindlings irgendwohin gehen und eines Tages zu Fall kommen. Wer aber in den Fängen des Teufels war, gelitten hat und sich entschlossen hat, von dort wegzukommen, um den Willen Gottes zu erfüllen, falls es ihm gelingt, den nimmt der Himmel in seine Dienste auf und sagt: "Endlich, auf den können wir zählen!" Natürlich heißt das nicht, dass ihr alle Verrücktheiten machen sollt, um euch nachher umso mehr bessern zu können, nein, denn es ist nicht vorauszusehen, wie viele Jahrhunderte es euch kosten wird. Auf jeden Fall habt ihr alle bis jetzt schon genug Irrtümer begangen und es ist an der Zeit, vernünftiger zu werden und euch in den Dienst des Himmels zu stellen.

Wenn ihr eine Arbeit, der ihr gewachsen seid, in Angriff nehmt, so habt ihr wahrscheinlich Erfolg, und dieser Erfolg steigert euer Vertrauen. Stürzt ihr euch hingegen in eine große Unternehmung, so lauft ihr Gefahr zu scheitern, und euer Glaube wird geringer. Wollt ihr den Glauben in euch stärken? Anstatt euch vorzunehmen, einen Berg zu versetzen, versetzt einen Stein nach dem anderen. Indem ihr euch jeden Tag, Stein für Stein, von neuem anstrengt, gelingt es euch, den ganzen Berg zu versetzen. Das ist natürlich ein Bild, das man interpretieren muss.

Die Menschen wollen sich immer zu schnell in große Unternehmungen stürzen. Nein, man muss mit den kleinen Dingen anfangen. Seid ihr z. B. eine Sängerin, so stellt euch nicht sofort bei der Metropolitan Opera vor. Singt zuerst vor einem Hühnerstall; wenn die Hühner aufhören zu picken, um euch zuzuhören, so habt ihr Talent und könnt hoffen, eines Tages Vorstellungen zu geben. Wollt ihr aber mit der Metropolitan Opera beginnen, so bewirft man euch mit Tomaten, und ihr singt schließlich in einem kleinen Nest vor ein paar Schaulustigen.

BAND 65: VERTRAUEN

BAND 65: VERTRAUEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

BUCH 64: Warum es sich lohnt ehrlich zu sein

Alle Wesen der verschiedenen Naturreiche sind miteinander verbunden. Ob wir uns dessen nun bewusst sind oder nicht, die Wesen, die sich unterhalb von uns befinden und die Wesen über uns sind mit uns verbunden. Es existiert eine lebendige Hierarchie in der Natur, und dank ihr, dank der Verbindung, die uns mit allen höheren Wesen vereint, haben wir die Möglichkeit, uns zu erheben. Wir sind aber auch mit all den Wesen unter uns verbunden, den Tieren, den Pflanzen, den Steinen, und diese Verbindung ist äußerst stark.

Wenn unsere Gedanken, unsere Gefühle und unsere Handlungen ehrlich und rein sind, empfangen wir vom Himmel segensreiche Kräfte, die sich durch diese lebendige, ununterbrochene Kette von Geschöpfen hindurch in uns ergießen. Aber diese göttlichen Strömungen machen nicht bei uns halt, sie durchqueren uns und fließen bis zu den Geschöpfen hinab, die sich unter uns befinden und gleichfalls mit uns verbunden sind, in das Reich der Tiere, der Pflanzen und Mineralien. Auf diese Weise beeinflusst jeder harmonische Zustand, den wir gerade durchleben, auf segensreiche Weise nicht nur die Menschen um uns herum, sondern auch die Tiere, Pflanzen und Steine, die für uns auch Brüder und Schwestern sind.

Jemand sagt: >>Ich habe verstanden, ich habe verstanden ...<< In Ordnung, aber wenn er wirklich verstanden hat, muß er verwirklichen. Doch für die meisten Leute liegt eine Welt zwischen dem Verständnis und der Verwirklichung. Sie begreifen, daß man ehrlich, aufrichtig, nachsichtig, selbstlos sein soll ... und das genügt ihnen; wie sie sich anschließend verhalten, ist eine andere Frage! Nun, man sollte wissen, daß das wahre Verständnis niemals von der Verwirklichung getrennt ist. Wer nicht zu realisieren vermag, was er vorgibt verstanden zu haben, hat nicht wirklich verstanden. Hätte er es verstanden, würde er es realisieren. Die Eingeweihten lehren, daß Wissen gleich Können ist. Wenn ihr nicht könnt, dann wißt ihr noch nicht: Bemüht euch daher, die Elemente, die eurem Verständnis noch fehlen, zu erlangen, damit ihr zur Verwirklichung gelangt.

Alles Leben in einer Gesellschaft basiert auf gerechtem Austausch. Und gerechter Austausch läßt sich in zwei Worten zusammenfassen: nehmen und geben. Auf der materiellen Ebene ist dies allen klar, jeder weiß, was gerechter und angemessener Austausch ist. Aber das genügt leider nicht, denn das Gesetz des Austausches berührt alle Bereiche der Existenz. Jemand sagt: "Ich bin gerecht, ich bin ehrlich, ich zahle meine Steuern, ich zahle meinen Angestellten ihr Gehalt und ich täusche meine Kunden nicht." Einverstanden, aber wie verhältst du dich gegenüber deinen Eltern, deiner Frau und deinen Kindern?

Es ist so viel einfacher, auf der materiellen Ebene ehrlich und gerecht zu sein, als auf der seelischen Ebene! Man kann sogar Leute beobachten, wie sie alle möglichen äußeren Zeichen ihrer Ehrlichkeit und Redlichkeit zur Schau stellen, nur um ihre Unehrlichkeit in den wahren menschlichen Beziehungen besser zu verbergen. Sie können die anderen vielleicht täuschen ... und auch das nicht immer; aber sie täuschen niemals die göttliche Gerechtigkeit, die andere Auffassungen als die menschliche Gerechtigkeit hat hinsichtlich der wirklichen Bedeutung von Nehmen und Geben.

Weil die Menschen im Grunde dem Bösen zu viel Bedeutung geben, beklagen sie sich ständig: "In was für einer Welt leben wir! Die Leute werden jeden Tag egoistischer,

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

unehrlicher, sie werden sich niemals ändern. Es triumphiert immer die Ungerechtigkeit. Was man auch tut, um die Lage zu bessern, es führt zu nichts." Sie lieben diese Gedanken so sehr, daß sie sie immer wieder an ihren Tisch einladen: *"Kommt, kommt, hier gibt es Nahrung für euch."* Nun, dieses Verhalten ist sehr gefährlich: indem man so das Böse unterstreicht, schwächt man es nicht, sondern ermutigt und stärkt es im Gegenteil. In Zukunft sollte man daher das Gute ermutigen, indem man sagt: *"Kommt ihr Engel..., kommt ihr himmlischen Geistwesen gebt uns eure Weisheit, eure Liebe, eure Macht, damit wir jeden Tag fähig sind, etwas Gutes auf dieser Erde zu tun."*

Die schwarze Magie existiert, das weiß ich. Aber vor allem weiß ich, dass wir durch unsere Art die Dinge zu betrachten die Macht haben, sie zu verstärken oder sie abzuschwächen. Da die schwarze Magie existiert – und nehmen wir selbst an, dass Menschen mit bösen Absichten euch durch dieses Mittel angreifen wollen – verstärkt ihr sie nur dadurch, dass ihr so viel Glauben in ihre Macht setzt. Sagt ihr euch jedoch, dass der Sohn Gottes, die Tochter Gottes, die ihr seid, nicht so leicht von den Kräften des Bösen erreicht werden kann, dann wird sie euch nichts anhaben. Ich bitte euch also, wenn ihr einen Misserfolg, eine Krankheit, einen Unfall erleidet, etwas in die Brüche geht, so schreibt das nicht gleich der schwarzen Magie zu. Versucht zuerst, euch ehrlich zu fragen, ob der Grund nicht in euch liegt und versucht herauszufinden, was ihr tun müsst, um die Dinge zu verbessern. Verliert nicht wertvolle Zeit mit Hirngespinnsten, die zu nichts führen, außer euer Unglück noch zu verschlimmern.

Die Menschen vertrauen zuviel auf ihren Intellekt. Sie lassen sich von ihm beraten, und wie oft hat er sie irreführt! Ja, weil der Intellekt nur nach dem Äußeren der Dinge urteilt. Hört nur, was er einem jungen Mädchen erzählt: „Siehst du diesen Jungen? Er hat nicht nur eine gute Stellung, Geld, ein wunderschönes Auto, Kleider erster Qualität, sondern er hat auch angenehme Manieren, ein attraktives Gesicht, einen athletischen Körper. Heirate ihn, du wärst ganz schön dumm, dir diese Gelegenheit entgehen zu lassen.“ So sind die Berechnungen, die der Intellekt anstellt, weil er sich nur auf das Äußere stützt. Und wenn dieses Mädchen verheiratet ist, wird es merken, daß dieser charmante Athlet, der alle Bedingungen erfüllte, grausam, egoistisch und unehrlich ist ... Wie viel Leid und Kummer hätte sie sich ersparen können, wenn sie, statt auf die Berechnungen ihres Intellekts zu hören, ihr Herz, ihre Intuition befragt hätte! Natürlich ist dies nur ein Beispiel. Denkt einmal über alle Fälle in eurem Leben nach, bei denen die Berechnungen eures Intellekts euch nur Enttäuschungen und Reue verschafft haben und zieht die Schlußfolgerungen daraus.

„Es muß sich etwas ändern! ... Wir brauchen Veränderungen!“ Das bekommt man überall zu hören. Und wie sehen diese Veränderungen aus? Immer die gleichen erbitterten Kämpfe um Macht, Geld, Auszeichnungen ... Die einen verjagen die anderen, um ihren Platz einzunehmen! Nein, echte Veränderungen wird es erst geben, wenn die Menschen daran arbeiten, ehrlicher, vornehmer, selbstbeherrschter zu werden ... Vorbilder. Aber das interessiert sie nicht. Wozu sollte man sich verbessern? Das brauchen sie nicht. Was sie brauchen, sind Gelegenheiten, ihre Wünsche und ihre Begierden zu befriedigen.

Ihr werdet erwidern: „Ja, aber wenn man Ihren Ratschlägen folgt und daran arbeitet, immer besser, sogar ein Vorbild zu werden, ist die Lage in der Welt jedoch so, daß man irgendwo unbekannt, unauffällig, an unterster Stelle der Leiter bleibt.“ Was wißt ihr denn schon, um solche Schlüsse ziehen zu können? Wenn ihr wirklich eine Quelle, eine Sonne werdet – selbst wenn ihr es nicht wollt, selbst wenn ihr es zurückweist, werden euch die anderen mit Gewalt holen und euch an die Spitze stellen, um sie zu führen. Wenn das noch nicht geschehen ist, dann habt ihr es nicht verdient, weil ihr noch nicht bereit seid.

Ihr alle kennt zumindest einen lebenden oder verstorbenen Menschen, der eine tiefe Weisheit und ein höheres Verständnis der Dinge hat. Sagt euch daher bei jeder

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

Gelegenheit: "So denke ich darüber. Aber wie hätte dieser Mensch an meiner Stelle reagiert?" So könnt ihr infolge des Gedankenflusses zwischen diesem Menschen und euch die Dinge anpassen und berichtigen.

Die Menschen haben instinktiv die Tendenz, sich mit den anderen zu vergleichen, doch meistens nur, um hervorzuheben, daß sie besser, ehrlicher und intelligenter als die anderen sind. Aber wozu soll ein solcher Vergleich gut sein? Zu nicht viel. Nicht mit den gewöhnlichen, mittelmäßigen Leuten sollten wir uns vergleichen, sondern mit denen, die uns übertreffen. Und es gibt in der Geschichte so viele dieser überlegenen Gestalten, die uns als Maßstab dienen können, wenn wir ihr Leben und ihre Weltanschauung studieren! Mit ihnen müssen wir uns vergleichen, um uns weiterzuentwickeln.

Es heißt in den Schriften, daß die Furchtsamen nicht in das Reich Gottes kommen werden. Was beweist, wie wichtig es für den Schüler ist, die Furcht zu besiegen. Selbst wenn er große Tugenden besitzt, werden all diese Tugenden nicht genügen, ihm den Zutritt zum Reich Gottes zu gewähren, wenn er furchtsam ist. Das erstaunt euch? Nein, das darf euch nicht erstaunen. Wie oft muß man feststellen, daß die Furcht sich der Äußerung aller guten Qualitäten widersetzt! Nehmt zum Beispiel einmal die Furcht vor der Einsamkeit, der Armut, der öffentlichen Meinung, der Krankheit oder dem Tod, wie sehr kann sie die Menschen feige und unehrlich machen, egoistisch und grausam. Wie viele Verbrechen sind von Leuten begangen worden, die Furcht hatten, etwas zu verlieren, an dem sie hingen, an das sie sich klammerten! Und darum erhielt bei den Einweihungen der Antike nur derjenige Zugang zu den Mysterien, der die Furcht überwinden konnte.

Aber wie soll man die Menschen davon überzeugen? Die meisten behaupten, sie würden ständig nur den Sieg des Böden sehen. In Wirklichkeit haben sie dabei nicht genau beobachtet. Wenn ein bestimmter Mensch sich böse, grausam und unehrlich verhält, wird er vielleicht im ersten Moment gewinnen. Er wird seinen Willen durchsetzen, seine Unabhängigkeit beweisen und seinen Ehrgeiz verwirklichen. Aber was passiert dann? Immer mehr Hindernisse werden sich vor ihm auftürmen, sein ganzes Leben wird immer komplizierter, er verliert seinen Frieden und sogar seine Gesundheit. Wenn nun ein anderer sich entschließt, sich in den Dienst des Guten zu stellen, dann begegnet er zunächst natürlich vielen Schwierigkeiten. Doch trotz dieser Schwierigkeiten fühlt er sich von den Kräften des Lichtes unterstützt und mit der Zeit weichen die Hindernisse zurück. Die Menschen in seiner Umgebung beginnen ihn zu verstehen und zu schätzen und geben ihm ihre Unterstützung. So trägt schließlich das Gute den Sieg davon.

Geburah ist die fünfte Sefhira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Der Glaube an die Reinkarnation ist einer der Fundamente der Moral. Solange man die Menschen nicht über dieses Gesetz von Ursache und Wirkung, das von einer Existenz zur nächsten weiterwirkt, aufgeklärt hat, kann man ihnen alle möglichen Predigten halten und Belehrungen geben, es wird keine große Wirkung haben. Wie viele Leute glauben heute noch, daß sie aufgrund ihrer Fehler ewig in der Hölle schmoren müssen! Man trifft natürlich auch Menschen, die, ohne an die Wiedergeburt zu glauben, auf ganz natürliche Weise Ehrlichkeit und Güte zum Ausdruck bringen, ja, aber man kann nicht vollkommen sicher sein, daß dies von Dauer sein wird; unter bestimmten Umständen können Angst, Leidenschaft, Rachsucht usw. ... die Oberhand gewinnen, und in dem Moment, da nichts sie zurückhält, sind sie nicht mehr gut und nicht mehr ehrlich. Aber ja, denn ihre Moral war nicht auf etwas Solides gegründet: die Kenntnis des Gesetzes von Ursache und Wirkung, das von einer Existenz zur nächsten weiterwirkt.

Ihr habt immer ein Interesse daran, integer und ehrlich zu sein, gut zu handeln, denn die Leute haben dann Vertrauen und ihr werdet gewinnen. Viele glauben, das Recht zu haben, andere zu täuschen, sie mit Vernachlässigung zu behandeln, sie für ihre Ziele oder Interessen benutzen zu dürfen, ohne zu bedenken, daß auch sie Geschöpfe sind, die beachtet und respektiert werden wollen. Sie nehmen darauf keine Rücksicht, und wenn jene viel schikaniert wurden und sich herabgewürdigt fühlen, schlagen sie natürlich letztendlich zurück, da braucht man sich nicht wundern. Manche fragen sich: „Warum sind mir die Leute so feindlich gesinnt?“, ohne sich darüber im Klaren zu sein, daß sie alles dafür getan haben. Sie hören nicht auf, den anderen Schläge auszuteilen – psychisch, wenn nicht gar physisch – aber es ist unglaublich: Sie fühlen sich unschuldig. Nun liegt es an jedem, sich zu analysieren und bewußt zu werden, daß es eine Gesetz der Gerechtigkeit gibt und daß all die, die sich dessen nicht bewußt sind, sich bald in unlösbaren Situationen befinden.

Ein Mann beschuldigt seine Frau, ihm untreu zu sein. In Wirklichkeit stimmt das nicht, und sie protestiert und rechtfertigt sich. Aber es ist nichts zu machen, er ist krankhaft eifersüchtig und macht ihr ständig Szenen: „Wo warst du? Wohin gehst du? Wen hast du getroffen? Warum hast du den so angeschaut? ...“ Er sieht überall Indizien für ihre Untreue. Und was geschieht dann nach einiger Zeit? Diese Frau, die ihren Mann niemals betrügen wollte, tut dies schließlich doch; ist dann selbst am meisten erstaunt darüber und begreift nicht, wie sie zu einem Ehebruch getrieben werden konnte. Aber es ist ganz einfach der Ehemann, der sie dazu gedrängt hat! Durch seine ständige Beeinflussung hat er auf der Astralebene günstige Bedingungen geschaffen, und die Arme ist ihnen erlegen. Er hat alles getan, damit die Realität schließlich den Worten entsprochen hat. Die Menschen sind häufig die unbewußten Schöpfer des Übels, das ihnen widerfährt. Ihr solltet daher wissen, daß, sobald ihr jemanden verdächtigt und ihn ungerechterweise der Bosheit, der Grausamkeit, der Untreue oder der Unehrlichkeit beschuldigt, ihr ihn in diese Richtung drängt.

Ihr verlangt immer von den anderen Weisheit, Güte, Ehrlichkeit ... Vollkommenheit! Aber wie ihr selbst seid, das fragt ihr euch niemals. Doch es gibt nur deshalb nicht viele vollkommene

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

Menschen in der Welt, weil alle in der gleichen Weise denken: alle erwarten die Vollkommenheit von den anderen, sie selbst hingegen dürfen sehr wohl so bleiben wie sie sind. Der Beweis: überall im Radio, im Fernsehen und in den Zeitungen hört, seht und lest ihr nur von Leuten, die andere kritisieren und beschuldigen und zugleich sich selbst unaufhörlich rechtfertigen. Und im täglichen Leben ist es genau dasselbe. Nur in einer Einweihungsschule geschieht genau das Gegenteil; man lernt dort, daß die wahre Arbeit darin besteht, sich um sich selbst zu kümmern, um seine Fehler, Schwächen und Irrtümer; und man läßt die anderen in Ruhe.

Kann oder soll man jemanden weiterhin lieben, der plötzlich unehrliche und unwürdige Ansichten und Verhaltensweisen annimmt? Viele Männer und Frauen sahen sich schon vor diese Frage gestellt. Sicher hat die Liebe, die man einem Menschen entgegenbringt, immer vorteilhafte Wirkungen auf der subtilen Ebene für ihn und kann ihn schlußendlich beeinflussen. Aber andererseits ist es nicht besonders angebracht, weiterhin mit jemandem zusammen zu sein, der eine falsche Richtung genommen hat und der im Begriff ist, eine Gefahr für die Menschheit zu werden. Das einzig Wichtige ist zu lieben, lieben in der Reinheit, lieben im Licht. Und wenn ihr spürt, daß irgend ein Mann oder eine Frau eure Liebe nicht mehr verdient, dann gibt es auf dieser Erde doch so viele bekannte oder unbekannte Menschen, die sie verdienen! Das Wichtigste ist, daß ihr nie aufhört zu lieben, daß eure Quelle weiter fließt. Egal zu wem sie fließt, die Hauptsache ist, daß sie fließt, und daß ihr Wasser rein ist!

Als Jesus sagte: *"Mein Vater wirkt und ich wirke mit ihm"* (Jh. 5,17), forderte er alle Menschen auf, an der Verwirklichung des Reiches Gottes mitzuarbeiten. Denn das Wesentliche ist die Art der Tätigkeit, welcher man sich weihet. Sobald ihr beschließt, an dieser gigantischen, edlen und göttlichen Arbeit teilzunehmen, all eure Kräfte und Energien in sie hineinzulegen, kommt ihr in eine neue Ordnung der Dinge und manifestiert euch als wirklicher Sohn Gottes.

Für das spirituelle Leben ist es sehr wichtig, daß man weiß, in wessen Dienst man arbeitet, für welche Tätigkeiten man seine Energien einsetzt. Diejenigen, welche an unehrlichen Unternehmungen teilnehmen, werden, ohne es zu wissen, von den unreinen Elementen durchdrungen, in denen sie wühlen und die schlußendlich alles Gute in ihnen zerstören. Es ist wichtig, an einem großartigen, göttlichen Vorhaben teilzunehmen, egal, ob es sich realisieren läßt, oder ob die Leute euch verstehen oder folgen. Wesentlich ist, daß ihr dabei für euch selbst eine segensreiche Arbeit macht. Alles in euch verbessert sich und so seid ihr die Gewinner.

Solange ihr nicht den Himmel zum Zentrum eurer Existenz macht, lebt ihr in der Anarchie. Ihr sagt, daß ihr gegen die Anarchie seid. Intellektuell gesehen mag das stimmen, aber wenn man tiefer geht, lebt ihr in der Anarchie, denn was ist euer Ziel? Natürlich werdet ihr sagen, das sei das Wohl der ganzen Welt und die Bruderschaft unter allen Menschen, aber schauen wir einmal, ob ihr auch danach handelt: sind euere Gedanken, Gefühle und Energien wirklich auf dieses Ziel gebündelt?

Wenn ihr ehrlich seid, müßt ihr zugeben, daß es euch mal hierhin und mal dorthin zieht, um euren Ehrgeiz zu befriedigen, ein bißchen mehr Geld oder mehr Ehre zu erlangen ... Und genau das ist die wahre Anarchie: die innere Anarchie, dieser Zustand, in dem die meisten Menschen leben, solange sie nicht ihre gesamten Energien haben bündeln und koordinieren können, um sie in den Dienst eines hohen Ideals zu stellen.

Jemand sagt: Ich bemühe mich, ehrlich, gut und großzügig zu sein, aber wozu nützt das schon, wenn doch überall in der Natur und in der Gesellschaft das Gesetz des Dschungels regiert? Warum sollte ich eine Ausnahme machen? Auch ich werde kämpfen, Schläge austeilen und erfolgreich sein. Wie oft hört man diese Argumentation! Aber wer so redet,

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

berücksichtigt nur das, was er auf Erden sieht und was nur einen kleinen Teil der Wahrheit darstellt. Würden sie einen Blick zum Himmel werfen, würden sie sehen, dass da auch die Sonne ist, und die Sonne ist die andere Hälfte der Wahrheit. Während auf der Erde die Tiere und Menschen nur alles an sich reißen, verschlingen, nehmen und verwüsten, tut die Sonne nichts anderes als glänzen, strahlen, geben und verströmen. Warum? Damit wir Leben, Wärme und Licht bekommen. Hätten wir noch unser Leben, wenn es nicht ein anderes Gesetz gäbe, das Gesetz der Liebe und des Opfers, welches nicht das Gesetz der Erde, sondern das der Sonne ist? Nein. Nun, wenn euch alles, was ihr auf der Erde seht, entmutigt, dann denkt an die Sonne, nehmt ihre Gesetze an und ihr werdet spüren, wie ihr neuen Mut erhaltet.

Krankheiten und Prüfungen sind Gleichgewichtsstörungen des Lebens, welche die Menschen zwingen, sich weiter zu entwickeln. Was ist ein Krieg zum Beispiel? Eine Gleichgewichtsstörung und in dieser Gleichgewichtsstörung finden die guten Menschen Bedingungen, noch besser zu werden und die Bösen, noch schlechter zu werden. Das Leben schafft Unruhen, um die Menschen in diesen Zustand des Ungleichgewichts zu bringen, der sie zwingt weiterzukommen, sich zu verändern oder zumindest sein Inneres aufzudecken und sich selbst zu erkennen. Wie viele wüßten nicht, wer sie sind, wenn sie keine Prüfungen oder Gefahren durchmachen müßten! So fallen manche, die fähig, intelligent oder ehrlich schienen, sofort um oder werden dazu getrieben, feige, kriminelle oder ähnliche Handlungen zu begehen, während andere, die unbedeutend schienen, sich als Helden oder Heilige erweisen.

Wie viele Leute gefallen sich darin, im Leben der anderen herumzustöbern, um dabei ein paar verborgene Fehler zu entdecken und diese dann überall herumzuerzählen! Auf ihrem Gesicht liest man nur Zweifel, Misstrauen und ihre verdächtigenden Blicke sehen Unehrlichkeit und Verrat sogar dort wo sie gar nicht existieren. Aber verrätet mir doch, worin der Nutzen eines solchen Verhaltens liegt. Diese Leute erzeugen nicht nur Unordnung, sondern machen sich selbst so unsympathisch! Mit ihrer finsternen Miene beginnen sie selbst, den Übeltätern ähnlich zu werden. Ja, das ist das Außergewöhnliche daran: All diese misstrauischen Leute, die sich einbilden, sie wären die Verkörperung der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit selbst, tragen schlussendlich auf ihren eigenen Gesichtern die Zeichen jener Fehler und Laster, die sie ständig um sich herum wittern. Schaut hingegen das Gesicht von jemandem an, der versucht, die guten Eigenschaften und verborgenen Tugenden der Menschen zu entdecken: Dieses Gesicht wird nach und nach das Licht und die göttliche Herrlichkeit widerspiegeln.

Wie kann man den Menschen helfen, ihre besten Seiten zu zeigen? Indem man ihnen Vertrauen entgegenbringt. Ihr stellt zum Beispiel fest, dass sich jemand euch gegenüber nicht ehrlich benimmt: Er lächelt euch an, beglückwünscht euch, aber hinter eurem Rücken kritisiert er euch auf ungerechte Weise. Wenn ihr dieses Problem auf harmonische Weise lösen wollt, fahrt fort, ihm euer Vertrauen zu bekunden, so, als ob ihr keinen Argwohn hegt. Das Vertrauen, wenn auch nur gestellt, kann sehr wohltuende Effekte hervorrufen. Ihr sagt, das sei Theater. Das hängt davon ab, was man als Theater bezeichnet. Ich nenne so etwas Pädagogik. Es geht dabei darum, ohne ihr Wissen, an die noble Seite einer Person zu appellieren, um sie dazu zu bewegen, sich ihrer Verantwortung und Aufgaben bewusst zu werden. Es geht nicht darum, sie anzulügen, sie zu täuschen oder ihr weh zu tun, sondern ganz im Gegenteil, ihr zu helfen, ihre wahre Natur, ihre göttliche Natur, zum Vorschein zu bringen, indem man ihr Bedingungen schafft, sich zu manifestieren. Das ist kein Theater. Man muss dafür jedoch lange an sich gearbeitet haben und sich zu beherrschen wissen, um sich nicht durch instinktive Reaktionen von Wut, Aufbrausen und verletzter Eitelkeit mitreißen zu lassen.

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

Macht euch bewußt, daß bei allem was ihr tut, stets eine Kraft da ist, die euch antreibt und eine andere, die euch beobachtet und Berechnungen anstellt. Wenn ihr etwas Gutes tut, dann war das Gute euer Antrieb, doch das Böse beobachtet euch und wartet auf den Moment, in dem es sich ebenfalls manifestieren kann. Und seid euch besonders dann, wenn ihr über das Nötige hinausgehen wollt bewußt, daß sich das Böse über das zuviel hermacht und manchmal sogar das Ganze verschlingt. Deshalb darf man auch im Guten die Grenzen nicht überschreiten, da man sonst entgegengesetzte Kräfte auslöst. Weshalb heißt es manchmal *>weniger wäre mehr<?* Weil man dadurch, daß man das Gute weiter als nötig vorantreiben wollte, das Böse herauf beschworen hat. Es sollte euch aber Mut machen, daß wenn ihr etwas Schlechtes tut, beobachtet euch das Gute ebenfalls und sucht einen Weg, um euch zu retten. Wenn ihr ehrlich und aufrichtig seid, werden sogar die Fehler, die ihr macht, eines Tages zu den Erfahrungen zählen, die zu eurem spirituellen Wachstum beigetragen haben.

Sich anzupassen bedeutet für den Schüler sich zu öffnen, Intuition und Takt zu besitzen, genau zu fühlen, welches Wort er sagen soll, wann der richtige Moment ist zu sprechen oder zu handeln und schließlich die richtige Einstellung zu haben. Er muß aber in der Lage sein, all dies zu tun, ohne etwas von einem Ideal zu verlieren, ohne die geistigen Prinzipien Rechtschaffenheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zu vernachlässigen. Die so verstandene Anpassung hängt von der Charakterstärke und der Feinheit der Intelligenz ab. Obwohl er Flexibilität beweist, muß der Schüler also fest und unerschütterlich an seiner Überzeugung festhalten. Selbst wenn er in Stücke gehackt wird, bleibt ein wahrer Diener Gottes unerschütterlich in seiner Liebe und seinem Glauben.

Derjenige, der Böses tut, wird früher oder später zum Opfer der Unordnung, die er in sich geschaffen hat. Er kann lange so tun, als sei er sehr stark, und glauben, er könne ruhig alles Mögliche machen. Seine schlechten Taten werden von seinem Gewissen notiert und überfallen ihn dann eines Tages und rauben ihm seinen Frieden. Selbst ein Magier, der der ganzen Natur Befehle erteilt und dem die Geister gehorchen, kann sich diesem Gesetz nicht entziehen; denn es gibt keine Macht, die es vermag, einen Menschen zu beruhigen, der von seinem schlechten Gewissen geplagt wird. Ihr dürft euch also nur auf eure rechten und ehrlichen Taten verlassen. Sobald ihr ein Gesetz übertretet, verliert ihr eure Kräfte. Ihr erhaltet sie erst wieder, wenn ihr es fertig bringt, eure Fehler in Ordnung zu bringen. **Das macht den Unterschied zwischen den wirklichen Magiern und den gewöhnlichen Menschen aus, nämlich, daß sie ihre Fehler schnell wieder gutmachen können;** darin besteht ihre Kraft: in der Möglichkeit, wieder gut zu machen. Solange sie ihre Fehler nicht korrigieren, genügt ihre Macht nicht, um ihr Gewissen zu beruhigen, aber indem sie es wieder gut machen, wirken sie indirekt auf ihr Gewissen und finden ihren Frieden wieder.

Selbst wenn euch jemand wirklich Schlechtes getan hat, sagt nicht: "Ich habe mich in dieser Person geirrt, ich habe ihr vertraut, aber sie hat sich mir gegenüber untreu, unehrlich und verräterisch verhalten. Von nun an ist sie mein Feind, ich werde sie bekämpfen und mich rächen." Ihr habt euch im Charakter dieser Person geirrt und ihr habt einen gewissen Schaden erlitten, das ist wahr. Aber den größten Fehler macht ihr jetzt, indem ihr euch ein feindliches Verhalten zulegt, denn der Schaden, den ihr erleidet, ist dann noch viel größer. Denn die schlechten Gefühle und Rachegefühle, die ihr hegt, bringen nicht nur eure innere Harmonie durcheinander, sondern ihr werdet obendrein diese Person auch endgültig verlieren. Einverstanden, sie hat sich schlecht verhalten, aber wenn ihr es versteht, richtig zu handeln und ihr die Möglichkeit gebt, sich ihres Fehlers bewusst zu werden und ihn wieder gutzumachen, dann kann sie mit der Zeit vielleicht eine wahrhaftige Freundin werden.

Wie viele Gedanken, Wünsche und Tätigkeiten werden den Menschen von der niederen Natur eingegeben! Sie bringt sie zum Laufen, zum Rennen, zum Galoppieren. Es ist

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

merkwürdig, die Männer und Frauen zu beobachten, wie sie ihre egoistischen Interessen verteidigen. Und was für Argumente sie bringen, um ihre Lügen, ihre Unehrllichkeit und ihre Intrigen zu rechtfertigen. Bis zu dem Tag, an dem sie natürlich auf die Nase fallen. Aber wird sie das aufhalten? Werden sie endlich ihre Lektion verstehen und erkennen, dass sie in die falsche Richtung laufen? Die meisten nicht. Sie geben sich mit dem Gedanken zufrieden, dass sie es das nächste Mal eben geschickter anstellen müssen und dann machen sie weiter. Was sie denken und fühlen ist endgültig, ohne Widerrede und sie versteifen sich darauf... Aber eines Tages werden ausnahmslos alle gezwungen sein anzuerkennen, dass es Gesetze gibt, die über dem stehen, was ihnen ihre niederen Überzeugungen und Wünsche diktieren.

Der Himmel ist da, weit geöffnet, um all seine Segnungen auszuschütten, aber um sie zu empfangen, müssen wir durch unsere Liebe, unsere Selbstlosigkeit, unsere Geduld und unsere Treue schon etwas in uns bereitgemacht haben. All diese Tugenden sind Früchte, die wir hervorbringen, um sie dem Herrn zu geben. Dann werden wir an dem Tag, da wir um eine Gnade bitten, gehört. So wie jemand, der bei einer Bank Geld angespart hat, können wir dann wenigstens verlangen, über die Zinsen zu verfügen. Ihr sagt, dies sei nicht gerade ein poetisches Beispiel, und das auf der Bank deponierte Geld sei nicht immer ehrlich verdient. Ich weiß schon, aber wenigstens ist dieses Bild klar verständlich. Wenn die Menschen für die Wahrheiten des spirituellen Lebens, welches die wahre Poesie ist, offener wären, müsste man nicht mehr solche prosaischen Beispiele verwenden, um ihnen etwas verständlich zu machen.

Nur die Reinheit ermöglicht die Entwicklung der Intuition. Aus diesem Grund legen wir in unserer Lehre soviel Wert auf die Reinheit, darauf, ein reines Leben zu führen, sich von reinen Nahrungsmitteln und Getränken zu ernähren, reine Luft zu atmen, reine Gedanken und Gefühle zu hegen.

Das ganze Schicksal des Menschen hängt von der Klarheit seines „inneren Auges“ ab, und diese Klarheit wird von seiner Lebensweise bestimmt. Sobald er einen Fehler begeht oder die göttlichen Gesetze übertritt, verdunkelt sich seine geistige Schau. Er wird nicht mehr gewarnt und geleitet, und verstrickt sich so in unauflösliche Komplikationen. Versucht also, euch endlich der Beziehung bewußt zu werden, die zwischen eurer tagtäglichen Lebensweise und der Klarheit eures Sehens besteht. Wer sich entscheidet, ein aufrechtes, ehrliches, edles Leben zu führen, wird reiner; seine subtilen Organe beginnen zu arbeiten und auf diese Weise findet er – gut geführt und geleitet – die Quellen, Wiesen, Seen, Weiden und Berge seiner wahren Heimat wieder.

Seit Jahrhunderten wiederholt die Kirche unaufhörlich, der Mensch sei ein Sünder, in Sünde gezeugt, in Sünde geboren. Aber wenn man diese Idee derartig unterstreicht und verbreitet, hindert man die Menschheit daran, sich wieder aufzurichten, man vermindert ihre Hoffnung und ihren Wunsch, aus dieser Situation herauszukommen. Sicher, es liegt auch darin eine gewisse Wahrheit; der Mensch wurde in Sünde gezeugt, weil seine Eltern ihm eine schon fehlerhafte Erbanlage übermitteln. Schaut nur, unter welchen Bedingungen sie ihre Kinder zeugen! Geschieht das im Licht, in der Reinheit, in der wahren Liebe? Nein. Hier sind also schon die ersten Sünden, die sie ihren Kindern übermitteln. Aber dass sich seit Adam und Eva die Erbsünde gezwungenermaßen von Generation zu Generation weitervererben soll, nein. Wenn die Menschen das Licht finden, wenn sie sich darin üben, Güte, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Weisheit zu kultivieren, dann hat es keine Bedeutung, dass Adam und Eva eine Sünde begangen haben; alles kann verändert und umgewandelt werden. Man darf den Menschen nicht Ideen eintrichtern, die sie ständig zu weit unten in der Schuld festhalten, ohne jegliche Hoffnung, eines Tages wieder herauszukommen. Man ist ein Sünder, das ist klar, aber man ist nicht gezwungen, es für alle Ewigkeit zu bleiben; man muss vorwärtsschreiten bis zur Vollkommenheit.

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

In allen Religionen findet man Fanatiker, die nicht nur überall das Ansehen des Herrn angegriffen sehen, sondern die sich auch noch einbilden, daß sie dazu berufen wurden, Ihn zu verteidigen. Als ob der Herr so schwach wäre, daß Er es nötig hätte, verteidigt zu werden! Aber genau das glauben sie. Und so verurteilen, verfolgen und massakrieren sie Menschen, die oft viel besser sind, als sie selbst. Wenn sie ehrlich wären, würden sie den Herrn um seine Meinung fragen, und hören, was der Herr, der Liebe ist, ihnen antwortet: *"Kümmere dich nicht darum, es ist nicht deine Angelegenheit. Wenn sie mich wirklich angreifen wollen, zerstören sie sich selbst und das ist eine ausreichende Bestrafung für sie. Laß sie in Ruhe. Sonst beleidigst auch du mich."* Wenn man sich wirklich für den Herrn einsetzen will, dann sollte man wie Er Geduld und Liebe manifestieren.

Denkt nicht, daß es genügt, den Weg des Guten und des Lichts zu wählen, damit sofort alle eure Probleme sich lösen, eure Schwierigkeiten verschwinden und sich vor euch eine breite und ebene Straße öffnet. Macht euch keine Illusionen! Solange ihr noch Schulden für all eure Überschreitungen der nahen oder fernen Vergangenheit zu bezahlen habt, werdet ihr mit Schwierigkeiten und Leiden konfrontiert sein. Ihr werdet erst dann eine freie Straße vor euch finden, wenn ihr eure Schulden auf ehrliche Weise beglichen habt. Wenn ihr also Prüfungen begegnet, so lehnt euch nicht auf und laßt euch auch nicht entmutigen. Versucht sie durchzustehen in dem Wissen, daß sie notwendig sind und daß sie euch nicht daran hindern dürfen, den Weg des Guten und des Lichtes weiterzugehen, um eure Zukunft aufzubauen.

Natürlich muß man wissen, dass die Menschen nicht vollkommen sind, aber die Einstellung, sie unaufhörlich zu kritisieren, ist keineswegs pädagogisch. Die Frage ist, ob ihr euch nur eurem Ärger und eurer Entrüstung hingeben oder ob ihr ihnen helfen wollt. Wenn ihr jemandem helfen wollt, so müsst ihr euch pädagogisch verhalten und dafür müsst ihr euch an das wenden, was er an Bestem in sich hat, ihm zeigen, dass ihr seine Qualitäten seht (jeder Mensch hat wenigstens eine Qualität) und an sie appellieren. Ihr berührt seine Eigenliebe, er versucht euch nicht zu enttäuschen, und so gelingt es euch, ihn zu bessern. Glaubt nicht, dass ihr jemanden bessern könnt, wenn ihr ständig seine Unvollkommenheiten unterstreicht und ihn wie einen Unfähigen, einen Lügner und einen Unehrliehen behandelt, denn in dem Moment macht er keine Anstrengungen mehr. Da ihr euch von ihm schon eine endgültige Meinung gebildet habt, warum sollte er sich dann noch anstrengen?

Gibt es viele Erwachsene, die sich wirklich darum kümmern, den jungen Menschen dabei zu helfen klar zu sehen, ins Gleichgewicht zu kommen und sich zu stärken? Nein, die meisten sind nur auf das aus, was die Kinder und Jugendlichen, deren Instinkte und Wünsche erwachen, verführen kann, und man beeilt sich, es ihnen anzubieten, sobald sie danach begehren! Das beginnt mit dem Spielzeug und geht später weiter mit allen möglichen ganz und gar unnötigen oder sogar schädlichen Dingen oder Aktivitäten, von denen die Jungen selbst keine Vorstellung hätten, wenn sie sie nicht überall in den Schaufenstern der Kaufhäuser ausgestellt und durch die Werbung angepriesen sehen würden.

Nun, diese Leute sind schuldig, die Jugendlichen in die Irre zu leiten. Denn erstens wecken sie bei ihnen materielle Bedürfnisse, die sie unmöglich alle zufrieden stellen können und das führt nicht nur zu Frustrationen, sondern auch zu dem Wunsch, auf unehrliche Weise das zu erhalten, was man auf ehrliche Weise nicht erhalten kann. Und zweitens, bringen sie sie von der wahren Suche nach dem Glück und dem Sinn des Lebens ab, indem sie versuchen ihnen einzureden, dass sie diese Gegenstände oder Aktivitäten unbedingt brauchen, um sich wohl zu fühlen und sich zu entfalten. Dann sollen sie nicht erstaunt sein, wenn sie eines Tages unter dem kriminellen Verhalten zu leiden haben, dessen Entstehen sie selbst erschaffen und genährt haben.

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

Damit die Worte, die ihr aussprecht, die menschlichen Seelen erfüllen und auf den Weg des Guten führen können, müssen sie von der lichtvollen Materie eurer Aura durchdrungen sein. Wenn ihr in eurer Aura Schatten zulässt, könnt ihr die anderen niemals überzeugen. Viele Menschen beklagen sich darüber, dass sie jahrelang ohne Erfolg daran arbeiten, die anderen davon zu überzeugen, dass es notwendig ist, gut, freigebig, ehrlich, gerecht und rein zu sein. Das ist ganz einfach darum so, weil sie das, was sie da erzählen, nicht wirklich leben und die anderen fühlen, dass ihre Worte hohl sind. Und warum klingen ihre Worte hohl? Weil sie nicht von der feinstofflichen Materie ihrer Aura erfüllt sind. Um jemanden ganz und gar zu überzeugen, darf man nicht das Gegenteil von dem leben was man sagt, sondern muss verstehen, dass man nur Ergebnisse erzielt, wenn es gelingt, sein Leben mit seinen Worten in Einklang zu bringen.

Mit der Verbreitung von wissenschaftlichem und technischem Wissen haben die Menschen immer mehr die Möglichkeit zu schaden. Das ganze Wissen liegt griffbereit da. Der Erstbeste, sofern er die entsprechenden Fähigkeiten hat und sich etwas Mühe gibt, hat die Möglichkeit, sich dazu Zugang zu verschaffen. Bevor man den Menschen bestimmte Kenntnisse zur Verfügung stellt, sollte man sich ihrer moralischen Qualitäten versichern können, sie also erziehen, aber das ist sehr schwierig. Warum? Weil die wahre Erziehung durch das Vorbild erfolgt und gute Vorbilder leider sehr selten sind. Es reicht nicht, den Menschen zu sagen: *"Hier bringen wir euch die Ausbildung, die euch gewaltige Möglichkeiten geben wird. Aber da ihr diese Möglichkeiten nur für das Gute verwenden dürft, versucht auch Ehrlichkeit, Uneigennützigkeit und Großzügigkeit zu lernen."* Man muß ihnen auch zeigen, daß man selbst der Erste ist, der diese Empfehlungen befolgt.

Um ein Kind zu erziehen, genügt es nicht, es in die Schule zu schicken, und sei es die beste. Wenn die Eltern den Kindern zu Hause das Schauspiel ihrer Streitereien, ihrer Lügen und ihrer Unehrllichkeit liefern, wie können sie sich da einbilden, sie würden erziehen? Man hat beobachtet, daß ein Baby durch die Streitereien seiner Eltern krank werden und nervöse Störungen bekommen kann, selbst wenn es gar nicht dabei ist. Der Grund dafür ist, daß diese Streitereien um es herum eine disharmonische Atmosphäre schaffen, die das Kind spürt, weil es noch sehr mit den Eltern verbunden ist. Das Baby erlebt dies nicht bewußt, aber sein Ätherkörper erhält die Schocks.

Man erlebt bei manchen Eltern ein so unglaubliches Verhalten, daß man nicht umhin kann sich zu fragen, ob sie ihre Kinder wirklich lieben. Sie selbst werden natürlich sagen, daß sie sie lieben. Nein, liebten sie sie wirklich, würden sie ihr Verhalten ändern, sie würden zumindest versuchen, einige ihrer Schwächen zu korrigieren, die sich sehr negativ auf ihre Kinder auswirken. Solange sie diese Anstrengungen nicht machen, lieben sie sie nicht wirklich.

Vergeßt niemals, daß eure inneren Zustände nicht nur euch selbst betreffen, sondern daß es auch die anderen in eurer Umgebung beeinflusst. Wenn ihr „unrein“ seid (und damit meine ich ungerecht, unehrlich, eifersüchtig, egoistisch, habgierig ...) beschmutzt ihr die anderen mit euren Ausdünstungen. Ihr wollt Gutes tun, das ist klar – aber ihr sollt wissen, daß ihr nichts Gutes tun könnt, wenn ihr euch nicht vorher gereinigt habt. Das ist alles, das ist die absolute Wahrheit. Wenn ihr wirklich der Menschheit helfen wollt, müßt ihr euch zuerst selbst reinigen. Auch wenn ihr niemanden etwas davon sagt, auch wenn ihr niemanden begegnet, so tragt ihr doch durch eure Selbstlosigkeit und durch eure Entsagung zur Reinigung der ganzen Erdatmosphäre bei. Ja, allein durch eure Gegenwart. Aber wenn ihr unrein seid, tragt ihr zur Vergiftung der ganzen Welt bei. Also, ihr braucht nicht überall zu erzählen, daß ihr Gutes tun wollt!

Es gibt Menschen, die behaupten, daß es unmöglich ist zu wissen, was gut und was böse ist. Sie glauben, sich dadurch für all ihr Tun rechtfertigen zu können. In Wirklichkeit wissen

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

sie sehr wohl, was gut und was böse ist, aber es paßt ihnen gut, die Unwissenden zu spielen; so können sie all ihren Impulsen nachgeben. Sie sollten jedoch lernen, ein bißchen zu überlegen. Nehmen wir an, sie möchten z.B. jemanden Schläge versetzen oder ihn prellen, oder jemanden verführen und ihn dann zurückweisen. Sie können dann sehr leicht herausfinden, ob das gut oder böse ist, indem sie sich an die Stelle des anderen versetzen und sich vorstellen, daß sie es sind, die geschlagen, geprellt, verführt und dann zurückgewiesen werden. Dann werden sie sicher erkennen, daß das schmerzhaft, ungerecht und unehrlich ist. Warum rechtfertigen sich die Menschen immer mit der Behauptung, sie wüßten nicht, wie sie sich verhalten sollten? Sie brauchen nur die Regel Jesu anzuwenden: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu.“

Wenn ich jemanden sehe, auf dessen Gesicht kein Licht ist, so ist es für mich klar, daß er geistig unterernährt ist; ich weiß, in welches innere Restaurant er gegangen ist, um sich zu ernähren. Ihr werdet sagen: „Mag sein, aber ich bitte Sie, er meditiert, er ist ehrlich, mildtätig, bescheiden und seiner Frau treu ...“ Möglich, wenn aber keine Klarheit von ihm ausgeht, so bedeutet das, daß er innerlich eine falsche Nahrung zu sich nimmt. Wie kommt es, daß man nichts von all diesen Tugenden spürt? Wenn ich dagegen ein strahlendes Wesen treffe, so denke ich bei mir, ganz egal, was man mir über ihn erzählt: „Dieser Mensch hat ein Geheimnis, und ich möchte dieses Geheimnis ergründen, denn er ist eine Sonne, eine sprudelnde Quelle!“

Solange ihr das Bedürfnis habt zu glauben, dass die Wesen, die ihr liebt, euch auch gehören, werdet ihr auf große Widersprüche stoßen. Es wird immer ein Augenblick kommen, wo ihr gezwungen seid zu akzeptieren, dass sie euch nicht gehören und wo ihr leidet oder dem anderen Leid zufügt. Der Mann, der glaubt seine Frau gehöre ihm, vergisst, dass sie schon existierte, bevor er sie kannte, und dass sie auch noch lange nach ihm existieren wird. Vor ihm, in früheren Inkarnationen, hatte sie andere Gatten, und auch er hatte andere Ehefrauen. Im Übrigen, wenn sie schon seit der Ewigkeit zusammen wären, gäbe es niemals Probleme zwischen ihnen. Aber da sie oft Diskrepanzen haben, kann man davon ausgehen, dass keine wirklich stabile Verbindung zwischen ihnen besteht. Vielleicht treffen sie sich sogar zum ersten Mal. Es ist daher unnötig, sich Illusionen zu machen oder sich zu quälen. Männer und Frauen sollten sich sagen, dass sie Partner sind und so gut wie möglich zusammen arbeiten und ehrlich sein müssen, das ist alles. Und wenn es ihnen gelingt, eine gute Beziehung zu schaffen, dann können sie sich in einem nächsten Leben wieder begegnen.

Im neuen Leben werden Ehrlichkeit, Güte, Großzügigkeit, Geduld, Frieden, Harmonie und Brüderlichkeit die meistgeschätzten Werte sein. Denjenigen, der diese Tugenden nicht zu offenbaren weiß, wird man als unnütz und sogar schädlich ansehen. Man wird demjenigen Diplome verleihen, der mit seinem Verhalten daran mitwirkt, Frieden und Harmonie zu verbreiten, und nicht mehr jene, die man abfragen kann wie eine Enzyklopädie. Denn um das Reich Gottes auf die Erde zu bringen, werden starke Charaktere benötigt und keine Auskunftsbüros. Übrigens werden die wirklichen Diplome von der Natur selbst, und nur von ihr, verliehen. Wenn es euch gelingt einen verstörten Menschen nur dadurch zu beruhigen, daß ihr ihm die Hand auf die Schulter legt, so ist das der Beweis dafür, daß ihr ein Diplom habt, der Himmel hat es euch verliehen. Habt ihr eine Gabe, ein Talent, eine Tugend? – Das sind von Gott vergebene Diplome. Die wirklichen Diplome sind nicht aus Papier, sie sind in euer Gesicht, in euren Körper und in euer ganzes Wesen geschrieben. Wenn ihr kein lebendiges, aus starken und lichtvollen Ausstrahlungen bestehendes Diplom auf euch tragt, mögt ihr alle Diplome der Welt besitzen, aber in den Augen der Natur seid ihr nichts.

Kein anderer Fehler kann den Menschen so viel Enttäuschungen und Unglück bringen, wie die Verbohrtheit, mit der sie bestimmte Standpunkte und Glaubensvorstellungen verteidigen,

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

ohne ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Sie glauben weiterhin, die Wahrheit zu besitzen, während ihnen alle Ereignisse ihres täglichen Lebens das Gegenteil beweisen. Wie können sie solche Widersprüche hinnehmen?... Gerade die Ereignisse des Lebens müssen euch zeigen, ob ihr Recht habt, nicht eure Vorstellung, eure Geschmäcker oder Vorlieben. Ich habe euch Kriterien gegeben, damit ihr Klarheit bekommt und das erste dieser Kriterien ist das Folgende: Bevor ihr euch zu einem Thema äußert, was es auch sei, versucht herauszufinden, was euch dazu drängt, auf die eine oder andere Weise zu handeln. Sind eure Beweggründe ehrlich, uneigennützig?... Wenn sie es nicht sind, dann seid vorsichtig: Ihr setzt euch allen möglichen Enttäuschungen aus.

Welt könnt ihr nur durch eine wahrhafte Arbeit an euch selbst, durch aufrichtige, beständige Anstrengungen Erfolge erzielen. Nur nachdem ihr in euch die Instinkte, die Begierden, alle niederen Neigungen unterworfen habt, werdet ihr neben den anderen bestehen können, für sie eine Autorität darstellen und auch den Kräften der Natur gebieten können.

Aber man darf sich trotzdem keine Illusionen über die materiellen Erfolge machen, die man durch Intrigen oder durch Gewalt erzielen kann, denn sie sind nicht von Dauer. Es gibt ein von der kosmischen Intelligenz erlassenes Gesetz, nach dem die Menschen letztendlich nur das erhalten dürfen, was ihnen zusteht und das ist ein universelles Gesetz. Die Geister der unsichtbaren Welt, die Kräfte der Natur wissen, was ihr macht, sie wissen, wessen ihr würdig und fähig seid und treffen Vorkehrungen, damit ihr früher oder später genau das bekommt, was ihr verdient.

Viele Leute können nicht glauben, dass es ehrliche, aufrichtige und gute Menschen gibt, weil sie selbst unehrlich, hinterlistig und boshaft sind. Nun ja, sie beurteilen die anderen nach sich selbst, und darum sind sie immer argwöhnisch. Die hingegen, die edel und selbstlos sind, haben Mühe, die Bosheit, den Verrat und die Untreue zu sehen, denn auch sie sehen die anderen durch ihre eigenen Qualitäten hindurch. Der Mensch kann nur durch seine eigenen Augen sehen, und er selbst formt seine Augen durch seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche, seine Neigungen. Wenn ihr Menschen begegnet, die nur von den Fehlern anderer sprechen, solltet ihr wissen, dass sie selbst diese Fehler besitzen; denn wenn sie Edelmut, Güte, Ehrenhaftigkeit und besonders Liebe besäßen, würden sie all diese guten Qualitäten auch bei den anderen finden.

BAND 64: WARUM ES SICH LOHNT EHRlich ZU SEIN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

BAND 65: Was gibt es über das Küssen zu sagen?

Die Leute begegnen und begrüßen sich den ganzen Tag, begrüßen sich aber gedankenlos, gleichgültig, lieblos, sogar in den Familien oder die Ehepartner untereinander... Schaut einmal, wie ein Mann und eine Frau sich küssen: "Auf Wiedersehen Liebling, auf Wiedersehen Schatz..." und ihre Küsse sind leer. Sie küssen sich aus Gewohnheit. Unter diesen Voraussetzungen lohnt sich das Küssen nicht. Man muss es verstehen, demjenigen, den man küsst, etwas zu geben, um ihn zu beleben, ihn zum Leben zu erwecken. Die Menschen wissen noch nicht, was es bedeutet, sich zu küssen, wie und wann sie sich küssen sollten. Der Mann küsst seine Frau, wenn er bekümmert und unglücklich ist, um getröstet zu werden, und er gibt ihr seinen Kummer, seine Mutlosigkeit weiter! Männer und Frauen tauschen sich ständig untereinander aus, aber was ist das für ein Austausch? Das weiß der liebe Gott... oder eher die Teufel! Es ist nicht verboten, jemanden zu küssen, im Gegenteil, man muss aber wissen, wie und wann man dies tun kann, um ihm das ewige Leben zu bringen.

Nicht eine Geste oder eine Tat verraten, ob ihr rein oder unrein seid, sondern die Absicht, die Idee, die ihr im Kopf hegt, das Gefühl, der Wunsch, der euch antreibt, diese Geste oder diese Tat auszuführen. Rein sein bedeutet fähig sein, bei allem was ihr tut, euch innerlich zu erheben, um die subtilsten und lichtvollsten Elemente zu empfangen. Wenn in eure zwischenmenschlichen Beziehungen nicht dieses hohe Ideal einfließt, seid ihr doch in der Unreinheit, selbst wenn ihr euch mit etwas Zärtlichkeit und ein paar Küssen begnügt, unter dem Vorwand rein bleiben zu wollen. Und die Auswirkungen sind die gleichen, wie wenn ihr ein ausschweifendes Leben führt. Jeder Kontakt, jeder Austausch, der kein spirituelles, göttliches Ziel hat, sondern nur der egoistischen Befriedigung dient, verursacht die gleichen Unreinheiten. Wenn ihr aber den aufrichtigen Wunsch habt, demjenigen, den ihr liebt zu helfen, ihn zu erhellen, ihn zu heiligen, dann reinigt dieser Wunsch euch und ihn.

Was bewirkt, dass zu einem gegebenen Moment die Menschenwesen dazu gebracht werden, Teil dieser oder jener Familie zu werden? Nehmen wir allein die Geburt von Kindern... Wenn ein Kind in eine Familie gelangt, kann es sein, dass es in einer vorangegangenen Inkarnation bereits gewisse Beziehungen mit denen gehabt hat, die jetzt seine Eltern sind. Wenn es ein Junge ist, so kannte er die Frau, die heute seine Mutter ist, vielleicht als ihr Verlobter, Ehemann oder Geliebter. Und das Gleiche könnte für die Tochter in Bezug auf den Vater gelten. Sie hatten die Liebe unter einer bestimmten Form kennen gelernt, und müssen sich jetzt auf eine andere Weise lieben lernen, um sich weiterzuentwickeln. Wenn heute ein Mann und eine Frau für einander eine sexuelle Anziehung spüren, werden sie vielleicht wieder zurückkommen, um sich als Eltern und Kinder zu lieben. Sie werden sich wieder küssen, aber ihre Küsse sind nun die zwischen Mutter (oder Vater) und Kind.

Es kann auch geschehen, dass bestimmte Personen in einer früheren Inkarnation anderen Unrecht zugefügt haben und sie jetzt als Kinder in ihrer Familie aufnehmen müssen, um die begangenen Fehler wieder gutzumachen. Ob als Eltern, Kinder, Brüder oder Schwestern, es gibt unendlich viele Gründe, die veranlassen, dass sich eine bestimmte Zahl von Menschenwesen zusammenfindet, um eine Familie zu bilden, und jeder Fall verlangt seine eigene Erklärung.

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

Indem er akzeptiert hat, am Kreuz zu sterben, hat Jesus ein Opfer gebracht, über welches wir meditieren sollen, um dessen ganze Größe zu ermessen und uns in Gedanken damit zu verbinden. Aber in dem neuen Leben, das Christus uns jetzt vorschlägt, ist es nicht empfehlenswert, sich mit den Qualen des Kreuzes aufzuhalten, denn Christus offenbart sich auch durch die Schönheit, die Freude, das Licht.

In der neuen Kultur soll der Gedanke an die Herrlichkeit Christi unser inneres Leben nähren. Gott wird sich freuen, wenn Er sieht, dass wir damit aufhören, den Staub zu küssen und vor den Gräbern zu knien, denn Er hat für uns die herrlichste Zukunft vorgesehen. Und wenn es Tote gibt, um die wir uns kümmern sollen, so sind es nicht die auf den Friedhöfen, sondern jene, welche in unserem eigenen Inneren vergraben sind: unsere alten Gewohnheiten, unsere alten und falschen Einstellungen. Das sind die Toten, nach denen wir Ausschau halten sollen, um mit ihnen Schluss zu machen! Wenn uns das gelingt, so werden auch wir in die Herrlichkeit Christi eintreten.

Ihr habt Raucher auf der Straße gesehen. Es kommt vor, dass einer davon, der weder Streichhölzer noch Feuerzeug hat, auf einen Passanten mit einer brennenden Zigarette zugeht, um ihn um Feuer zu bitten: Sie legen die beiden Zigarettenenden aneinander und der erste geht dann dankend weiter. Wisst ihr auch, warum Männer und Frauen einen Drang haben, sich zu küssen? Um sich gegenseitig am Feuer des anderen zu entzünden. Sie bringen ihre Lippen zusammen, wie die Raucher ihre Zigaretten, um sich Feuer zu geben. Manchmal klappt es, manchmal nicht. Und wenn sich das Feuer entfacht, kommt es vor, dass es nicht nur sie selbst mit allem, was sie innerlich besitzen, verzehrt, sondern die ganze Umgebung vernichtet. Sich lieben bedeutet, Feuer nehmen und geben. Diese Geste bedarf jedoch großer Vorsicht und großer Weisheit.

Ihr trefft eine Person, für die ihr Sympathie, Zuneigung oder sogar Liebe empfindet... und die Gefühle sind gegenseitig. Wenn ihr wollt, daß sie andauern, dann müßt ihr lernen, die Gefühlsäußerungen zu dosieren. Selbst für die wunderbarsten Dinge ist ein Mangel an Maß immer fatal. Man ist natürlich versucht, sofort seiner Zuneigung freien Lauf zu lassen mit Briefen, Treffen, Geschenken und Küssen... Aber das ist des Guten zu viel. Sehr schnell ist man übersättigt, als wenn man zu viel gegessen hätte und man weist den anderen bei der erstbesten Gelegenheit von sich ab. Um das ganze Leben lang harmonische Beziehungen mit den Menschen, die man schätzt und liebt, aufrechterhalten zu können, muß man Maß halten. Sonst wird es selbst mit den wunderbarsten Personen der Welt nicht andauern. Das sind psychologische Feinheiten, deren Kenntnisse notwendig sind, um gute Beziehungen zu erhalten.

Die meisten Menschen sind zu wunderbaren Empfindungen fähig, wenn sie essen, trinken, sich küssen usw. Aber setzt sie vor einen Sonnenaufgang, sie spüren nichts und langweilen sich. Und warum? Weil sie zu sehr unter dem Einfluß ihrer niederen Natur stehen, die nur auf die gröbsten Empfindungen reagiert. Die feinstofflichen Sonnenstrahlen jedoch lassen sie gleichgültig. Für den Schüler, der auf dem Weg der Evolution voranschreitet, kommt es darauf an, daß er den Sonnenstrahlen gegenüber empfindsamer wird. Er wird spüren, daß diese Strahlen zu ihm sprechen, daß sie ihm Transparenz, Klarheit, Frieden und Freude bringen. Die Sonnenstrahlen können unser Herz und unsere Seele in Entzücken versetzen, aber es hängt von uns ab, von unserem Bewußtseinsgrad, diesen Zustand zu erleben.

Die schöne Prinzessin, die von einem Drachen in einem Schloß voller Schätze gefangen gehalten wird, ist ein Thema, das man in den Märchen aller Länder findet. Mehrere Ritter erscheinen, um sie zu befreien, aber alle werden von dem Drachen besiegt. Bis zu dem Tag, an dem endlich ein schöner Prinz kommt, dem eine Zauberin, die die Schwächen des Drachen kennt, ein Geheimnis anvertraut hat, um ihn zu besiegen. Nach dem Sieg über den Drachen befreit er die Prinzessin, und sie küssen sich zärtlich! Von nun an gehören alle

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

Schätze, die seit Jahrhunderten in dem Schloß angehäuft waren, diesem schönen Prinzen, der dank seines Wissens, seines Mutes und seiner Liebe den Sieg davongetragen hat. Dann besteigen beide den Feuerspeienden Drachen und fliegen durch die Welt.

In Wirklichkeit haben diese Märchen eine tiefe Bedeutung in der Einweihungswissenschaft, denn sie sprechen vom Menschen und dem Leben seiner Psyche. Der Drache stellt die Sexualekraft dar. Das Schloß ist der Körper mit all seinen Schätzen. Die Prinzessin ist unsere Seele, die der Prinz, unser Ego, befreien muß. Die von ihm verwendeten Waffen schließlich sind die Mittel, die wir zu unserer Verfügung haben: der Wille und das Wissen, die uns erlauben, diese Kraft zu bändigen und nützlich zu verwenden.

Was ist die Kraft von Heiligenbildern? Vor den Statuen und Ikonen beten und singen die Gläubigen, sie knien nieder, zünden Kerzen an, sie küssen sie sogar, schmücken sie mit Blumen und tragen sie bei Prozessionen mit. Das Bild ist da, es ist aus Gips, Holz, Stoff oder Marmor, es ist stumm und regungslos, und die Gläubigen flehen es an, sie zu retten. Sie glauben an das Bild und erhalten wirklich gewisse Resultate. Warum? Ist es das Bild, das etwas tut? Nein. Es ist die Intensität der psychischen Energien, welche die Gläubigen ausstrahlen. Diese Energien sammeln sich auf dem Bild, das zum Überträger wird: Es übermittelt ihre Gebete und ihr Flehen. Durch das Bild, welches nur ein Vermittler ist, und wegen der Intensität ihres Glaubens, steigen ihre Bitten bis zum Himmel. Alles wird durch die Gläubigen bewirkt, nicht durch das Bild. Das Bild kann nur etwas für sie tun, weil sie den Glauben haben.

Die Liebe der Menschen ist oft mit einem Holzofen vergleichbar, dessen Rauch ständig ihr inneres Wesen anschwärzt. Wenn dieser Holzofen brennt, hält man die Fenster geschlossen, die Luft geht einem aus, man wird schläfrig und die Lebenskraft schwindet. Kommt hingegen die Sonne, die spirituelle Liebe, so öffnet man die Fenster weit, reine Luft strömt herein und man lebt auf. Versucht euch also nicht mehr zu sehr auf euren Holzofen zu verlassen, d.h. auf eure Leidenschaft, euren Instinkt und eure Begehrlichkeit, denn sie halten die Fenster eurer Seele verschlossen, hindern die Luft am Einströmen und stellen sich dem Lebendigsten in euch entgegen. Habt keine Angst davor, dass ein vernunftgesteuertes und gemäßigtes Leben euch vor Langeweile sterben lässt. Nein, an dem Tag, wo die Sonne der göttlichen Weisheit und Liebe euch sanft zu küssen beginnt, werdet ihr selbst feststellen, dass die leidenschaftliche Befriedigung, die euch vorher soviel bedeutete, allmählich bedeutungslos wird. Eure innere Wohnstätte wird lichtvoll und rein, und ihr werdet die wahre Freude kennen.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element. Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen? Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann. Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht. Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt. Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Das Sehvermögen, das Gehör, der Geruchssinn, der Geschmackssinn und der Tastsinn... Die fünf Sinne verbinden uns mit der Welt, die uns umgibt. Habt ihr schon darüber nachgedacht, daß man zwar weit hören und noch weiter sehen kann, man sich den Dingen

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

aber mehr und mehr nähern muß, um sie zu riechen und zu berühren; und um sie zu schmecken, müssen wir sie sogar in unseren Mund stecken? Es besteht also eine Abstufung unter den fünf Sinnen. Das Gehör und das Sehvermögen lassen den Menschen freier, während der Geruchssinn, der Tastsinn und der Geschmackssinn ihn einschränken, weil sie ihn zwingen, sich den Dingen und Wesen zu nähern.

Aber es passiert auch oft, daß es die höheren Sinne sind – das Sehvermögen und das Gehör – die den Menschen zu den niedrigeren Sinnen führen; ja, die Augen und die Ohren tun ihr Möglichstes, um Verträge mit Nase, Mund und Händen zu schließen! Ein Mann ist von der Schönheit einer Frau entzückt, von dem Klang ihrer Stimme... Wird er sich damit zufrieden geben, sie zu betrachten und ihr zuzuhören? Er hat keine Ruhe, bis er sich ihr nähert, um ihren Duft zu riechen, sie zu liebkosen, sie zu küssen... Aber ein Spiritualist weiß, daß er diesen Vertrag brechen kann. Denn indem er manchmal darauf verzichtet, sich den Dingen und Wesen zu nähern, um sie riechen, schmecken und berühren zu können, tritt er durch die Ohren und Augen mehr mit ihrer subtilen Seite in Verbindung und wird freier.

Wer sich mit einer Einweihungslehre beschäftigt in der Absicht, Wissen zu erhalten, das ihm zu Macht, Geld und Ruhm verhilft, setzt sich großen Gefahren aus. Er weiß nicht, dass er dabei ist, mit den Kräften der Seele und des Geistes Zauberschüler zu spielen und dass er so bis in seinen Körper hinein unglaubliche Kräfte auslösen wird, die er bald nicht mehr kontrollieren kann. Man hat in der Geschichte die Fälle von Personen erlebt, die sich den okkulten Wissenschaften widmeten und ein sehr schlechtes Ende genommen haben, und jeder war erstaunt. Über Jahre hinweg waren diese Menschen ein Bild der Weisheit und Spiritualität. Man sah sie ausschließlich mit Studium, Nachdenken und Meditation beschäftigt. Dann gaben sie sich eines Tages, als hätte sich eine unkontrollierbare Kraft ihrer bemächtigt, sinnlosen, ausschweifenden und gewalttätigen Handlungen hin. Die wenigen Erfolge, die sie errungen hatten, waren ihnen zu Kopf gestiegen. Sie hätten dagegen wissen müssen, dass man sich umso anspruchsvoller sich selbst gegenüber zeigen und noch selbstloser und demütiger werden muss, je weiter man sich erheben möchte.

Den ganzen Tag über treffen und grüßen sich Menschen, aber sie grüßen sich mechanisch, mit Gleichgültigkeit. Selbst in den Familien und bei Paaren ist das so. Schaut: Mann und Frau küssen sich, »auf Wiedersehen Schatz«... und in ihrem Kuss ist nichts. Sie küssen sich aus Gewohnheit. Unter solchen Bedingungen braucht man sich erst gar nicht zu küssen. Man muss dem, den man küsst, etwas geben können, um ihn zu beleben, ihn wieder aufleben zu lassen. Die Menschen wissen noch nicht, was es bedeutet sich zu küssen, wie und wann sie sich küssen sollen. Gerade wenn er bekümmert und unglücklich ist, küsst der Mann seine Frau, um sich zu trösten. Er gibt ihr seinen Kummer, seine Mutlosigkeit. Männer und Frauen haben ständigen Austausch untereinander, aber was ist das für ein Austausch? Einzig Gott weiß das... oder vielmehr die Teufel. Es ist nicht verboten, jemanden zu küssen, im Gegenteil, aber man muss wissen, wie und wann man ihn küssen soll, um ihm das ewige Leben zu übermitteln.

Ihr wollt im Himmel leben; aber wisst ihr überhaupt, was der Himmel in Wirklichkeit ist? Gewiss nicht, und deshalb müsst ihr euch vorbereiten, sonst werdet ihr, wenn ihr da oben ankommt, sagen: "Aber es gibt hier gar keine Zigaretten, keine Kneipen und kein Nachtlokal; ich habe Lust zu rauchen und zu trinken, ich habe mit meinen Feinden noch abzurechnen, ich habe Lust schöne Frauen zu küssen! Ich will wieder zurück!" Um in den erhabenen Regionen leben zu können, darf man nicht mehr so viele grobe Bedürfnisse haben. Deshalb ist niemand wirklich bereit, im Himmel zu leben, und selbst wenn man die Menschen zwangsweise umsiedelte, würden sie nicht bleiben. Es genügt nicht, nach dem göttlichen Leben zu verlangen, man muß auch lernen, sich daran anzupassen. Versucht also jeden Tag, durch das Gebet, durch die Meditation und die Beherrschung eurer niederen

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

Neigungen euch dem Himmel zu nähern, denn so könnt ihr sehr weit kommen - so weit, dass ihr euch eines Tages in den gesegneten Regionen der göttlichen Welt niederlasst.

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

BAND 65: WAS GIBT ES ÜBER DAS KÜSSEN ZU SAGEN?

Enzyklopädie des Einweihungswissens

BAND 66: Die Bedeutung des Willens

Ihr seid eines Tages einem Mann oder einer Frau begegnet, der oder die in euch ein tiefes Gefühl der Zuneigung ausgelöst hat. Habt ihr die Veränderungen bemerkt, die schon allein die Gegenwart dieses Gefühls in euch hervorgerufen hat? Plötzlich seid ihr dazu bewegt worden, anders zu denken und zu handeln, und das nicht nur gegenüber dieser Person. Nein, zu allen Menschen in eurer Umgebung, und auch zur Natur und den Gegenständen habt ihr jetzt ein anderes Verhältnis. So viele Dinge, die ihr zuvor weder gesehen noch gespürt hattet, beginnen euch jetzt zu erreichen und regen euch an, neue Aktivitäten zu unternehmen! Denn die Liebe ist eine Kraft und diese Kraft wirkt auf euch, auf euer Denken, auf euren Willen, ja sogar auf euren Körper. Sie eröffnet euch unermessliche Möglichkeiten. Die Liebe gleicht dem Kraftstoff für euer Auto: Wenn ihr genügend davon im Tank habt, könnt ihr sehr weit fahren, ist der Tank jedoch leer, wie weit kommt ihr dann? Und wenn die Liebe fehlt, wohin könnt ihr gehen?

Es heißt in den Evangelien: *"Wenn ihr den Glauben hättet, groß wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Berg sagen: bewege dich und er würde sich bewegen."* Das ist natürlich symbolisch zu verstehen: Jesus hat niemals daran gedacht, dass die Menschen Berge von der Stelle bewegen könnten, denn diese befinden sich genau am richtigen Platz. Kümmert euch nicht darum, die Berge zu versetzen, lasst sie in Ruhe, die Natur hat sie genau dorthin plaziert, wo sie bestimmte Strömungen und Strahlungen übermitteln können. Die Berge, von denen Jesus spricht, das sind andere Berge, im Verstand, im Herzen und im Willen gelegen. Man übersieht diese Berge von Dunkelheit, von Egoismus, von Trägheit und man will sich auf die schönen, unschuldigen Berge stürzen, die Gott geschaffen hat! Hat Jesus Berge versetzt? Nein, er hat sich nicht um solche Dinge gekümmert, und doch hat er Berge versetzt, ja Königreiche und ganze Kontinente, aber im Kopf und im Herzen der Menschen.

"Das Himmelreich ist mit dem Sauerteig vergleichbar, den eine Hausfrau zu einer größeren Menge Mehl gibt, damit der Teig aufgeht." In diesem Himmelreich, dessen Kommen auf die Erde Jesus bereits angekündigt hat, müssen die Menschen selbst zu diesem Sauerteig werden. Wenn sie darauf hinarbeiten zu einem spirituellen Sauerteig zu werden, können sie dann durch ihre Gegenwart, durch ihre Emanationen die ganze Welt beeinflussen. Das hängt von der Intensität ihres Lichtes ab, ihrer Liebe und der Kraft ihrer Überzeugung. Um aber diese Arbeit in Angriff zu nehmen, brauchen sie eine Lehre, ein philosophisches System und Methoden.

Es liegt jetzt an jedem von euch zu begreifen, dass es nötig ist, ein neues Leben zu führen, mit einem umfassenderen Verständnis der Dinge, genährt, gestützt von einer unpersönlicheren Liebe und einem unfehlbaren Willen. Auf diese Weise werdet ihr zu einem segensreichen, konstruktiven Faktor für die ganze Welt.

Wie viele Leute, denen es an Weisheit und an Erfahrung mangelt, bilden sich ein, große Verantwortung auf sich nehmen zu können und als Autoritäten zu gelten! Und wenn sie scheitern, halten sie sich für Opfer: Die anderen haben sie nicht zu schätzen gewußt, sie nicht verstanden, sie nicht in ihren Unternehmungen unterstützt. Nun, das ist die Schlimmste aller Einstellungen. Wer merkt, dass er bei den anderen keinen Erfolg hat, sollte begreifen, dass er noch nicht bereit ist, seine ehrgeizigen Bestrebungen zu verwirklichen. Selbst wenn er Kenntnisse und Willensstärke besitzt, genügt das nicht. Da wo er hätte Verständnis und Aufmerksamkeit an den Tag legen müssen, hat er sich vielleicht verschlossen, hart und

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

verständnislos verhalten. Da wo er hätte Diplomatie und Selbstbeherrschung unter Beweis stellen müssen, hat er sich vielleicht ungeschickt, ungeduldig angestellt. Anstatt also alle Welt für seine Mißerfolge verantwortlich zu machen, sollte er sich ein wenig demütig zeigen und bereit sein, etwas dazu zu lernen. Erst von dem Moment an sind für ihn Erfolg und gute Ergebnisse möglich.

Wer die Idee der Reinkarnation akzeptiert, beginnt zu verstehen, dass es für alle Ereignisse seines Lebens eine Erklärung gibt. In diesem Land, in jener Familie geboren zu werden, bestimmte Eigenschaften zu besitzen und in bestimmte Umstände zu geraten, geschieht nicht aus Zufall, alles hat eine mehr oder weniger lang zurückliegende Ursache aus einem früheren Leben. Dieses Verständnis beeinflusst natürlich die Art und Weise, die Dinge zu fühlen, denn wenn man begriffen hat, dass alles seinen Daseinsgrund hat, lehnt man sich nicht mehr gegen Prüfungen und Missgeschicke auf. Man weiß, dass diese Prüfungen und Missgeschicke die Folge von Überschreitungen sind, die man in vergangenen Inkarnationen begangen hat, und man akzeptiert sie, ohne anderen dafür die Schuld zu geben.

Schließlich bringt der Glaube an die Reinkarnation die Menschen auch dazu, ihren Willen zu stärken. Sie machen sich nicht nur daran, ihre vergangenen Irrtümer wiedergutzumachen, sondern sie vermeiden es auch, Unrechtmäßiges zu tun, wohl wissend, dass sie eines Tages dafür büßen müssen. Sie sind bemüht, sich eine lichtvolle Zukunft zu erbauen.

Um das Wasser zu kanalisieren, zieht man Gräben. Um sein Haus zu erhellen, legt man elektrische Leitungen. Und um Radio oder Fernseher zu empfangen, braucht man Apparate, die ebenfalls aus Schaltkreisen bestehen, welche den Ton oder das Bild übertragen. Wie viele weitere Beispiele könnte ich noch anführen, um euch begreiflich zu machen, dass auch der Mensch so etwas wie Leitungen und Kanäle in sich graben muss, um die göttlichen Energien aufzufangen und zirkulieren zu lassen! Wie kann er glauben, dass die Weisheit Gottes, Seine Liebe, Sein Wille den Weg in ihn hinein finden werden, wenn er nichts vorgesehen, nichts vorbereitet hat? Dieser Weg gräbt sich durch Taten, aber natürlich auch durch die Gedanken und die Gefühle, die diese Taten vorbereiten. Wenn nichts hergerichtet ist, werden die göttlichen Energien, die im Raum zirkulieren, nicht zu ihm, sondern woandershin strömen.

Man hört überall die Leute sich beklagen, dass die Welt immer noch gleich schlecht läuft, dass die Bedingungen sich nicht verbessern usw. Aber warum warten sie darauf, dass die anderen damit beginnen, die Welt zu verbessern? Warum fangen sie nicht selbst damit an? Sie erwarten immer, dass andere diese Anstrengung unternehmen; aber die anderen handeln wie sie, sie erwarten, dass wieder andere sich an die Arbeit machen ..., und das kann ewig so weitergehen. Ihr entgegnet, dass man sich vor der Unermesslichkeit der zu vollbringenden Aufgaben entmutigt fühlt. Aber man sollte im Gegenteil den Mut bewahren, denn gerade das ist verdienstvoll. Unter guten Bedingungen ist es zu leicht, an das Gute zu glauben und zu verwirklichen: Alles ist einfach und angenehm. Gerade inmitten von Schwierigkeiten ist es wundervoll, sich zu engagieren und durchzuhalten, ohne sich von den Umständen beeinflussen zu lassen. Man sollte lernen, auf die Macht des Geistes zu zählen: Gerade da erkennt man den wahren Spiritualisten. Trotz der schlechten Bedingungen, trotz der Unwetter, bemüht sich der wahre Spiritualist immer, die Kräfte des Willens, des Guten und des Lichts zu erwecken.

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

Es ist gefährlich, in die geistige Welt eintreten zu wollen, wenn man sich nicht zuvor gereinigt hat, denn dort geht es nicht mehr nur um Kenntnisse, die für den Intellekt bestimmt sind, sondern man betritt einen Bereich, der die Gesamtheit des menschlichen Wesens, seine innersten Triebkräfte berührt, und darum muss man außerordentlich vorsichtig sein. Mit Seele und Geist zu arbeiten bedeutet, mit den beiden schöpferischen Prinzipien zu arbeiten und dadurch die mächtigsten Wesen und Strömungen des Universums zu berühren. Und wenn innerlich der Weg nicht frei ist, wenn diese Strömungen auf Unreinheiten treffen, verbrennen sie alles auf ihrem Weg. Das ist wie eine schreckliche Feuersbrunst, die die schlimmsten Störungen im psychischen und auch im physischen Organismus hervorrufen kann; entfesselte Sinnlichkeit und geistige Verwirrung ebenso wie physiologische Störungen von Herz und Gehirn. Diejenigen, die die Bereiche des göttlichen Lichts und der göttlichen Liebe erreichen wollen, müssen vom höchsten Ideal inspiriert sein, von dem einzigen Bedürfnis, vollkommen zu werden und dem Willen Gottes zu dienen.

Was immer ihr sagt, euer Verhalten beweist, ob ihr Glauben habt. Durch euer Verhalten zeigt ihr, dass euer Glaube von eurer Liebe, eurer Intelligenz, eurem Wissen und eurem Willen getragen ist. An Gott zu glauben bedeutet, sich als Sohn, als Tochter Gottes zu fühlen und sich folglich zu bemühen dieser Abstammung gemäß zu handeln. Ein Sohn, eine Tochter Gottes weiß nicht nur, dass sie Tugenden und Kräfte von ihrem Himmlischen Vater und ihrer Himmlischen Mutter erben, sondern dass sie alles aufbieten müssen, um diese zu entwickeln und so Herr ihres Schicksals zu werden. Jede Handlung, die nicht von der wahren Liebe und Weisheit inspiriert ist, erzeugt im Menschen Verunreinigungen, die sich in ihm den Manifestationen der Göttlichkeit widersetzen. Wer fühlt, dass Gott sein Vater ist, hat nichts weiter zu tun, als den Raum zwischen diesem Vater und sich selbst frei zu machen und zu reinigen.

Weil die Einweihung in der Vergangenheit einer Elite vorbehalten war, einer moralischen Elite, glauben viele Leute, dass man dort großartige Mysterien enthüllte. Oh nein, wenn die Einweihung wenigen Menschen vorbehalten war, dann nicht so sehr, weil man dort Geheimnisse offenbarte, die die Menge nicht kennen sollte, sondern weil diejenigen, denen dort Dinge offenbart wurden, Qualitäten besaßen, die ihnen erlaubten, wahrhaft davon zu profitieren. Die spirituellen Wahrheiten bereichern nur denjenigen, der eine Intelligenz besitzt, um zu begreifen wie er sie anwenden soll, ein Herz, um sie zu wünschen und besonders einen Willen, eine Ausdauer, um diese Arbeit durchzuhalten. Den anderen bringen sie nichts, sie sind sogar schädlich für sie. Daher ist nicht das, was man euch in der Einweihungsschule offenbart, das Wichtigste, sondern das, was ihr selbst aus diesen Wahrheiten macht.

Ihr müßt Anstrengungen unternehmen, um die in Jahrhunderten der Trägheit und Stagnation eingeschlafenen Kräfte zu erwecken. Denn mit dieser Trägheit erreicht ihr nichts, öffnet keine Tür in euch, löst keine Kraft in euch aus und bringt keine Bewegung in irgendeine Schicht eurer psychischen Struktur. Nur durch den Willen werdet ihr die Trägheit überwinden. Konzentriert euch, meditiert, betet, macht Übungen. Die Lehre gibt euch die besten Methoden, um die Trägheit von Intellekt und Herz, die durch die Dunkelheit und Kälte blockiert sind, zu überwinden. Habt immer den Wunsch, eurer Existenz noch etwas hinzuzufügen, etwas Lichtvolleres, Wärmeres. Man sollte sogar durch eine Arbeit mit den Gedanken den unbelebten Gegenständen feinstoffliche Schwingungen übermitteln, die all diejenigen, die an ihnen vorübergehen, segensreich anregen werden.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Entwicklung bedeutet, fähig zu sein, jeden Tag den Kreis seines Bewußtseins und seiner Aktivitäten zu erweitern. Alles ist eine Frage des Standpunktes. Wenn man die Menschen beobachtet, sieht man, dass sie zunächst ihr persönliches Interesse im Auge haben und ein wenig darüber hinaus das ihrer Familie und ihres Landes, und genau das ist es, was zu so vielen Mißverständnissen führt. Viele meinen, dass es kein höheres Ideal gibt, als für sein Land zu arbeiten. Nun, sie irren sich, weil ihr Land nicht die Gesamtheit repräsentiert. Wenn jeder sich daran macht, einzig für sein Land zu arbeiten, kann dies nur zu Konflikten mit den anderen Ländern führen. Wenn man sich ausschließlich auf einen Teil des Ganzen konzentriert, gerät man unausweichlich in Konflikt mit all den anderen Teilen des Ganzen. Frieden und Glück erfordern, dass man die Dinge von einem umfassenderen, universelleren Standpunkt aus betrachtet. Um sich weiterzuentwickeln, muss man daher in seinem Kopf eine immer umfassendere Sichtweise reifen lassen, muss man sein Herz einer immer größeren Zahl von Geschöpfen öffnen und seinen ganzen Willen zur Verwirklichung einer universellen Familie einsetzen.

Es ist normal, Männer und Frauen für die Talente, die sie besitzen, zu bewundern. Ob sie nun Schriftsteller, Künstler, Wissenschaftler oder auch Sportler sind, man kann nicht anders, als ihre Talente zu bewundern, und manchmal sogar ihre Genialität. Aber ist das ein Grund, die moralische Seite zu vernachlässigen? Sind sie gut, gerecht, ehrenhaft, großzügig? Man hält dies für eine zweitrangige Frage. Das Talent ist alles, was die Leute betrachten; und jeder bemüht sich, dies zu trainieren, weil man um seinetwillen so sehr geschätzt wird. Darum ist die Erde zur Zeit von fähigen, talentierten Menschen bevölkert, das ist fantastisch, es wimmelt geradezu davon! Aber warum können all diese Kapazitäten, all diese Talente, all diese Genies die Welt nicht retten? Man könnte sogar im Gegenteil sagen, dass sie dazu beitragen, sie zu zerstören. Es ist oft zu hören: "Ah, er ist derart begabt..., er hat solche Fähigkeiten, dass man ihm alles verzeihen kann!" Nun, das ist eine sehr schlechte Denkweise. Derjenige, der von der Natur besonders begünstigt ist, sollte sich im Gegenteil darum bemühen, seine Gaben und Talente durch moralische Qualitäten zu unterstützen, zu krönen. Sonst wird er sich wie ein Übeltäter verhalten, anstatt, wie er es sollte, zu einem Wohltäter der Menschheit zu werden.

Sich ins Unterbewußtsein vorzuwagen, ist genauso gefährlich wie in die Tiefen des Ozeans zu tauchen, denn im Unterbewußtsein wimmelt es genauso von Ungeheuern, die nur darauf warten, jene Unvorsichtigen zu verschlingen, die dort ungeschult und ohne Ausrüstung Tauchgänge unternehmen wollen. Ihr sagt: "Aber wo soll man sich denn ausrüsten?" Nun, eben, das ist nicht so leicht. Diese Ausrüstung könnt ihr nur in einem Bereich finden, der oberhalb des Bewußtseins und des Selbstbewußtseins gelegen ist: im Überbewußtsein. Bevor ihr ins Unterbewußtsein eintaucht, müsst ihr euch bis dorthin erheben, um dort Kenntnisse über die Struktur dieser dunklen Bereiche zu erlangen sowie über die Natur der Wesenheiten, die sie bewohnen. Und dort könnt ihr auch einen machtvollen Willen entwickeln, eine lichtvolle Aura, die euch ermöglicht, gefahrlos in die Abgründe hinabzusteigen. Die Ungeheuer, die sie bewohnen, werden euch nur dann weichen, wenn sie sehen, dass ihr geschult und gut bewaffnet seid.

Daß er sich das Recht nimmt, viele Dinge zu tun, die keinerlei Bezug zu seiner spirituellen Entwicklung haben, ist einer der Gründe, warum der Schüler nicht weiter kommt. Er glaubt, dass diese Aktivitäten ihn nicht von den Gipfeln entfernen, die er erreichen will. Aber nein, in Wirklichkeit könnt ihr euch nicht mehr befreien, wenn ihr euch hinreißen laßt, dieses und jenes auszuprobieren und auszukosten, ohne euch um die Qualität dieser Erfahrungen zu kümmern. In dem Moment, in dem ihr euch innerlich erheben wollt, könnt ihr euch nicht mehr lösen, ihr seid gebunden. Wenn ihr natürlich überhaupt kein Ideal habt, keinen Wunsch, ein außergewöhnliches Wesen zu werden, um eurer selbst und der anderen willen, könnt ihr alles tun, was ihr wollt. Warum solltet ihr euch einschränken? Wenn ihr aber das

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

hohe Ideal spiritueller Entwicklung nährt, seid ihr verpflichtet, sehr vorsichtig, sehr achtsam zu sein, damit ihr nur Aktivitäten wählt, die diesem Ideal nicht widersprechen.

Ihr wollt glücklich sein? Dann arbeitet. Das wahre Glück findet sich in der Aktivität, aber natürlich in einer höheren Aktivität als derjenigen, die uns erlaubt, ein wenig Geld zu verdienen, um unsere Bedürfnisse oder die unserer Familie zufrieden zu stellen. Diese Arbeit ist notwendig, aber ungenügend. Um glücklich zu sein, muss der Mensch lernen, eine Arbeit mit dem Denken, dem Gefühl, der Vorstellungskraft und dem Willen zu tun, um im Unsichtbaren eine Welt des Friedens, der Harmonie und des Lichts vorzubereiten. Diese Arbeit wird ihm die Fülle geben, und was auch immer sich ereignen mag, er wird immer diese Arbeit haben. Umwälzungen in der Gesellschaft können ihn all seiner gewohnten Aktivitäten berauben, aber überall kann er diese innere Arbeit tun, selbst unter den schwierigsten Bedingungen, selbst im Jenseits. Denn niemand kann ihm seine Intelligenz, sein Herz oder seinen Willen wegnehmen; das sind die einzig wahren Reichtümer, auf die er immer zählen kann.

Die Engel und Erzengel wenden niemals Gewalt an gegenüber den Menschen, sie drängen sich nicht auf und sie werden sich niemals bei jemand niederlassen, der sie nicht einlädt. Die Teufel dagegen drängen sich auf und klammern sich fest.

Wenn ihr wollt, dass die Engel euch besuchen, müßt ihr sie einladen, etwa so: *„Hier bin ich der Eigentümer, bin ich der Herr; ich bitte euch, kommt herbei und verfügt über alles, es gehört Euch.“* Wenn diese lichtvollen Wesen spüren, dass sie den Willen des Besitzers ausführen, treten sie sogar ein, und, um hineinzukommen, können sie sogar sehr wagemutig werden; sie stürzen sich auf die Teufel und verjagen sie: *„Verschwindet, raus!“* In dem Moment sind sie zwar fähig, sich aufzudrängen, aber solange der Herr des Hauses sie nicht eingeladen hat, treten sie nicht ein, sie respektieren seinen Willen.

Wenn es euch nicht gelingt, euch gegen die inneren Kräfte zu wehren, die euch quälen, dann habt ihr die Liebe zu einer höheren Welt der Schönheit, der Ordnung und des Lichtes nicht entwickelt. Der eigene Wille genügt nicht; um sich wehren zu können, braucht man vom Himmel Schutz, eine Hilfe. Dieser Schutz und diese Hilfe können nur durch eure Liebe zur Vollkommenheit hervorgerufen werden. Solange ihr diese Liebe nicht habt, werdet ihr mit Sicherheit in die Fallen der Astralebene geraten. Wenn sich also jemand rühmt, den Versuchungen widerstehen zu können und ich feststelle, dass er keine Liebe für die höhere Welt empfindet, dann kann ich ihm sagen: *„Du hast keinen Verbündeten, du hast keinen Freund, du wirst der Versuchung erliegen.“* Man muss zuallererst die himmlischen Wesen lieben und sie einladen, damit sie ständig anwesend sind. Dann beginnen alle niederen Neigungen sich zu unterwerfen, weil ihr auf höheren Ebenen mächtige Verbündete habt.

Denkt daran, euch jeden Tag auf das göttliche Prinzip zu konzentrieren, um es anzuziehen, damit es sich in euch niederlässt. In Wirklichkeit ist das göttliche Prinzip immer in euch, aber Mauern um Mauern trennen euch von ihm, Schichten von Unreinheiten, hervorgerufen durch eure ungeordnete, egozentrische Lebensweise. All diese Schichten von Unreinheiten stellen eine Fülle von Hindernissen dar, die der Liebe Gottes und ihren Segnungen den Weg zu eurem Bewusstsein versperren, und umgekehrt euer Bewusstsein daran hindern, sich bis zu Ihm zu erheben. Jesus sagt in den Evangelien: *»Wer meine Gebote erfüllt, in dem werden mein Vater und ich Wohnung nehmen.«* Nur wenn ihr euch entschließt, euch Seinen Regeln zu unterwerfen und nach Seinem Willen zu handeln, wenn ihr bereit seid, Seinen Anordnungen Folge zu leisten, dann wird das göttliche Prinzip endlich in euch leben und sich in euch manifestieren.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Wenn ihr eurer rein egoistischen sexuellen Liebe freien Lauf lasst, könnt ihr feststellen, dass alle eure Organe in gewisser Weise unabhängig von eurem Willen funktionieren. Ihr habt keine Möglichkeit, irgendetwas anzuhalten oder zu bremsen. Ihr stellt nur fest, aber könnt nichts tun. Andere Kräfte haben sich eurer bemächtigt, Wesenheiten, die euch alles rauben, und ihr könnt nur noch zuschauen. Wenn ihr hingegen eine spirituelle Liebe lebt, stellt ihr fest, dass ihr selbst, d.h. eure Seele und euer Geist herrschen und sich nähren. Es ging nur um Blicke, eine Gegenwart, einen Duft, aber ihr seid glücklich, erfreut, weil ihr spürt, dass ihr selbst es seid, eure höhere Natur, die gegessen, getrunken und geatmet hat – und nicht andere Kräfte durch euch hindurch.

Arbeitet, indem ihr euch mit Geduld und Liebe wappnet, denn das, was ihr euch wirklich wünscht, werdet ihr eines Tages auch verwirklichen. Wann? Das darf euch nicht kümmern. Im spirituellen Leben darf man seiner Arbeit und seinen Anstrengungen niemals selbst eine Frist setzen. Wie viel Zeit wird es euch kosten, um vollkommen zu werden? Kümmert euch nicht darum, das ist nicht eure Angelegenheit. Und wenn ihr krank seid, sagt nicht: »Morgen will ich geheilt sein!« sondern sagt: »Mein Gott, die Zeit zählt nicht für mich, ich akzeptiere Deinen Willen, ich stehe Dir zur Verfügung. Das einzige, worum ich Dich bitte ist, dass ich lerne, Dich zu erkennen, Dich zu lieben. Alles andere mag warten, solange es Dir gefällt.« Auf diese Weise triumphiert ihr über die Zeit. Aber gebt dem Herrn niemals Befehle, indem ihr Ihm eine Erfüllungsfrist setzt.

Die Konzentration ist eine Äußerung des Willens in allen Bereichen der Existenz. Wenn ihr Musik hört oder einen Vortrag, ist eure Aufmerksamkeit in den Ohren konzentriert. Wenn ihr lesen wollt, konzentriert sie sich in euren Augen. Wenn ihr laufen, springen oder etwas werfen wollt, ist sie in euren Beinen oder Armen konzentriert. Je nach Aktivität, die ihr ausführen wollt, konzentriert ihr eure Kräfte, eure Energien und eure Aufmerksamkeit in diesem oder jenem Körperteil. In gleicher Weise werden in einem Krieg die Soldaten und Kanonen an bestimmten strategischen Punkten konzentriert.

Die gesamte Natur arbeitet mit Hilfe der Konzentration von Säften, von Substanzen, von Strahlen und Wellen.... Die Konzentration ist eine Ansammlung von Materialien auf begrenztem Raum, sie ist dazu bestimmt, einen Plan, einen Wunsch zu formen, zu kristallisieren. Wenn wir daher im Leben eine Idee verwirklichen wollen, müssen wir lernen, uns zu konzentrieren.

Wie viele Leute gibt es, die zusammenbrechen, weil sie sich verraten fühlen. Sie wiederholen ständig: "Wie ist das möglich?... Er hatte mir doch versprochen...sie hatte mir geschworen..." Einverstanden, man hat ihnen schöne Versprechungen gemacht, aber sie hätten nicht so leichtgläubig sein sollen. Genau wie die Kinder geben die meisten Männer und Frauen Versprechen, von denen sie wirklich glauben, dass sie sie halten können. Im Moment des Versprechens sind sie aufrichtig, sie sind überzeugt, dass sie das tun werden was sie sagen. Aber leider kennen sie sich nicht, sie wissen nicht, wie schwach und begrenzt sie sind, und wenn dann der Moment gekommen ist, versagen sie, sie vergessen. Das ist normal, man muss im Voraus damit rechnen, dass es so ist. Man sollte niemals etwas von Menschen verlangen, das ihre Kräfte übersteigen könnte, denn auch mit dem besten Willen werden sie eure Erwartung nicht erfüllen können.

Den Alchimisten zufolge soll man mit der Herstellung des Steins der Weisen in dem Moment beginnen, wenn die Sonne sich im Widder und der Mond sich im Stier befindet. Warum? Weil die Sonne im Widder erhöht ist und der Mond im Stier ebenfalls. Im nächsten Zeichen, den Zwillingen, herrscht Merkur. Das Symbol des Planeten Merkur wird von oben nach unten von der Mondsichel, der Sonnenscheibe und dem Additionszeichen + gebildet. Es stellt also die Vereinigung der Sonne mit dem Mond dar.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Merkur, das Kind der Sonne und des Mondes ist der Stein der Weisen. Dieser Stein der Weisen, den die Alchimisten suchen, ist in Wirklichkeit ein Symbol der Transformation des Menschen. Der Alchimist arbeitet mit der Sonne und mit dem Mond, das heißt mit den beiden Prinzipien des Willens und der Vorstellungskraft. Durch diese Arbeit der beiden Prinzipien gelingt es ihm, sich zu transformieren und wie Sonne und Mond zu werden, das heißt strahlend und rein.

Die Größe eines Wesens, seine wahre Kraft ist, die Macht niemals für sich selbst zu nutzen, die es besitzt. Wer sich magischer Praktiken bedient, um Liebe, Ehre oder Geld zu bekommen oder einen Feind loszuwerden, macht in Wirklichkeit schwarze Magie. Die echte Magie, die göttliche Magie, besteht in dem Willen, all seine Fähigkeiten, all seine Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes in sich und in den anderen einzusetzen. Sehr wenige Magier gelangen zu diesem höheren Grad, wo man nicht einmal mehr Interesse für die Magie selbst hat, wo man nicht einmal mehr magische Verfahren anwendet, wo man aufhört, den Geistern wegen irgendwelcher persönlicher Ambitionen befehlen zu wollen, wo das einzige Ideal ist, im Licht und für das Licht zu arbeiten. Die, die dahin kommen, sind Theurgen, d.h. Wesen, die die göttliche Magie praktizieren. Ihre Arbeit ist absolut uneigennützig. Es sind Wohltäter der Menschheit.

Zwingt euch, die Wahrheiten, die euer Innenleben verbessern, zu kennen und zu akzeptieren, bevor ihr euch darum kümmert, die Mittel zu finden, um euer äußerliches Leben zu verbessern. Ihr werdet niemals die Fülle haben, was ihr auch immer außerhalb finden mögt, denn die Fülle findet sich nur in der persönlichen Anstrengung, in der Anstrengung des Willens, des Denkens und der Vorstellung. Ihr wißt es übrigens: In allem, was ihr selbst realisieren könnt, findet ihr eine Befriedigung, während alles, was ihr ohne eigene Anstrengung erhaltet, sogar Geld, euch nicht dieses Glück vermittelt. Ja, man weiß es, aber man erwartet weiterhin alles von außen. Deshalb fühlt man sich unbefriedigt und leer. Daher lasst niemals die innere Arbeit- was ihr auch besitzt, was man euch auch gibt! Lasst sie niemals, nicht einmal bis zur letzten Minute!

In den Bergen trifft man zuweilen auf einen Baum, der in der Nähe eines Abgrundes gewachsen ist und dessen Stamm und Zweige ungewöhnlich knorrig sind. Der Baum mußte den Unwettern trotzen und konnte ihnen widerstehen, doch dieser Kampf hat seine Spuren auf Stamm und Zweigen hinterlassen. Genauso trifft man auch im Leben manchmal Leute, deren Gesicht entstellt und asymmetrisch ist, doch welche Begabungen und Talente besitzen sie! Das zeigt, dass auch sie sehr schwierige Situationen überwinden mußten und sie bezwungen haben. Nur haben sie dazu meist ihren Intellekt und ihren Willen auf Kosten der Herzensqualitäten entwickelt, und diese Anstrengungen und Anspannungen haben schließlich ihr Gesicht verzerrt. Die Schönheit eines Menschen bringt eher seine Herzensqualitäten, als seine intellektuellen Fähigkeiten oder seinen Willen zum Ausdruck. Deshalb sind sehr schöne Menschen häufig dazu prädestiniert, Opfer zu werden. Weil die wahre Schönheit viel mehr mit der Güte als mit der Intelligenz einhergeht, besitzen diese Menschen oft nicht ausreichende Mittel, um sich gegen die Begierden zu wehren, die diese Schönheit bei anderen weckt.

Wir verdanken der Natur alles. Die Elemente, aus denen unser Körper gemacht ist und alles, was wir zu unserer Erhaltung brauchen, das Wasser, die Nahrung, die Luft, die wir atmen, das Licht und die Wärme der Sonne, die Materialien, aus denen wir unsere Kleider, unsere Häuser und Werkzeuge machen ... alles. Die Menschen sind sehr stolz auf ihre Geschicklichkeit, aber woher nehmen sie das Material, aus dem sie ihre Instrumente, Apparate und selbst ihre Kunstwerke machen? Von der Natur.

Die Natur gibt uns alles. Aber was wir nehmen, wird irgendwo genau vermerkt. Es sind Schulden, die wir ihr gegenüber machen, und wir müssen diese Schulden begleichen. Wie?

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Mit einer Währung, die Respekt, Dankbarkeit, Liebe heißt und dem Willen, alles zu studieren, was in ihrem großen Buch geschrieben ist. Bezahlen bedeutet, etwas im Austausch zu geben, und alles, was unser Herz, unsere Intelligenz, unsere Seele und unser Geist an Gutem hervorbringen können, kann eine Bezahlung sein. Auf der physischen Ebene sind wir begrenzt, und die Natur verlangt nicht von uns, dass wir ihr die Nahrung, das Wasser oder die Luft, die wir genommen haben, wieder zurückgeben. Auf der spirituellen Ebene sind unsere Möglichkeiten jedoch unbegrenzt und dort können wir alles, was die Natur uns gegeben hat, hundertfach zurückgeben.

Die kosmische Intelligenz hat dem Guten und Bösen nicht die gleiche Macht geschenkt. Aber wie soll man die Menschen davon überzeugen? Die meisten behaupten, sie würden ständig nur den Sieg des Bösen sehen. In Wirklichkeit haben sie dabei nicht genau beobachtet. Wenn ein bestimmter Mensch sich böse, grausam und unehrlich verhält, wird er vielleicht im ersten Moment gewinnen. Er wird seinen Willen durchsetzen, seine Unabhängigkeit beweisen und seinen Ehrgeiz verwirklichen. Aber was passiert dann? Immer mehr Hindernisse werden sich vor ihm auftürmen, sein ganzes Leben wird immer komplizierter, er verliert seinen Frieden und sogar seine Gesundheit. Wenn nun ein anderer sich entschließt, sich in den Dienst des Guten zu stellen, dann begegnet er zunächst natürlich vielen Schwierigkeiten. Doch trotz dieser Schwierigkeiten fühlt er sich von den Kräften des Lichtes unterstützt und mit der Zeit weichen die Hindernisse zurück. Die Menschen in seiner Umgebung beginnen ihn zu verstehen und zu schätzen und geben ihm ihre Unterstützung. So trägt schließlich das Gute den Sieg davon.

Es gibt Personen, die überall herumerzählen, dass Gott zu ihnen spricht; oder wenn nicht Gott, dann ein Engel, ein Prophet oder Heiliger. Natürlich kann man immer erzählen, was man will, aber es gibt unwiderlegbare Kriterien, um zu erkennen, ob die Stimme, die zu einem spricht, wirklich vom Himmel stammt oder ob es sich nur um ein Hirngespinnst handelt. Die Kriterien sind folgende: Man muss zuerst fähig sein, den Weg, dem man folgen soll, klar zu erkennen und auf diesem Weg festen Schrittes vorzugehen. Dann muss man den anderen gegenüber immer offener werden, um sie verstehen zu können, sie lieben, ihnen helfen und in seinem Herzen eine echte Weite empfinden, die dazu drängt, dem Herrn in jedem Augenblick zu danken. Schließlich muss man einen freien Willen haben, um ungehindert das zu vollbringen, was gerecht, gut und schön ist. Wer diese drei Bedingungen erfüllt, kann hoffen, dass die Stimme, die er hört, tatsächlich vom Himmel kommt. Aber warum sollte man das überall herumerzählen? Das ist nicht notwendig.

Selbst wenn der Herr sich persönlich an die Menschen wenden würde, da seine Worte wohl kaum ihren Ansichten und Wünschen entsprächen, wie viele wären bereit, Ihm zuzuhören? Die meisten würden erwidern: "Nein, nein Herr, du irrst Dich, ich bin es, der Recht hat, höre mir zu." Und der Herr müsste geduldig ihren Erklärungen, Rechtfertigungen und Forderungen zuhören. Geht es in den Gebeten der Menschen nicht in den meisten Fällen genau darum? Gott ist da, um Notiz zu nehmen von ihrer Sichtweise und ihren Wünschen und wenn Er etwas zu sagen hat, dann nur: "Ja, ja mein Kind, du hast Recht, ich werde dir sofort geben, was du verlangst."

In Wirklichkeit lächelt Gott und wartet, bis Seine launischen und fordernden Kinder begreifen, dass sie Ihn nur um eine Sache bitten sollten: Seinen Willen zu erkennen, um Sein Reich auf Erden zu verwirklichen.

Wenn ihr morgens den Sonnenaufgang betrachtet, so konzentriert euch auf ihn und sagt: „Wie die Sonne über der Welt aufgeht, so möge die spirituelle Sonne der Liebe, der Weisheit, der Wahrheit in meinem Geist aufgehen!“ Diese gesprochenen Worte begünstigen die Verwirklichung: Wie die Sonne auf der physischen Ebene aufgeht, wird die spirituelle Sonne in euch aufgehen. Und während der Periode des zunehmenden Mondes sagt am

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Abend vor dem Einschlafen: „*Wie der Mond zunimmt, so möge mein Herz mit Liebe, mein Intellekt mit Licht, mein Wille mit Kraft und mein physischer Körper mit Gesundheit und Stärke erfüllt sein!*“ Wenn im Frühling die ersten Blätter und die ersten Blumen erscheinen, so sagt: „*Wie die Natur sich entfaltet, so möge mein Wesen sich entfalten und aufblühen, und möge die ganze Menschheit im ewigen Frühling leben!*“ So werdet ihr ein weißer Magier, ihr werdet ein Sohn Gottes und ohne Unterlaß schafft ihr durch das schöpferische Wort, das Wort, das die Welt erschaffen hat, überall eine neue Welt.

Manche halten sich nach dem Lesen einiger esoterischer Schmöker, die sie mehr oder weniger gut verstanden haben für fähig, eine Schule aufzumachen und Schüler zu haben! ... Können sie diese aber wirklich aufklären, ihnen helfen, sich zu verwandeln? Oh nein, denn um die Menschen ändern zu können, muss man zunächst einmal sich selbst geändert haben. Nehmen wir einmal ein junges Mädchen, das sich in einen jungen Alkoholiker verliebt und ihn aus der Überzeugung, dass sie ihn von seiner Sucht abbringen wird, heiratet. Es ist wunderbar, einen Menschen retten zu wollen, aber womit wird sie ihn retten? Hat sie genug Wissen? Oft rettet sie ihn nicht, sondern läßt sich selbst zum Trinken verführen!

Wie viele Leute glauben, so wie sie sind, die Menschheit verwandeln zu können. Sie fragen sich nicht: „*Habe ich das Wissen, habe ich die Liebe, das Licht, die Reinheit, die Willenskraft dazu?*“ Ihrer Meinung nach sind sie fähig. Es wird schon genügen, dass sie existieren und lebendig sind. Unglücklicherweise genügt das nicht, und man sieht sie immer wieder scheitern.

Es heißt in den Schriften: *Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes*. Ja, ein Mensch, der seinen Willen zu stärken, sein Herz zu reinigen, seinen Verstand zu erhellen, seine Seele zu weiten und seinen Geist zu heiligen wusste, der ist zu einem wahren Tempel geworden, sein physischer Körper selbst ist ein Tempel und er kann den Herrn einladen, darin zu wohnen. Leider kümmern die meisten Menschen sich in keiner Weise um ihren Tempel. Sie schädigen ihn nur ständig dadurch, dass sie sich seiner bedienen, um ihre Instinkte zu befriedigen und alle Vergnügungen zu suchen. Ihr Körper ist dann kein Tempel mehr, sondern viel eher ein Stall. Wie im Tempel von Jerusalem, wo die Händler alles mögliche Vieh und Geflügel mitbrachten, um es dort zu verkaufen. Jeder fand das normal, außer Jesus, der Schnüre zu Peitschen machte und all diese Händler mit den Worten verjagte: Entfernt dies alles von hier, macht nicht aus dem Hause meines Vaters eine Stätte der Handels.

Imitiert also nicht die Händler im Tempel, macht aus eurem Körper keine Höhle für Tiere, sonst wird nicht der Herr darin wohnen, sondern niedere, unerwünschte Wesenheiten, die sich gerne von unreiner Materie ernähren. Was meint ihr, wie ihr euch mit solchen Untermietern fühlen würdet?

Warum haben die Menschen Angst vor dem Opfer? Warum lehnen sie die Idee, etwas zu opfern ab? Weil sie den Eindruck haben, dass sie etwas verlieren werden. Mit der Begründung, dass man meistens für andere Opfer bringen muss, stellen sie sich vor, dass nur die anderen etwas dazugewinnen, und das auf ihre Kosten. Nein, genau das Gegenteil ist der Fall, und indem sie so denken, schneiden sie sich vom Lebensstrom und dem Quell der Freude ab.

Vor jemandem, der sich voller Liebe und gutem Willen zum Opfer bereit erklärt, öffnen sich plötzlich die Schranken und er spürt, wie ein Ozean voller Licht ihn überströmt und wie er von dieser Flut getragen wird. Die Menschen müssten nur ihre geistige Einstellung verändern, dann würden sie entdecken, dass jede Geste, jede Handlung, jeder Schritt, alles, was sie für andere tun, sie stärken, beleben und erfreuen kann.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Wenn man über alle Ereignisse, die in der Welt passieren, auf dem Laufenden ist, findet man, dass die Themen in meinen Büchern nicht aktuell sind. Wenn ihr so denkt, beweist das, dass ihr nichts begriffen habt, denn das, was ich euch gebe, ist im Gegenteil die Grundlage von allem: Methoden, Mittel und Schlüssel, um alle Probleme des Daseins zu lösen. Wenn ich jetzt von Ereignissen sprechen soll, was nützt das? Es gibt so viele Leute, die darüber sprechen, ohne Lösungen zu bringen! Ich überlasse daher alle aktuellen Fragen den anderen und befaße mich mit dem Wesentlichen, mit dem, was für die Ewigkeit gültig bleiben wird. Der Mensch hat einen physischen Körper, einen Willen, ein Herz, einen Intellekt, eine Seele und einen Geist, und in alle Ewigkeit wird er vor die gleichen Probleme gestellt sein: Wie er denken, fühlen, handeln, lieben, erschaffen ..., wie arbeiten mit den Elementen, mit denen er immer zu tun hat. Seht, das ist das Wesentliche.

Nur sehr wenige Menschen können die Sprache der Blumen, Bäume, Vögel usw. verstehen ... Aber jeder von euch kann zu ihnen sprechen und ebenso zu den Felsen, den Seen, den Flüssen, den Bergen. Das was ihr in der feinstofflichen Welt – nicht nur durch eure Worte – sondern durch eure Gedanken, Gefühle, Wünsche und Gesten erschafft, ist eine Sprache und sogar die einzige wirkliche Sprache. Gerade sie prägt sich ein, graviert sich in die Archive des Universums und bringt selbstverständlich eines Tages Ergebnisse. Darum müßt ihr immer „sprechen“ und erschaffen und euch nur darum sorgen, dass es für das Gute sei. Dann ist die ganze Natur gezwungen, dies zu verwirklichen, denn die Natur gehorcht dem göttlichen Willen.

Wie viele Menschen fragen sich: „Aber warum entschließt sich der Herr nicht die Geister des Bösen zu vernichten?“ Weil auch sie das Recht haben zu leben! Es liegt an uns, aufmerksam und vorsichtig genug zu sein, um ihnen nicht in die Falle zu gehen. Niemals wird Gott den Teufel strafen, weil er die Menschen in Versuchung führt. Es ist ihre Aufgabe, stärker und intelligenter zu sein und zu begreifen, wo ihr wahrer Vorteil liegt; sich bewußt zu werden, warum es besser ist, in die eine Richtung zu gehen, statt in die andere. Sie müssen davon wirklich überzeugt sein. Es wäre nicht vorteilhaft für den Menschen, wenn er gegen seinen Willen auf den Weg des Guten und des Lichts gedrängt würde. Der Schöpfer und die himmlischen Geister lassen ihm seine Freiheit, damit er sein Bewußtsein entwickelt und lernt, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wohin er sich ausrichtet.

Gewöhnt euch daran, oft in euch selbst hineinzuschauen, um festzustellen, in welchem Zustand ihr euch befindet. Diese Praktik gibt euch immer mehr die Möglichkeit, all euren Zellen zu befehlen und eines Tages werdet ihr fühlen, dass alles nach eurem Willen abläuft. Im täglichen Leben, bei einem Unfall, sieht man, wie die Feuerwehrleute oder die Soldaten sofort von überallher kommen, um Brände zu löschen, Brücken zu reparieren, Straßen freizuräumen usw. ... Auf der physischen Ebene findet man es normal, sofort die Schäden zu reparieren. Aber auf der inneren Ebene weiß man nicht, wie man vorgehen soll und läßt alles kaputtgehen, ohne etwas zu reparieren. Nein, drei-, zehn-, zwanzigmal am Tag muss man in sich selbst hineinschauen, um zu sehen, was es zu reparieren gibt und nicht damit warten, es zu tun. Wenn ihr alles laufen laßt und wartet, bis die Dinge von selbst in Ordnung kommen, müßt ihr jahrelang warten und vielleicht kommen sie sogar niemals in Ordnung

Wo findet ihr jemanden, der, ohne von den Umständen oder Bedingungen dazu gezwungen zu werden, beschließt sich anzustrengen? Diese Tendenz, Anstrengungen zu vermeiden und sich seiner Aufgaben zu entledigen, indem man sie anderen (Menschen, Tieren oder Maschinen) überträgt, ist den Geschöpfen angeboren. Heute, mit dem technischen Fortschritt, überträgt man sie natürlich hauptsächlich auf Maschinen, läßt aber auf diese Weise bestimmte Fähigkeiten, vor allem den Willen, abstumpfen. Wer fähig werden will, allen Situationen die Stirn zu bieten, muss sich angewöhnen, Anstrengungen zu machen. Auch wenn man heutzutage alle möglichen Dinge erlangen kann, ohne sich anzustrengen,

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

sollte man diesem Klima der Erleichterungen widerstehen. Was wäre sonst das Ergebnis? Man wäre äußerlich erfüllt, aber nur äußerlich. Innerlich hätte man nichts, man würde sich leer fühlen. Die Anstrengungen sind es, die den Menschen aufrecht und lebendig erhalten

Ihr habt in eurem Haus in jeder Tür ein Schloß mit einem Schlüssel. Ihr könnt nicht alle Türen mit dem gleichen Schlüssel öffnen und ihr müßt daher für jede Tür den entsprechenden Schlüssel finden. Auch im psychischen Leben gibt es verschiedene Schlüssel, um die verschiedenen Türen zu öffnen: den Geist, die Seele, den Intellekt, das Herz und den Willen. Man muss sie finden und wissen, wie man sie verwendet. Die drei wesentlichen Schlüssel sind die Liebe, die Weisheit und die Wahrheit. Die Liebe öffnet das Herz, die Weisheit öffnet den Intellekt und die Wahrheit öffnet den Willen. Wenn ihr ein Problem habt, probiert diese verschiedenen Schlüssel aus. Wenn es euch mit dem ersten nicht gelingt, versucht den zweiten und wenn der zweite auch nicht hilft, probiert den dritten. Wenn ihr sie zu benutzen versteht, dann wird gewiß einer dieser Schlüssel euer Problem schließlich lösen.

Wenn wir essen bauen wir unseren Körper auf, den Körper, der zum Tempel des Geistes werden soll. Wenn die Materie, die wir aufnehmen und diesem Aufbau dient, nicht rein ist, widersetzt sie sich dem Geist, der sich in uns niederlassen will. Wer Fleisch ißt, sollte wissen, dass all die tierischen Zellen, die er in sich aufnimmt, in den Aufbau seines Körpers eingehen, und wenn er edel und großzügig sein will, verweigern diese Zellen ihr Teilnahme. Mit dem Fleisch dringt alles, was in den Bereich der Tiere gehört wie Furcht, Gier, Grausamkeit usw. in den Menschen ein, und sobald er sein höheres Wesen entwickeln will, trifft er auf Schwierigkeiten, weil die tierischen Zellen sich seinem Ideal nicht anpassen. Sie haben einen eigenen Willen, der sich gegen den des Menschen richtet, sie widersetzen sich dem Bau dieses Tempels des Geistes.

Meditiert über die Einheit. Versucht, eure Energien einheitlich auf ein möglichst hohes Ziel zu orientieren und arbeitet Tag und Nacht, um diese Richtung beizubehalten. Die körperlich Schwachen können auf die Einheit als Gesundheit meditieren, sie mögen die Einheit suchen, um die Gesundheit wiederzufinden. Diejenigen, die das Licht suchen, arbeiten daran, die Einheit in ihren Intellekt zu bringen. Man findet hier dasselbe Phänomen, wie bei einem Elektrizitätswerk. Dank einer Zentrale kann man ein ganzes Gebiet mit Strom versorgen, und es genügt, in jedem Haus nur den Stecker in die Steckdose zu stecken und alles, Lampen, Lüfter, Herd, Kühlschrank, Waschmaschine, Staubsauger, Radio und Fernseher, Tonband, usw. funktioniert. Ebenso ist es, wenn es euch gelingt, die Einheit in euch zu schaffen: Alle Organe empfangen den Strom, und das Herz beginnt zu lieben, das Gehirn zu denken und der Wille zu handeln.

Es gibt nichts, was auf die Dauer von Staub und Schmutz verschont bliebe. Auch im schönsten Haus häufen sich einmal Spinnweben und Staub, wenn man es versäumt, dort regelmäßig sauber zu machen. Genauso verhält es sich auch mit unserem Körper, den man säubern und reinigen muss, damit nicht allerlei Staub und Spinnweben der Arbeit der höheren Wesen im Weg stehen, die uns das Leben aus der göttlichen Welt überbringen. Deswegen sollten wir regelmäßig, ja sogar jeden Tag daran denken, unseren Magen, unsere Lungen, das Gehirn, aber auch unser Herz, den Willen und den Intellekt von allen Elementen zu befreien, die Fäulnis hervorrufen und uns daran hindern, mit den himmlischen Regionen in Einklang zu schwingen.

Jeder Gedanke, jedes Gefühl, jeder Wunsch hat die Eigenschaft, aus dem Raum das Material anzuziehen, das ihm entspricht. So ziehen gute Gedanken, gute Gefühle und gute Wünsche – unterstützt von einem festen Willen – Teilchen reiner, ewiger, unvergänglicher

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Materie an. Wenn der Schüler jeden Tag daran arbeitet, diese Materie anzuziehen, tritt sie in ihn ein, läßt sich in seinem Organismus nieder und jagt zugleich die alten, finsternen, kranken Teilchen weg ... bis zur vollkommenen Erneuerung der physischen, ätherischen, astralen und mentalen Körper. Jedes materielle Teilchen ist mit einer Kraft verbunden, die ihm entspricht, und je reiner es ist, desto höher schwingt es und zieht die seiner Reinheit entsprechenden Teilchen an. Wenn ihr also in eurem Organismus alte Teilchen durch neue, reinere ersetzt, zieht ihr Strömungen und Kräfte der himmlischen Regionen an.

Manche Jugendliche wollen von Abenteuerlust gepackt in ferne Länder reisen, um dort unter Einheimischen zu leben, da sie sich angeblich von der westlichen Kultur, der >Konsumgesellschaft<, eingeengt und nicht ernst genommen fühlen.

Aber was ist ihre Motivation wirklich? Haben sie tatsächlich den Wunsch, sich um Menschen zu kümmern, ihnen zu einer besseren Ernährung zu verhelfen, sie zu unterrichten? Oder gehen sie nur um des Abenteuers willen? Im ersten Fall kann diese Erfahrung sehr interessant, nützlich und heilsam für sie selbst und für die anderen sein. Im zweiten Fall tun sie den anderen nichts Gutes und sie selbst gewinnen auch nichts dabei, weil ihr Ziel nicht uneigennützig ist, sie werden im Gegenteil ärmer und enttäuscht zurückkommen. Tatsächlich sind nur sehr wenige Menschen fähig, Völker mit einer sehr andersartigen Mentalität tiefgreifend zu verstehen, um ihnen wirksame Hilfe bringen zu können. Man kann überall nützlich sein wo man ist, und dafür braucht man nicht bis ans Ende der Welt reisen,

Viele Menschen halten ihren eigenen Willen für den göttlichen Willen! Eine Idee, ein Wunsch, eine Überzeugung geht ihnen durch den Kopf und drängt sie in diese oder jene Richtung und schon sind sie überzeugt, den Willen Gottes zu erfüllen! Wenn das so einfach wäre! Und als wäre Gott verpflichtet, sich an all diese unvollkommenen "Werkzeuge" zu wenden, um ihnen Seinen Willen kundzutun! Um den Willen Gottes zu kennen und das Werkzeug dieses Willens zu werden, muss man unermüdlich arbeiten, um sich von seinen Schwächen und Grenzen zu befreien. Denn der Mensch kann nur mit den Wesenheiten und Strömungen in Verbindung treten, die dem entsprechen, was er in sich trägt. Und so geschieht es, dass viele, die glauben, den Willen Gottes auszuführen, sich in Wirklichkeit in den Dienst dunkler Wesenheiten stellen.

Die schöne Prinzessin, die von einem Drachen in einem Schloß voller Schätze gefangen gehalten wird, ist ein Thema, das man in den Märchen aller Länder findet. Mehrere Ritter erscheinen, um sie zu befreien, aber alle werden von dem Drachen besiegt. Bis zu dem Tag, an dem endlich ein schöner Prinz kommt, dem eine Zauberin, die die Schwächen des Drachen kennt, ein Geheimnis anvertraut hat, um ihn zu besiegen. Nach dem Sieg über den Drachen befreit er die Prinzessin, und sie küssen sich zärtlich! Von nun an gehören alle Schätze, die seit Jahrhunderten in dem Schloß angehäuft waren, diesem schönen Prinzen, der dank seines Wissens, seines Mutes und seiner Liebe den Sieg davongetragen hat. Dann besteigen beide den Feuerspeienden Drachen und fliegen durch die Welt.

In Wirklichkeit haben diese Märchen eine tiefe Bedeutung in der Einweihungswissenschaft, denn sie sprechen vom Menschen und dem Leben seiner Psyche. Der Drache stellt die Sexualkraft dar. Das Schloß ist der Körper mit all seinen Schätzen. Die Prinzessin ist unsere Seele, die der Prinz, unser Ego, befreien muss. Die von ihm verwendeten Waffen schließlich sind die Mittel, die wir zu unserer Verfügung haben: der Wille und das Wissen, die uns erlauben, diese Kraft zu bändigen und nützlich zu verwenden.

In seinem Innern kann man den Menschen mit einem König vergleichen, der Aufständischen und Bürgerkriegen die Stirn bieten muss. Manchmal ist er hin und her geworfen zwischen all den widersprüchlichen Dingen, die seine Untertanen wollen, und ihr Aufruhr wirkt sich negativ auf ihn aus. Er macht sich Sorgen und leidet. Um den Frieden, die Harmonie und das Glück wiederzufinden, muss der Mensch die Zellen seines Körpers beruhigen und

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

zähmen, wie man einen Hund, eine Katze, ein Pferd zum Haustier macht oder die wilden Tiere zähmt, um sie dann im Zirkus auftreten zu lassen: Tiger, Löwen, Bären und Panther... Warum sollte der Mensch mit seinen Zellen nicht das Gleiche tun? Wenn die Tiere, sogar die wilden, gezähmt und erzogen werden können, ist es auch möglich, die eigenen wilden Tiere, die Zellen, zu erziehen, um sie gemeinsam und konstruktiv arbeiten zu lassen. Aber das erfordert viel Arbeit, viel Willenskraft und besonders viel Liebe. Durch eure Kraft, eure Geduld und eure Liebe werdet ihr die Zellen gewinnen. Ihr zieht sie mit und sie werden eure Diener.

Der Schüler soll sich fest an den Gedanken halten, dass Reinheit und Lauterkeit der Schlüssel zur Gesundheit, zur Freude, zum Wissen, zur Stärke und zum ewigen Leben sind. Wenn ihr euch läutert, so wird das Licht leichter in euch eindringen; ihr werdet folglich klarer sehen können und einen helleren Kopf bewahren. Alles Krankhafte, was der Gesundheit abträglich ist, wird ausgeschieden, und das fördert euer Wohlbefinden. Was den Willen beeinträchtigt, wird abgestoßen, und ihr werdet stärker. Alles, was dunkel und unklar ist, verläßt euch; und wenn ihr traurig wart, wird Freude in euch einziehen, denn die Freude ist nichts anderes als ein Aspekt der Reinheit und Lauterkeit: je reiner man wird, desto leichter, fröhlicher und glücklicher fühlt man sich. Und wie die Unreinheit Gärung, Zerfall und Tod nach sich zieht, so geht man in Richtung der Unsterblichkeit, je mehr man sich reinigt. Darum sind Freude, Glück, Wissen, Stärke und Gesundheit nicht anderes als verschiedene Aspekte der Reinheit. Hiermit habt ihr eine Zusammenfassung der Einweihungslehre ... es liegt jetzt bei euch nachzuprüfen, ob das stimmt!

Der Selbstmord ist ein schwerer Fehler gegen das Leben, das Gott uns geschenkt hat. Ich meine hier nicht die außerordentlichen Umstände, die bestimmte Personen dazu bringen, ihrem Leben ein Ende zu machen, um andere Menschen zu retten. Ich spreche von all den Fällen, wo Männer und Frauen durch ihren Selbstmord zeigen, dass sie die Möglichkeiten nicht zu nutzen wußten, die ihnen der Schöpfer in ihrer Intelligenz, ihrem Herzen und ihrem Willen gegeben hat. Derjenige, der eine gute Wahrnehmung der Dinge hat, weiß, dass es eine höhere Welt gibt, die von weisen und liebevollen Wesen bewohnt wird - und dass es unsere Aufgabe ist, diese Welt, die der physischen Welt ihren Stempel aufgedrückt hat, zu studieren... Er weiß, dass seine Gefühle und Wünsche eine derartige Kraft haben, dass es ihm gelingen wird, durch Geduld und Ausdauer seine besten Wünsche zu verwirklichen... Schließlich weiß er, dass er alle Schwierigkeiten als ein Mittel ansehen kann, um seinen Willen zu schulen und zu beweisen. Nun wird ein solches Wesen sich niemals entscheiden, freiwillig seinem Leben ein Ende zu machen. Weder Not noch Entbehrungen, nicht einmal Krankheiten und Einsamkeit werden ihn besiegen; er ist es, der triumphiert.

Die Frau soll den Mann erziehen: durch ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihr Verhalten soll sie ihn dazu bringen, die größten und edelsten Taten auszuführen. Der Mann will nichts anderes, als von der Frau erhoben und inspiriert zu werden. Solange die Frauen dieses Ideal nicht haben, solange sie nur an ihre Wünsche und ihr Vergnügen denken, werden sie ihre wahre Berufung verfehlen. Die Frau ist dazu berufen, Erzieherin des Mannes zu sein. Ihr werdet sagen: „Aber sie ist doch so viel schwächer und zarter als er! Wie kann sie sich ihm widersetzen?“ Es ist nicht nötig, sich ihm zu widersetzen: manches Verhalten und manche Ausdrucksweisen sind wirkungsvoller als alle Worte und großen Gesten. Und die Frau besitzt noch ein Mittel, um den Mann zu erziehen: indem sie ihre Söhne erzieht; und um ihrer Mutter willen werden diese Söhne ihr Leben lang die Frauen respektieren. Ja, durch den täglichen Einfluß, den sie auf ihre Söhne haben, können die Mütter aufrechte, edle und hochherzige Charaktere schaffen.

Für alles, was wir von der Natur erhalten, für die Luft, das Wasser, die Wärme, die Sonnenstrahlen und den gesamten Rest sind wir ihr etwas schuldig. Und weil wir diese

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Schuld nicht mit Geld begleichen können, müssen wir dies mit unserer Liebe, unserer Dankbarkeit, unserer Achtung und unserem Willen, all das zu studieren, was sie in ihr großes Buch geschrieben hat. Wir können uns von dieser Schuld auch befreien, indem wir allen Geschöpfen Gottes Gutes tun: ihnen unsere Wärme, unser Licht, d.h. unsere besten Gedanken, unsere besten Gefühle geben. Auf der physischen Ebene sind wir beschränkt, aber auf der spirituellen Ebene liegen unendlich viele Möglichkeiten für uns, und wir können hundertfach zurückgeben, was die Natur uns gegeben hat.

Die Menschen sind es gewohnt alles von außen zu erhalten. Auf der einen Seite ist dies normal, denn sie könnten nicht leben ohne die Elemente, die sie von Wasser, Luft, Sonne und Erde erhalten. Sie sind Geschöpfe und alle Geschöpfe, die gesamte Schöpfung muss zwangsläufig von außen bekommen, was sie zur Erhaltung ihres Lebens braucht. Nur der Schöpfer selbst fällt nicht unter dieses Gesetz. Er braucht nicht darauf zu warten, dass man ihn ernährt. Aber weil Er in jedem Seiner Geschöpfe ein Teilchen Seiner selbst, einen Funken, einen Geist derselben Natur wie Er hinterlassen hat, kann jedes Geschöpf dank des Geistes selbst zum Schöpfer werden. Anstatt immer alles von außen zu erwarten, kann der Mensch innerlich durch seine Gedanken, seinen Willen und seinen Geist handeln und so die nötigen Elemente aufnehmen, um sich körperlich und psychisch zu ernähren. Aus diesem Grunde war die Lehre der Eingeweihten immer die Lehre des Schöpfergeistes; und wer diese Lehre annimmt, wird immer stark und unabhängig sein und über allen Lebensumständen stehen.

Um die Frage der Wahrheit richtig verstehen zu können, muss man zuerst die seelische Struktur des Menschen kennen. Sie besteht auf drei grundlegenden Faktoren: dem Verstand, der den Menschen denken lässt, dem Herzen, das ihn Gefühle empfinden lässt und dem Willen, der vom Intellekt und vom Herzen angeregt, ihn handeln lässt ... Das Ideal des Verstandes ist die Verwirklichung der Weisheit, das des Herzens die Verwirklichung der Liebe und das des Willens, der aus diesen beiden hervorgeht, die Verwirklichung der Wahrheit. Das bedeutet, je mehr die Gedanken eures Intellektes zur Weisheit und die Gefühle eures Herzens zur Liebe streben, desto mehr seid ihr in der Wahrheit, es ist ganz einfach. Es wurden sehr viele Definitionen der Wahrheit gegeben, die aber nur Verwirrung in dieses Thema gebracht haben. In Wirklichkeit ist es unmöglich zu sagen, was sie ist, denn sie existiert nicht eigenständig. Es gibt nur Weisheit und Liebe. Unsere Liebe und unsere Weisheit werden uns zeigen, wo sich die Wahrheit befindet.

Wer danach strebt ein spiritueller Meister zu werden, muss mindestens drei Bedingungen erfüllen. Zuerst muss er die Kenntnis des Wesentlichen verinnerlicht haben, dies bedeutet aber nicht das, was die Menschen geschrieben, geschaffen oder erzählt haben, sondern das Wesentliche im Sinne der kosmischen Intelligenz. Zweitens muss er willens sein, alles in sich selbst zu beherrschen, zu bändigen und zu lenken. Solange er unfähig ist, die Regungen seines Innersten zu besänftigen und zu ordnen, wäre es grotesk, ihn „Meister, Meister“ zu rufen. Die Natur erkennt menschliche Diplome nicht an, sie stellt ihre Zeugnisse nur jenen aus, welche die Kenntnis des Wesentlichen besitzen und gelernt haben, sich zu beherrschen. Und drittens muss er wissen, dass diese Kenntnis und diese Beherrschung nur dazu dienen dürfen, alle Eigenschaften und Tugenden der Liebe für das Wohl der ganzen Welt zu verwirklichen.

Auf die eine oder andere Art kostet jede Freude, jedes Glück etwas. Nur wenn ihr endgültig im Himmel seid, braucht ihr nichts mehr zu bezahlen. Ihr schwimmt dann mitten im Ozean, und wenn man sich mitten im Ozean befindet, wem sollte man dann etwas bezahlen? Aber wenn ihr den Ozean verlasst, müsst ihr für den kleinsten Tropfen bezahlen. Wie oft musstet ihr dies feststellen! Nach der Freude kommt immer das Leid. Ihr wartet sogar darauf. Wenn ihr ein großes Glück erlebt habt, sagt euch irgendetwas, dass ein Kummer auf euch lauert.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Viele Leute haben Angst, wenn sie sehr glücklich sind. Ihr könnt den Unannehmlichkeiten, die aus der äußeren Welt auf euch zukommen, niemals ganz entgehen, aber innerlich könnt ihr euch schützen. Und der einzige wirklich wirksame Schutz ist die Verbindung mit dem Himmel. Wenn ihr mit dem Himmel verbunden und seinem Willen ganz ergeben seid, dann seid ihr eins mit ihm, und deshalb braucht ihr innerlich auch nichts zu bezahlen. Schuldet Gott irgendjemandem etwas? Nein, alles gehört Ihm, und wenn ihr in Gott lebt, so wird auch euch alles gehören.

Bildung ist sicher sehr nützlich, denn sie ermöglicht euch eine Stellung, Prestige, Autorität und Geld. Aber ihr könnt soviel mathematisches, geschichtliches und medizinisches Wissen anhäufen wie ihr wollt, es wird euch nicht verwandeln. Wenn ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch seid, dann bleibt ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch.

Keine Universität wird euch Kenntnis über die Gesetze geben, welche die Welt der Moral regieren, oder über die Frage nach dem Jenseits, dem Leben nach dem Tod oder der Reinkarnation. Deshalb fehlt euch, selbst wenn ihr ein wandelndes Lexikon seid, aber all diese wesentlichen Fragen ignoriert, die Hoffnung, die Überzeugung, die Stärke und der Wille, die euch ermöglichen würden, euch zu verwandeln. Lehrt man euch hingegen, dass die Gesetze der Moral auf der psychischen Ebene den Gesetzen der Natur entsprechen, dass die Seelen in der anderen Welt weiterleben, und wie sie sich danach wieder inkarnieren, so könnt ihr vor diesen Enthüllungen nicht der gleiche Mensch bleiben, ihr werdet gezwungenermaßen auf euer äußeres und inneres Verhalten Acht geben.

Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Wahrheit sind die fünf Tugenden, die für die harmonische Entwicklung des Menschen notwendig sind. Es besteht eine Verbindung zwischen diesen Tugenden und dem menschlichen Organismus. Die wirkliche Wissenschaft beruht auf der Kenntnis dieser Verbindung, denn davon hängt der Erfolg ab, den ihr in bezug auf euer Innenleben erzielen könnt. Die Güte steht in Verbindung mit den Beinen, die Gerechtigkeit mit den Händen, die Liebe mit dem Mund, die Weisheit mit den Ohren, die Wahrheit mit den Augen. Die Wahrheit gehört zum Geist, die Liebe zur Seele, die Weisheit zum Intellekt, die Güte zum Herzen, die Gerechtigkeit zum Willen.

Ihr würdet gerne bestimmten Versuchungen widerstehen, weil ihr fühlt, dass ihr, wenn ihr nicht widersteht, in bedauernswerte Abenteuer hineingerissen werdet. Aber trotz eures Wunsches schafft ihr es oft nicht, euch zu beherrschen und werdet übermannt. Warum? Weil ihr in euch keine Liebe für etwas Schöneres, etwas Größeres entwickelt habt, die sich euren Instinkten entgegenstellen könnte. Würdet ihr diese Liebe besitzen, dann würde sie für euch kämpfen und euch den Sieg erringen. Der Wille allein ist nicht genug, um zu kämpfen, denn in dem einen oder anderen Augenblick wird er schlussendlich kapitulieren. Es genügt nicht zu sagen: "Ich werde mich nicht hineinreißen lassen, ich werde widerstehen..." Um dem zu widerstehen, was euch nach unten reißen will, müsst ihr die Hilfe einer Kraft haben, die euch hinauf in eine höherstehende Welt zieht: ein hohes Ideal.

Was nützt es, einer Bruderschaft, einer spirituellen Gemeinschaft anzugehören? Die Gründe dafür sind zahlreich, und dazu gehört beispielsweise, dass eine spirituelle Gemeinschaft ihren Mitgliedern die besten Bedingungen bietet, um Fortschritte zu machen und sich umzuwandeln. Selbst wenn er sich bessern möchte, hat derjenige, der alleine ist, nicht immer den Willen sich anzustrengen. In einer Gemeinschaft hingegen wird er angeregt, mitgerissen, und darum ist es einfacher. Ja, das Vorbild und die Umgebung wirken enorm stark. Ob Völlerei, Alkohol, Drogen oder Straftaten, wie viele Menschen haben nicht in Gruppen Dummheiten begangen, die sie allein niemals begangen hätten! Wenn man also die Macht einer Gemeinschaft anerkennt, die Menschen zum Bösen zu verleiten, warum sollte man dann nicht begreifen, dass sie ebenso mächtig ist, sie zum Guten zu beflügeln?

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Die Wissenschaft sollte ihren Forschungen eine andere Ausrichtung geben, anstatt der Menschheit Bequemlichkeit und Waffen zur Verfügung zu stellen und so ihren Hang zur Trägheit und ihre Aggressivität zu bestärken. Können die Wissenschaftler glücklich und stolz darauf sein, dass sie den Menschen so viele Möglichkeiten gegeben haben, damit sie sich besser zerstören können? Und bevor sie sich völlig zerstören, verlieren sie nach und nach ihre körperliche Widerstandskraft und ihre psychischen Fähigkeiten, aufgrund der vielen Apparate, die sie davon befreien, sich selbst anzustrengen.

Dem Anschein nach gibt es einen Fortschritt, aber in Wirklichkeit stellt man eine Schwächung des Willens und der geistigen Fähigkeiten fest. Deshalb fangen immer mehr Denker und selbst Wissenschaftler an daran zu zweifeln, ob dieser technische Fortschritt zum Wohl der Menschheit beiträgt. Das heißt nicht, dass man den Fortschritt aufhalten sollte, nein, die Natur selbst treibt den Menschen zum Forschen an. Aber diese Forschungen müssen anders ausgerichtet werden. Man sollte nie aufhören zu forschen und sich in die Geheimnisse der Natur zu vertiefen, aber man sollte einen anderen Weg einschlagen, den Weg nach oben, das heißt zum Geist.

Ihre Wünsche zu erfüllen und ihre ehrgeizigen Pläne zu verwirklichen, dafür setzen sich die meisten Menschen täglich ein. Haben sie sich dabei nach der Natur all dieser Berechnungen, Pläne und Arrangements gefragt? Haben sie daran gedacht, den Himmel zu fragen: "Oh lichtvolle Geister, sind wir in Übereinstimmung mit euren Vorhaben? Wie stellt ihr euch dazu? Was habt ihr mit uns vor? Wo und wie sollen wir arbeiten, um euren Willen zu erfüllen?" Sehr wenige stellen sich diese Fragen. Und doch ist für den Menschen nichts wichtiger, als die Wesenheiten der unsichtbaren Welt anzuflehen, ihm die Möglichkeit zu geben, endlich die Vorhaben des Himmels zu erfüllen. Denn in diesem Augenblick ändert sich sein ganzes Leben: Er hört auf, sich nach seinen eigenen Launen zu richten, nach seinen Schwächen und seiner Verblendung. Indem er sich bemüht, den Willen des Himmels zu erkennen, stellt er sich auf andere Gleise, er nimmt eine Ausrichtung, die den Vorhaben Gottes entspricht, und dies ist das wahre Leben!

Man sieht die Menschen von allen möglichen Vorhaben stark in Anspruch genommen. Doch von welchen Vorhaben? Äußerst selten davon, Diener Gottes und Überbringer des Lichtes zu werden. Es wäre zwar einfach, ihnen die Mittel dafür zu geben, aber es ist schwierig, sie für ein solches Ideal zu begeistern. Sogar der Herr ist nicht fähig, in ihnen diesen Wunsch zu erwecken. Sich nach etwas zu sehnen, hängt nur vom Menschen selbst ab, niemand kann es an seiner Stelle tun, so wie auch niemand für ihn Hunger haben und essen kann. Ein Meister setzt euch symbolisch gesprochen alle Nahrung vor, aber essen müsst ihr - der Meister kann es nicht für euch tun. Wenn er an eurer Stelle isst, nimmt er "zu" und ihr nehmt "ab"! Ein Meister gibt euch das Wissen, aber der Wille es anzunehmen und anzuwenden, muss von eurer Seite kommen. Und beide vereint, das Wissen eures Meisters und euer guter Wille, bringen außerordentliche Ergebnisse hervor.

Es ist wichtig zu lernen mit den verschiedenen Phasen des Mondes zu arbeiten. Während des zunehmenden Mondes helfen dem Menschen die physischen und psychischen Energien, die die Natur in ihm angelegt hat, sich als ein bewußtes, aktives, willensstarkes Wesen auszudrücken. Dann, während der 14 Tage des abnehmenden Mondes haben diese Energien vielmehr die Tendenz sich zurückzuziehen, um die Wurzeln zu ernähren, d.h. den Magen und die Sexualorgane: Der Appetit und die Sinnlichkeit nehmen zu, während seine geistige Aktivität mehr die Tendenz hat abzunehmen.

Da diese Wechselwirkungen bestehen, ist es wünschenswert zu wissen, wie man sie nützen kann. Zum Beispiel ist es besser, sich bei abnehmendem Mond nicht auf neue Unternehmungen einzulassen, da diese fehlschlagen drohen oder auf große Widerstände treffen könnten. Aber welche Mondphasen auch sind, ihr könnt sie benützen, um eine seelische Arbeit zu machen. Während der Phase des abnehmenden Mondes zum Beispiel,

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

könnt ihr eine Arbeit an bestimmten Fehlern, bestimmten Schwächen machen, von denen ihr gerne loskommen möchtet, indem ihr sagt: *"Wie der Mond am Himmel abnimmt, so soll auch diese oder jene Schwäche in mir abnehmen und verschwinden."* Und umgekehrt könnt ihr euch, während der Periode des zunehmenden Mondes auf jene Qualitäten konzentrieren, die ihr zu verstärken oder zu erwerben wünscht.

Wenn der Weise handeln muß, beginnt er mit dem Nachdenken, indem er alle Aspekte des zu lösenden Problems in Betracht zieht. Nun läßt er die Liebe hinzukommen, d.h. den Gefallen, das Interesse an der Aufgabe, die er ausführen soll. Schließlich macht er sich definitiv an die Arbeit, um seinen Plan zu verwirklichen. Man kann also sagen, dass der Weise das, was er empfangen hat mit seinem Gefühl der Liebe stärkt und belebt und es schließlich verwirklicht, dank eines starken Willens. Unglücklicherweise gehen die meisten Menschen umgekehrt vor. Sie stürzen sich unmittelbar in eine Unternehmung, ohne das Vorhaben gut studiert zu haben. Natürlich prallen sie auf Hindernisse, leiden und beklagen sich, und erst nachdem sie ordentlich geklagt haben, denken sie schließlich über die Ursachen ihrer Mißerfolge nach. Nun, das ist ein bißchen spät! Sie hätten mit dem Nachdenken beginnen sollen.

Viele möchten um jeden Preis Dichter, Maler, Musiker usw. sein. Aber haben sie zuvor an sich gearbeitet? Nein? Also werden sie nichts Besonderes hervorbringen. Ein Bildhauer, der nicht damit begonnen hat, sich selbst zu formen, ist kein wahrer Bildhauer. Ein Maler, der nicht an den Farben seiner Aura gearbeitet hat, ist kein Maler. Ein Musiker, der niemals daran gedacht hat, seinen Intellekt, sein Herz und seinen Willen in Einklang zu bringen, kennt die Harmonie noch nicht.

Die wahre Kunst ist es, zuerst Künstler in seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Gesten, seinen Worten und seinen Blicken zu sein. Den Engeln werden jeden Tag Ausstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen präsentiert. Ohne Unterlaß schauen und hören sie uns zu. Warum ruinieren sich also so viele Leute die Gesundheit, indem sie Zuschauer, Zuhörer und Leser anziehen wollen, wenn wir doch jeden Tag ein Publikum von Engeln haben, das darauf wartet, unsere Werke bewundern zu können?

„Wissen, wollen, wagen, schweigen“ ... , das ist die Regel der Eingeweihten. Man muss zuerst „wissen“, das heißt fähig sein, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Und dann, dass es einmal wirklich klar ist: dieses Gute „wollen“, es herbeiwünschen. Danach muss man „wagen“, sich einbringen, sich vertiefen in dieses Vorhaben, in diese Arbeit für das Gute. Und schließlich „schweigen“, nicht überall erzählen gehen, welche guten Entschlüsse man gefaßt hat, für welche Arbeit man sich entschieden hat.

Nichts ist schwieriger als dieses Gebot anzuwenden. Die einen wollen, aber wagen es nicht. Die anderen wagen es, aber wissen nicht zu unterscheiden. Und so weiter. Also beginnt damit, diese drei Faktoren, den Gedanken (wissen), den Wunsch (wollen) und den Willen (wagen) in Einklang zu bringen. Wenn ihr das erreicht habt, handelt und dann schweigt; eure Arbeit wird für sich selbst sprechen. Sie wird so offensichtlich, so lebendig sein, dass es dem nichts mehr hinzuzufügen gibt.

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

BAND 66: DIE BEDEUTUNG DES WILLENS

Enzyklopädie des Einweihungswissens

*BUCH 67: Was das Gesicht eines Menschen uns alles
verraten kann!*

Übersicht

Kapitel 1: Allgemeines

Kapitel 2: Körpersprache & Bedeutung

Kapitel 3: Die Augen

Kapitel 4: Der Mund

Kapitel 5: Das Profil

Kapitel 6: Das Gesicht – allgemein

Kapitel 7: Unsere Sinne & der Lebensbaum

Kapitel 8: Der Kosmische Mensch

Kapitel 9: Was gibt uns Leben?

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Glaubt nicht, dass eine Idee etwas Abstraktes ist!

Eine göttliche Idee ist ein Geschöpf, ein lebendiges Wesen, das der Welt des Geistes entstammt, und dieses lebendige Wesen führt eine Arbeit an euch aus.

Solange ihr sie beibehaltet, solange ihr sie nährt, formt euch diese Idee, sie modelliert euch so weit, dass es euch eines Tages gelingt, diese erhabene Welt, in der sie ihren Ursprung hat, widerzuspiegeln: die Welt der Archetypen, wo diese Geschöpfe wohnen, die sich Ideen nennen.

Bevor ihr daher eine Idee akzeptiert, ist es außerordentlich wichtig, euch wach und klar zu zeigen.

Erklärt euch nur bereit, für eine göttliche Idee zu arbeiten, denn diese Idee bringt aus sich selbst heraus alle Möglichkeiten mit, euch zu formen, euch zu verbessern und eines schönen Tages werdet ihr Bewohner dieser Welt der Ideen.

Durch die Ideen schafft ihr Verbindungen mit der höheren Welt, denn sie sind wie Bienen, die euch alles bringen, das Beste, was es gibt.

Wir bestimmen uns nach unseren Wünschen, unseren Bestrebungen, unserem Ideal.

Alle Menschen haben die gleiche äußere Erscheinung.

Wenn man einem Mann oder einer Frau gegenübersteht, kann man sich nicht täuschen: Der Form nach ist es ein Mensch, aber wenn man seine Bestrebungen betrachtet, kann man Vergleiche anstellen mit einem Stein, einer Pflanze, einem Tier, einem Menschen oder einer Gottheit.

Es gibt Leute,

- o die haben ein vollkommen versteinertes Innenleben,*
- o andere lassen sich nur leben wie die Pflanzen,*
- o andere sind Sklaven ihrer Instinkte wie die Tiere;*
- o andere sind zu einem höheren Grad des Denkens gelangt, welches die wahre Errungenschaft des Menschen ist: Sie widmen ihre Zeit dem Studium, der Forschung, dem künstlerischen Schaffen.*
- o Und schließlich gibt es noch einige sehr wenige, die ihre Kräfte und Aktivitäten dem Dienst des Himmels weihen und sich auf den Weg zur Vergöttlichung begeben.*

Da man überall im Universum die gleiche Struktur wiederfindet, besteht eine feinstoffliche Entsprechung zwischen den Gedanken, Gefühlen und Aktivitäten des Menschen und der Gesamtheit der Schöpfung.

Jeder Mensch ist ein Buch, ein Buch, das er selbst im Begriff ist zu schreiben. Seine Gedanken und Gefühle zeichnen die Linien einer Schrift, die sich auf die Materie seiner feinstofflichen Körper prägt.

Aber wie viele von euch wissen dies? Wie viele haben begonnen, bewusst an ihrem eigenen Buch zu schreiben?

Immer hat man den Menschen beigebracht, nur außerhalb ihrer selbst tätig zu sein und man muss zugeben, dass sie dabei großartige Erfolge erzielen. Aber ihr innerer Boden liegt völlig brach. All diese Kreationen, auf die sie so stolz sind, gehören ihnen jedoch nicht wirklich, sie liegen außerhalb ihrer selbst und werden daher vergehen. Allein die Arbeit, die man an seiner eigenen Materie ausführt, prägt sich für die Ewigkeit ein.

Ihr sagt: »Da diese Kreationen im Inneren sind, bringen sie aber doch niemandem etwas.«

Gebt euch keinen Illusionen hin: Ein Mensch, der sich selbst gestaltet, der selbst sein eigenes »Buch« schreibt, ist ein Wohltäter für alle seine Mitmenschen, weil er ein lebendiges Buch ist, das sie mit seiner Wärme und mit seinem Licht überflutet.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Was uns die einzelnen Partien unseres Gesichtes enthüllen können
... Nase, Mund, Augen, Ohren, Stirn, Kinn, Gesicht, Profil
... ihre Entsprechungen

Herz, Intellekt, Seele und Geist des Menschen drücken sich durch sein Gesicht aus und jedes dieser Prinzipien leistet dort eine Arbeit.

- **Das Herz offenbart sich durch den Mund - die Gestalt des Mundes enthüllt die Natur des Herzens und die Qualität seiner Gefühle.**
- **Der Intellekt drückt sich durch die Nase aus** - ihre Länge, ihr höherer oder tieferer Sitz im Gesicht, ihre spitze oder rundliche Form, ihre Farbe usw. deuten auf die Eigenheiten seines Denkens.
- **Die Seele spricht durch die Augen** - ihre Stärken und Schwächen, ihr Licht oder ihre Dunkelheit lassen sich am Blick ablesen.
- **Der Geist manifestiert sich durch die Stirn**, die die höchsten Qualitäten widerspiegelt - Edelmut, Macht oder aber Laster, die den Menschen daran hindern, seine göttliche Natur zum Ausdruck zu bringen.

Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Wahrheit sind die fünf Tugenden, die für die harmonische Entwicklung des Menschen notwendig sind. Es besteht eine Verbindung zwischen diesen Tugenden und dem menschlichen Organismus. Die wirkliche Wissenschaft beruht auf der Kenntnis dieser Verbindung, denn davon hängt der Erfolg ab, den ihr in Bezug auf euer Innenleben erzielen könnt.

- Die Güte steht in Verbindung mit den Beinen,
- die Gerechtigkeit mit den Händen,
- die Liebe mit dem Mund,
- die Weisheit mit den Ohren,
- die Wahrheit mit den Augen.

Die Wahrheit gehört zum Geist, die Liebe zur Seele, die Weisheit zum Intellekt, die Güte zum Herzen, die Gerechtigkeit zum Willen.

Ihr habt alle in euren Häusern Zähler für Gas, Wasser und Strom. In regelmäßigen Abständen kommt ein Angestellter, um die Zahlen darauf abzulesen und dann müsst ihr den eurem Verbrauch entsprechenden Betrag bezahlen. Nun, bevor es sie in den Häusern gab, existierten diese Zähler schon lange im Menschen selbst.

- Der **Wasserzähler** ist der **Mund**. Auf ihm, auf den Lippen, wird die Wassermenge aufgezeichnet, die ihr habt fließen lassen, und dieses Wasser sind eure Gefühle.
- Der **Gaszähler** ist die **Nase**, dank der man herausfinden kann, welche **Wichtigkeit** ihr dem **Denken** beimisst und dank der man einschätzen kann, wie ihr es verwendet.
- Der **Stromzähler** sind die **Augen**. Sie enthüllen welche Arten von Strömen durch euer Nervensystem hindurchgegangen sind und ob diese Ströme harmonisch oder chaotisch waren.

Wer gelernt hat, seine fünf Sinne zu entwickeln, das Sehen, das Hören, das Riechen, den Geschmack, den Tastsinn, und sie korrekt anwendet, besitzt eine gute Kenntnis der ihn umgebenden materiellen Realität. Aber diese Kenntnis kann ihm auch in seinen Beziehungen zu den anderen helfen, denn das ist zweifellos das Gebiet, wo man im Allgemeinen die meisten Fehler macht.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

- Die **Augen** sind in der Lage, uns durch **Beobachtung** der Gesten und des Verhaltens den Charakter derjenigen **zu enthüllen**, denen wir begegnen.
- **Das Ohr kann** selbst über die gesprochenen Worte hinaus und sogar am Telefon die Intonation einer Stimme **analysieren**. Der **Geruch gibt Hinweise** über die Art der Personen, die einen Ort bewohnen.
- Der Geschmack erlaubt, bestimmte gefährliche Begegnungen einzuschätzen.
- Und wenn man jemandem die **Hand** gibt, weiß man sofort über den **Charakter** der Person Bescheid, denn im **Händedruck** drückt sich das ganze Wesen aus.

Wie viele Menschen bedauern, dass sie nicht scharfsichtig sein konnten gegenüber Personen, denen sie begegneten. Die einen haben sie überschätzt, die anderen unterschätzt.... warum?

Weil sie es mit ihren Beurteilungen immer zu eilig haben. Sie urteilen auf den ersten Blick und oft wie es ihnen passt.

Künftig sollte man es weniger eilig haben, wachsammer sein, mehr nachdenken, in dem Wissen, dass es schwierig ist, die Menschen zu kennen. Die fünf Sinne geben uns einige gute Hinweise.

Die Physik befasst sich mit vier hauptsächlichen Naturerscheinungen: der Wärme, dem Licht, dem Magnetismus und der Elektrizität. Diese Naturphänomene haben in uns ihre Entsprechung.

- Die Wärme ist mit dem Mund,
- die Elektrizität mit der Nase,
- der Magnetismus mit den Augen und
- das Licht mit der Stirn verbunden.

Aber der Mund (die Wärme) steht in Verbindung mit den Augen (dem Magnetismus), er ist das Herz, das mit der Seele verbunden ist. **Durch die Augen nehmen wir die geistige Nahrung auf**, so wie wir mit dem Mund physische Nahrung aufnehmen.

Und die Nase (die Elektrizität) ist ihrerseits mit der Stirn (dem Licht) verbunden: Sie ist der Intellekt, der mit dem Geist verbunden ist. So wie die Nase die verschiedenen Gerüche unterscheiden kann, unterscheidet der Intellekt mit Hilfe der Weisheit gut und böse, wahr und falsch, während der Geist, die Stirn, die Wahrheiten der göttlichen Welt erfasst.

Es gibt solch großartige Stickarbeiten, dass man sie in Museen ausstellt. Aber wie viele von denen, die sie bestaunen, können die Bedeutung von Stoff, Nadel, Faden und Stickmuster interpretieren?

- Der Stoff ist das weibliche Prinzip, die Materie, die von der Nadel bearbeitet wird.
- Die Nadel ist der Wille, das männliche Prinzip, welches den Faden führt.
- Der Faden ist das Denken.

Die Nadel, in die kostbare oder gewöhnliche, farbige oder farblose, solide oder brüchige Fäden eingefädelt sind, erschafft, indem sie den Stoff bearbeitet, entzückende oder mittelmäßige Figuren. Der Stoff steht für viele Dinge, zum Beispiel für unseren physischen Körper. Angespornt vom Willen arbeitet das Denken und durch sein »Sticken« entstehen Bilder: **die Formen des Körpers, die Gesichtszüge, der Augenausdruck. Sie erzählen die ganze Geschichte eines Lebens.**

Wie zeigt sich ein wahrer Eingeweihter, ein wahrer Schüler der Einweihungswissenschaft? Immer natürlich, einfach, zugänglich.

Warum durch den Anschein von Überlegenheit oder Inspiriertheit die Aufmerksamkeit erregen wollen?

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

*Ihr fragt: »Also sollte man seine spirituellen Errungenschaften nicht zeigen? - Doch, man sollte sie zeigen. - Und wie?« Da ihr ja an euch selbst gearbeitet habt, und den Geist gebeten habt, euch zu formen, **lasst euren Körper, eure Gesichtszüge, eure Haltung, eure Gesten** zu euren Gunsten **sprechen**.*

Seid einfach und natürlich. Warum ein künstliches Gehabe an den Tag legen? Da ihr einer geistigen Lehre folgt, solltet ihr begreifen, dass eure Qualitäten von Weisheit, Reinheit und Edelmütigkeit sich auf natürliche Weise offenbaren, ohne dass ihr es nötig hättet, Haltungen einzunehmen oder Vorträge zu halten, um sie zu unterstreichen. Lasst allein eure innere Arbeit sprechen: Auch ohne euer Zutun wird sie Zeugnis von euch ablegen.

Die Schüler einer Einweihungsschule haben eine Pflicht zu erfüllen, die Pflicht sich zu verwandeln, um in allen, denen sie begegnen, den Wunsch zu wecken, ihrem Beispiel zu folgen. Wie kann man nur übersehen, wie schön dieses Unterfangen ist? Sie sollten sich endlich entscheiden, eine Arbeit an sich selber zu beginnen, auf die sie eines Tages stolz sein können.

Stolz zu sein auf das, was man erreicht hat, ist eines der Gefühle, das am wenigsten bei den Menschen verbreitet ist. Wenn man ihnen begegnet, dann enthüllt etwas in ihrem Benehmen oder auf ihrem Gesicht, dass sie nicht stolz sind. Sie können wohl eitel und hochmütig sein und nach außen hin so tun, als wären sie etwas. Aber man spürt, dass sie innerlich nicht so zufrieden und von sich überzeugt sind, wie sie gerne scheinen wollen. Auf sich stolz sein können, weil man fühlt, dass man seine Aufgabe erfüllt hat, und dass man alles getan hat, was man tun konnte, ist ein außergewöhnlicher Bewusstseinszustand.

Es gibt kein größeres Glück, als die Erde verlassen zu können, mit dem Gefühl, seine Aufgabe erfüllt zu haben.

KÖRPERSPRACHE & IHRE BEDEUTUNG

Der Mensch äußert sich nicht allein durch das Wort. Die Bewegungen seines Gesichts und seines Körpers sind eine klare, vielsagende und machtvolle Sprache für denjenigen, der sie zu lesen weiß. Man kann sie mit Botschaften vergleichen, die er ständig an die Bewohner der sichtbaren und der unsichtbaren Welten sendet, geheime Zeichen, mit Hilfe derer er mit ihnen in Verbindung tritt.

Das Wort ist eine Sprache, die man beherrschen kann, ihr könnt euch entschließen zu sprechen oder nicht zu sprechen, und wenn ihr sprecht, könnt ihr eure wahren Gedanken und eure wahren Gefühle verbergen. Aber all die Gesten, die ihr unbewusst mit den Händen oder den Füßen macht, die kaum wahrnehmbaren Bewegungen der verschiedenen Teile eures Gesichts (Stirn, Augen, Nase, Mund) sind fast unkontrollierbar. Und durch sie drückt ihr die Wahrheit eures Wesens aus. Je nachdem, ob diese Bewegungen harmonisch sind oder nicht, sind die Wesenheiten, mit denen ihr in Verbindung tretet, für euch segensreich oder schädlich. Seid daher wachsam, da ihr nun wisst, dass die geringste eurer inneren Bewegungen unsichtbare Wesen auf den Plan ruft und ihr mit ihnen eure Zukunft erbauen werdet.

DIE AUGEN:

Alle Unehrllichen, Ungerechten, Bösen können nicht glauben, dass es ehrliche, gerechte und gute Menschen gibt, weil sie die ganze Welt mit ihren eigenen Augen sehen und deshalb immer kritisch und misstrauisch sind. Und umgekehrt bemerken diejenigen, die große

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

moralische Qualitäten besitzen, nicht einmal so sehr die Fehler ihrer Umgebung, denn sie sehen die anderen durch Qualitäten hindurch, die sie selbst besitzen. **Der Mensch kann nur durch seine eigenen Augen sehen, und er bildet seine Augen durch seine Gedanken und seine Gefühle.** Wenn ihr Leute trifft, die nur über die Fehler der anderen sprechen, so wisst, dass sie vor allem über sich selbst sprechen, denn sie selbst haben diese Fehler. Würden sie Größe, Güte, Ehrlichkeit und vor allem die Liebe besitzen, so würden sie auch bei den anderen all diese guten Eigenschaften finden.

Wenn man ein Zimmer renoviert, muss man einer bestimmten Ordnung folgen: die Decke, die Wände (mit Fenstern und Türen) und schließlich der Fußboden. Das gleiche gilt für das psychische Leben. Man muss mit dem Nachdenken beginnen: symbolisch gesehen hängt man Lampen auf und lässt ihr Licht von oben herabstrahlen. Danach spürt man, ob das, was man tun will, gut ist, und man freut sich darauf, es zu tun. Und zuletzt handelt man. Um zu handeln, spaziert man nicht an den Wänden oder unter der Decke herum, sondern auf dem Fußboden. Die Decke, die Wände und der Fußboden entsprechen den drei Bereichen von Denken, Fühlen und Handeln. Das Licht, das heißt die Weisheit, die Intelligenz, das Wissen kommt von oben. **Der Bereich des Gefühls entspricht den Wänden mit Türen und Fenstern,** durch die man mit der Außenwelt in Verbindung treten kann und wo man Vorhänge, Bilder, Spiegel und alle möglichen schönen Dinge anbringen kann. Das Handeln schließlich ist der Boden, auf dem man sich bewegt und arbeitet. **Die verglasten Fenster stehen für die Augen;** darum muss man sie oft säubern, damit alles klar und sichtbar bleibt. Das ist eine Seite aus dem Buch der lebendigen Natur, und dieses Buch wird man niemals zu Ende studiert haben.

Von speziell unangenehmen Personen sagt man manchmal: "Oh dieser Giftzwerg!" oder: "Da kommt die Pest!" Während man im Gegenteil bei anderen Wesen freier atmet, sobald man sie sieht. Die Menschen sind in Wirklichkeit regelrechte pharmazeutische Labors. Und pharmazeutische Labors beherbergen sowohl giftige Produkte als auch Heilmittel. Das Wesen, das ihr liebt, ist zum Beispiel ein Labor mit den wohlthuendsten Substanzen für euch. Sobald es auftaucht, fühlt ihr euch besser, selbst wenn ihr erschöpft oder krank wart, steht ihr auf, **eure Augen leuchten und ihr seid wieder gesund.** Ja, die Ausströmungen der Menschen können heilsame oder giftige Elemente enthalten. Die Wissenschaft hat sich nie um diese Frage gekümmert und trotzdem ist dies eine Realität. Gewisse Ärzte wirken nur durch ihre Anwesenheit schon so günstig auf die Kranken, dass sie ihnen nur die Hand zu halten brauchen und ihnen damit fast schon die Gesundheit wiedergeben. Von ihnen strahlen wirklich heilsame Partikel aus. In diesem Sinne können wir alle füreinander Ärzte sein.

Die Schönheit übt auf die Menschen eine so starke Faszination aus, dass sie sich immer wieder dazu verleiten lassen, sich ihr zu nähern um sie zu berühren, zu ergreifen und zu besitzen. Und genau da irren sie sich, denn die Schönheit lässt sich nicht besitzen, keiner hat es je geschafft, sie festzuhalten. Sobald man sich ihr nähert um sie zu berühren, weicht sie zurück und verschwindet. **Die Schönheit ist eine ausschließlich den Augen vorbehaltene Welt, sie ist weder für den Mund noch für die Hände bestimmt.** Die Schönheit liebt es, betrachtet zu werden, ohne dass man sie berührt. Deshalb müssen wir schönen Wesen gegenüber sehr achtsam sein, denn durch unsere Haltung könnten wir die himmlischen Wesenheiten, die ihnen innewohnen, verscheuchen. Und wenn sie sich zurückziehen, leiden auch wir und all unsere Inspiration verschwindet. Unsere Freude und unser Glück hängen von der Achtung ab, die wir vor der Schönheit haben. Wer jeden Tag die Schönheit kontemplieren kann, der kostet das wahre Leben.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Jeder, der schon in Wüsten oder Wäldern übernachtet hat, weiß, dass das Feuer eines der besten Mittel ist, um sich vor wilden Tieren zu schützen. Die Wildtiere haben große Angst vor dem Feuer, sie fühlen seine mächtige Kraft, der man besser nicht zu nahe kommt. Genauso ist es im inneren Leben. Wer es fertig bringt, innerlich das heilige Feuer zu entfachen, besitzt den besten Schutz gegen die "Bestien", die dunklen Wesen. Sie spüren das Feuer, das aus den Augen, den Händen und dem ganzen Körper des wahren Gottessohnes, der wahren Gottestochter strahlt und fliehen entsetzt. Auch die Aura ist eine Manifestation dieses Feuers, das die Menschen vor bösen Geistern schützt. Deswegen solltet ihr an eurer Aura arbeiten, um sie immer stärker und leuchtender zu machen.

Das Buch der Natur liegt jeden Tag geöffnet vor euch, und ihr könnt in diesem Buch die Wunder der ewigen Weisheit lernen, die der Schöpfer auf jeden Stein, auf jede Blume, auf jeden Stern geschrieben hat.

Warum versteht ihr sie nicht? **Warum dienen euch eure Augen nicht zum Sehen, eure Ohren nicht zum Hören?** Weil ihr mit unwichtigen, ja sogar schädlichen Tätigkeiten beschäftigt seid, die euch daran hindern.

Ihr sagt: »Aber diese Aktivitäten gefallen uns!« Ja, leider gefallen sie euch, aber nicht alles, was euch gefällt, ist notwendigerweise gut für eure Entwicklung. Wenn ihr euch entscheidet, gewisse schädliche Vergnügungen zu opfern, werdet ihr wunderbare Kräfte auslösen: Eure Augen und eure Ohren werden sich öffnen und das Buch der Natur wird sich euch offenbaren.

In Anbetracht gewisser Probleme des Lebens sagt ihr: »Ich kann das nicht verstehen! Aber warum? Andere verstehen es doch auch!« Antwortet euch selbst: »Das kommt daher, dass ich noch niedere Vergnügen suche, und diese Vergnügen rauben meine Kräfte. Darum stehen sie nicht meinen Ohren und meinen inneren Augen zur Verfügung.« Es gibt keine andere Erklärung, euer Unvermögen zu verstehen. Ihr müsst Kräfte befreien, damit sie weiter oben eure spirituellen Zentren erwecken.

Der Mensch besitzt im Kopf Zentren, dank denen er in Kontakt mit der unsichtbaren Welt treten kann. Diese Zentren, die je nach der Überlieferung verschiedene Namen haben, sind wie Antennen, die ihn mit dem Himmel verbinden. Als Jesus sagte: "Wenn dein Auge rein ist, so wird dein ganzer Körper im Lichte sein", machte er eine Anspielung auf eines dieser Zentren. Vom physiologischen Gesichtspunkt aus betrachtet, ist es eine Absurdität, den Zustand des Körpers vom Zustand der Augen abhängig zu machen. (Übrigens sprach Jesus nicht von den Augen, sondern von einem Auge.) Dieses Auge, von dem der Zustand des Körpers abhängt, ist das Zentrum, durch das der Himmel die Erde in uns berührt. **Dieses Auge kann nicht nur sehen, sondern auch verstehen, fühlen und sogar handeln, denn es enthält die Möglichkeiten aller anderen Organe in Fülle.**

DER MUND:

Jeder Mensch besitzt physisch die beiden Prinzipien männlich und weiblich. **Diese beiden Prinzipien finden sich im Mund.** Die Zunge ist das männliche Prinzip, die beiden Lippen das weibliche Prinzip und ihr Kind ist das Wort. Deshalb liegt die einzig wirkliche Macht des Menschen im Wort. Schaut, allein durch sein Wort kann er ebenso viele Ergebnisse erzielen wie durch jedes andere materielle Mittel. Er kann aufbauen und zerstören, er kann vereinigen und trennen, er kann Frieden herstellen oder einen Krieg auslösen, er kann heilen oder krank machen. Als der ursprüngliche Androgyn sich zweigeteilt hat, hat - symbolisch ausgedrückt - die Frau die Lippen behalten, das weibliche Prinzip, und der Mann die Zunge, das männliche Prinzip. Um nun ihre ursprüngliche Macht wiederfinden zu

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

können, versuchen sie sich zu vereinigen. Ja, dort liegt der ferne Ursprung dieses Antriebs, der bewirkt, dass Männer und Frauen sich suchen.

Selbst wenn man sieht wie diese Suche oft die Form von Vergnügung oder Zerstreuung annimmt, so ist doch ihr tiefer Sinn, die Einheit des göttlichen WORTS wiederzufinden, die Einheit des Schöpferprinzips, welches männlich und weiblich ist.

DAS PROFIL:

Es kommt vor, dass ihr ein Gesicht studiert: Ihr beobachtet es von vom, von der Seite und selbst ohne die Physiognomik zu kennen, werdet ihr euch oft bewusst, dass dieses Gesicht und dieses Profil nicht zusammen passen. Das ist normal, weil sie zwei verschiedene Realitäten widerspiegeln.

- **Das Gesicht repräsentiert das Erbe**, das wir vom Vater und der Mutter sowie den Großeltern erhalten, d.h. die Gesamtheit der Qualitäten und Schwächen, die uns weiter vererbt werden.
- **Das Profil repräsentiert uns selbst**. Weil das Erbe ein Kapital ist, das der Mensch ständig ausgibt, wird er sich im Laufe der Zeit immer mehr seinem Profil entsprechend entwickeln.

Wenn das Gesicht vulgär ist, das Profil aber ausdrucksvoll, edel, so bedeutet das, dass sich der Mensch während seiner Kindheit und Jugendzeit mittelmäßig oder sogar lasterhaft zeigt. Aber später, wenn er dann erwachsen wird, beginnt er sich zu bessern, schlechte, ererbte Tendenzen zu überwinden und umgekehrt.

Es ist natürlich besser, wenn beide, das Profil und das Gesicht wunderbar sind. Ihr müsst aber wissen, dass in der Zukunft das Profil bedeutungsvoller ist als das Gesicht.

Jeder Gedanke oder jede Gefühlsbewegung hinterlässt Spuren auf dem physischen Körper, denn jede Äußerung in der feinstofflichen Welt materialisiert sich eines Tages.

Dieses Gesetz der Materialisation ist eine der ersten Wahrheiten, welche die Eingeweihten ihre Schüler lehren, damit sie, indem sie sich dieser Wahrheit bewusst werden, mehr und mehr vorsichtig, wachsam, Meister ihrer selbst werden.

Jeder richtige oder falsche Gedanke, jedes Gefühl, ob gut oder schlecht, schafft auf dem Gesicht ein Bild, eine Form, eine Linie, die es lebendig, ausdrucksvoll, harmonisch machen ... oder das Gegenteil davon.

Deshalb wacht der Schüler, der sein göttliches Gesicht wiederfinden möchte, über seine Gefühle und Gedanken.

Der Mensch trägt seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft auf sich selbst aufgezeichnet mit sich herum.

- Die **Vergangenheit steht in seinen Händen** geschrieben, das erforscht die Chiromantie;
- die **Gegenwart steht in seinem Gesicht** aufgezeichnet und wird von der Physiognomie untersucht;
- die **Zukunft ist auf seinem Schädel** sichtbar, was die Phrenologie erforscht.

Aber obwohl verschieden, besitzt jede dieser drei Wissenschaften natürlich bestimmte Elemente von den beiden anderen.

- In den Händen des Menschen ist seine Vergangenheit aufgezeichnet, alles, was er in seinen vorangegangenen Inkarnationen getan hat.
- Sein Gesicht offenbart, was er in dieser Inkarnation ist.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

- Sein Schädel hingegen kündigt an, wie seine Zukunft sein wird, denn alles ist als Anlage im Kopf enthalten und wartet darauf, bearbeitet, entwickelt, organisiert zu werden.

Um also zu wissen, an welchem Punkt ihr euch augenblicklich befindet, betrachtet euer Gesicht. Um eure Vergangenheit kennen zu lernen, betrachtet eure Hände. Um schließlich zu wissen, was ihr in der Zukunft noch zum Ausdruck zu bringen habt, studiert euren Schädel.

Jede Form, jede physische Manifestation hat ihren Ursprung in der unsichtbaren Welt. Ein Gedanke, ein Gefühl oder eine Gemütsbewegung, die in uns entstehen, kleiden sich nach und nach in eine vorherbestimmte Form, die ihrer Natur entspricht und hinterlassen alle auf unserem Gesicht und unserem Körper sichtbare Spuren.

Unsere Gedanken und Gefühle wirken sich zunächst auf die verborgensten Schwingungen unseres Wesens, auf unsere Ausstrahlungen aus, und dann auf die Farbe unserer Haut, auf unseren Duft und schließlich auf die Gestalt unseres Körpers. So sind unser **gegenwärtiges Gesicht** und unser **gegenwärtiger Körper von den inneren Zuständen geformt** und bestimmt worden, die wir in unseren **vorangegangenen Leben** erfahren haben.

Ein Schüler der Einweihungswissenschaft, der weiß, dass er der **Bildhauer** seines **eigenen Körpers** ist, arbeitet mit Hilfe seiner Gedanken und Gefühle, um aus ihm einen Tempel mit harmonischen Formen und Proportionen zu machen.

Das Gesicht, das ihr heute habt, war in der Vergangenheit das Gesicht eurer Seele: es ist die Summe eurer guten Eigenschaften und Fehler, die ihr genährt habt und die nun diesem Gesicht aufgeprägt sind.

Wenn ihr mit eurem Gesicht nicht zufrieden seid, könnt ihr jetzt nicht viel daran ändern; also beschäftigt euch nicht zu sehr damit, sondern beschäftigt euch mit eurem anderen Gesicht, dem eurer Seele, das dem äußeren Gesicht zugrunde liegt.

Wenn ihr dort bewusst eine Verbesserung bringt, wird es vielleicht um euch herum niemand bemerken, aber die Engel sehen es und ihr empfangt ihre Segnungen.

Sicher verändert sich euer physisches Gesicht nicht sofort, aber nach einer bestimmten Zeit, wird seine Widerstandskraft dem Druck des anderen Gesichts nachgeben, denn das Gesicht der Seele ist stark und prägt seine Spuren dem physischen Gesicht auf. Schon lässt es manchmal ein wenig von seiner Schönheit durchschimmern. Es kommt vor, dass die Seele derart viel Licht, Güte und Edelmut ausstrahlt, dass dieses Strahlen durch das physische Gesicht in Erscheinung tritt. Man erkennt dann flüchtig euer geistiges Gesicht, euer Gesicht der höheren Bereiche.

Fahrt geduldig mit dieser Arbeit fort und eines Tages werden eure beiden Gesichter verschmelzen.

WAS GIBT ES NOCH ÜBER DAS GESICHT ZU SAGEN?

Die meisten Menschen nähren die Illusion, sie könnten tun und lassen, was sie wollen, solange niemand sie beobachtet oder verurteilt. Im Schutz dieser Illusion erlauben sie sich alle möglichen Überschreitungen und sogar Verbrechen.

In Wirklichkeit ist der Mensch niemals allein; er wird beständig von der unsichtbaren Welt beobachtet und überwacht, die seine Gedanken, seine Gefühle, seine Pläne und Handlungen aufzeichnet. Seine ganze Zukunft hängt von den so entstandenen

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Aufzeichnungen ab. In der sichtbaren Welt tadellos zu sein (sogar die Fußgänger-Überwege und roten Ampeln peinlich genau zu beachten) verhindert nicht, dass man in Schwierigkeiten, Qualen und Leiden gerät. Ganz einfach, weil man die göttlichen Gesetze übertreten hat.

Vergesst niemals, dass eine Kommission existiert, vor der alle beständig erscheinen müssen, um Rechenschaft abzulegen. An dem Tag, an dem es euch endgültig gelungen ist, gewisse Schwächen zu besiegen und die Harmonie in euch zu verwirklichen, werdet ihr ein Diplom erhalten. **Dieses Diplom wird auf eurem Gesicht und auf eurem ganzen Körper fixiert sein**, und die Geschöpfe der unsichtbaren Welt, die es sehen können, werden euch ihre Wertschätzung entgegenbringen und ihre Hilfe anbieten.

Meister Beinsa Douno/Peter Deunov antwortete eines Tages auf eine an ihn gerichtete Frage, dass man den **Evolutionsgrad eines Menschen** daran erkennen könne, mit welcher **Intensität das Licht aus ihm ströme**.

Ich bin damals sehr jung gewesen und besaß solche Kriterien noch nicht, aber diese Antwort hat mich derart stark beeindruckt, dass ich darauf später meine Arbeit und meine Existenz gegründet habe. Mein ganzes Leben lang habe auch ich erkannt, dass man die Menschen nach ihrem Licht einstufen kann.

Natürlich ist dieses Licht auf der physischen Ebene nicht sichtbar, aber man spürt es **im Blick, im Gesichtsausdruck, in der Harmonie der Gesten**. Es hängt weder von intellektuellen Fähigkeiten, noch von der Bildung ab, sondern ist eine Manifestation des göttlichen Lebens im Menschen, und es ist dieses Licht, das er suchen muss, ohne dessen jemals überdrüssig zu werden.

Wenn ein Seiltänzer sich auf einem straff gespannten Seil vorwärts bewegt, muss er seine Arme ausstrecken, um das Gleichgewicht zu halten.

Nun, dieses Bild ist das eines jeden Menschen. Das menschliche Leben ist ein straff gespanntes Seil. Nehmen wir als Beispiel das Herz und den Intellekt. Jeden Tag haben wir das Problem diese beiden Waagschalen unserer psychischen Waage auszugleichen, indem wir etwas auf der einen Seite hinzufügen, ein wenig auf der anderen Seite wegnehmen. Wer nachlässig und unaufmerksam ist, schafft in sich selbst ein Ungleichgewicht, das sich durch chaotische Gedanken und Gefühle manifestiert und ihn zum »Stürzen« bringt.

Auf jedem Gebiet muss der Mensch darüber Wachen, die beiden Waagschalen seiner inneren Waage auszugleichen. Wenn er immer nur auf die Materie konzentriert ist (auf Geld und Besitz) ohne jemals an den Geist, den Himmel zu denken, schafft er in sich ein Ungleichgewicht, das sich in seinem **Gesichtsausdruck** und sogar in seiner **Gesundheit spiegelt**. Man muss dieses Gesetz kennen: Bei jedem Bedürfnis, das man auf der einen Seite befriedigt, erscheint auf der anderen Seite eine Leere, die man auffüllen muss.

Natürlich hat der Mensch einen physischen Körper - aber das ist kein Grund, sich damit zu begnügen nur seine Organe zu betrachten: den Magen, die Leber, die Gedärme... Was kann euch das schon bringen? Zweifellos werdet ihr sagen, dass der Magen, die Leber, die Gedärme euch nicht interessieren - es ist die Schönheit, die ihr bei den Wesen sucht - und **diese Schönheit findet ihr in ihrem Gesicht, ihrem Blick, ihren Händen** usw. Ja, aber bleibt auch da nicht stehen, versucht weiter zu gehen; sonst müsst ihr mit Enttäuschungen rechnen, da ihr euch auf rein materielle Einzelheiten beschränkt.

Wenn ihr euch immer inspiriert fühlen wollt, dann versucht, die Gegenwart und die zarten Emanationen aller Wesen, die euch umgeben, zu genießen und denkt dabei, dass eine unsichtbare Gottheit versteckt in jedem von ihnen wohnt. Über den physischen Körper eines Mannes oder einer Frau hinaus gibt es all das, was seiner Seele, seinem Geist entströmt - und das ist das Wichtigste.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Hört auf, euch über das Verhalten der Menschen zu erstaunen und zu beklagen. Ihr sollt ein für alle Mal wissen, dass sie zu Besserem fähig sind und unglücklicherweise auch zu Schlechterem. Beschließt, euch nicht mehr mit ihren Fehlern und ihren Mängeln zu beschäftigen, denn sie lösen in euch zu viele schlechte Reaktionen aus. Es gibt nämlich eine Entsprechung zwischen dem, womit ihr euch beschäftigt und dem Zustand, in dem ihr euch anschließend befindet. Wenn ihr so empfindlich auf die schlechten Handlungen anderer seid, werdet ihr nur selbst von feindseligen Gefühlen wie Zorn, Empörung, usw. erfasst. Seid euch auch bewusst, dass eure Gefühle die anderen nicht ändern werden. Dagegen wirken diese Gefühle sich aber ganz und gar ungünstig auf euer Innenleben aus, und **eines Tages wird sogar euer Gesicht all diese negativen Gefühle, die ihr genährt habt, widerspiegeln**. Nun, das ist nicht intelligent. Ein intelligenter Mensch macht seinen inneren Zustand nicht vom Verhalten anderer abhängig.

Jeder Mensch besitzt ein **inneres Gesicht**, das sich von seinem **physischen Gesicht** unterscheidet. Dieses innere Gesicht ist dasjenige seiner Seele. Es hat keine bestimmten und unveränderlichen Züge, dank derer man es erkennen könnte. Es verändert sich ständig, denn es hängt stark vom psychischen Leben des Menschen ab, von seinen Gefühlen, von seinen Gedanken und je nach Augenblick erscheint es lichtvoll oder finster, harmonisch oder verzerrt, ausdrucksvoll oder unbeweglich. Mit dem Gebet, der Meditation, der Kontemplation, mit erhabenen Bewusstseinszuständen müssen wir genau dieses innere Gesicht modellieren, schnitzen, malen, erhellen, damit seine Schönheit eines Tages unser physisches Gesicht durchdringt.

Die Ereignisse des täglichen Lebens rufen in uns Gefühle, Emotionen hervor, und wir sollten lernen, diese als eine Materie zu betrachten, mit der wir arbeiten müssen. Wenn jemandem eine Beleidigung, eine Ungerechtigkeit widerfahren ist, findet er es normal, empört zu sein oder sogar zu weinen. Wenn er sich aber vor der wahren Schönheit, einem Kunstwerk, einer noblen Geste befindet, würde er sich schämen, eine Träne zu vergießen. Ich sage euch jedoch, dass das Gegenteil besser ist: Kummer sollte uns unbewegt, gleichgültig lassen, aber vor der Schönheit kann man sich berührt, sensibel zeigen und Tränen vergießen. Denn die Tränen, die ihr angesichts der Schönheit vergießt, sind wie ein himmlischer Regen, der euch reinigt und die Blumen eures inneren Gartens begießt. Die Tränen der Enttäuschung oder Verbitterung bringen euch vielleicht eine gewisse Erleichterung, aber mehr nicht. Die Tränen der Bewunderung hingegen regenerieren euch, weil sie von einer göttlichen Kraft durchdrungen sind.

Man ist manchmal über das Gesicht von Menschen erstaunt, die mit Intrigen und Verrat konfrontiert waren und denen es gelungen ist, diese Prüfungen zu überwinden: **Ihr Blick, ihr Ausdruck offenbaren den Reichtum ihres inneren Lebens**. Sie haben also fast nichts verloren oder um ein Bild aus dem Bereich der Banken zu nehmen, kann man sagen, sie haben nur die Zinsen verloren, aber das Kapital ist noch vorhanden.

Ja, beobachtet und vergleicht einmal jene, die sich ganz ihren Enttäuschungen hingeben mit jenen, denen es gelingt, sie zu überwinden. Welch ein Unterschied! Indem sie sich der Entmutigung hingeben, haben die einen ihren wahren Schatz verloren. Die anderen dagegen sind dabei, ihn hundert- oder tausendfach zurückzugewinnen: Sie sind lebendig, warmherzig und immer bereit, sich wieder an die Arbeit zu machen.

In den Bergen trifft man zuweilen auf einen Baum, der in der Nähe eines Abgrundes gewachsen ist und dessen Stamm und Zweige ungewöhnlich knorrig sind. Der Baum mußte den Unwettern trotzen und konnte ihnen widerstehen, doch dieser Kampf hat seine Spuren auf Stamm und Zweigen hinterlassen. **Genauso trifft man auch im Leben manchmal**

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Leute, deren Gesicht entstellt und asymmetrisch ist, doch welche Begabungen und Talente besitzen sie!

Das zeigt, dass auch sie sehr schwierige Situationen überwinden mußten und sie bezwungen haben. Nur haben sie dazu meist ihren Intellekt und ihren Willen auf Kosten der Herzensqualitäten entwickelt, und diese Anstrengungen und Anspannungen haben schließlich ihr Gesicht verzerrt.

Die Schönheit eines Menschen **bringt eher seine Herzensqualitäten**, als seine intellektuellen Fähigkeiten oder seinen Willen **zum Ausdruck**. Deshalb sind sehr schöne Menschen häufig dazu prädestiniert, Opfer zu werden. Weil die wahre Schönheit viel mehr mit der **Güte** als mit der Intelligenz einher geht, besitzen diese Menschen oft nicht ausreichende Mittel, um sich gegen die Begierden zu wehren, die diese Schönheit bei anderen weckt.

Sagt nicht, dass ihr kein Mittel habt, um zu wissen, ob ihr innerlich in der Wahrheit seid. Denn ihr habt tatsächlich ein Kriterium: das Licht.

Wenn ihr meditiert oder euch in einem besonders spirituellen Zustand befindet, könnt ihr manchmal fühlen, wie alles in euch anfängt zu leuchten, so als ob die Lampen angezündet wären, als ob eine Sonne euch von innen heraus erleuchten würde; ihr könnt sogar fühlen, wie dieses Licht durch euer Gesicht, eure Hände, euren ganzen Körper herausstrahlt.

Warum?

- Weil das Licht in euch leuchtet, sobald ihr euch zu den höheren Stufen der Güte, der Großzügigkeit, der Sanftheit, der Reinheit erhebt. Ihr fühlt es, ihr seht es, alles erhellt sich.
- Wenn ihr euch hingegen den niederen Bewußtseinszuständen überlaßt, ist es nicht einmal nötig, in den Spiegel zu schauen, um euch dessen bewußt zu werden; **ihr könnt die Dunkelheit physisch auf eurem Gesicht fühlen**.

Also vergesst niemals dieses Kriterium: das Licht!

Wenn ich jemanden sehe, auf dessen Gesicht kein Licht ist, so ist es für mich klar, dass er geistig unterernährt ist; ich weiß, in welches innere Restaurant er gegangen ist, um sich zu ernähren.

Ihr werdet sagen: „Mag sein, aber ich bitte Sie, er meditiert, er ist ehrlich, mildtätig, bescheiden und seiner Frau treu ...“ Möglich, wenn aber keine Klarheit von ihm ausgeht, so bedeutet das, dass er innerlich eine falsche Nahrung zu sich nimmt. Wie kommt es, dass man nichts von all diesen Tugenden spürt? Wenn ich dagegen ein strahlendes Wesen treffe, so denke ich bei mir, ganz egal, was man mir über ihn erzählt: „Dieser Mensch hat ein Geheimnis, und ich möchte dieses Geheimnis ergründen, denn er ist eine Sonne, eine sprudelnde Quelle!“

Je mehr man auf der Entwicklungsleiter hinabsteigt, desto mehr kann man Vielfalt und Verschiedenheit der Formen feststellen. Andererseits stellt man eine viel größere Ähnlichkeit zwischen den Individuen fest, die der gleichen Art angehören. Sogar unter den Blättern der Bäume: welche Verschiedenheit der Formen! Aber die Blätter eines gleichen Baumes ähneln sich alle ... Schaut euch auch die Fische und die Insekten an! Wie viele Arten und wie viele verschiedene Formen gibt es da! Aber könnt ihr den Unterschied zwischen einer Fliege und einer anderen Fliege der gleichen Art feststellen? ...

Vergleicht jetzt einmal die Gesichter von mehreren Menschen, die ein intensives spirituelles Leben haben. Welche Unterschiede und welcher Reichtum im Ausdruck! Und betrachtet sehr ordinäre, primitive Leute, die überhaupt kein inneres Leben haben: Sie haben einen entsprechenden Ausdruck.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Einerseits ist da also die Vereinfachung und andererseits die Differenzierung. Je mehr man sich dem Himmel nähert, desto einfacher und einheitlicher wird man, aber man wird umso ausdrucksvoller, vibrierender, lebendiger, nuancierter. Und je mehr man in die niederen Regionen hinabsteigt, umso mehr vervielfältigen sich die Formen, aber desto mehr verliert das Individuum seine Ausdruckskraft.

Lernt Männer und Frauen mit einem Gefühl der Heiligkeit zu betrachten und **ihr werdet hinter ihrem Äußeren, hinter der Form ihres Körpers oder ihres Gesichtes ihre Seele und ihren Geist entdecken**, die Sohn und Tochter Gottes sind.

Wenn es euch gelingt, euch mit ihrer Seele und mit ihrem Geist zu beschäftigen, scheinen euch alle Geschöpfe, die ihr außer Acht gelassen, aufgegeben oder verachtet habt, besonders wertvoll. Der Himmel selbst, der sie in all diesen Verkleidungen auf die Erde geschickt hat, betrachtet sie als Schätze, Träger der Gottheit.

Betrachtet also bei all diesen Menschen, die ihr trifft nicht so sehr die äußere Erscheinung, den Wohlstand, die Stellung, die Bildung, sondern Seele und Geist, sonst werdet ihr nie das Wesentliche erkennen. Sagt euch, dass selbst diejenigen, die hier als Bettler oder Landstreicher unterwegs sind, in den Augen Gottes, der sie erschaffen hat, Prinzen und Prinzessinnen sind.

Es gibt Leute, die uns unsympathisch sind, das ist normal. Ein Mensch kann nicht den universellen Bewusstseinszustand haben, der ihn befähigt, sich mit allem und jedem in Einklang zu bringen. **Er hat stets gewisse Abneigungen, sei es gegenüber Nahrungsmitteln, Gegenständen, Gesichtern oder Verhaltensweisen.** Wenn man auf die Erde kommt, nimmt man einen Körper in irgendeiner Familie an, und dieser Körper steht nicht in vollkommener Harmonie mit dem Universum und all seinen Geschöpfen.

Aber muss man soweit gehen, aus diesem Umstand eine Verhaltensregel zu machen?

Nein. Natürlich ist es einfacher, sich nur dem zuzuwenden, was angenehm ist. Aber wenn ihr auf die Vernunft hört, welche die Dinge anders sieht, wird sie es nicht gutheißen, wenn ihr nur danach handelt, was euch angenehm oder unangenehm ist.

Weshalb sollte man nicht versuchen, eine umfassendere Sicht zu entwickeln, indem man danach sucht, was für einen selbst aber auch für die anderen am besten ist? Man muss sich endlich dieser launischen Natur in uns entgegenstellen, die das eine liebt und das andere verabscheut, anstatt Tag und Nacht ihr Diener zu sein. Wie viele Leute haben sich den Kopf eingerannt, weil sie nur nach ihren Vorlieben und Sympathien gehandelt haben!

Im neuen Leben werden Ehrlichkeit, Güte, Großzügigkeit, Geduld, Frieden, Harmonie und Brüderlichkeit die meistgeschätzten Werte sein. Denjenigen, der diese Tugenden nicht zu offenbaren weiß, wird man als unnützlich und sogar schädlich ansehen.

Man wird demjenigen Diplome verleihen, der mit seinem Verhalten daran mitwirkt, Frieden und Harmonie zu verbreiten, und nicht mehr jene, die man abfragen kann wie eine Enzyklopädie. Denn um das Reich Gottes auf die Erde zu bringen, werden starke Charaktere benötigt und keine Auskunftsbüros. Übrigens werden die wirklichen Diplome von der Natur selbst, und nur von ihr, verliehen. Wenn es euch gelingt einen verstörten Menschen nur dadurch zu beruhigen, dass ihr ihm die Hand auf die Schulter legt, so ist das der Beweis dafür, dass ihr ein Diplom habt, der Himmel hat es euch verliehen. Habt ihr eine Gabe, ein Talent, eine Tugend? – Das sind von Gott vergebene Diplome. **Die wirklichen Diplome sind nicht aus Papier, sie sind in euer Gesicht, in euren Körper und in euer ganzes Wesen geschrieben.** Wenn ihr kein lebendiges, aus starken und lichtvollen Ausstrahlungen bestehendes Diplom auf euch tragt, mögt ihr alle Diplome der Welt besitzen, aber in den Augen der Natur seid ihr nichts.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

In dem Dialog mit dem Titel >Das Festmahl< erzählt Platon den Mythos von der ursprünglichen Androgynität. Vor langer, langer Zeit hätten auf der Erde menschliche Geschöpfe gelebt, die zugleich männlich und weiblich waren. Sie waren von kugeliger Form und hatten **zwei Gesichter**, vier Arme, vier Beine, zwei Genitalorgane, etc. Diese Wesen besaßen eine außergewöhnliche Kraft und im Bewusstsein ihrer Kraft begannen sie, sich mit den Göttern zu messen. Sehr beunruhigt suchten diese nach einem Mittel, sie zu schwächen und Zeus fand die Lösung: Sie wurden in zwei geteilt! Das geschah. Und darum irren seitdem diese beiden voneinander getrennten Hälften ständig durch die Welt auf der Suche nach dem anderen, um sich zu vereinen und so ihre ursprüngliche Vollständigkeit wiederzufinden.

In diesem von Platon erzählten Mythos ist ein Detail besonders bedeutungsvoll: Um diese Geschöpfe, die die Macht der Götter bedrohten, zu schwächen, beschloss Zeus, sie zu trennen. Die Schlussfolgerung, die man aus diesem Geschehnis ziehen kann, ist klar: Die Macht des Menschen liegt im Besitz der beiden Prinzipien. Dieser Besitz der beiden Prinzipien männlich und weiblich, macht ihn den Göttern gleich.

Ihr seid sehr reich, seid euch aber eurer Reichtümer nicht bewusst. Schaut doch, wenn ich sage: „Ich gebe euch zehn Millionen, gebt mir eure Hände!“ werdet ihr ablehnen. „Nun gebt mir eure Augen für hundert Millionen.“ Ihr werdet immer noch ablehnen. Und wenn ich von euch eure Zunge, eure Nase, eure Ohren für phantastische Summen verlangen werde, werdet ihr weiterhin ablehnen. Obwohl ihr euch für arm haltet, seid ihr Multi-Millionäre.

Es ist wie mit jenem, der Güter und Schlösser besitzt und den man für arm hält, weil er kein Bargeld in Händen hält. Ihr glaubt arm zu sein, weil ihr keine Goldstücke oder Geldscheine habt. Aber so sieht der wahre Reichtum in Wirklichkeit nicht aus.

Ihr habt keine genaue Vorstellung von dem, was das Wichtigste für euch ist. Eure Ruhe, euren Frieden zum Beispiel, gebt ihr hin für nichts und wenn ihr vor Gott hintreten wollt, **habt ihr nicht das passende Gesicht**. Oft gebt ihr auch euren Intellekt für zweifelhafte Beschäftigungen her! Nun, in der Natur herrscht eine Hierarchie der Wertigkeit. Ihr müsst von nun an das, was wesentlich ist, unterscheiden von dem, was unwesentlich ist. Nur so gelangt ihr in den Besitz eurer wahren Reichtümer.

Wenn ein Student seine Prüfungen besteht, erhält er ein Diplom, das ihm bestimmte Türen öffnet: Er kann seine Studien fortsetzen, sich eine Arbeit suchen usw. Wenn es uns gelingt, die Prüfungen des Lebens mit Erfolg zu bestehen, dann erhalten wir auf die gleiche Weise ein Diplom, das uns mehr Möglichkeiten gibt, uns mehr Sicherheit verschafft. Aber dieses Diplom ist kein Papier, wie die Diplome der Universitäten, die verloren gehen oder zerstört werden können. **Hier handelt es sich um ein Diplom, das uns die unsichtbare Welt auf das Gesicht schreibt, auf den ganzen Körper, und es prägt sich so tief in uns ein, dass es uns nichts und niemand wegnehmen kann.** Und dann werden uns sogar die Naturgeister, die dieses Diplom lesen können, anerkennen. Durch den Raum, überall, wo wir hingehen, sehen sie dieses Diplom und es ist für sie das Zeichen, dass sie uns empfangen, beschützen und helfen müssen.

Wendet ihr euer Gesicht zum Himmel, dann erhaltet ihr Licht und Kraft; kehrt ihr ihm aber den Rücken zu, verliert ihr alles. Das Gesetz ist unerbittlich. Und wenn in den Heiligen Büchern gesagt wird, dass Gott gerecht ist, so deshalb, weil ihre Verfasser dieses Gesetz kannten.

Die Einstellung ist eine magische Kraft. Es geschieht uns nur das, was wir durch unsere Einstellung anziehen. Sie ist es, die die Macht hat, wohlthuende oder schädliche Strömungen im Universum auszulösen.

Wir müssen also mehrere Male am Tag daran denken, uns an die göttliche Welt zu wenden, uns mit ihr zu harmonisieren, bis zu dem Moment, wo diese Ausrichtung so gut verwirklicht

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

ist, dass sich mit einem Schlag unsere spirituellen Zentren in Bewegung setzen und Wellen, Klänge, Farben aus uns heraussprudeln werden.

Unsere Gedanken, unsere Gefühle und unsere Handlungen werden dann das Abbild dessen, was oben in den Himmeln bereits existiert, sie werden ebenso edel und ebenso schön. Die lichtvollen Wesen, die die Himmel bevölkern, werden sich in diesem Wesen wieder erkennen, das den Sinn seines Lebens auf der Erde verstanden hat."

Jeder Fehler, den wir in unseren Gedanken, Gefühlen und Handlungen begehen, verjagt bestimmte spirituelle Wesenheiten in uns, weil er eine Disharmonie darstellt, die diese Wesen nicht ertragen können. Die niederen Geister ertragen sie sehr gut, aber die lichtvollen Geister verlassen uns.

Führt während einiger Tage ein ungeordnetes Leben und ihr werdet feststellen, dass die himmlischen Arbeiter euch verlassen haben. Es gelingt euch nicht mehr, euren Frieden, eure Leichtigkeit und Inspiration wiederzufinden. Begreift, dass eure Zukunft vom richtigen Verständnis dieser Wahrheit abhängt. Durch eure Haltung verjagt ihr die lichtvollen Geister oder ihr zieht sie an.

Es hängt also nur von euch ab, dass Geistwesen von der höchsten Entwicklungsstufe kommen und sich in eurem Herzen und in eurer Seele niederlassen. **In dem Moment werdet ihr Herr eurer Selbst und gelangt in den Besitz eures wahren menschlichen Gesichts:** Ihr strahlt in den kosmischen Raum und bis zu den Sternen und vermittelt dabei den Pflanzen und Gestirnen die feinsten Schwingungen. Nehmt diese Wahrheit an, dann besitzt ihr den mächtigen Schlüssel zur Verwirklichung.

UNSERE SJNNE ... DER LEBENSBAUM & DER ZODJAK

Im Buch Zohar heißt es, dass **das Gesicht des ersten Menschen mit dem des Schöpfers identisch war**. Später, als der aufrührerische Geist in ihm erwachte (dieser Prozess wird symbolisiert durch die um den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gewundene Schlange), hat er das Paradies verlassen und ist herabgestiegen in die dichteren Regionen der Materie, wo er Kälte, Finsternis, Krankheit und Tod kennen lernte. All das hat sein Gesicht verändert.

So ist er jetzt nicht mehr das getreue Ebenbild Gottes, er hat seine Macht verloren, die Naturgeister gehorchen ihm nicht mehr, sondern machen sich einen Spaß daraus, ihn zu quälen. Bemüht er sich jedoch, sein ursprüngliches Gesicht wiederzufinden, dann werden sich alle Geister des Universums ihm wieder unterwerfen.

Bis dahin wird er weiterhin jenem verlorenen Sohn aus dem Gleichnis der Evangelien ähneln, der das väterliche Haus verlassen hatte, um in der Welt herumzuziehen, und dann ziemlich elend als Schweinehirt endete. Aber dieser verlorene Sohn hat wenigstens schlussendlich begriffen, dass er wieder in das väterliche Haus zurückkehren sollte.

Und ihr, werdet auch ihr eines Tages erkennen, dass ihr zur Quelle zurückkehren sollt, zum Licht, zur Liebe und zum Leben des Himmlischen Vaters, um euer wirkliches Gesicht wiederzufinden?

Wenn man in den Kirchen sieht, wie bestimmte Maler die Engel dargestellt haben - einen Kopf und zwei Flügel - stellen sich viele Christen vor, dass sie in dieser Form eines Tages im Paradies leben werden. Ja, ein Kopf und nichts anderes, denn die Leber, der Magen, die Gedärme und ganz besonders die Genitalien sind ihrer Ansicht nach nicht nobel genug, um mit ihnen ins Paradies zu gelangen. Nun, sie täuschen sich: Der Mensch geht ganz, intakt ins Paradies, und wenn ihr wüßtet, in welcher Pracht, Schönheit, Reinheit... so wie ihn Gott ursprünglich erschaffen hat. Er besitzt Lungen, ein Gehirn, Ohren, Augen, aber in einer

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

anderen Form; oder vielmehr einer anderen Quintessenz, denn da oben gibt es keine Formen mehr, sondern nur Strömungen, Kräfte. Alles in ihm ist organisiert und funktioniert, als hätte er einen Magen, Arme und Beine; nichts fehlt, alles ist da, sogar die Genitalien, **aber in Form von geistigen Fähigkeiten, Tugenden und Kräften**. Denn die Organe unseres physischen Körpers sind in Wirklichkeit der **Ausdruck göttlicher Tugenden**. Und wenn ihr den Menschen mit all den Lichtern und Farben sehen könntet, die ohne Unterbrechung aus ihm heraus leuchten, würdet ihr nicht müde, ihn zu betrachten.

Die Seraphin sind die Engel von Kether, der ersten Sephirah. Sie sind also die ersten Geschöpfe, die die göttlichen Emanationen empfangen. Sie befinden sich mitten im Ozean der Urmaterie, wo alles noch brodelt und siedet, und sie trinken an der Quelle des Lichts, an der Quelle der Liebe, die ihre einzige Nahrung ist. **Sie ernähren sich, indem sie den Herrn kontemplieren**, darum werden sie auch mit Augen auf dem ganzen Körper dargestellt. Die Seraphin sind der vollkommenste Ausdruck der Liebe, denn die wahre Liebe ist eine Kontemplation.

Die **zwölf Tierkreiszeichen** sind die zwölf Pforten unseres Universums und diese zwölf Pforten finden sich in unserem physischen Körper wieder. Ja, denn die Augen, die Ohren, der Mund, die Nasenlöcher und noch bestimmte Öffnungen weiter unten sind auch Türen. Genauso wie die Pforten des Tierkreises ein Durchgang für die kosmischen Einflüsse sind, erlauben die **Pforten unseres Körpers den Durchgang für Kräfte und Geister**. Wer innerlich eine wirkliche Reinigungsarbeit vollzogen hat, dessen Körperpforten dienen dazu, mit den lichtvollen und feinstofflichen Elementen des Raumes in Verbindung zu treten. Deshalb heißt es in der Überlieferung der Eingeweihten, dass sich bei jeder Pforte ein Engel aufhält. Ein Engel ist reine Energie, die günstige Einflüsse anzieht und auch negative Ströme, die in uns einzudringen versuchen, umwandelt. Engel wachen über den Pforten all jener, die daran gearbeitet haben, ihr Wesen zu einem Gefäß des lebendigen Gottes werden zu lassen."

DER KOSMISCHE MENSCH – & SEINE ENTSPRECHUNGEN IN DEN KÖRPERTEILEN

Man darf die Erschaffung des ersten Menschen, wie sie in den heiligen Büchern beschrieben ist, nicht als die Erschaffung der Menschen, die wir sind, verstehen. Über dieses Thema gibt uns die Kabbala klare Informationen. Diesen ersten Menschen nennt die Kabbala Adam Kadmon, was soviel wie »erster (Kadmon) Mensch (Adam)« bedeutet. Adam Kadmon ist das erste Wesen, das von Gott erschaffen wurde. Es handelt sich um den **kosmischen Menschen, dessen Körper aus den Sternbildern und Welten besteht**. Und Gott ist über dem geschaffenen Universum.

In der Kabbala wird das Universum durch den Lebensbaum symbolisiert, der durch die Sephiroth Kether, Chokmah, Binah, Chesed, Geburah, Tiphereth, Netzach, Hod, Jesod und Malkuth gebildet wird. Dieser Lebensbaum, der »Sephirothbaum«, stellt den Körper Adams dar. Kether ist sein Kopf. **Chokmah sein rechtes Auge und der rechte Teil des Gesichts, Binah sein linkes Auge und der linke Teil des Gesichts**, Chesed ist der rechte Arm, Geburah der linke Arm, Tiphereth das Herz und der Solarplexus, Netzach sein rechtes Bein, Hod das linke Bein, Jesod die Geschlechtsorgane und Malkuth die Füße. Adam Kadmon ist der kosmische Archetyp, von dem wir eine Zelle, ein Abbild sind.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass **der ideale Mensch, der vollkommene Mensch**, der Mensch, so wie ihn die kosmische Intelligenz in ihren Werkstätten geschaffen hat, der Sonne gleicht. Das bedeutet, dass alles, was von ihm ausgeht, von der selben Quintessenz wie das Licht der Sonne ist, aber im ätherischen Zustand. Je mehr der Mensch sich der Vollkommenheit nähert, umso mehr gleichen daher seine Emanationen dem Licht: Wie das Licht breiten sie sich im Raum aus, und diejenigen, die ihre Sensibilität entwickelt haben, empfangen sie und ziehen Vorteil daraus. Wenn der Mensch sich darin übt, die Sonne zum Vorbild zu nehmen, **so ist es tatsächlich diese selbe Kraft, diese selbe Sonnenenergie, die durch sein Gehirn, seine Augen, seinen Mund, seine Hände, seinen ganzen Körper hindurchgeht** und von dort ausstrahlt, und wie das Licht wird sie ihre Segnungen nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren, den Pflanzen, den Steinen, der ganzen Natur bringen.

Die kosmische Intelligenz hat die ganze Zukunft des Menschen in seine Hand geschrieben. Mit seinen Händen hat der Mensch alles, was er heute besitzt erworben. Ohne sie hätte er nichts tun können. Im Augenblick bedient er sich seiner Hände zwar nur, um auf der physischen Ebene zu handeln; das ist sehr wenig, denn es gibt eine Menge anderer Dinge zu tun auf anderen Ebenen, die er nicht kennt.

Die kosmische Intelligenz hat die Hand des Menschen wie ein lebendiges Wesen geschaffen, das ein Gehirn, ein Nervensystem, einen Magen besitzt. All das ist in der Hand verborgen. Sie ist mit dem ganzen Kosmos verbunden, denn jeder Teil des Kosmos wird durch einen Teil unseres Körpers widerspiegelt.

Das gleiche gilt für unseren Körper und unsere Hand: So wie sich das Universum in unserem Körper widerspiegelt, ist unsere Hand eine Widerspiegelung unseres Körpers.

WO KOMMT DAS LEBEN HER?

Alles Leben hängt von Gott ab, von der kosmischen Quelle. Die Quelle sprudelt, und die Vögel singen, die Blumen entfalten sich, die Sonne und die Sterne strahlen. Die Quelle nährt und erhält alle Geschöpfe. Dank ihr lebt, denkt und liebt der Mensch. Diese Wahrheit solltet ihr nicht nur in eure Notizhefte schreiben, sondern auch auf die Seiten eures inneren Buches. Die Kabbalisten sagten: **»Schreibt den Namen Gottes auf eure Türe, auf euer Dach, auf euren Körper, auf euer Gesicht, auf eure Hände, in eure Seele, überallhin.«** Denn wir sind nur lebendig, wenn wir die Verbindung zur göttlichen Quelle aufrechterhalten können.

GIBT ES NOCH MEHR, WAS WIR NICHT SEHEN KÖNNEN, UNS ABER DOCH BEEI NFLUSST?

Die Haut, die Ohren, die Augen, die Nase usw. sind Organe, die uns gestatten, mit der physischen Welt in Kontakt zu treten. Wenn eines dieser Organe beschädigt ist, können wir unsere Arbeit nicht korrekt ausführen. Und was für die physische Ebene gilt, gilt auch für die spirituelle Ebene. Wenn wir die Organe, die dafür bestimmt sind, uns mit der spirituellen Ebene in Kontakt zu bringen, nicht entwickelt haben, haben wir überhaupt kein Mittel, diese kennen zu lernen.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Und das trifft für die meisten Menschen zu. Sie haben diese Organe noch nicht entwickelt und geben sich deswegen mit der Aussage zufrieden: „Solange ich es nicht fühle, existiert es nicht.“ Dennoch haben uns **wissenschaftliche Apparate seit langem gezeigt**, dass sich **unzählige Ton- und Lichtschwingungen jenseits oder außerhalb unserer Wahrnehmung befinden**.

Der Mensch ist also begrenzt in seinen Wahrnehmungen, aber in seinem Urteilsvermögen ist er noch begrenzter.

Er sollte nun wenigstens seine **Grenzen anerkennen**, denn die Existenz dessen zu leugnen, was er mit seinen physischen Augen nicht sieht oder mit seinen physischen Ohren nicht hört, kann nur seine Entwicklung verzögern.

Weil sie keine der spirituellen Fähigkeiten entwickelt haben, die es erlauben, die unsichtbare Welt zu erkunden, haben die meisten Menschen eine **Philosophie** entwickelt, die nur auf den **Wahrnehmungen der fünf Sinne** basiert, was zu falschen Schlüssen führt. So lassen sie z.B. nicht gelten, dass psychische Störungen auf der Anwesenheit schädlicher Wesenheiten im Menschen beruhen. Sie haben diese mit all ihren Apparaten nicht sehen können, also existieren sie nicht.

Wenn aber **Viren und Bazillen** Geschöpfe sind, die dem **bloßen Auge verborgen** bleiben, unter dem **Mikroskop aber sichtbar** sind, warum kann man dann nicht die Existenz anderer Wesen annehmen, für deren Sichtbarmachung die Mikroskope einfach noch nicht geeignet genug sind? Auf jeden Fall sind die Verwüstungen, die sie hervorrufen, ebenso sichtbar wie die Schäden eines Virus; das kann man nicht leugnen.

Eines Tages wird es der Wissenschaft sicher gelingen, **Apparate** zu entwickeln, die in der Lage sind, die **Anwesenheit solcher schädlicher Wesenheiten** aufzuspüren, aber in der Zwischenzeit ist es besser, ihre Existenz vorauszusetzen, vor allem aber zu lernen, sich vor ihnen zu schützen, indem man ein Leben führt, das von Weisheit, Liebe und Reinheit inspiriert ist.

Der Mensch besitzt Organe, die es ihm erlauben, die Wirklichkeit der unsichtbaren Welt zu erfassen, und es hat immer Wesen gegeben, bei denen diese Organe entwickelt waren. Aber aufgrund ihrer feinstofflichen Natur war es niemals möglich, sie auf eine mit den Organen des physischen Körpers vergleichbare Weise zu beschreiben. Aus diesem Grund hat sie jede spirituelle Tradition anders beschrieben und benannt: Epiphyse, Drittes Auge, Chakras usw. Das hat keinerlei Bedeutung. **Wichtig ist zu wissen, dass wir alle subtile Zentren besitzen, die genau so real sind wie die Organe unseres physischen Körpers.** Wenn bei der Mehrzahl der Menschen diese Zentren nicht mehr funktionieren, so ist der Grund darin zu suchen, dass sie zu **materialistisch** geworden sind.

Heutzutage entwickelt sich mehr und mehr ein Interesse an den psychischen Fähigkeiten. Aber die benutzten Methoden sind meistens nicht die besten - manche der Konzentrations- und Visualisationsübungen sind sogar gefährlich. Und dann der Gebrauch der Drogen, wo man die Rezepte von den Indianern in Amerika und von den Schamanen in Sibirien übernommen hat.

Lasst diesen Völkern die ererbten Methoden ihrer jahrtausendealten Traditionen; sie sind nicht für uns. Arbeitet stattdessen mit den Methoden der Weisheit und der Liebe, bemüht euch jeden Tag, eure Schwächen zu besiegen: So werdet ihr diese **subtilen Zentren** beleben, die euch mit der **spirituellen Welt** in Verbindung bringen.

Ein Mensch liegt da, ausgestreckt auf dem Boden. Man sieht ihn, man kann ihn sogar berühren. Aber er ist tot, etwas Unsichtbares hat ihn verlassen, dieses etwas, was ihn laufen, lieben, sprechen und denken ließ. Man könnt sämtliche Nahrung und alle Schätze der Welt neben ihn stellen und ihm sagen: „All das ist für Dich, mein Guter, freue Dich!“ Nichts zu machen, er rührt sich nicht.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

Nun, wie kann man dann die Existenz einer unsichtbaren Welt in Frage stellen? Die sichtbare Welt – hier der Körper – ist nichts, wenn sie nicht von der unsichtbaren Welt belebt und gestützt wird. **Hinter dem Sichtbaren muss man immer das Unsichtbare suchen.**

Wenn die Welt für uns existiert, wenn wir den Himmel, die Sonne sehen können, so dank dieses unsichtbaren Prinzips in uns, das uns erlaubt, sie durch diese **sichtbaren Instrumente** – unsere **Augen** – zu entdecken. Wenn dieses **unsichtbare Prinzip** nicht da wäre, würden unsere Augen, obwohl sie vorhanden sind, uns nichts nützen, wir würden nichts sehen. **Die sichtbare Welt ist nur die Hülle für die unsichtbare Welt, ohne die wir nichts von all dem erkennen würden, was um uns herum existiert.**

Ein Mensch sitzt ruhig da, sein Gesicht drückt nichts Besonderes aus. Aber plötzlich regt sich etwas in seinem Inneren: ein Gedanke, ein Gefühl von Angst, Liebe, Wut... und sofort ändert sich alles, seine Züge, sein Augenausdruck, die Farbe seiner Haut.

Wie kann sich der physische Körper so schnell unter dem Einfluss von etwas nicht greifbarem und subtilem wie einem Gedanken oder einem Gefühl ändern? Ein Gefühl genügt, und man erstarrt. Es kommt sogar vor, dass manche daran sterben.

Wie kommt es, dass ein Gefühl eine solche Macht über den physischen Körper hat?

Man beobachtet alle diese Phänomene, warum hat man aber noch nie die Schlussfolgerung daraus gezogen, dass es **das psychische Leben ist, welches das physische Leben regiert?**

Der physische Körper hängt immer von einem Element über ihm ab, das erschafft oder zerstört, ausdehnt oder zusammenzieht, das färbt, das modelliert...

Bemüht euch, dieses Bewusstsein vom göttlichen Leben, das alle Dinge durchdringt, zu entwickeln, und ihr werdet die Gegenwart von etwas Feinem, Lichtvollem, um euch herum spüren. Diese Anwesenheit tritt jedes Mal dann auf, wenn es euch gelingt, Momente von großer spiritueller Intensität zu leben: **Bestimmte mystische Empfindungen, gewisse Qualitäten der Stille, bestimmte Schwingungen in der Atmosphäre eines Raumes, in dem ihr gerade gebetet oder meditiert habt, sind die Manifestation der Anwesenheit von Engeln.**

Ihr sagt, dass ihr sie nicht seht. Aber seht ihr denn eure Gedanken, eure Gefühle oder euer Leben? Nein, und doch stellt ihr sie nicht in Frage: Ihre Manifestationen genügen euch.

Was man sieht, ist immer nur die Schale der Dinge, ihre Erscheinung. Das Wesentliche bleibt immer unsichtbar.

Daher seht ihr die Engel vielleicht nicht, aber **ihr spürt ihre Gegenwart, und diese Gegenwart ist eine Empfindung, die man nicht in Frage stellen kann.**

Das ist das Leben: Schwingungen, Strömungen, die im Raum zirkulieren.

Es ist ein unnützes und unergiebiges Unterfangen, die Existenz Gottes allein mit Argumenten beweisen zu wollen. Man kann mit Beweisführungen wie: Da, weil... folglich... deshalb ... ein paar Argumente aufzählen, um Seine Existenz zu beweisen. Mit den gleichen Methoden lässt sich aber auch seine Nicht-Existenz belegen! Je mehr man beweisen will, dass Gott existiert, umso mehr riskiert man, dass sich Zweifel in die Köpfe einschleichen. Wenn die Leute nicht bereit sind zu akzeptieren, was ihr ihnen sagen wollt, ist nichts zu machen. Sie selbst müssen sich öffnen, ihr könnt es nicht an ihrer Stelle tun.

Ihr sagt: **Aber wenn jemand vor den Augen all der Ungläubigen Wunder vollbringen würde, wären sie doch gezwungen, an all die großen Wahrheiten zu glauben, welche die Religion und die Heiligen Schriften uns lehren.** Das denkt ihr! Sie wären höchstens für ein paar Augenblicke beeindruckt, wie bei der Nummer eines Zauberkünstlers, danach würden sie es wieder vergessen. Es ist vergebliche Liebesmüh, die Existenz Gottes beweisen zu wollen.

BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES VERRATEN KANN!

In Wirklichkeit kann man nur eines tun: Die Menschen zu der Bewusstseinssebene zu führen, wo sich die Frage nach der Existenz Gottes gar nicht mehr stellt.

Jesus hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

Das Licht der Welt ist die Sonne. Aber Christus ist mehr als die Sonne.

Über dem sichtbaren Licht der physischen Sonne gibt es ein anderes Licht, das das wahre Licht der Sonne ist, der Geist der Sonne.

Von diesem Licht sprach Jesus, mit ihm hat Er sich identifiziert. Und so wie das materielle Licht uns erlaubt, die Dinge der physischen Ebene mit unseren physischen Augen zu sehen, gibt uns das innere Licht, das Licht Christi, einen Zugang zur Sicht auf die göttliche Welt.

Wir müssen lernen, welches dieses Licht ist, wie wir mit ihm und in ihm leben können, jeden Tag daran arbeiten, um daraus winzig kleine Partikel zu ziehen und sie in uns zu verdichten – bis zu dem Moment, in dem wir fähig sind, sie wie Lichtstrahlen auf die Dinge und die Wesen der unsichtbaren Welt zu projizieren, die uns dann in ihrer erhabenen Realität erscheinen.

**BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES
VERRATEN KANN!**

**BUCH 67: WAS DAS GESICHT EINES MENSCHEN UNS ALLES
VERRATEN KANN!**

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, ÜBERFLÄCHLICH SEIN ...

Jeder Mensch erhält bei seiner Geburt die Mission, ein Übermittler der himmlischen Wesen zu werden, damit durch ihn die göttliche Welt ihre Reichtümer auf die Erde gieße. Gerade die großen geistigen Meister sind Wesen, denen es gelungen ist, diese Mission zu erfüllen.

(Du kannst das nachlesen unter www.RealPeacework-Akademie.info/Giseh, wo du in unserer Persönlichkeitsanalyse als erstes deine 3 Tugend- / Werte- oder Talente-Engel kennenlernen kannst ... für deine Handlungen (Physischer Körper), deine Gefühle (Astraler Körper) und deine Gedanken (Mentaler Körper)! Der Überraschungseffekt ist immer groß bei den betroffenen Menschen, wenn sie deren Eigenschaften vor sich ‚liegen‘ haben und sich auch noch selbst darin sehen!)

Deshalb werden all jene, die das Bedürfnis haben, sich an den Quellen des wahren Lichts und der wahren Liebe zu erlaben, niemals müde ihnen zu folgen, sie zu bewundern und genauer zu erforschen.

Würden nur Menschen mit ihren Mängeln und Schwächen zu dir sprechen und dich unterrichten, so könntest du nicht viel lernen und hättest schnell genug, weil das Menschliche eben menschlich, also begrenzt und verderblich bleibt.

Nur das, was im Unverderblichen gesät wird, trägt auch unverderbliche Früchte und das, was in dir unverderblich ist, ist deine göttliche Natur.

Sich mit dieser göttlichen Natur zu identifizieren ist den großen Meistern gelungen und sie ist es auch, die diese in allen Menschen zu erwecken suchen.

Fundamentalisten

Welche Gedanken kamen in mir auf, nachdem ich ein längeres Gespräch mit einem Fundamentalisten der Christlichen Glaubenslehre hinter mir hatte?

Hier ein paar Stichpunkte, die dich zum Nachdenken und Hinterfragen anregen könnten:

1. herauslösen aus einem Korsett, das sie das Leben limitiert wahrnehmen lässt!
⇒ Kritik im negativen Sinn, anstelle hinterfragen, was die Gründe für die – seiner Ansicht nach – Missstände sind!
2. Fixieren – Schubladendenken, Scheuklappendenken ... ist ein Korsett!
3. eigene / fremde Gedanken, Überlegungen, Erfahrungen ... inwieweit dürfen bzw. werden diese in Glaubenssätze, -vorgaben mit in Betracht gezogen, hineingenommen, für die Überzeugungsarbeit verwendet? Oder ... werden sie grundsätzlich abgelehnt?
4. wieweit ist ein Abweichen von den Vorstellungsgrundsätzen erlaubt? ... den Glaubensgrundlagen
5. Das Leben ist Fülle und Freude oder Armut und Leiden? Welche Vorstellung ist erlaubt und muss sich daher manifestieren?
6. Was ist das definitive Ziel des Menschseins auf Erden?

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

"Glaube ohne Liebe erzeugt Fanatismus, und das ist das Schlimmste, was den Menschen passieren kann, denn dann werden sie zu Ungeheuern. Sie haben nur den Namen Gottes im Mund und sind bereit, die ganze Welt für diesen Namen zu vernichten.

Aber wenn sie selbst Opfer von Katastrophen werden, von Epidemien, Überschwemmungen, Erdbeben, Hungersnöten usw., wer kommt ihnen dann zu Hilfe?

Am häufigsten die Ungläubigen!

Weil die Gläubigen damit beschäftigt sind, Gebete an den Herrn zu murmeln, damit Er den Opfern zu Hilfe komme.

Oder noch schlimmer, manche deuten solche Unglücksfälle als Strafen des Himmels und freuen sich darüber, dass Gott seinen Zorn auf die Ungläubigen gerichtet hat.

Ja, man fragt sich, was das für ein Ferment der Gefühllosigkeit ist, das im Glauben enthalten ist. Deshalb sind es oft die Gläubigen, die die anderen davon abbringen zu glauben."

In seinem ersten Brief an die Korinther schreibt der heilige Paulus:

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.“

Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe gelten als 'Kardinaltugenden', weil sie Gott zum Gegenstand haben. Wenn du aber die Leute befragst, werden dir die meisten antworten, dass dies nicht viel in ihnen wachrufe.

In Wirklichkeit glauben, hoffen und lieben alle Menschen, wer sie auch seien, wie ihr Entwicklungsgrad oder ihre Bildung auch sei. Wenn ihnen ihr Glaube, ihre Hoffnung und ihre Liebe jedoch so viele Enttäuschungen bringen, dann nur deshalb, weil sie nicht wissen an wen, noch an was, sie sich richten sollen. Und ohne Zweifel wissen sie auch nicht, was es bedeutet, an Gott zu glauben, auf Ihn zu hoffen und Ihn zu lieben.

Dabei sind der Glaube, die Hoffnung und die Liebe die einzigen Kräfte, die uns im Leben unterstützen:

- Der Glaube an Gott entreißt uns den Illusionen.
- Auf ihn zu hoffen, bewahrt uns vor den Ängsten des materiellen Lebens.
- Ihn zu lieben, ermöglicht uns schließlich, den Gipfel zu erreichen und dort in Sicherheit vor einem Absturz zu bleiben.

Und nun denke mal über folgendes nach:

Verlangst du nicht immer von den anderen Weisheit, Güte, Ehrlichkeit ... Vollkommenheit? Aber wie du selbst bist, das fragst du dich niemals? Gibt es nicht deshalb so viele unvollkommene Menschen in der Welt, weil alle in der gleichen Weise denken: alle erwarten die Vollkommenheit von den anderen, sie selbst hingegen dürfen sehr wohl so bleiben wie sie sind?

Der Beweis: überall im Radio, im Fernsehen und in den Zeitungen hörst, siehst und liest du fast ausschließlich von Leuten, die andere kritisieren und beschuldigen und zugleich sich selbst unaufhörlich rechtfertigen. Und im täglichen Leben ist es genau dasselbe.

In einer Einweihungsschule geschieht genau das Gegenteil: Du lernst dort, dass die wahre Arbeit darin besteht, dich um dich selbst zu kümmern, um deine eigenen Fehler, Schwächen und Irrtümer ... und lässt damit die anderen in Ruhe!

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Hochmut und Eitelkeit

Ich möchte das letzte Kapitel über Fundamentalisten noch etwas vertiefen, weil mir etwas in den letzten Monaten aufgefallen ist:

Kann das sein, dass das stärkste uns und unsere Gesellschaft vergiftende Gift der Hochmut und die Eitelkeit sind?

... ausgelöst durch einen denaturierten Lebensstil: hoher Konsum von Fleisch, ganz besonders Schweinefleisch?

Ruf dir ins Gedächtnis: in der Bibel wird den Dämonen (die Menschen besetzt hatten) von Jesus erlaubt, in Schweine zu fahren, Schweine in Besitz zunehmen ... die sich danach umgehend den Abgrund herunterstürzten!

Der verschollene Sohn war schlussendlich Schweinehirt und aß das Gleiche, wie die Schweine, die er hütete!

Schweine wurden im alten Mittelalter anstelle von Menschen sezzeriert, weil sie die gleiche Anatomie besitzen (außer dem Blinddarm – wie man später feststellte) wie der Mensch. Der Mensch war damals noch heilig und unantastbar ... daher das Schwein! (Diese Ähnlichkeit wird oder wurde in der Vergangenheit für die Legitimierung von Abtreibung bis zum 3. Schwangerschaftsmonat genutzt!)

Was fällt mir noch zum Thema Fleisch ein?

In fast allen größeren Religionen wird der Verzehr von Schweinefleisch verboten ... allerdings ohne wirkliche Erklärungen für das WARUM zu geben.

Wir wissen, dass durch den Verzehr von Fleisch, der Mensch gleichzeitig all die emotionalen Gefühlszustände, Leiden und Ängste, aber auch Eigenschaften der Tiere auf sich überträgt und diese verarbeiten muss. Er wird von diesem beeinflusst ... ob er es will oder nicht. Das ist bekannt und auch wissenschaftlich nachgewiesen.

Der Materialismus und Sexismus unserer Zeit nicht nur ein Resultat von Denaturierter Nahrung, übermäßigem Kartoffel und Fleischkonsum sondern auch durch den hohen Konsum von Schweinefleisch?

Denke darüber nach! Hier eine Geschichte, die sich in der Universellen Bruderschaft des Lichts erzählt wird:

„Die Menschen kommen auf die Erde, um eine Arbeit auszuführen - nur, wie viele erinnern sich daran?

Die meisten ähneln jenem Engel, von dem man sagt, er habe das Erdenleben kennen lernen wollen. Um es besser kennen zu lernen nahm er die Gestalt eines Schweins an. Das Leben erschien ihm köstlich, großartig... Er fraß Eicheln und andere feine Speisen, die Mastfutter genannt werden, hatte sich mit einer charmanten Sau verheiratet und war von vielen kleinen, süßen Ferkeln umgeben. Mein Gott, welch ein Glück! Von diesem glücklichen Zustand konnte er sich nun gar nicht mehr losreißen. Seine Freunde oben begannen, sich Sorgen zu machen, weil sein »Praktikum« schon viel länger als vorgesehen dauerte. Sie schickten ihm Botschaften, aber es war nichts zu machen! Am Ende sagten sie sich, die einzige Lösung werde wohl sein, den Zeitpunkt, wo er zu Schinken verarbeitet werden sollte, zu beschleunigen. Das Schwein wurde also geschlachtet und der Engel, der aus dieser appetitlichen Form emporstieg, war erstaunt, sich so lange in jenem Zustand vergessen zu haben, und dankte seinen Brüdern für die Befreiung.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Nun, oft passieren den Menschen genau solche Abenteuer. Sie vergraben sich so tief in der Materie, dass der Himmel gezwungen ist, ihnen einige heftige Stöße zu versetzen, um die Form zu zerbrechen und ihren Geist zu befreien.“

Der Engel inkarnierte sich also als ein Schwein, wie du gelesen hast! Warum als ein Schwein und nicht als Mensch?

Es wird klar, dass das Schwein als Spiegelbild für die Mehrheit der Menschen – und ihrem Verhalten im täglichen Leben – dienen soll ... wie so oft. Das Schwein durch seine Natur und seine Eigenschaften uns zeigen kann, was der Unterschied eines Menschen ist, der sich und seine Göttlichkeit, Gotteskindschaft erkannt hat und lebt ... und einem solchen, der völlig vergessen hat, warum er eigentlich auf Erden ist! Der noch in der Amnesie und in der Illusion ist.

Um dies zu ändern, dazu dienen unter anderem die folgenden Internetseiten

www.RealPeacework-Akademie.info/Giseh

www.RealPeacework-Akademie.info/Sofia

in der es um ein korrektes Wiedererkennen der eigenen Identität und seiner eigentlichen Aufgabe hier auf Erden geht. Schau sie dir an und bilde dir dein Urteil.

Du weißt ... gewöhnlich setzt man den Hochmut mit der Eitelkeit gleich. Aber es gibt zwischen ihnen Unterschiede, die du kennen solltest:

Die Eitelkeit:

zeigt sich gut, liebenswürdig und großzügig. Sie geht überall hin, um gesehen zu werden. Sie tut Gutes, um auf sich aufmerksam zu machen, sie ist gefällig, damit man sie schätzt. Aber für denjenigen, bei dem sie sich zeigt, ist sie oft schädlich, weil sie ihn natürlich ruiniert. Der Hochmut hingegen ist von keinerlei Nutzen, nicht einmal für seine Umgebung, denn er lässt die Menschen hart und verächtlich werden.

Der Hochmütige:

will geschätzt und geachtet werden, ohne dass er auch nur das Geringste für die andern tut. Zufrieden von der guten Meinung, die er über sich selbst hat, wird er sich vor den Augen der Welt nicht zur Schau stellen, sondern möchte, dass die Welt zu ihm kommt, um ihn zu entdecken. Wenn er aber bemerkt, dass man ihm weder Respekt noch Beifall entgegenbringt, und ihn nicht als höheres Wesen anerkennt, verschließt er sich und wird missmutig.

Beim Eitlen gibt es wenigstens noch ein Licht, es ist zwar, zugegebenermaßen, ein wenig rauchig, aber er tut immerhin etwas, um zu glänzen. Der Hochmütige ist dunkel, er steht unter dem Zeichen von Saturn, während der Eitle eher unter dem Zeichen von Jupiter steht.

Hier die Eigenschaften von Saturn und Jupiter aufgelistet:

Saturn: *Abgrenzung, Hemmung, Verlangsamung, Schwere, Vertiefung, Konzentration, Verdrängung, Zensur.*

Wille: Konzentration, dadurch Hemmung, Bindung, Begrenzung der Triebenergie.

+ Zielfestigkeit, konsequente Durchführung; Handlung nach festen Grundsätzen, Strenge gegen sich und andere, Zuverlässigkeit, ausgeprägtes Pflichtbewusstsein; erhöhte Leistung durch einseitige Begrenzung, Tendenz zu realer Macht; Planmäßigkeit, Ausdauer, Zähigkeit, Streben nach Sicherheit durch Abgrenzung.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

- Zielstarrheit, rücksichtslose Härte bei der Durchführung, schonungslose Vernichtung der Gegner; starre Maximen, Schematismus, Ertötung der lebendigen Impulse im Interesse einer dogmatischen Idee; kalte Grausamkeit, Egoismus.

Gefühle: Mit starker, gehemmter Antriebsseite, schwache Stimmungsseite.

+ Vorsicht, Umsicht, Beharrlichkeit, realer Ehrgeiz, Gleichmut, Sparsamkeit, Beherrschung, Ernst.

- Rachsucht, Grausamkeit, Rohheit, Mangel an Unmittelbarkeit und Aufgeschlossenheit, Verkrampfung, Vereinsamung.

Intelligenz:

+ Vorstellung, Konzentration, Vertiefung, Planmäßigkeit, Konsequenz; Logik, Gründlichkeit, Sachlichkeit; Überwindung alter Vorstellungen, Gestaltung neuer Ideen; formvollendete Ausprägung der Gedanken; Neigung zu Philosophie, Mathematik, Weisheit des Alters.

- Weltfremde Eigenbrötlererei, starrer Dogmatismus, lebensfremde Einseitigkeit, Formalismus, Verbohrtheit, Fanatismus.

Haltung:

+ Abgrenzung der individuellen Eigenart von der Umwelt; vertieftes Verständnis ohne Mitgefühl, Distanz wahrend, gemäßigt, selbst-diszipliniert, schweigsam.

- Betont kalte Distanz; Verbitterung, Verschlossenheit, feindseliger Abschluss von der Außenwelt; Erstattung im Konventionellen, Prinzipienreiterei, Härte, Unerbittlichkeit.

Ziele:

+ Individuation durch Abgrenzung vom Kollektiv; reale Machtentfaltung, Bewahrung der individuellen Eigenart, Aufstellung von Grundsätzen; Erringung von Würden und Ehren durch harte Arbeit.

- Erstarrung der Individualität; eigennützige Auswertung realer Macht, Bindung an Maximen, lebensfremde Einsamkeit.

Jupiter: Vernunft, Urteil, Synthese, Sinn für große Zusammenhänge, Religion, Ethik, Gesetz, Assimilation, Reichtum.

Wille:

+ Wille zur Einordnung in große Zusammenhänge, Handlungen nach ethischen, moralischen und rechtlichen Grundsätzen; großzügige Unternehmungen, weitgespannte Pläne, Expansionsdrang; Streben nach voller Auswertung des eigenen Besitzes (der eigenen Fähigkeiten), unbeirrbarer Glaube an den eigenen Erfolg, Durchsetzung des Ichs ohne Rücksichtslosigkeit; soziales Verhalten bei starker Selbstbehauptung.

- Auflehnung gegen jede Einordnung, Handlungen ohne ethische, moralische und rechtliche Grundsätze; Skrupellosigkeit und Scheinheiligkeit im Handeln, übersteigerte Großzügigkeit; asoziales Verhalten.

Gefühle:

+ Gefühl für den eigenen Wert, Qualitätsgefühl, Ehrgefühl, Edelmut, Würde; Güte, Glaube, Großherzigkeit; Optimismus, Frohsinn, Lebensfreude.

- Selbstüberschätzung, Aufgeblasenheit, Überheblichkeit; Hochmut, Prahlerei.

Intelligenz:

+ überlegene Vernunft, Synthese; Erkenntnisdrang, Wahrhaftigkeitsliebe, Überzeugungsstärke, aktive Gläubigkeit; Moral, Ethik, Überzeugung; Sinn für große Zusammenhänge, weltanschauliche Interessen; große Urteilskraft, universelle Verarbeitung.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

- Unvernunft, mehr Schein als Sein; Renommiersucht mit Scheinwahrheiten, Phrasendrescherei, Dogmatismus, Frömmelei, Heuchelei; mangelnde Urteilskraft, oberflächliche Verarbeitung.

Haltung:

+ Moralische, rechtliche und ethische Haltung; Ehrlichkeit, Anständigkeit, Gewissenhaftigkeit; Nachsicht, Güte, Verständnis, Wohlwollen bei strenger Wahrung des Rechts; optimistische Lebensbejahung, Genussfreude.

- Vorgetäuschte Sittlichkeit, Rechtlichkeit, Ethik und Moral; Scheinheiligkeit, Grundsatzlosigkeit, Skrupellosigkeit; Neigung zu Betrug, Bestechlichkeit, Ausnutzung anderer; vorgetäuschte Anständigkeit, Anmaßung, Prahlerei, maßlose Genusssucht.

Ziele:

+ Großzügige Unternehmungen, Reichtum; volle Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, Verwirklichung weitgespannter Projekte; Erkenntnis, Glaubensgewissheit, großzügige Lebensführung.

- Maßlosigkeit, übertrieben großzügige Unternehmungen, Verschwendung; Unrechtmäßigkeit, anmaßende und prahlerische Lebensführung.

Und Louise L. Hay sagt in ihrem Buch: „HEILE DEINEN KÖRPER - SEELISCH-GEISTIGE GRÜNDE FÜR KÖRPERLICHE KRANKHEIT“ durch Stolz und falsches Ego erzeugte gesundheitliche Probleme / Schwierigkeiten, folgendes

bei

Gelenken s. Arthritis, Ellbogen, Knie, Schulter	stehen für Richtungsänderungen im Leben und für die Leichtigkeit dieser Bewegungen.	Ich gebe mich leicht in den Fluss der Wandlung. Mein Leben steht unter göttlicher Führung, und ich gehe immer in die beste Richtung.
Knie s. Gelenke	stehen für Stolz und Ego.	Ich bin flexibel und beweglich.
Knieprobleme	Stures Ego, Stolz. Unbeugsamkeit. Angst. Mangelnde Flexibilität. Unnachgiebigkeit.	Vergebungsbereitschaft. Verständnis. Mitgefühl. Ich beuge mich dem Fluß mit Leichtigkeit. Alles ist gut.
Gallensteine	Verbitterung. Harte Gedanken. Verdammen. Stolz.	Ich lasse die Vergangenheit freudig los. Das Leben ist süß, und auch ich bin voll Süße.

Warum sollte der Mensch – und damit der geistige Schüler – im Wesentlichen die folgenden beiden Eigenschaften entwickeln:

Unterscheidungsvermögen und Demut?

Um den Versuchungen, die ihm die Geister des Bösen anbieten, nicht zu erliegen! (Erinnere dich: Im Vater unser bete ich: „... und führe uns in der Versuchung!“)

Das Unterscheidungsvermögen ist eine Eigenschaft des Intellekts und die Demut eine Eigenschaft des Herzens. Das Unterscheidungsvermögen erlaubt dir, in allen Lebenslagen das Wahre vom Falschen, die Wirklichkeit vom Schein zu unterscheiden; es weist dir die Richtung, der zu folgen ist und zeigt dir, wie Fallen zu vermeiden sind. Allein das Unterscheidungsvermögen vermag dich vor Irrtümern und Illusionen zu schützen!

Demut hingegen ist eine derart vernachlässigte, ja geradezu gering geschätzte Eigenschaft, dass du ihren Wert nur erkennen kannst, wenn du begreifst, wie gefährlich die ihr entgegengesetzte Haltung, der Hochmut, ist:

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Der Hochmut verschließt den Menschen gegenüber der göttlichen Welt, er trennt ihn von den Strömungen ab, die ihm das lebendige Wasser des Himmels bringen.

Darum musst du zugleich mit dem Unterscheidungsvermögen, das dir zeigt, welchem Weg du folgen solltest, auch die Demut entwickeln, die dich für die belebenden Strömungen der göttlichen Welt öffnet, derer du bedarfst, um auf deinem Weg voranzuschreiten.

Deshalb gilt Hochmut als ein Fehler und die Demut als eine Tugend, und der geistig Suchende muss das richtige Gleichgewicht zwischen Hochmut und übertriebener Demut finden.

Daher ist es auch nicht gut, dass er sich unter dem Vorwand von Demut vollständig zurücknimmt, denn er wird dadurch schließlich fade, unbeständig und stumpfsinnig. Aber von seiner Überlegenheit zu sehr überzeugt zu sein, unter dem Vorwand, dass er einer geistigen Lehre zum tieferen Verständnis der Schöpfung und des Lebens folgt, ist genauso lächerlich, weil du auch dadurch fanatisch und boshaft werden könntest.

Das Maß zu wahren, ist eines der schwierigsten Dinge in der Welt.

Sehr wenige Schüler, selbst in den Einweihungsschulen der Vergangenheit, haben es vermeiden können, in den Hochmut oder in **übertriebene Demut**, die **oft nur versteckter Hochmut** ist, abzugleiten! Sieh dich daher vor, dass du nicht in dieselben Irrtümer verfallst.

Du solltest wie ein König gekleidet sein können und dabei doch ganz demütig bleiben wie ein Diener!

Wahres Christ-Sein ist daher zunächst eine geistige Arbeit: Gebet, Meditation, Kontemplation.

Leider haben die Christen seit langem nicht mehr das Ideal von Jesus, sondern das der Kirche. Sie haben die großen Wahrheiten, die wichtigsten Vorschriften der Evangelien vernachlässigt, um sie wodurch zu ersetzen?

Jesus sagte: »Seid vollkommen wie euer Himmlischer Vater vollkommen ist! «

Diese wenigen Worte gehören zu den wichtigsten, die über die göttliche Bestimmung des Menschen gesagt wurden.

Aber kümmert sich die Kirche wirklich um das? Nein. Und wenn sich jemand, vom Geist der Evangelien inspiriert, entschließt, daran zu arbeiten, sich der Vollkommenheit des Himmlischen Vaters zu nähern, wird es immer Priester geben, die sagen: »Welch ein Hochmut! Das ist doch Unsinn! «

Denn die Lehre Jesu über die Vollkommenheit führt natürlich zu Hochmut und Geistesgestörtheit!

Wenn es nach den Priestern und Kirchenoberen geht, solltest du untertänig und brav sein: sonntags zur Messe gehen, ein bisschen Weihwasser nehmen, ein paar Gebete murmeln, die Hostie bekommen und ein paar Pfennige geben.

Dass du danach immer noch genauso bössartig und unehrlich nach Hause gehst ist nicht wichtig. Ja, der beste Beweis, dass ein solches Verständnis der Evangelien nicht ausreicht, ist leider, dass die Menschen nicht besser werden!

Du stimmst mir sicherlich zu:

Nichts schafft so viele Konflikte unter den Menschen, wie die Uneinigkeit über Ideen.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Alle sind bereit, einander mit ihren Schwächen und ihren Mängeln zu akzeptieren, aber sobald ihre politischen, philosophischen oder religiösen Ideen auseinander klaffen und sich gegenüber stehen, gibt es Krieg!

Wie viele Leute sind fähig, ihr Blut oder das anderer zu vergießen, nur um ihrer Meinung zum Sieg zu verhelfen!

Studierst du die Geschichte und du siehst, wie viele außergewöhnliche Menschen von ihren Zeitgenossen verkannt und sogar verfolgt worden sind, ausschließlich aus dem einzigen Grund, dass sie unterschiedliche Standpunkte hatten! Sie haben ihnen wie gewöhnlichen Verbrechern den Kopf abgeschnitten, ohne ihre Weisheit und ihren moralischen Wert zu betrachten.

Es ist der Hochmut, der für die Tugenden desjenigen blind macht, dessen Meinung man bekämpfen will.

Der Hochmut stachelt die Menschen gegeneinander auf, **die Demut** hingegen, die darin besteht anzuerkennen, dass man nicht der Einzige ist, der Recht hat, **stellt die Harmonie wieder her.**

Hochmut lässt die Menschen verarmen, und Demut bereichert sie.

Ja, beobachte das Verhalten der Hochmütigen: Sie blasen sich auf, füllen sich auf, während *der bescheidene Mensch sich leer macht, und gerade diese Leere zieht die Fülle an.*

Denn sobald irgendwo eine Leere entsteht, eilt eine Kraft herbei, um sie aufzufüllen.

Um Gott anzuziehen, muss man demütig sein, denn Gott kann nicht dahin gehen, wo die Gefäße bereits voll sind. Man muss schon leer sein, damit Er eintritt.

Wenn du sagst:

"Mein Gott, ich bin töricht und Du bist Weisheit, ich bin arm und Du bist Reichtum, ich bin schwach und Du bist Kraft!"

bist ihr schon dabei, die Leere in dir herzustellen. Dann beeilt sich Gott, dich zu füllen. Wenn du dich dagegen deiner Tugenden und Fähigkeiten rühmst, wird der Herr niemals zu dir kommen. Er wird zu dir sagen:

"Also gut, du bist ja so zufrieden mit dir, bleibe wie du bist, du brauchst mich nicht."

Bestimmte Enthüllungen der Evangelien können als gefährlich angesehen werden, denn der Sinn der Worte Jesu ist nicht immer leicht zu verstehen für diejenigen, die kein wahres Einweihungswissen besitzen.

"Sei vollkommen, wie dein Vater im Himmel vollkommen ist",

"Ihr seid Götter" oder

"Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue und er wird noch größere als diese tun".

Wie kann man Worte verstehen, die ein so erhabenes Bild vom Menschen geben?

Seit Jahrhunderten werden diese Enthüllungen geschrieben, kopiert und gedruckt und es wäre die Arbeit der Kirche gewesen, sie zu erklären und somit die Menschen auf diese Bewusstwerdung vorzubereiten. Aber statt dessen hat die Kirche sie beiseite gelassen, denn den Menschen zu erklären, dass sie Götter sind und dass sie die Vollkommenheit ihres Vaters im Himmel erreichen können, würde doch aus ihnen hochmütige Ungeheuer machen!... Es war sehr barmherzig von Seiten der Kirche, die Menschen vor dem Hochmut bewahren zu wollen... als hätten sie nicht andere Möglichkeiten gefunden, hochmütig zu werden!

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Weil man den Menschen nicht erklärt hat, auf welche Prinzipien sie ihren Glauben gründen sollen und sie schließlich verkünden, sie hätten Gott nicht mehr nötig und sich als Atheisten und Ungläubige ausgeben, wie nennt man das: Demut oder Hochmut?

Erinnere dich: Es wird gesagt,

Gott erniedrige die Stolzen und erhebe die Bescheidenen.

All diejenigen, die nur auf sich selbst zählen unter dem Vorwand, dass sie einige intellektuelle Fähigkeiten besitzen, sind in Wirklichkeit hochmütig. Sie zählen zu sehr auf ihr begrenztes Gehirn. Dann wird Gott sie erniedrigen, indem er ihnen bestimmte Möglichkeiten nimmt.

Während diejenigen, die nicht dieses absolute Vertrauen in sich selbst haben und zum Herrn sagen:

„Du allein hast Licht und Wissen! Tritt in mich ein, Herr, inspiriere mich!“,

diejenigen haben wahre Demut. Dank dieser Demut werden sie klarer, intelligenter und die Geheimnisse des Universums beginnen sich ihnen zu offenbaren.

Der Hochmut ist eine Schwäche des Intellekts.

Diejenigen, die zu sehr auf ihre Art zu sehen und zu verstehen zählen, sind hochmütig. Sie denken nie daran, dass es auch eine andere Art und Weise als ihre eigene gibt, die Dinge zu sehen und sie sich täuschen können.

Nun, dies ist eine sehr schädliche Haltung, denn mit den Jahren wird ihr Denken armselig und verkalkt!

Hast du dir einmal darüber Gedanken gemacht, warum sich die Menschen umbringen, Selbstmord machen?

Sie glauben wohl, damit den Prüfungen und dem Leid zu entgehen, dem sie hier auf Erden und in ihrem Leben konfrontiert sind?!?

Die Wahrheit ist, dass sie dadurch alles nur noch schlimmer machen!

Niemand hat das Recht, selbst über seinen Tod zu entscheiden, das ist wie eine Fahnenflucht, für die du mit anderen Leiden bezahlen musst. Es gibt oben keinen Platz für diejenigen, die sich davon stehlen wollen.

Er / Sie wird nicht aufgenommen! Sie müssen so lange in den unteren Astralbereichen herumirren, wie er auf der Erde noch hätte leben müssen!

Die Haltung eines Selbstmörders lässt große Schwächen bei ihm erkennen:

Zum einen ist er unwissend, denn er sieht nicht die Ursache der Prüfungen, die er durchleiden soll. Zum anderen ist er hochmütig, weil er glaubt, die Bedingungen, die er verdient, besser zu kennen als der Himmel. Und schließlich ist er schwach, weil er Schwierigkeiten nicht erträgt.

Also haben wir hier Unwissenheit, Hochmut und Schwäche.

Der Himmel ist unzufrieden, weil sie ihren Posten verlassen haben. Der Himmel kann niemanden schätzen, der sich dafür entscheidet, sich das Leben zu nehmen, weil dies bedeutet, sich über den Herrn allen Schicksals zu stellen. Und dafür wird er schließlich viele Leiden ertragen müssen!

Damit wird klar, dass Freiheit neu definiert werden muss! Allen, die auf ihre Freiheit pochen und dabei denken, sie bräuchten keine Gesetze zu respektieren, verschließen sich die

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Pforten des Himmels, und eines Tages werden sich auch die Pforten der Erde vor ihnen verschließen.

Du sagst: „Aber ich beuge mich weder vor Gott noch vor den Menschen und die Pforten sind mir nicht verschlossen, man empfängt mich überall.“

Nur weil du blind bist, mein Lieber, siehst du nicht, dass dir die Pforten bereits oben verschlossen sind ... und dann werden sich auch die Pforten hier unten – früher oder später – von selbst verschließen. Es dauert alles eine gewisse Zeit, weil die Folgen nicht sofort sichtbar sind. Zuerst wird oben über ein Dekret abgestimmt, aber es vergeht immer eine gewisse Zeit, bis es auch unten vollzogen ist.

Mit ihren Theorien über die Freiheit akzeptieren die Menschen weder eine moralische noch eine spirituelle Autorität und verschließen sich allem, das ihnen helfen könnte. So geht es mit ihnen ohne Kompass und Schutz bergab. Sie sehen die drohenden physischen und psychischen Gefahren nicht und reißen sich gegenseitig mit in die Katastrophe.

Demut bedeutet, seinen Blick auf die Wesen zu richten, die uns übertroffen haben. Wenn du diese Wesen betrachtest, vergleichst du dich instinktiv mit ihnen, du siehst dich ganz klein und fühlst, wie du bescheidener wirst. Aber du darfst dich nicht damit zufrieden geben, stehenzubleiben und ihnen nur zuzuschauen, du musst vorwärts gehen.

Denn nur die wahre Demut kann dich zur Vollkommenheit bringen; verlässlich führen, da du jene nachahmst, die dich übertroffen haben. diese fragst du wenn irgendetwas unklar ist um Rat! Und sie antworten dir auf die eine oder andere Weise!

Wenn du vollkommen wie der Herr werden willst, bist du wahrhaftig demütig.

Einige werden jetzt das Gegenteil behaupten und sagen, das wäre Hochmut. Aber sie irren sich. Wie hätte Jesus, der so nachdrücklich auf der Demut bestanden hat, die Menschen zum Hochmut anstiften können, indem er sagte:

„Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist?“

Also, denke darüber nach; wen und was du zum Ideal haben willst, und du wirst merken wie du Fortschritte in Richtung der wahrhaftigen Demut machst!

Die Menschen scheinen vergessen zu haben, dass ihr Schicksal von ihrem Verhalten der göttlichen Welt gegenüber abhängt!

Anstatt sich vor der Größe Gottes zu verneigen und Ihn zu ehren, nehmen sie mehr und mehr eine nachlässige und respektlose Haltung Ihm gegenüber ein, welche bewirkt, dass sie seine Pläne durchkreuzen und Unordnung in die Schöpfung bringen.

Der schlimmste Feind des Menschen ist und bleibt der Hochmut.

Diese so selbstgefällige und überhebliche Haltung reißt dich ins Verderben. Wenn du dich retten willst, musst du lernen, der Schöpfung gegenüber eine heilige Haltung einzunehmen und wie eine Windharfe mit jedem Hauch, jeder Strömung des Himmels mitzuschwingen, mit dem Universum, mit der Seele der Welt und dem Kosmischen Geist zu kommunizieren.

Bei diesem Austausch arbeiten die Energien der höheren Welt an ihm, die reinsten Elemente ergießen sich in seine Seele, während die dunklen, aufgesaugt durch die Unermesslichkeit, verschwinden.

So viele undurchsichtige Schichten stellen sich zwischen unser alltägliches und unser göttliches Bewusstsein. Darum ist es deine wichtigste Aufgabe, jene Methoden anzuwenden, die es dir erlauben, die Ablagerungen und Schlacken zu beseitigen, die sich in dir den Offenbarungen der göttlichen Weisheit, Stärke und Liebe entgegensetzen.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Die Alchimisten der Vergangenheit suchten das universelle Lösungsmittel. Warum? Sie wollten diese dichte Materie, diesen schlechten Ratgeber, diesen gefährlichen Führer, der eine Vereinigung mit Gott unmöglich macht, in sich selbst auflösen.

Willst du wissen, welches das beste Lösungsmittel ist? Die Demut.

Aber dieses Mittel ist nur wirksam, wenn wir wissen, warum und wie wir demütig sein sollen, denn es geht keinesfalls darum, ohne jegliches Urteilsvermögen sich selbst herabzusetzen oder zu erniedrigen! Eine falsch verstandene Demut kann genauso viel Schaden anrichten wie der Hochmut.

Die wahre Demut ist jene, die uns erlaubt, unsere niedere Natur aufzulösen, um uns mit dem Göttlichen zu identifizieren.

... und somit erhält das Gesetz: „DU SOLLST DAS TÖTEN UNTERLASSEN!“ eine neue Dimension!

„Du sollst nicht töten!“ darf dann keinesfalls ausschließlich auf den Menschen angewendet, sondern sollte und muss zusätzlich auf Mensch und Tier PLUS unsere Lebensmittel ausgeweitet werden! Was dann bedeutet, dass wir die Gesetze der Natur achten (wollen)!

Auch dein Verhalten und deine Erwartungen an das Leben ändern sich! Denn du kannst auf einmal loslassen! Du suchst nach einem neuen Lebensinhalt und Lebenssinn ... etwas, das keinesfalls nur dir zugute kommt, sondern auch der Allgemeinheit, der Gesellschaft ... der Welt einen Nutzen bietet!

Du wirst von nun an von einem hohen Ideal getragen, das dir hilft niemals entmutigt zu werden!

Die alleinige Gegenwart dieses hohen Ideals in dir, das dich nährt und leitet, macht dich glücklich.

Du weißt, du fühlst, dass du auf dem richtigen Weg bist, dass nichts und niemand deinen Fortschritt hindern wird, und das genügt dir – auch wenn es vorkommt, dass du auf diesem Weg falsche Schritte machst! Das ist unvermeidlich!

Also ... wenn du Fehler machst, wenn du stürzt, halte dich nicht weiter auf, steh auf und geh weiter, trotz der Schwächen, der Stürze, der Misserfolge und der Fehler, die immer wieder vorkommen! Tust du das nicht, du jammerst und sagst: "Ach! Ich werde das nie schaffen, ich bin dumm, unfähig, schwach und verachtenswert." ... dann ist das ein Zeichen, dass du noch immer von falschem Stolz, einem verletzten Hochmut, beraten wirst!

Von falschem Stolz oder Hochmut kannst du auch ausgehen, wenn die Leute – ohne nachzudenken, ohne vorhergehende intensive Überlegungen zu machen – sich äußern und sagen:

"Meiner Ansicht nach ist das falsch..., ist das dumm."...

Die Armen sehen nicht, was sie da eigentlich sagen:

"Meiner Ansicht nach"? Sie besitzen die absolute Wahrheit?

Ist das ist nicht Hochmut UND Anmaßung zugleich?

Ein guter Rat von dir wäre sicherlich ‚mehr Bescheidenheit üben!‘ Denn wie viele von diesen haben die gleichen Studien und die gleichen Erfahrungen gemacht, wie die, die sie kritisieren und belächeln? Die sie – genau genommen – übertreffen?

Haben sie wirklich das Recht, das Wissen und die Weisheit zu sagen: "meiner Ansicht nach"? Natürlich kannst du niemanden daran hindern zu sagen: "meiner Ansicht nach".

Aber sage mir: Welcher Kategorie gehören sie an:

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Der, der Anmaßenden und Unwissenden oder zu denen der Wissenden und Weisen?
... und wie würden letztere sich dann verhalten?

Daher kannst du leicht verstehen, dass du Vorsichtsmaßnahmen treffen musst, damit deine niedere Natur nicht die Oberhand über deine göttliche Natur gewinnt. Denn immer dann, wo du erfolgreich bist, kann dies passieren. Du solltest dir daher immer sagen:

„Es ist nicht mein Verdienst, sondern der Deinige, Herr.“

Unterlässt du das, riskierst du in die Fallen des Hochmuts zu fallen! Denn Lob oder Glückwünsche zu ernten, schmeichelt! Sei daher vorsichtig, nicht zu voreilig eine zu gute Meinung von dir zu haben und wiederhole immer wieder diese Formel:

„Nicht mir, Herr, sondern Deinem Namen gebührt der Ruhm.“

Denn ohne es zu wollen, stellen die anderen dir damit oft Fallen und du nimmst ihre Komplimente derartig ernst, dass du hochmütig und eingebildet werden könntest ohne es zu wollen! Das ist ungemein gefährlich und schlecht für deine Entwicklung!

Arbeite für den Ruhm Gottes und wenn du dann gelobt wirst, gib dieses Lob weiter an Ihn! So wird sich deine unpersönliche, selbstlose Seite deines Wesens entwickeln können!

Wisse: Der Himmel misst dich an dieser Einstellung, in *WESSEN* Namen du arbeitest!

Für den wahren geistigen Schülers reicht es vollkommen für den Ruhm Gottes zu arbeiten und den Herrn zu preisen. Diese Erkenntnis und dieses Bewusstsein beflügelt dich ungemein!

Unzufriedenheit ... ist das ebenfalls ein (versteckter) Aspekt von Hochmut?

Gegenüber unseren himmlischen Eltern, dem Leben ... Gott?

... weil du nämlich davon überzeugt bist, dass dir etwas besseres zusteht? Du etwas Besseres verdienst hast, warum auch immer?

Auflehnung gegen deine Rolle, die du im Leben zu spielen hast?

Hier ein paar Gedanken zum Thema ... und hoffentlich auch zum Nachdenken anregend, inwiefern diese Frage berechtigt ist, und dich zum Umdenken motiviert, wenn es stimmt, dass unser Hier-Sein mit einem Aufenthalt in einer Schule und zum Erwerben von Qualitäten und Tugenden dienen soll:

Beobachtet euch und ihr werdet feststellen, dass ihr immer geneigt seid, euch mit eurem physischen Körper zu identifizieren: Ihr tut so, als wären seine Bedürfnisse, seine Frustrationen oder Unzufriedenheiten, eure Bedürfnisse, eure Frustrationen, eure Unzufriedenheiten.

Dabei ist euer physischer Körper für euch nichts anderes, als ein Fortbewegungsmittel.

Weil sie sich mit dem verwechseln, was sie nicht sind, ist es für die Menschen so schwer, sich selbst zu finden und es geht mit ihnen bergab.

Der physische Körper ist vergänglich und wenn ihr euch mit ihm identifiziert, vergeht ihr mit ihm. Identifiziert ihr euch hingegen mit dem Geist, der unsterblich ist, werdet ihr ein Funke,

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

eine Flamme, ihr entledigt euch der Erdschwere und es gelingt euch, alle Schwierigkeiten zu meistern.

Die Menschen tun sich viel Schlechtes an, indem sie sich mit der Materie identifizieren, die verderblich, vergänglich ist, statt sich mit dem Geist zu identifizieren, der unvergänglich und ewig ist.

Der physische Körper ist nur das Instrument, welches uns gegeben wurde, damit wir auf der Erde leben können und unser Geist, der ihn im Augenblick des Todes verlässt, setzt seinen Weg ins Unendliche fort.

Für das psychische Gleichgewicht ist es gefährlich, wenn man lange Zeit unter dem Einfluss negativer Gedanken, Gefühle und Emotionen steht.

Sicher, das Leben hält nicht nur gute Überraschungen bereit und von Zeit zu Zeit kann es niemand verhindern, Enttäuschungen, Kummer und Ärger zu erleben. Aber wenn das passiert, solltet ihr alles versuchen, um schnell aus diesem Zustand herauszukommen, sonst werdet ihr davon am Ende noch völlig gefangen und überwältigt.

Nutzt die Zeitspanne, in der es noch leicht ist, sich zu befreien. Aber indem ihr stehen bleibt und dagegen ankämpft, befreit ihr euch nicht, denn ihr seid diesem Kampf nicht gewachsen.

In der Dunkelheit zu kämpfen hat noch nie das Licht zum Schein gebracht. Man muss herausgehen.

Damit also die Unzufriedenheit, die Eifersucht, der Groll und die Wut nicht am Ende die Oberhand gewinnen und euch zerstören, versucht sofort Gedanken und Gefühle herbeizurufen, die euch ins Licht, in Liebe und Frieden versetzen. So werdet ihr gerettet.

Eurer Meinung nach spricht nichts dagegen, im Laufe eines Tages seiner Unzufriedenheit und Gereiztheit aus allen möglichen wichtigen oder unwichtigen Gründen Luft zu machen.

Spürt ihr nicht, dass sich durch all diese negativen Zustände euer Leben davonmacht und ihr in eine Strömung des Todes geratet?

Ja, der erste Grad des Todes ist die Unzufriedenheit, denn wenn man keine Vorkehrungen trifft, verwandelt sich die Unzufriedenheit in Kummer und der Kummer in Schmerz. Dieser Schmerz berührt zunächst nur die psychische Ebene, aber er nimmt am Ende auch die körperliche Ebene ein. Eines Tages wird er dann zu Krankheit und die Krankheit führt nach und nach zum Tod.

Natürlich gibt es zahlreiche Etappen zwischen der Unzufriedenheit und dem Tod, aber mit der Zeit führt das eine unweigerlich zum anderen.

Die Zufriedenheit versetzt euch hingegen in die Strömung des Lebens.

Wer zufrieden ist, der ist dem Himmel gegenüber voller Dankbarkeit und er lebt im Frieden. Dieser Friede gibt ihm Kraft, die Kraft bringt ihm Fülle und so beginnt er, das ewige Leben zu kosten.

Wenn wir manchmal die Empfindung haben, dass die Unendlichkeit die wahre Heimat unserer Seele sei, so handelt es sich dabei um keine Illusion.

Diese Empfindung hat ihren Ursprung in der Struktur unserer Psyche. Deshalb fühlen jene, die sich weigern, die Bedürfnisse ihrer Seele zu berücksichtigen, in der Tiefe ihres Wesens immer eine gewisse Unzufriedenheit. Selbst inmitten von Erfolg, Ruhm, Ehren und Reichtum haben sie immer das Gefühl, dass ihnen etwas fehlt. Und es ist sinnlos, wenn sie versuchen, dieses Gefühl zu verdrängen oder zu verleugnen, denn es ist da, um uns zu zwingen, den Weg, der uns bis zur Quelle des Lichts führen wird, zu beschreiten.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Gott kann weder gesehen, noch gehört, noch angefasst, noch erklärt oder erreicht werden. Dennoch wohnt in uns das unwiderstehliche Bedürfnis, auf die Suche nach Ihm zu gehen.

Gott selbst hat dieses Bedürfnis in uns hineingelegt, damit wir niemals aufhören, vorwärtszugehen. Denn genau dies ist das Wesentliche: niemals stehen zu bleiben.

An dem Tag, an dem die Menschen lernen werden, die kleinen Unannehmlichkeiten des Lebens gegen alle, ihnen von der Vorsehung so großzügig zugeteilten Reichtümer abzuwägen, werden sie nur noch Dankbarkeit empfinden. Doch bis dahin fahren sie fort sich zu quälen, indem sie das angeblich Wenige, das sie ihr Eigen nennen, mit allem vergleichen, was die anderen besitzen, die ihrer Meinung nach privilegierter sind.

Ja nun, das sind sehr schlechte Vergleiche!

Wenn ihr unbedingt zwischen euch und den anderen Vergleiche anstellen müsst, warum dann nicht alle Vorteile anschauen, die ihr besitzt, während so viele Menschen auf der Welt unter Verfolgung, Kriegen, Epidemien und Hunger zu leiden haben?

Ständige Undankbarkeit und Unzufriedenheit sind ein Zeichen mangelnder Intelligenz.

Warum sehen so viele Leute überall nur Gründe, um unglücklich zu sein, statt sich aller Segnungen bewusst zu werden, mit denen der Himmel sie überschüttet?

Arbeitet stundenlang in der Liebe und ihr werdet nicht müde sein.

Wenn ihr jedoch kaum einige Minuten in Unzufriedenheit, Wut oder Empörung arbeitet, blockiert alles in euch und ihr fühlt euch erschöpft.

Man muss die Wirklichkeit, die Macht der Liebe verstehen.

Macht alles, was ihr tut, mit Liebe oder lasst es sein. Was ihr ohne Liebe tut, verbraucht euch, höhlt euch aus; und wundert euch deshalb nicht, wenn ihr keine Tatkraft mehr habt. Wenn ihr ohne Liebe arbeitet, ist es, als würdet ihr Gift einnehmen.

Ihr werdet sagen, dass es Dinge gibt, die ihr nicht mögt, es aber dennoch eure Verpflichtung ist, sie zu tun.

Gut, ihr mögt sie nicht, aber versucht trotzdem, sie mit Liebe zu tun. Es hängt von euch ab.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element.

Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen?

Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann.

Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht.

Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt.

Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Das Wort ist eine zweiseitige Waffe, die genauso gut aufklären, helfen, befreien kann wie zerstören und zugrunde richten.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Wie viele Leute haben, nachdem sie jemanden durch ihre Vorwürfe und Beschuldigungen vernichteten, behauptet: »Aber ich habe das zu seinem Wohl gesagt, er musste das zu hören bekommen, ich war aufrichtig, das ist alles!« In Wirklichkeit hatten sie das Bedürfnis, ihrem Ärger und ihrer Unzufriedenheit Luft zu machen, und sie nehmen das Wohl der anderen und die Aufrichtigkeit als Vorwand.

Warum zeigen sie sich nur unter der Herrschaft der Wut aufrichtig?

Sie können so viele gute Gründe dafür angeben, wie sie wollen, so lange der Beweggrund nicht wahrhaft selbstlos und spirituell ist, werden die Menschen niemals durch ihre Worte segensreiche Wirkungen bei den anderen hervorrufen können.

Wie viele Künstler, Kunstmaler, Musiker, Dichter, Romanschriftsteller und Dramaturgen haben in einer Phase der Entmutigung manche ihrer Werke zerstört, obgleich diese von großem Wert waren!

Das ist schade, denn sie haben sich selbst Leid zugefügt und der Menschheit ihre Meisterwerke vorenthalten.

Die Ursache ihrer Tat liegt darin, dass sie zu sehr auf sich selbst, auf ihre Schwierigkeiten und Probleme konzentriert waren. Sie konnten sich nicht aus den Beschränkungen ihres Ich lösen, um sich mit all dem Schönen und Guten in der Natur und in den Menschen zu verbinden.

Nur diese Haltung hätte sie geschützt und daran gehindert, ihre Unzufriedenheit gegen ihr Werk zu richten.

Ein wahrer geistiger Schüler der Einweihungswissenschaft ist auch nicht mit sich selbst zufrieden, aber er ist zufrieden mit den Werken Gottes, er ist von den Dienern Gottes entzückt, und auf diese Weise tut er etwas gegen den Kummer über seine eigenen Unzulänglichkeiten.

Überall, wo man hinkommt, begegnet man nur unzufriedenen Leuten.

Woher rührt diese Unzufriedenheit? Daher, dass sie noch nicht verstanden haben, dass man ein hohes Ideal haben muss, eine göttliche Idee, die die innere Atmosphäre erleuchtet und reinigt.

Das ist der Grund, warum sie bei allem was sie tun schließlich Erstickungen und Vergiftungen davontragen. Sie bleiben selbst während der Ferien, unter den besten Bedingungen, in den Bergen oder am Meer in diesem Zustand. Ja, sogar außerhalb der Büros, Werkstätten und Fabriken fühlen sie sich immer unglücklich und niedergedrückt.

Warum? Weil sie innerlich die Verbindung zum Himmel durchtrennt haben. Sobald ein Mensch die Verbindung zum Himmel durchtrennt, kann kein materielles Mittel ihm mehr neue Kraft geben und er leidet, was immer er auch unternimmt.

Sicher kann niemand behaupten, dass das Leben von Arbeitern zum Beispiel, großartig sei, und dass es in der Gesellschaft keine großen Ungerechtigkeiten gibt, die man beseitigen muss. Aber das ist eine andere Frage.

Durch die Art und Weise, wie man die Probleme jetzt angeht, wird die Unzufriedenheit immer dieselbe bleiben, selbst wenn man bedeutende materielle Verbesserungen erzielt. Vielleicht wird es sogar noch schlimmer, weil man ohne Verbindung mit dem Himmel immer einen Grund findet, unglücklich zu sein und sich zu beklagen.

Der Beweis: So viele materielle Belange sind seit Jahren gelöst worden, aber die Menschen halten sich weder für glücklicher, noch für zufriedener. Das zeigt deutlich, dass ihnen noch etwas anderes fehlt.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Weil sie immerzu auf sich selbst zentriert sind, fehlt es den Menschen zu sehr an psychologischem Feingefühl.

Durch den Schleier ihrer egoistischen, persönlichen Beschäftigungen sind sie wie blind. Sie selbst verhindern damit, das wahrzunehmen, was im Kopf oder im Herzen der anderen vor sich geht.

Selbst wenn sie einige Menschen lieben, können sie sie aufgrund dieses Schleiers nicht wirklich sehen. Deswegen sind sie auch manchmal erstaunt über Veränderungen, die sie plötzlich bei ihrer Frau bzw. ihrem Mann oder ihren Freunden feststellen.

Es muss so weit kommen, dass die Menschen sie verlassen oder eine verzweifelte Tat begehen, bis sie endlich verstehen. Bis dahin haben sie nichts gefühlt, nichts gesehen.

Nur wer seine eigenen Interessen vergessen kann, lernt wirklich die anderen kennen und verstehen.

Also, was tun? Gibt es einige Vorschläge von unserer Seite, wie du dies ändern kannst?

Ja, lies selbst:

Ihr könnt nicht vorankommen, wenn ihr nicht von Zeit zu Zeit innehaltet, um euer Leben zu überprüfen.

Dabei solltet ihr noch einmal eure Handlungen und Worte durchgehen, um euch eurer Fehler und Ungeschicklichkeiten bewusst zu werden.

Natürlich werdet ihr dabei unerfreuliche Feststellungen machen; ihr seid traurig und schämt euch vielleicht sogar, aber das ist sehr gut, denn so werdet ihr euch bessern. Damit die Unzufriedenheit jedoch nicht zur zerstörerischen Versessenheit wird, müsst ihr ein Gleichgewicht herstellen.

Wie?

Indem ihr mit den anderen zufrieden seid.

Diese innere Haltung wird verhindern, dass ihr in einen negativen Zustand verfallt, der euch entmutigen oder sogar zur Verzweiflung bringen könnte.

Sucht bei allen Menschen das Schöne und Gute; besonders bei jenen, die durch ihre Genialität, durch ihre Tugenden, zur Entwicklung der Menschheit beigetragen haben.

Nehmt sie als Vorbilder, dann werdet ihr euch, noch während ihr eure Schwächen und Mängel feststellt, in die Zukunft versetzen. Ihr werdet euch sehen, wie ihr selbst all diese guten Eigenschaften besitzt, die ihr bei den anderen so schätzt und dadurch verliert ihr niemals den Mut.

Ihr habt das Verlangen Schüler einer Einweihungslehre zu werden? Bildet euch aber nicht ein, ihr würdet zu großen Alchimisten, Magiern oder Kabbalisten werden. Denkt vielmehr daran, wie ihr jede Handlung des täglichen Lebens so auszuführen lernt, dass ihr dabei nur die reinsten Elemente in euch aufnehmt.

Wenn der Mensch seinen PHYSISCHEN Organismus und seine PSYCHISCHEN Körper – den Astral- und Mentalleib – reinigt, dann kann der Geist anfangen, sich durch sein Gehirn zu offenbaren und er wird stärker, aktiver und klarer. Dies ist das erste Ziel einer Einweihungsschulung.

Versucht also ab sofort, daran zu arbeiten, die Reinheit in eure Handlungen, eure Gefühle, eure Gedanken einzuführen und um eine ERNÄHRUNG, die euren Organismus reinigt und stärkt!

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Fangt an wieder regelmäßig zu fasten und sei es nur jeden Vormittag bis 12 Uhr! Das wird euch gut tun und erste Wunder vollbringen.

Bemüht euch um eine vegetarische Ernährung und versucht den ungekochten Obst- und Gemüseanteil nach und nach auf 80 / 85 % Gesamtanteil zu bringen. Überlegt, was menschengerechte Ernährung wirklich ist und in euch bewirken kann: Klarheit des Geistes; Fitness, Jugendlichkeit und Gesundheit eures physischen Körper, so dass Seele und Geist sich leichter durch euch ausdrücken und manifestieren können! Eure Intuitions- und Wahrnehmungsfähigkeit nehmen zu!

Macht aus eurem ganzen Wesen ein Instrument des Geistes!

Bereitet euch vor und gebt die Vorstellung auf, dass es keine Wechselwirkungen zwischen Essen, Reinheitsgrad des physischen Körpers und Gedanken, Gefühlen und Wünschen gäbe! Sie bestehen ... und ihr werdet dies mit der Zeit feststellen, wenn ihr dieser Empfehlung für längere Zeit folgt!

Zur Reinigung eures Astralkörpers, dem Sitz und Ursprung eurer Gefühle, gewöhnt euch an kalte Duschen anstelle von warmen und/oder heißen! Ihr werdet den Unterschied nicht sofort merken ... aber wie immer mit der Zeit! (Und wenn ihr ganz mutig und engagiert sein wollt, dann versucht zusätzlich euch mit einer weichen Bürste abzubürsten! Das öffnet eure Hautporen und lässt sie besser durchblutet werden!)

Denn wenn ihr es tut, dann werdet ihr ab diesem Moment sogar im Traum weiterlernen, weiterarbeiten und den Menschen helfen.

Das ist es, was ein Eingeweihter in der Nacht tut: Sein physischer Körper liegt bewegungslos schlafend da, aber sein Geist schläft nicht, er bleibt aktiv und reist, um den Geschöpfen zu helfen und sie zu erhellen.

Die Menschen selbst haben sich den Zugang zum Paradies durch ihre Unreinheiten versperrt. Wer aber an der Wiederherstellung seiner ursprünglichen Reinheit arbeitet, wird eines Tages hören, wie Gott zu ihm sagt: »Komm, tritt ein und schau dich um.«

Und was wird er sehen?

Körper aus Licht. Im Paradies sind alle nackt, mit Licht bekleidet. Die einzige Kleidung der Engel ist das Licht, denn das Licht ist die eigentliche Materie ihrer Körper.

In den Mysterien der Antike war die Göttin Isis durch einen Schleier verhüllt, den allein die Hohenpriester, die Hierophanten lüften durften.

Das bedeutet, dass derjenige, der die Gottheit betrachten will, selbst nackt sein muss, das heißt rein, sonst bleibt sie immer für ihn verschleiert, und er kann ihre Geheimnisse nicht entdecken. Je mehr der Mensch sich reinigt, desto mehr entschleiert sich Isis vor ihm und er sieht, er begreift und spürt eine unbeschreibliche Freude.

Das ist das wahre Paradies.

Ihr habt euch daran gewöhnt, eure inneren Zustände – seien sie auch noch so negativ – zu ertragen. Warum?

Wenn ihr ein psychisches Unwohlsein verspürt, so konzentriert eure Gedanken darauf und durchdringt es mit Licht und Wärme. Auf diese Weise wird es euch gelingen, die Teilchen eures Astral- und Mentalkörpers zu harmonisieren und ihr werdet nach wenigen Minuten eine Besserung feststellen.

Das Denken ist eine noch unbekannte Macht, aber um Resultate zu erzielen, müsst ihr euch darin üben, es zu konzentrieren, damit es in euren psychischen Organismus eindringt und dort die negativen Elemente neutralisiert.

Die Konzentration der Gedanken ist eine der großen Regeln des spirituellen Lebens. Setzt sie in die Praxis um, dann werdet ihr ihre Wirksamkeit entdecken.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Ja, ... und zu was gehört Arroganz und Oberflächlichkeit?

Hast du dir einmal darüber Gedanken gemacht, inwiefern auch diese beiden Eigenschaften oder UN-Tugenden in Zusammenhang mit Hochmut steht?

Denkst du auch daran, was du dir hättest alles ersparen können, wenn du in den verschiedenen Situationen die Arroganz weggelassen und zugänglich gewesen wärest?

Und wieviel weniger Arbeit und Zeit hättest du gebraucht, wenn du deine Arbeit ernster genommen und gleich gründlich gemacht hättest?

...

Arroganz und Oberflächlichkeit ... mangelnde Gründlichkeit ... schauen wir uns doch einmal diese beiden gemeinsam genauer an!

Warum bringt die Liebe den Menschen nicht das Glück und die Fülle, die sie erwarten?

Weil sie nicht alles kennen, was in dem Moment, in dem sie sich treffen, ins Spiel kommt.

Ein Mann und eine Frau treffen sich: Sie entdecken, dass sie bestimmte Affinitäten haben und nach einiger Zeit beschließen sie, miteinander zu leben. Sie glauben, sie könnten so diese Art von Leere ausfüllen, die sie in sich fühlen.

Aber nein, denn die Anziehung, die sie zueinander führt, ist kein oberflächliches, leicht zufrieden zu stellendes Bedürfnis, sondern die Äußerung eines kosmischen Phänomens, das zuerst ihre Seele und ihren Geist betrifft.

Deshalb muss das Zusammentreffen von einem Mann und einer Frau, bevor es sich auf der physischen Ebene ereignet, zuerst oben, in der göttlichen Welt, in der Welt des Lichts stattfinden.

Dieses Zusammentreffen oben ist die Bedingung, um die Fülle zu finden, diese Fülle, die in ihrem ganzen Wesen Werke einer beispiellosen Schönheit hervorbringen wird.

Wenn den meisten Menschen das Leben so monoton und leer erscheint, dann deshalb, weil sie ein zu enges und oberflächliches Verständnis von der Wirklichkeit haben.

Sie urteilen dem Anschein nach über Menschen und Dinge und bilden sich ein, dass ihnen dieses Wissen für das Alltagsleben genügt.

Nimm z.B. nur die Art und Weise, mit der sich Männer und Frauen gewöhnlich gegenseitig betrachten: Wenn sie sich schon eine Zeitlang kennen, glauben sie, dass es gegenseitig nichts mehr zu entdecken gibt; daher entdecken sie auch nichts mehr und langweilen sich.

Die Ursache für diese Langeweile müssen sie aber in sich selbst suchen, nicht bei den anderen.

Sie haben sich den Lebensströmen gegenüber abgeschlossen, daher entgeht ihnen die subtile Seite der Wesen, ihre Seele und ihr Geist.

Die Wesen sind lebendig, und auch die Natur ist lebendig. Um jedoch mit diesem Leben in Kontakt zu kommen, musst du in dir gewisse Wahrnehmungsfähigkeiten verfeinern.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Selbst wenn die Menschen ihren Beruf lieben, berühren diese Aktivitäten sie nur auf einer oberflächlichen Ebene.

In die Fabrik, ins Büro gehen, Verkäufer in einem Geschäft sein, Forschungen in einem Büro betreiben, Kinder unterrichten, all das kann nicht alle Kräfte wecken, die der Schöpfer in die Menschen hineingelegt hat, außer wenn sie dabei mit Hilfe ihrer Gedanken, ihrer Gefühle und ihres Willens eine Arbeit machen, die ihrer Tätigkeit einen größeren Sinn gibt, der die Wurzeln ihres Wesens berührt.

Denk also von nun an daran, all deine Tätigkeiten auf deine Vervollkommnung als einziges Ziel auszurichten.

Dann werdet du in dir Kräfte entfachen, die dich tiefgreifend verändern.

Entscheide dich, diese einzig wirklich nützliche Arbeit zu beginnen.

Versuche bis zu dem Punkt Geschmack daran zu finden, dass du keinen Tag mehr verbringst ohne zu spüren, dass du durch deine Tätigkeiten segensreiche Kräfte in dir und um dich herum ausgelöst hast.

Die meisten Leute denken, dass ihre Fähigkeiten zwangsläufig abnehmen, wenn sie ein bestimmtes Alter erreichen: Sie verlieren nicht nur ihre Zähne und Haare und die volle Funktion ihrer Beine, ihrer Arme, ihrer Augen und Ohren, sondern sie verlieren vielleicht auch noch ihr Gedächtnis und ihren Verstand.

Und jeder findet das normal.

Aber nein, das ist keineswegs normal.

Auf alle Fälle ist für die Eingeweihten das Alter die beste Zeit des Lebens, denn viele Jahre des Forschens und der Erfahrungen haben ihn en nicht nur Gesundheit gebracht, sondern auch Klarheit, Weisheit, Frieden und Freude, und alle kommen, um von ihnen zu lernen. Sogar die Kinder fühlen sich angezogen und lieben sie.

Wenn die gegenteilige Meinung in der Welt vorherrscht, dann deshalb, weil für die Mehrheit auf Grund ihrer Lebensweise in jungen Jahren das Alter tatsächlich ein sehr unangenehmer Zeitabschnitt ist. Wenn sie ihre Jugend damit verbracht haben, ihre Energien in oberflächlichen oder unvernünftigen Aktivitäten zu vergeuden, was können sie dann vom Alter erwarten?

Jesus ist gekommen, um den Menschen zu enthüllen, dass Gott ihr Vater ist;

aber anstatt nachzudenken und in sich selbst nachzuforschen, um die Spuren dieser göttlichen Abstammung zu finden, halten sie an einer oberflächlichen, kindlichen Erklärung dieser Offenbarung fest.

Sie haben Gott als Vater?

Wie großartig! Ein allmächtiger Vater, voller Liebe, den man um alles bitten kann...

Und sie verhalten sich wie launische, verwöhnte und unbesonnene Kinder; sie sind davon überzeugt, dass sich Gott, egal was sie tun, verständnisvoll und nachsichtig zeigen wird.

Sie werden beschmiert und von Schmutz bedeckt vor Ihn treten und es wird genügen, wenn sie sagen: "Herr, ich bin im Morast herumgewatet, aber ich glaube an Dich, ich weiß, dass du gut und barmherzig bist, vergib mir", damit der Herr sie in seine Arme nimmt.

Aber nein, einige von guten Gefühlen begleitete Worte genügen nicht.

Der Herr wird sie zurückschicken und sagen: "Geht euch zuerst waschen!"

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Der Schüler weiß, dass er irgendwann die Wüste durchqueren muss - symbolisch gesprochen und er arbeitet, um dafür genügend Wasservorrat zu haben, das heißt Glaube, Liebe, Inspiration. Unter dieser Bedingung wird er diese Prüfung überstehen.

Selbst wenn er erschöpft ist, leblos, wird er diese Tugenden nicht verlieren.

Und verliert er sie doch, so ist das seiner niederen Natur, seiner Persönlichkeit zuzuschreiben, die noch nicht vollkommen gezähmt war und auf eine günstige Gelegenheit wartete, um sich auf ihn zu stürzen und ihn zu Boden zu werfen.

Sogar in der tiefsten Wüste muss der Schüler sagen können: "Herr, mein Gott, ich bin in Deinen Händen, Du hast mir den Weg angezeigt und, ob es Wasser gibt oder nicht, ich gehe mit Dir, ich will Dir dienen, ich liebe Dich, Herr, hilf mir."

Das ist alles.

Du darfst nicht so leicht deinen Glauben, deine Liebe verlieren.

Wenn du sie verlierst, bedeutet es, dass du sie nie oder nur oberflächlich besessen hast. Wenn du eine Tugend wirklich besitzt, ist sie mit dir verwachsen, ist sie eins mit dir; du kannst sie nicht mehr verlieren!

Glauben haben, bedeutet täglich Erfahrungen machen, die dir erlauben, die Realität der göttlichen Welt zu spüren. Denn auch der Glaube ernährt sich!

Er nährt sich in dem Maße, in dem du dir bewusst wirst über die Reichtümer, die Gott in allem, was dich umgibt, in der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Licht hinterlegt hat, und indem du dich bemühst, um mit all dem zu arbeiten.

Wozu dient es herzusagen, du glaubst »an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde«, wenn du nichts tust, damit dieser Himmel und diese Erde dir helfen, deinen Glauben an Ihn zu stärken?

Du bist unbewusst, nachlässig, oberflächlich, du schneidest die Verbindung mit der Quelle des Lebens ab und sagst dann: »Nichts hat Sinn, es gibt keinen Gott.«

In Wahrheit würde sich dieser Sinn dir zeigen und du würdest die göttliche Präsenz spüren, wenn du schon einmal lernen würdest, dich bewusst zu ernähren und bewusst zu atmen. Wenn du gewisse Erfahrungen gemacht hast, wirst du zwangsläufig die Präsenz dieses erhabenen Wesens, des Schöpfers des Universums in dir und um dich herum spüren.

Denk an das Leben, wie es sprudelt, wie es fließt, wie es das Universum und alle Kreaturen erfüllt, wie es durch dich hindurchgeht...

Dieses Gefühl, dieses Verständnis des Lebens wird dich wahrhaft in Verbindung mit Gott, deinem Schöpfer, deinem Vater bringen. Bis dahin kannst du von Ihm nur fehlerhafte, weil oberflächliche Vorstellungen haben.

Suche Gott in dir, in diesem Leben, das Er dir gegeben hat. Begnügt dich nicht mit dem, was andere über das Thema Seiner Existenz oder Nicht-Existenz gesagt haben.

Tust du das, dann wirst du deine Zeit damit verbringen, das Für und Wider abzuwägen und um dir Fragen zu stellen.

An einem Tag glaubt du, an einem anderen zweifelst du und auf diese Weise kommt du zu gar nichts.

Lerne das Leben zu fühlen, das in dir sprudelt und fließt, dann wirst du dir keine Fragen mehr über die Existenz Gottes stellen!

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

In Form von Mythen enthüllen alle Religionen auf gewisse Weise den göttlichen Ursprung des Menschen.

Doch in dem einen oder anderen Moment der Geschichte hat sich bei gewissen Leuten die Überzeugung eingeschlichen, dass bestimmte Rassen oder Kategorien von Menschen niedriger stünden, und dann haben sie begonnen, sie auszuschließen oder zu unterdrücken.

Jesus war deshalb so außergewöhnlich, weil er betonte, dass vor Gott alle Menschen in ihrem Wesen gleich sind, egal zu welcher Rasse, Kultur oder sozialer Gruppe sie auch gehören.

Die Ungleichheiten, die sich zeigen, sind oberflächlich und vorübergehend. Ihre körperlichen, intellektuellen, moralischen oder spirituellen Eigenschaften, die Ereignisse ihres Lebens, alles das, was bewirkt, dass manche auf dem einen oder anderen Gebiet privilegierter erscheinen als andere, entspricht nur einem Moment der Entwicklung.

Die Menschen sind Brüder und Schwestern durch das Leben, das göttliche Leben, das in ihnen fließt und das sie auch zu Brüdern und Schwestern der ganzen Schöpfung macht.

Die Menschen achten, um sich eine Meinung über die anderen zu bilden, zuerst auf deren gesellschaftliche Stellung, auf Diplome, Bankkonten, Häuser, Kleidung und Schmuck.

Natürlich ist eine solche oberflächliche Haltung nicht ratsam, aber sie ist doch gleichzeitig ein Abbild dessen, was sich auf der spirituellen Ebene abspielt.

Dort ist es so, dass derjenige, der im Bereich der Tugenden reicher, schöner, größer und stärker als die anderen ist, es verdient, vom Himmel mehr Wertschätzung und Unterstützung zu bekommen.

Doch diesen Sinn von einem spirituellen Adel und Reichtum haben die Menschen vergessen; sie behalten ausschließlich materielle Kriterien, ohne zu sehen, dass die Formen der Welt hier unten ein Abbild der Formen in der höheren Welt darstellen.

Indem sie sich ausschließlich mit der physischen Erscheinung beschäftigen, haben sie vergessen, dass der Reichtum, die Schönheit, die Größe und die Macht auf der materiellen Ebene nur ein matter Abglanz sind von einer unendlich höheren Welt, die zu erreichen sie sich bemühen sollten.

Auch wenn sich die Menschen täglich begegnen, haben sie voneinander doch nur eine oberflächliche Sicht.

Sie beschäftigen sich mit dem äußeren Schein, und der ist oft nicht gerade berühmt. Sie vergessen, dass es hinter diesem Schein auch eine Seele, einen Geist gibt, und auch wenn sich diese Seele und dieser Geist selten offenbaren, sind sie doch da und haben immer die Möglichkeit zu Tage zu treten und sich auszudrücken.

Um es einmal so zu sagen: Es ist kein Beweis von Intelligenz, wenn man die Menschen derart oberflächlich betrachtet.

Ein Weiser, der sich bewusst ist, dass die Männer und Frauen Söhne und Töchter Gottes sind, beschäftigt sich mit diesem Gedanken und geht auf alle Wesen mit diesem Gedanken zu.

Er führt damit eine schöpferische Arbeit aus, denn er entwickelt auf diese Weise in allen Wesen, die er trifft, die göttliche Seite und er fühlt sich glücklich.

Glaub mir, die beste Art mit den anderen umzugehen, ist das Entdecken ihrer Qualitäten, ihrer Tugenden, ihrer spirituellen Reichtümer und die Konzentration darauf.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Die Menschen sehen den Reichtum der sie umgebenden Welt nicht wirklich. Warum?

Weil sie nur eine materialistische, also oberflächliche Auffassung von ihr haben.

Sie trachten nur danach, alles, was darin entdeckt wird, einzig und allein dazu zu benutzen, um ihren Egoismus zu befriedigen. Und genau aus dem gleichen Grund wissen sie nicht, wie sie ihren eigenen Körper nutzen können.

Lungen, Herz, Ohren, Augen, Hände, Leber, Füße usw. sind ein großer Reichtum, dessen sich die meisten Leute nicht zu bedienen wissen.

Getrieben von Kräften, die sie nicht beherrschen und die ihnen nicht bewusst sind, irren sie umher, lassen ihre Arme und Beine baumeln, schauen hierhin, hören dorthin und knabbern, was ihnen so gerade in die Hände fällt.

Die materialistische Philosophie hat ihre Sicht derart verdunkelt, dass sie vom wahren Leben nichts mehr sehen. Es ist jetzt Zeit, dass sie erkennen, wie sie die Ressourcen der Natur und die ihres eigenen Körpers nutzen können, um zu wachsen und sich geistig zu erheben.

Wenn die Menschen nicht begriffen hätten, wie vorteilhaft es ist, sich in Gemeinschaften zu organisieren, würden sie ihre Tage immer noch mit der Nahrungssuche in den Wäldern zubringen. Sobald sie gesehen hatten, wie nützlich es war, mehrere Arme und Beine zusammenzubringen, zogen alle einen Nutzen aus dieser neuen Situation; jetzt stehen alle im Dienst von allen und können von allen profitieren.

Aber in Wirklichkeit haben die Menschen das Problem des Zusammenlebens nur oberflächlich gelöst.

Auch wenn sie äußerlich in Gemeinschaften organisiert leben, sind sie doch innerlich isoliert, getrennt, aggressiv und feindselig gegeneinander geblieben.

Deshalb muss man noch daran arbeiten, dass die Menschen innerlich, geistig, eine wahre, ideale Gemeinschaft bilden lernen: die universelle Bruderschaft auf Erden. Dann werden sie das erhabene Bewusstsein der Einheit erlangt haben und in der Fülle leben.

... so, liebe(r) Leser(In),

ich denke das reicht an Beispielen, um auf meine anfangs gestellte Frage zurückzukommen:

Ist Oberflächlichkeit nicht auch eine Ausdrucksform von Hochmut, falscher Eitelkeit, Arroganz und Stolz?

Wären die Menschen, jeder einzelne von uns weniger stolz, hochmütig und oberflächlich ... jeder einzelne von uns wäre ein echter Segen für seine Mitmenschen und jeder einzelne hätte viel mehr Zeit für die schönen Dinge und Seiten des Lebens ...

Was meinst du?

Ist allein das schon nicht wert mit einer neuen Einstellung und Sichtweise anzufangen zu leben?

Bemühe dich mich zu verstehen, dann bist du nicht mehr erstaunt, wenn ich dir sage, dass ich in jedem Mann und in jeder Frau das Göttliche suche, das sie bewohnt, und dann versuche es, es mir gleich zu tun. Denn indem du so handelst, zeigst du deinen Respekt für die Werke Gottes.

BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT & EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...

Weil ich die Weisheit des Schöpfers bewundere, spüre ich, dass es in jedem Lebewesen etwas unendlich Schönes und Wertvolles gibt, das es verdient, betrachtet und geliebt zu werden.

Was macht es schon, wenn du dich über meine Haltung lustig machst und glaubst, dass ich in Illusionen lebe?

Ich weiß, dass ich im Gegenteil den wahren Glauben lebe, der auf ewigen Wahrheiten beruht. Eine dieser Wahrheiten ist, dass Gott den Menschen nach Seinem Bilde geschaffen hat.

Indem wir daher das Göttliche in jedem Mann und in jeder Frau suchen, offenbaren wir dem Schöpfer nicht nur unseren Glauben und unsere Liebe, sondern wir beleben auch Seine Gegenwart in uns.

*BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT &
EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...*

*BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT &
EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...*

*BUCH 68: FUNDAMENTALISTEN; HOCHMUT &
EITELKEIT, OBERFLÄCHLICH SEIN ...*

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 69: Planeten

Sonntag (Sonne), Montag (Mond), Dienstag (Mars), Mittwoch (Merkur), Donnerstag (Jupiter), Freitag (Venus), Samstag (Saturn): Die Folge der sieben Wochentage entspricht symbolisch gesehen einer musikalischen Anordnung der Planeten. Und da jeder Tag einem Planeten entspricht, ziehen die Tage singend, einer nach dem anderen, wie die Planeten vor dem Schöpfer vorbei. Sie sind miteinander verbunden wie die Perlen eines endlosen Rosenkranzes, sie bilden eine Kette, deren Ablauf sich in der Ewigkeit aufzeichnet. Wenn die Rosenkränze in vielen Religionen eine so große Bedeutung haben, dann weil sie die Verknüpfung der kosmischen Kräfte symbolisieren, die endlose Folge von Elementen und Wesen. Und auch wir dürfen niemals vergessen, dass wir Teil einer Kette sind: Denn indem wir uns bewußt sind, dass wir zu diesem endlosen Ablauf gehören, leben wir in Einklang mit der kosmischen Harmonie.

Was schlecht begonnen hat, läuft natürlich Gefahr, auch schlecht zu enden. So gibt es Ereignisse im Leben der Menschen, die mit unerbittlicher Strenge ablaufen und man kann sie mit ebenso großer Sicherheit vorhersagen, wie die Astronomen eine Sonnen- oder Mondfinsternis und eine Konjunktion oder Opposition von Planeten vorhersagen, weil alles nach absoluten Gesetzen abläuft. Wenn sie sich jedoch Mühe geben, wenn sie den Geist zu Hilfe rufen, können gewisse Menschen, die schlecht begonnen haben, den Lauf der Dinge ändern, denn in Wirklichkeit ist nichts jemals definitiv vorgezeichnet. Wenn der Geist mitredet, dann laufen die Ereignisse nicht mehr in der gleichen, mechanischen Weise ab. Dort wo der Geist sein Siegel aufdrückt, ändern die Elemente ihre Beschaffenheit und Anordnung, alles reinigt und harmonisiert sich und die Geschehnisse nehmen einen anderen Lauf. Es steht also nirgends geschrieben, dass etwas, das schlecht begonnen hat, notwendigerweise auch schlecht enden muss.

Jeder weiß, wie man einen Zirkel zum Zeichnen eines Kreises benutzt. Um den Mittelpunkt festzulegen, setzt man die Spitze aufs Papier und kann dann, während man sorgfältig darauf achtet sie dort zu halten, den Umkreis ziehen. Zuerst kommt also die Mitte. Der Kreis kann nur gezogen werden, wenn man eine Mitte hat.

Indem sie den Kreis zum Symbol der Schöpfung machten, wollten die Eingeweihten diese Idee unterstreichen, dass alles, was existiert, eine Verbindung mit der Mitte hat und nur bestehen kann, wenn diese Verbindung aufrechterhalten und gepflegt wird. Wer die Verbindung mit der Mitte abschneidet, kann nicht nur keine klare Vorstellung von der Welt und den dort wirkenden Wesenheiten und Kräften bekommen, sondern er schneidet sich auch von dem reinen Lebensstrom ab, der aus der Quelle, aus Gott Selbst, sprudelt. Das Gleichgewicht des kosmischen Lebens beruht auf den Verbindungen, welche die Peripherie unablässig zur Mitte unterhält. Alle Teile müssen zum Zentrum hin ausgerichtet sein, denn das Zentrum erhält ihr Leben. Ein Beispiel dieser Verbindungen zwischen Zentrum und Peripherie finden wir im Sonnensystem mit seinen Planeten, die unermüdlich in einer harmonischen Bewegung um die Sonne kreisen.

Im Verlauf des Jahres findet der Übergang von einer Jahreszeit zur nächsten an vier Zeitpunkten statt, die man Tag- und Nachtgleichen und Sonnenwenden nennt und die wie Knotenpunkte bestimmter Kräfte wirken. Die Entfaltung dieser Kräfte wird durch große Geistwesen organisiert und geregelt, welche die Aufgabe haben, sie auf unserem Planeten zu verteilen. Denn man darf nicht denken, dass alles in der Natur mechanisch abläuft. Nein,

BAND 69: PLANETEN

alle Veränderungen werden durch die Einwirkung von Wesen hervorgerufen, deren Aufgabe es ist, sich entweder um die Pflanzen, um die Tiere oder um die Menschen zu kümmern.

Der Erzengel Raphael regiert über den Frühling. Dieser Erzengel steht an der Spitze von unzähligen Geistwesen, welche auf seine Anordnung hin an der Regeneration und dem Wachstum der Vegetation arbeiten. Denkt also von Anbeginn des Frühlings daran, euch mit dem Erzengel Raphael zu verbinden und bittet ihn, euch empfänglich für die versteckten Tugenden der Bäume, Kräuter und Blumen zu machen, damit das neue Leben auch in euch eindringen kann.

Es ist schwierig, ein inneres Gleichgewicht zu finden und es zu bewahren, denn das tägliche Leben bringt uns ständig Probleme, die gelöst werden müssen. Seien es persönliche oder gesellschaftliche Probleme, wir empfinden sie als Schock, als Erschütterungen, als Reibungen. Man fühlt sich hin und her geschüttelt, bedrängt, desorientiert, und was man auch tut, um dem zu widerstehen und das Gleichgewicht zu halten, man schafft es nicht, solange man kein philosophisches System besitzt. (Anm. des Übersetzers: Aivanhows spricht von der Einweihungsphilosophie) Denn ein philosophisches System enthüllt uns zunächst, wer wir sind, an welcher Materie wir arbeiten müssen und welche Instrumente uns dafür zur Verfügung stehen. Dann offenbart es uns den Weg, den wir zu gehen haben und schließlich das göttliche Ziel, das wir erreichen sollen. An diesem Ziel, an diesem Gipfel müssen wir uns festhalten, denn dort finden wir Schutz.

Ja, ihr müsst euch an diesen göttlichen Gipfel klammern, um in Sicherheit zu sein, um nicht fortgerissen zu werden, wenn die Wogen der menschlichen Leidenschaften, eure eigenen und die der euch umgebenden Personen euch überrollen. Wenn ihr euch bedrückt, orientierungslos oder gar gebrochen fühlt, dann habt ihr euch das selbst zuzuschreiben, ihr seid zu tief unten geblieben. Man hat euch einen Weg gezeigt, der euch zu dem einzig sicheren Ort führt, und man hat euch Leitern gegeben. Warum steigt ihr dann nicht hinauf?

Der Überlieferung nach ist der Gral ein aus jenem Smaragd geschliffener Kelch, der von der Stirn Luzifers herunterfiel, als er in die Tiefen des Abgrundes gestürzt wurde. Aus diesem Kelch soll Jesus beim Abendmahl getrunken haben und in demselben Kelch soll Joseph von Arimathäa einige Tropfen vom Blut Jesu nach der Kreuzigung aufgefangen haben. Joseph von Arimathäa vererbte diesen Kelch seinem Sohn. Dann gingen die Spuren verloren und viele haben ihn seitdem vergeblich gesucht.

Der Smaragdkelch ist das weibliche Prinzip: Die grüne Farbe gehört zur Venus, aber in ihrer vollkommenen Reinheit. Es ist die Schale, die materielle Form, die in ihrem Schoß das männliche Prinzip, den Geist sammelt und schützt, hier repräsentiert durch das Rot des Blutes, die Farbe von Mars. In seiner, initiatischen Bedeutung ist der Gralskelch das Idealbild vom Körper des Menschen, der es verstand, an seiner eigenen Materie zu arbeiten, sie zu reinigen, unveränderlich, unverweslich zu machen, würdig, die kostbarsten aller Quintessenzen zu empfangen, das Blut Christi.

Geburah ist die fünfte Sefira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es

BAND 69: PLANETEN

nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Wenn die Alchimisten sagen, dass sie mit der Sonne und dem Mond arbeiten, so handelt es sich natürlich nicht um die zwei Gestirne, welche wir am Himmel wahrnehmen, sondern um Symbole der beiden Prinzipien Männlich und Weiblich, welche in der ganzen Schöpfung und im Menschen selbst wirken. Die wahre Alchimie ist die spirituelle Alchimie, und die zwei Prinzipien, mit welchen wir arbeiten sollen, sind der Wille (die Sonne) und die Vorstellungskraft (der Mond). Durch den Willen und die Vorstellungskraft gelingt es dem Schüler, seine eigene Materie zu verwandeln und, symbolisch gesprochen, wie die Sonne und der Mond zu werden, das heißt: strahlend und rein. Es ist kein Zufall, dass in der Astrologie der Widder das Domizil von Mars ist (männliches Prinzip), und der Stier das Domizil von Venus (weibliches Prinzip). Indem der Alchimist mit der Sonne und dem Mond arbeitet, um die Sexualkraft (Venus) und die dynamische und aktive Kraft des Willens (Mars) zu sublimieren, erlangt er alle spirituellen Fähigkeiten, welche durch Merkur, das magische Agens, symbolisiert sind.

Kometen, Planeten und Sonnen besiedeln den Weltraum. Aber während die Kometen wie wirre Köpfe die Weiten durchqueren, umrunden die Planeten unerschütterlich eine Sonne, von der sie Wärme und Licht erhalten. Die Sonnen ihrerseits, als unerschöpfliche Quellen von Licht und Wärme, verteilen ihre Wohltaten an alle Geschöpfe. Es gibt Menschen, die wie die Kometen das Leben durchlaufen, ohne eine Ordnung, einen festen Orientierungspunkt zu suchen. Andere kreisen wie die Planeten um ein Zentrum, und sie fühlen, dass sie sich nicht von dieser Quelle der Wärme und des Lichts entfernen sollen. Sie erleben Höhen und Tiefen, aber sie bleiben beständig auf dem richtigen Weg. Die Sonnen schließlich, das sind die großen Meister, die Eingeweihten, die auf dem Weg der Liebe und der Weisheit so weit fortgeschritten sind, dass nichts sie von ihrem geistigen Ideal abbringen kann. Sie bleiben im Zentrum und erleuchten und wärmen die Geschöpfe, die um sie sind.

Die Planeten Mars, Saturn, Uranus und Pluto werden oft als unheilvolle Planeten betrachtet. In Wirklichkeit sind sie es nur für jene Menschen, die ihre günstigen Einflüsse nicht empfangen können. Denn die guten und die schlechten Aspekte der Planeten werden vom Menschen gemäß der Qualität seiner Aura empfangen. Wenn sie mit dunklen Elementen verstopft ist, ziehen diese gemäß der Affinität gerade die schlechten Einflüsse der Planeten an. Dann können sogar Planeten, die gewöhnlich als günstig betrachtet werden, einen schlechten Einfluss haben. Es hängt also von euch ab, die guten Eigenschaften von Saturn anzuziehen (Geduld, Stabilität, Erkenntnisdrang) oder seine Schwächen (Traurigkeit, Groll, Unnachgiebigkeit), die Tugenden von Jupiter (Größe, Großzügigkeit, Güte, Wohlwollen) oder seine Schwächen (Ehrgeiz, Eitelkeit, den Wunsch, die anderen zu dominieren oder sie sogar zu unterjochen). Ihr selbst müsst lernen, an eurer Aura zu arbeiten, damit sie von den Planeten nur deren günstige Einflüsse empfängt.

Gewöhnlich setzt man den Hochmut mit der Eitelkeit gleich. Aber es gibt zwischen ihnen Unterschiede, die man kennen sollte. Die Eitelkeit zeigt sich gut, liebenswürdig und großzügig. Sie geht überall hin, um gesehen zu werden. Sie tut Gutes, um auf sich aufmerksam zu machen, sie ist gefällig, damit man sie schätzt. Aber für denjenigen, bei dem sie sich zeigt, ist sie oft schädlich, weil sie ihn natürlich ruiniert. Der Hochmut hingegen ist von keinerlei Nutzen, nicht einmal für seine Umgebung, denn er lässt die Menschen hart und verächtlich werden. Der Hochmütige will geschätzt und geachtet werden, ohne dass er auch nur das Geringste für die andern tut. Zufrieden von der guten Meinung, die er über sich selbst hat, wird er sich vor den Augen der Welt nicht zur Schau stellen, sondern möchte, dass die Welt zu ihm kommt, um ihn zu entdecken. Wenn er aber bemerkt, dass man ihm weder Respekt noch Beifall entgegenbringt, und ihn nicht als höheres Wesen anerkennt,

BAND 69: PLANETEN

verschließt er sich und wird missmutig. Beim Eitlen gibt es wenigstens noch ein Licht, es ist zwar, zugegebenermaßen, ein wenig rauchig, aber er tut immerhin etwas, um zu glänzen. Der Hochmütige ist dunkel, er steht unter dem Zeichen von Saturn, während der Eitle eher unter dem Zeichen von Jupiter steht.

Wenn ihr jemandem gegenüber Haß empfindet, welche Kraft lehrt euch dann, ihm funkelnde Blicke zuzuwerfen oder ihn gar zu schlagen? Und wenn ihr ihn innig liebt, welche Kraft lehrt euch, ihm zuzulächeln, sanfte Worte zu sagen oder ihm Geschenke zu bringen? Ob es sich um Liebe oder Haß handelt, es ist immer die gleiche Kraft, nur offenbart sie sich einmal unter einer venushaften Form mit Feinfühligkeit, Poesie und Zartheit und ein anderes Mal "marsisch", und dann kann sie alles, was auf ihrem Weg liegt, zerschmettern. Es genügt, zu beobachten wie die Liebe, wenn sie zu nieder ausgelebt wird, sich in Gewalt verwandelt. Das Bedürfnis, ihre Begierden zu befriedigen, macht die Männer und Frauen egoistisch, grausam, sie kümmern sich nicht mehr um den anderen. Wer hingegen die höheren Grade der Liebe offenbaren will, handelt mit Großzügigkeit und Selbstlosigkeit, er denkt an die Zukunft der geliebten Person. Dabei handelte es sich ursprünglich um denselben Impuls.

Die meisten Menschen halten den Tod für etwas Schreckliches. Aber denkt einmal nach. Stellt euch vor was geschähe, wenn der Tod seine Arbeit niederlegen würde... es wäre noch viel schlimmer! Die Prinzipien von Leben und Tod arbeiten auf dem gleichen Bauplatz, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten. Wie sagte Salomon in den Predigern »*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit, pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit ...*«

Nur der Geist ist unsterblich und er verkörpert sich ständig in neuen Formen, die dann wieder zerstört werden. Wer sich aber bemüht, dem Geist in sich den ersten Platz einzuräumen, kann die Wirkung des zerstörerischen Prinzips, das oft mit der Zeit, Chronos oder Saturn gleichgesetzt wird, hinauszögern. Er taucht in den Jungbrunnen des göttlichen Lichtes ein und wird wiederbelebt. Er bemüht sich, sein Herz bei allen seinen Handlungen der Güte, der Sanftmut und der Schönheit zu öffnen und so den Frühling in sich einzulassen.

Ihr beklagt euch manchmal: „Seit zwanzig Jahren gehe ich zum Sonnenaufgang und spüre keine Ergebnisse, die göttlichen Samen wachsen nicht in mir.“ Aber zwanzig Jahre, das ist doch nicht viel ...! Manche in euch verborgenen Samen brauchen Jahrhunderte, vielleicht sogar Jahrtausende.

In der Astrologie haben manche Planeten wie Merkur, Venus und Mond einen schnellen Umlauf, und ihr Einfluß ist deshalb kürzer, oberflächlicher. Andere Planeten dagegen wie Jupiter, Saturn, Uranus und Pluto haben einen langsameren Umlauf, weshalb ihr Einfluß deutlicher, tiefgreifender ist. Ihr könnt also manche Dinge schnell erreichen. In wenigen Jahren kann man einen Beruf erlernen, ein Haus, eine Frau und Kinder haben. Aber zu lernen, vernünftig und geduldig zu werden, Meister seiner selbst oder freigiebig zu sein, dauert sehr lange, weil die ‚Umlaufbahnen‘ dieser Eigenschaften sehr weit und lang sind. Deshalb müßt ihr fortfahren, euch lange mit den Strahlen der spirituellen Sonne zu erwärmen, dann wird eines Tages alles wachsen. Zweifelt niemals an der Wirksamkeit der Sonne für euer geistiges Leben!

Der Einweihungstradition nach sind die Rosen Wesenheiten, die vom Planeten Venus stammen und es auf sich genommen haben, sich auf der Erde zu inkarnieren, um den Menschen zu helfen. Aber wer kennt schon diese Mission der Rosen? Man benutzt sie, um die Gärten und Wohnungen zu verzieren, um einen Mann oder eine Frau zu verführen. In Wahrheit aber ist die Rose da, um uns den Weg der wahren Liebe zu zeigen – der Liebe, die nicht einengt, sondern befreit. Dies ist die Rolle und die Botschaft der Rose. Sie ist die Königin der Blumen, weil sie uns die wahre Liebe lehrt. An dem Tag, an dem die Menschen

BAND 69: PLANETEN

das Opfer begreifen, das sie auf sich genommen hat, in dem sie auf die Erde kam und an dem sie ihre Botschaft verstehen, werden sie ihr vielleicht ähnlich. Denn überall, wo sie hingehen, werden sie die Atmosphäre mit einem wunderbaren Duft erfüllen.

Es gibt eine Wärme, die von der Sonne kommt und es gibt eine Wärme, die vom Mars kommt. Es gibt eine Kälte, die vom Saturn kommt und es gibt eine Kälte, die von der Erde kommt. Die Sonne repräsentiert die belebende Wärme der Liebe und Mars die vernichtende Hitze des Hasses. Saturn repräsentiert die Kälte des Denkens, der Weisheit und die Erde die Kälte der Trennung, des Todes.

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, ernährten sie sich von den Früchten des Lebensbaumes, der ihnen eine wohltuende Wärme gab. Dann, als sie die Früchte des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben, sind sie auf die Erde heruntergestiegen, wo die Kälte der Trennung und es Todes herrscht - und dort befinden sie sich noch immer. In der Wärme des Paradieses waren sie wie verbundene Zellen, wie Atome im Inneren eines Gasmoleküls, die von derselben Bewegung getragen werden. Aber als sie auf die Erde kamen, wurden sie von der Kälte erfaßt. Als sie sich anschauten, haben sie sich nackt gefühlt, nämlich getrennt. Alle Mißverständnisse zwischen den Menschen kommen von dieser Trennung der Bewußtseins.

Wenn am 23. September die Sonne in das Sternzeichen Waage eintritt, so ist dies die Zeit der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche*. Nach der aufsteigenden Phase des Tierkreises, vom Widder bis zur Jungfrau, beginnt nun die absteigende Phase, von der Waage bis zu den Fischen.

Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was können wir von ihr lernen? Mitten in dieser Aufeinanderfolge von lebenden Geschöpfen (Menschen und Tieren), die der Tierkreis darstellt, ist die Waage der einzige Gegenstand oder besser noch das einzige Instrument. Es scheint so, als würde sie mit ihren zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht halten. Vor der Waage kommt die Jungfrau, ein junges Mädchen, das Weizenähren in der Hand hält; und nach der Waage kommt der Skorpion, ein Tier mit einem Giftstachel, der den Tod bringen kann. Dieser Gegensatz wird noch unterstrichen durch die Tatsache, dass in der Waage selbst Venus dominiert und gleichzeitig Saturn erhöht ist. Venus und Saturn, was für eine Verbindung! Venus, eine junge Frau, die die Anmut, den harmonischen Austausch und das Vergnügen verkörpert, und Saturn, ein ernster, alter Mann, der die Einsamkeit liebt und mit einer Sense bewaffnet, den Geschöpfen das Leben abschneidet.

Die Waage im Tierkreis ist ein Spiegel der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht zwischen den beiden gegensätzlichen, jedoch sich ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstand und noch immer existiert.

*(Anmerkung des Herausgebers: Dies gilt nur für die Nordhalbkugel. Auf der Südhalbkugel beginnt zu diesem Zeitpunkt der Frühling, da die Jahreszeiten umgekehrt sind.)

Ihr beklagt euch manchmal: „Nun gehe ich schon seit zwanzig Jahren zum Sonnenaufgang und ich spüre kein Ergebnis, die göttlichen Samen sprießen nicht in mir“. Aber zwanzig Jahre sind sehr wenig. Für bestimmte, in euch verborgene Samen, braucht es Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende.

In der Astrologie haben gewisse Planeten eine schnelle Umlaufzeit (Merkur, Venus, Mond) und andere (Jupiter, Saturn, Uranus, Pluto) haben eine langsamere Umlaufzeit, gerade darum ist ihr Einfluß spürbar.

Es gibt also gewisse Dinge, die ihr schnell erlangen könnt, (in einigen Jahren könnt ihr einen Beruf, ein Haus, Frau und Kinder haben), aber zu lernen, vernünftig, geduldig, selbstbeherrscht, großzügig zu sein, dauert sehr lange, weil die „Umlaufbahn“ dieser Qualitäten sehr groß ist. Ihr müßt also fortfahren euch lange Zeit unter den Strahlen der

BAND 69: PLANETEN

geistigen Sonne zu erwärmen, und eines schönen Tages wird alles sprießen. Zweifelt niemals an der Wirksamkeit der Sonne.

Lernt in einem viel weiteren, umfassenderen Sinn zu arbeiten, damit eure Arbeit allen zugute kommt. Dafür genügt es, eure Denkweise zu ändern, euch bewußt zu machen, dass ihr im Universum lebt und daher mit ihm verbunden seid.

Ich werde euch eine Übung vorschlagen. Ihr seid in eurem Zimmer und zwischen seinen vier Wänden seid ihr physisch isoliert, fern von der ganzen Welt. Aber gewöhnt euch daran, in Gedanken euer Zimmer zu verlassen, und euch auf immer weitere Räume auszudehnen: auf euer Haus und dann eure Stadt, zu der euer Haus gehört. Dann macht euch bewußt, dass eure Stadt Teil einer Region ist, diese Teil eines Landes, dieses Land Teil eines Kontinents und dieser wiederum Teil der ganzen Erde. Und die Erde bildet einen Teil der Planetenfamilie des Sonnensystems. Ihr befindet euch also im Sonnensystem. Das Sonnensystem seinerseits ist Teil einer Galaxis, und diese Galaxis endlich bildet einen kleinen Teil des Kosmos ... das ist doch wunderbar, ihr sitzt allein in eurem Zimmer und befindet euch zur gleichen Zeit im Kosmos! Und da ihr also ein kosmisches Wesen seid, warum sollt ihr euch auf ewig begrenzen, warum nicht die Augen öffnen und erkennen, dass es für euch kosmische Arbeiten auszuführen gibt?

Die Wissenschaftler täuschen sich nicht beim Studium der Phänomene, sondern in den Schlussfolgerungen, die sie daraus ziehen. Von einem bestimmten Punkt an äußern sie sich zu oft über alle Erscheinungsformen des Lebens. Doch wenn ihre Schlussfolgerungen auch in einigen Fällen richtig sind, sind sie es nicht unbedingt immer. Wie viele zum Beispiel behaupten noch, es gäbe auf den anderen Planeten oder in anderen Bereichen des Alls kein Leben, unter dem Vorwand, dass es dort kein Wasser gibt oder andere Elemente, die das Leben auf der Erde möglich machen. Als ob man alle Möglichkeiten der Natur kennen würde, wie sie Leben hervorbringt! Aber die Natur ist intelligenter als alle Gelehrten, Chemiker, Biologen oder Astrophysiker. Und vor allem besitzt sie sehr viel mehr Vorstellungskraft als jene. Sie hat Leben an Orten und unter Bedingungen geschaffen, wo die Gelehrten es niemals für möglich halten würden. Übrigens, wer kann sagen, was das Leben wirklich ist? Man kennt die Materie, die Elemente, aus denen es besteht, aber was das Leben ist, wird noch für lange Zeit ein Mysterium bleiben.

Wo befindet sich das Vorbild für jegliche Organisation? In unserem eigenen Organismus. Der Mensch kann nichts erfinden, was nicht bereits in der Schöpfung existiert. Er kann es nachahmen, er kann es reproduzieren, aber er kann es nicht erfinden. Der menschliche Organismus ist an sich bereits eine organisierte, nach den höheren Gesetzen gebaute Welt. Er muss für die ganze Menschheit so etwas wie ein Ausgangspunkt sein, ein Vorbild für jede Organisation. Man überlässt es den Biologen und Ärzten, den Organismus zu untersuchen, ihn zu beschreiben, zu sezieren, seine Funktionsweise zu analysieren, und man hütet sich tunlichst Lehren daraus zu ziehen. Dabei steht die ganze Philosophie des Lebens in unserem Organismus geschrieben.

Genau diese Organisation, deren Vorbild unser Organismus ist, muss sich zuerst in der Familie, dann aber auch in der Gesellschaft, der Nation und noch darüber hinaus auf dem ganzen Planeten widerspiegeln.

Der Übergang von einer Jahreszeit zur nächsten findet an vier Punkten statt, den beiden Tag- und Nachtgleichen und den beiden Sonnenwenden, die so etwas wie Kraftpunkte für die jeweilige Jahreszeit sind. Das Aussenden dieser Kräfte wird von großen Geistwesen organisiert und ausgeführt, die mit ihrer Verteilung auf der Oberfläche des Planeten beauftragt sind. Der Erzengel Raphael herrscht über den Frühling. Dieser Erzengel steht an der Spitze von himmlischen Wesenheiten, denen er den Auftrag gibt, an der Vegetation zu arbeiten und die Kräfte der Regeneration und des Wachstums überallhin auszusenden.

BAND 69: PLANETEN

Tausende von Geistwesen sind mit dieser Arbeit beschäftigt. Man darf nicht glauben, dass sich in der Natur alles mechanisch vollzieht. Nein, alle Veränderungen geschehen durch die Arbeit von Geistwesen, die die Aufgabe haben, sich um Pflanzen, Tiere oder Menschen zu kümmern.

Verbindet euch daher vom Beginn des Frühlings an mit dem Erzengel Raphael, bittet ihn, euch für die in den Pflanzen und Blüten verborgenen Tugenden empfänglich zu machen, damit das neue Leben auch euch durchdringen kann.

Den Alchimisten zufolge soll man mit der Herstellung des Steins der Weisen in dem Moment beginnen, wenn die Sonne sich im Widder und der Mond sich im Stier befindet. Warum? Weil die Sonne im Widder erhöht ist und der Mond im Stier ebenfalls. Im nächsten Zeichen, den Zwillingen, herrscht Merkur. Das Symbol des Planeten Merkur wird von oben nach unten von der Mondsichel, der Sonnenscheibe und dem Additionszeichen + gebildet. Es stellt also die Vereinigung der Sonne mit dem Mond dar.

Merkur, das Kind der Sonne und des Mondes ist der Stein der Weisen. Dieser Stein der Weisen, den die Alchimisten suchen, ist in Wirklichkeit ein Symbol der Transformation des Menschen. Der Alchimist arbeitet mit der Sonne und mit dem Mond, das heißt mit den beiden Prinzipien des Willens und der Vorstellungskraft. Durch diese Arbeit der beiden Prinzipien gelingt es ihm, sich zu transformieren und wie Sonne und Mond zu werden, das heißt strahlend und rein.

Geburah ist die fünfte Sefhira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Bemüht euch, jeden Tag eure innere göttliche Mitte aufzusuchen. Dann harmonisieren sich alle Teile eures Wesens, alle Kräfte, die in euch zirkulieren und richten sich auf diese göttliche Mitte aus, um die sie ständig kreisen müssen. Das Geheimnis des spirituellen Lebens ist, diese vielen nicht zusammenpassenden Elemente, die sich in alle Richtungen zerstreut haben, zusammenzurufen und sie um eure innere Sonne kreisen zu lassen, so wie die Planeten um die kosmische Sonne kreisen. Ja, dann kann man von Ordnung, Harmonie und Frieden sprechen, man kann vom Reich Gottes sprechen. Weil es eine Mitte gibt, eine Sonne, einen Kern, um den alle anderen Elemente ihren Platz und ihren Weg finden, dem sie folgen müssen.

Der Schüler, der daran arbeitet, das himmlische Feuer anzuziehen, weiß, dass dieses Feuer nur an einen Ort kommt, den er dafür vorbereitet hat. Dieser Ort befindet sich selbstverständlich in ihm selbst und der Schüler arbeitet unermüdlich daran, ihn zu reinigen und zu heiligen. Durch die Meditation, das Gebet, die tägliche Ausübung der Tugenden errichtet er eine Wohnstätte aus einem reinen und leuchtenden Material. Hier findet das Feuer seine eigene Quintessenz vor, und deswegen wird es angezogen. In der christlichen Tradition wird dieses Feuer der Heilige Geist genannt. Zu Pfingsten wird das Herabfahren des Heiligen Geistes in Form von Flammen und Feuerzungen auf die Jünger Jesu gefeiert.

BAND 69: PLANETEN

Dadurch haben sie die Gabe des Heilens, der Voraussagung und des Sprechens in verschiedenen Sprachen erhalten. Denn natürlich kommt der Heilige Geist nicht allein: Er wird begleitet von Engeln, von Erzengeln, von einer ganzen himmlischen Hierarchie sowie von zahlreichen Dienern, Naturgeistern, die sich im Menschen als Talente, Fähigkeiten und Tugenden manifestieren.

Wenn wir hier auf dieser Erde sind, so hat das seinen Grund, andernfalls hätten uns die Herren des Schicksals woanders hinschicken können... Es mangelt keinesfalls an Regionen im Universum, die angenehme Orte der Sommerfrische sind.

In Wirklichkeit ist der beste Ort, zu dem man sich begeben kann, die Sonne. Ihr sagt: Die Sonne? Aber da verbrennen wir doch!. Selbstverständlich, wenn ihr mit eurem physischen Körper dahin geht. Aber wer hat gesagt, dass ihr mit eurem physischen Körper dahin gehen sollt? Der physische Körper ist an unsere irdische Existenz angepasst. Wir haben andere Körper, um zu den anderen Planeten oder zur Sonne zu reisen. Im Universum gibt es verschiedene Lebensformen, denen unterschiedliche Aspekte der Materie entsprechen. Und wenn wir mit unserem physischen Körper nicht bis zur Sonne gelangen können, dann können wir es zumindest mit unserer Seele und unserem Geist tun.

Was die Erfolge der Wissenschaftler angeht, auf die sie so stolz sind, gibt es viel nachzudenken und zu erfragen. Ist es wahrer Fortschritt, Maschinen auf die anderen Planeten zu schicken? Um was letztendlich zu tun? Um ihre Ressourcen auszubeuten und dort dieselbe Unordnung wie auf der Erde einzuführen? Warum geht man und stört jetzt das ganze Universum? Natürlich ist es an sich nicht schlecht, den Kosmos zu erforschen, aber nicht, bevor man bestimmte Dinge verstanden hat. Die Menschen haben vor nichts Achtung und halten sich für die Herren des Universums. Sie bringen alles durcheinander, verwüsten, ohne zu wissen, dass sie diese Gewalttätigkeit eines Tages teuer bezahlen müssen. Solange die Wissenschaftler kein anderes Ziel haben als sich auf die Natur zu stürzen, um sie durchzuwühlen, auszubeuten, ohne den Schaden, den sie an ihr anrichten, in Betracht zu ziehen, brauchen sie auf ihre sogenannten Fortschritte, die sie für die Menschheit erzielen, nicht stolz zu sein.

Weil Gott sich durch die Materie erkennen will, hat Er die Sonnen, die Planeten, die Steine, die Pflanzen, die Tiere und auch die Menschen erschaffen. Und da er nach dem Bilde Gottes erschaffen wurde, will sich auch der Mensch durch die Materie entdecken. Sein Geist ist in die Materie seines Körpers, der eine Zusammenfassung des Universums ist, eingetaucht und er versucht, sich durch sie zu erkennen. Aber diese Erkenntnis wird er erst erlangen, wenn er daran gearbeitet hat, seine Materie so subtil und durchsichtig zu machen, dass sie kein Hindernis mehr darstellt.

Wir sind auf der Erde, um ein einziges Ziel zu erreichen: Das Licht und die Kraft des Geistes zum Ausdruck zu bringen. Dieses Licht und diese Kraft befinden sich immer in uns und manchmal, unter außergewöhnlichen Umständen, spüren wir sie auftauchen. Wir glauben, sie seien plötzlich, man weiß nicht woher, zu uns gekommen. Nein, wir trugen sie schon in uns, aber in genau diesem Augenblick haben wir es erreicht, dass unser Geist sich durch unsere Materie hindurch manifestieren konnte.

Die Menschen besitzen Kenntnisse, die ihnen selbst gehören, da sie sie wahrhaftig gekostet haben, sowie andere Kenntnisse, die ihnen sozusagen fremd sind, weil sie Theorie und Bücherwissen bleiben. Wer sich mit theoretischem Wissen begnügt, wird im nächsten Leben genauso unwissend und begrenzt wiederkommen, als hätte er niemals etwas gelernt. Der bescheidenste, zurückhaltendste Mensch hingegen, der daran gearbeitet hat, sein Wissen aus dem Bereich der Tugenden anzuwenden, wird mit Fähigkeiten zurückkommen, die es ihm erlauben, sich als ein wahrhaft intelligentes und weises Wesen zu bekunden.

BAND 69: PLANETEN

Alle Kenntnisse, die ihr erlebt und ausprobiert habt, werden auf immer in eurem Besitz bleiben; und auf welchem Planeten ihr auch immer lebt, ihr nehmt sie mit euch. Alle theoretischen Kenntnisse aber, die eigentlich nur geliehenes Wissen sind, werden für euch gelöscht und verloren sein.

Die Natur breitet all ihre Reichtümer vor uns aus. Aber sie verschließt sich vor demjenigen, der sie nicht respektiert, der nur daran denkt, sie seinen beschränkten und egoistischen Bedürfnissen dienstbar zu machen. Doch gerade das ist in den meisten Fällen die Haltung der Menschen in Bezug auf die Natur, die Erde, das Wasser, die Luft, die Sonne und die anderen Planeten. Glaubt ihr, dass die Beweggründe des Menschen zur Eroberung des Weltalls uneigennützig sind? Viele werden sagen, dass es ihnen ziemlich egal ist, wenn sich die Natur vor ihnen verschließt. Wenn sie aber diesen Weg weitergehen, wird sich die Natur vielleicht nicht damit begnügen, sich zu verschließen, sie wird sich wehren und sie zwingen, diese Haltung zu ändern, die ihren Mangel an Intelligenz, an Liebe, an Willen.... ihren Mangel an allem ausdrückt. Mangel an Intelligenz, denn man muss die Gesetze der Natur verstehen; Mangel an Herz, denn wenn die Menschen die Wesen, die die Natur bevölkern, lieben würden, hätten sie nicht die Grausamkeit, sie zu zerstören; Mangel an Willen, denn sie haben immer den leichtesten Weg gewählt. Doch die Natur wird ihnen schon Lektionen erteilen!

Alle Religionen vereinigen sich auf demselben Weg: der Suche nach dem Zentrum, für uns Menschen durch die Sonne symbolisiert. Die Sonne ist das Zentrum des Sonnensystems und alle Planeten umkreisen sie in harmonischer Bewegung. Diese harmonische Bewegung der Planeten um die Sonne müssen wir in uns nachvollziehen, damit alle Teilchen unseres Wesens im Rhythmus des universellen Lebens mit schwingen. Indem wir jeden Morgen den Sonnenaufgang mit dem Wunsch betrachten, uns mit Energie aufzuladen, in die Sonne einzudringen, aber auch um sie in uns selbst zu finden, verlassen wir die Peripherie unseres Wesens, wo Unordnung herrscht, um in den Mittelpunkt, in den Frieden, die Freiheit und das Licht zurückzukehren. Auf diese Weise werden wir fähig, in uns das gleiche System mit unserer eigenen Sonne aufzubauen, unserem Geist, der sich dann in uns niederläßt und die Herrschaft übernimmt.

Es ist unmöglich, seine Probleme in einem Zustand der Ungeordnetheit zu lösen. Um die Fragen, die sich uns täglich stellen – ob im psychischen oder im materiellen Leben – zu lösen, müssen wir innerlich ein organisiertes System schaffen; d.h. die Sonne als Mittelpunkt haben, damit alles um dieses Zentrum aus Licht und Wärme kreist.

Eine sehr bescheidene, sehr einfache, nicht sehr gebildete Person kann, dank ihrer inneren Suche, mehr vom Leben wissen als die größten Wissenschaftler. Aus diesem Grunde sollten die Wissenschaftler etwas mehr Zurückhaltung und Bescheidenheit zeigen. Der Schöpfer hat ihnen kein Sonderrecht auf das Wissen erteilt. Sie können die Materie beherrschen, aber das Leben beherrschen sie nicht, denn das Leben entdeckt man nicht mit Apparaten, Skalpellen oder hinter Fernrohren, sondern im Inneren seiner selbst. Jemand, der andere Planeten erforscht, kann innerlich sogar gerade so unwissend sein, als wäre er niemals aus seiner Höhle herausgekommen. Es ist eine Frage des Bewusstseinszustands. Also, wozu ist es gut, das Universum zu entdecken, wenn man im Inneren so beschränkt bleibt, wie einer, der sein kleines Kaff niemals verlassen hat? Der Astronaut durchreist den Raum in seinem Raumschiff, aber der Hirte, der seine Herde in den Bergen hütet und der den Sternenhimmel in der Stille der Nacht betrachtet, weiß vielleicht viel mehr über die Unendlichkeit als der Astronaut.

»Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden«, bittet Jesus im »Vater Unser«. Warum? Weil es die Bestimmung der Erde ist, ein Spiegel des Himmels zu werden. Im Augenblick braucht es natürlich noch sehr viel, damit diese Bitte verwirklicht wird. Die Erde,

BAND 69: PLANETEN

d.h. die Welt der Menschen, schwingt noch nicht in Harmonie, im Einklang mit dem Himmel. Wenn die Menschen sich der Aufgabe bewusst werden, für die sie sich inkarniert haben, werden sie beginnen, an der Erde zu arbeiten, an »ihrer« Erde, das heißt, an sich selbst. Sie werden ihr gesamtes Wesen mit der göttlichen Welt im Einklang schwingen lassen, um diese Ordnung, diese Schönheit, dieses Licht, die dort oben herrschen, widerzuspiegeln. Und da der Zustand der Erde, unseres Planeten, mit der Entwicklung der Menschen verknüpft ist, wird auch sie sich entwickeln, wird auch sie feinstofflich, vibrierend und lichtvoll werden und dem werden große Umwandlungen im Mineral-, Pflanzen- und Tierreich folgen. Alles wird sich aufgrund des Lebens der Menschen ändern, einfach nur weil sie verstanden haben, welche Arbeit sie an sich selbst ausführen müssen, um in Harmonie mit der göttlichen Welt zu leben.

Unsere Sonne ist die Mitte eines ganzen Planetensystems, das sie unterstützt, lenkt und belebt. Wenn die Bewegung der Planeten um die Sonne als der Inbegriff der universellen Harmonie betrachtet wird, so deshalb, weil die Planeten um ein Zentrum kreisen, das dieses wunderbare Gleichgewicht aufrechterhält. Würde die Sonne von dem ihr entsprechenden Platz, vom Zentrum, verschwinden, gäbe es Chaos. Das Gleiche gilt für unser inneres Leben: Solange wir nicht ein Zentrum haben, das die Bewegungen der Peripherie, das heißt unsere Gedanken, Gefühle und Handlungen, erhält, ins Gleichgewicht bringt und koordiniert, können wir nicht harmonisch und schöpferisch leben und handeln. Weshalb also betrachten wir am Morgen den Sonnenaufgang? Um eine sehr wichtige Übung zu machen. Indem wir die Sonne betrachten, indem wir uns bemühen, uns mit ihr zu identifizieren, finden wir nach und nach unsere eigene Mitte.

Wenn eine Gesellschaft ihr wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund stellt und zunächst sogar Erfolg damit hat, so wird immer irgendwann der Augenblick kommen, an dem sie Schwierigkeiten begegnet, die sie aus mangelnder Einsicht nicht vorausgesehen hat. Ein Beispiel: Für ein Land, das Waffen herstellt, ist natürlich nichts gewinnbringender, als diese zu exportieren. Und so passiert es immer wieder, dass die mörderischsten Kriegsausrüstungen an Völker verkauft werden, die durch ihre andauernden Konflikte den Frieden und die Sicherheit des gesamten Planeten in Gefahr bringen können. Manche dieser Völker haben gerade erst Lesen und Schreiben gelernt. Aber das macht nichts, man liefert ihnen die perfektsten Waffen und schickt ihnen auch noch Experten, die ihnen erklären, wie man sie bedient. Auf der einen Seite verdient man damit viel Geld, das ist richtig. Auf der anderen Seite aber wird man für diese Gewinne teuer bezahlen. Wie viele Ausgaben und Schwierigkeiten erwarten einen hinterher, um all die Konflikte zu beenden, die an allen Ecken und Enden der Welt auflodern! Am Schluß steht man vor unlösbaren Problemen, weil man nicht nachgedacht und vorausgeschaut hat; man hatte nur den unmittelbaren Vorteil bedacht!

Für die Anatomen hat der Mensch zwei Augen, zwei Ohren und einen Mund. Aber vom Gesichtspunkt der Einweihungswissenschaft her, hat er drei Augen, drei Ohren und drei Mäuler. Das dritte Auge, das mystische Auge, liegt in der Mitte der Stirn. Das dritte Ohr liegt im Bereich des Kehlkopfes. Der zweite Mund befindet sich am höchsten Punkt des Kopfes, es ist das Sahasrara-Chakra, der tausendblättrige Lotus. Mit diesem zweiten Mund kann er in den geistigen Bereichen sprechen und essen. Das Gebet und die Kommunion sind nichts anderes, als eine Art, in der göttlichen Welt zu sprechen und sich zu ernähren. Über den dritten Mund werde ich euch momentan noch nichts sagen. Auch unser Planet besitzt Organe, die den unseren sehr ähnlich sind. Sein höherer Mund sind die hohen Berge, denn durch diese höchsten Gipfel steht die Erde in Verbindung mit dem Himmel.

Wenn die Planeten nicht mehr um die Sonne kreisten, wenn sie sich von ihr entfernten und die Verbindung zu ihr abbrächten, würden sie sterben, weil sie dann nicht mehr das Licht

BAND 69: PLANETEN

und die Wärme hätten, die die Sonne ihnen spendet. Und da im Universum alles nach dem gleichen Schema aufgebaut ist, gehen die Organe und Zellen dem Untergang entgegen, wenn sie nicht – wie die Planeten mit der Sonne – mit dem Geist des Menschen, seinem göttlichen Ich, verbunden sind. Das ist eine Wahrheit, die die Eingeweihten überall in der Natur eingepägt fanden; ja, überall, leider nur nicht in den Köpfen der Menschen.

Die Leute denken, dass sie die Stärke ihres Charakters unterstreichen, indem sie Anarchie und Revolten betreiben. Nein, sie unterstreichen nur ihre Unwissenheit. Im Gegenteil, dadurch werden sie sich mehr und mehr schwächen und zerrütten. Die wahre Kraft des Menschen liegt darin, alle instinktiven Bewegkräfte seines Wesens in einem unaufhaltsamen Schwung mitreißen zu können, hin zu seinem Sonnenzentrum. Wenn er das erreicht hat, werden Harmonie und Fülle sich in ihm niederlassen.

Es gibt Ereignisse, die man nicht vermeiden kann: Alles, was im Schicksal geschrieben steht, muss sich realisieren. Die einzige Freiheit, die einem vernünftigen Menschen gegeben ist, ist die, dass er seine karmischen Schulden auf eine andere Art als vorgesehen bezahlen kann. Ihr wißt zum Beispiel, dass ihr eine schwere Krankheit bekommen sollt, die euch handlungsunfähig machen wird; die Krankheit ist eine abzuzahlende Schuld, aber ihr könnt diese Schuld auf andere Weise bezahlen, indem ihr eine große geistige Arbeit durch Gebet und Meditation ausführt; wenn dann die Krankheit kommt, bleibt ihr, statt dass es sehr schlimm wird, nur einige Tage bewegungsunfähig, weil ihr schon mit Licht und mit Liebe bezahlt habt. Ihr habt so vernünftig gelebt, dass euer ganzer Organismus geheilt wird. Und wenn ihr eines Tages durch diesen Aspekt oder den Transit jenes Planeten auf Schwierigkeiten stoßt, habt ihr „Geld“, um eure Schulden zu bezahlen, das heißt, ihr habt Kräfte und Energien, die euch befähigen, die Prüfungen unter den besten Bedingungen anzugehen.

In dem Moment, wo ihr Sorgen und Kummer habt, denkt ihr plötzlich an den Herrn. Ihr fragt euch sogar, warum Er nicht kommt, um euch zu helfen. Ihr hättet gerne, dass der Herr bemerkt, dass da ein armer Unglücklicher leidet und dass Er persönlich erscheint, um euch zu trösten und euch aus dieser Patsche zu helfen. In Wahrheit hilft der Herr euch ohne Unterlass. Ihr seid es, die diese Hilfe nicht annehmen können.

Der Herr ist wie die Sonne. Die Sonne ist sehr mächtig, sie hält alle Planeten in Bewegung und belebt sie, aber wenn ihr eure Vorhänge nicht öffnet, kann sie nicht in euer Zimmer hereinkommen. Ihr lasst die Vorhänge zugezogen und sagt: *»Komm herein liebe Sonne, komm ich lade dich ein«*. Und die Sonne antwortet: *»Aber ich kann nicht.« »Warum?« »Wegen der Vorhänge, die du zugezogen hast, mach sie auf.«* Oh ja, da genügt ein einfacher Vorhang. Also wer das verstanden hat, wird die Vorhänge öffnen, die Sonne wird hereinkommen und das Licht wird ihn durchfluten. Der Herr ist allmächtig, aber wenn es darum geht, einen Vorhang zu öffnen, dann müssen wir das tun, damit Er eintreten und uns helfen kann.

Das Leben wird durch die Schwankungen zwischen gegensätzlichen Kräften oder Situationen erzeugt. Das ist ein Gesetz, das man in allen Bereichen nachprüfen kann. Der Überfluß und die Vielfalt all der Schätze, die sich auf der Oberfläche unseres Planeten zeigen, stammt zum Beispiel daher, dass diese Oberfläche nicht eben ist, sondern dass es Höhenunterschiede gibt; von den höchsten Gipfeln bis zu den tiefsten Tiefen der Erde und Meere. Die Verschiedenartigkeit von Klima, Flora und Fauna usw., von der zum Teil die Verschiedenartigkeit der Zivilisationen herrührt, kommt dadurch zustande, dass die Oberfläche der Erde nicht eben ist und das ist großartig!

Und die Menschen sollten ebenfalls nicht gleich sein. Warum? Damit es zwischen ihnen einen fruchtbaren Austausch geben kann, einen richtigen Kreislauf. Der einzige Punkt, den sie gemeinsam haben müssen, ist ein hohes Ideal, der Wunsch, immer in der Liebe und im

BAND 69: PLANETEN

Licht voranzuschreiten. Alles Übrige betreffend sollen sie verschieden sein! Es ist dieser Unterschied, der ihr Leben reich und schön macht.

Die Art und Weise wie die vier großen Feste: Ostern, Johanni, St. Michael und Weihnachten im Laufe des Jahres verteilt sind, soll uns über die Wichtigkeit der Ereignisse im Universum nachdenken lassen. Jedem Fest entspricht eine Jahreszeit; ein Erzengel, ein Planet und eine Himmelsrichtung. Ostern bezeichnet den Beginn des Frühlings und ist den Strömungen des Erzengels Raphael unterstellt, der Merkur repräsentiert und den Süden regiert. Johanni bezeichnet den Beginn des Sommers, dessen Feuer durch den Erzengel Uriel geführt werden, der der Erde vorsteht und den Norden regiert. Sankt Michael zeigt den Beginn des Herbstes an, und steht dem Einfluß des Erzengels Michael, welcher die Sonne repräsentiert und den Westen regiert. Weihnachten bezeichnet den Beginn des Winters und ist den Kräften des Erzengels Gabriel geweiht, der den Mond repräsentiert und den Osten regiert. In jeder Jahreszeit beginnen also bestimmte Kräfte und Wesenheiten ihre Arbeit, und wir sollten ebenfalls, wenigstens durch unser Bewußtsein, an dieser Arbeit teilnehmen.

Der Sinn des Lebens ist die Höherentwicklung. Alles muss sich entwickeln, sogar die Mineralien. Sie entwickeln sich sehr langsam, aber sie entwickeln sich. Es gibt im Mineral eine Kraft, die daran arbeitet, dass alle Qualitäten und Tugenden offenbar werden, die es enthält. Edelsteine und Edelmetalle sind höher entwickelte Mineralien, die segensreiche Tugenden besitzen. Die Pflanzen entwickeln sich auch und je höher sie sich entwickeln, desto mehr geben sie nahrhafte und heilkräftige Blüten und Früchte. Das Gleiche gilt für die Tiere und die Menschen. Es ist sogar für unseren Planeten und das ganze Sonnensystem gültig. Alles muss vorankommen, sich verbessern. Wo diesem Gesetz zuwidergehandelt wird, gibt es Zerstörungen: Völker, Welten, Konstellationen sind verschwunden, weil sie sich dem Gesetz der Entwicklung widersetzt haben. Versucht also, dieses Gesetz ernst zu nehmen. Euer ganzes Leben wird sich dadurch verändern und ihr erschafft euch eine großartige Zukunft.

Die Große Universelle Bruderschaft des Lichts ist eine Kraft, die sich über das ganze Planetensystem und darüber hinaus erstreckt. Man darf die Universelle Bruderschaft des Lichts nicht danach beurteilen, was sie hier auf der Erde ist: eine Handvoll Menschen, die nicht immer weise und erleuchtet sind. Die wahre Universelle Bruderschaft des Lichts ist oben, und sie umfasst alle höchstentwickelten Wesen. Wir hier sind nur ein Abglanz, eine „Zweigniederlassung“, wenn ihr so wollt, welche die Pläne dieser Wesen ausführt und von ihrem Licht und ihrer Hilfe profitiert. Aber die Große Universelle Bruderschaft des Lichts hier unten muss immer mehr ein Widerschein jener werden, die oben ist. Dafür müssen die Mitglieder sich ihres Privilegs immer bewußter werden, Teil dieser Unermesslichkeit zu sein. Sie müssen imstande sein, sich dessen würdig zu zeigen und dürfen nicht aufhören, selbstlos für das Wohl der ganzen Menschheit zu arbeiten.

BAND 69: PLANETEN

BAND 69: PLANETEN

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburt- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele“*
- Phillipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergünden, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefhira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltensamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahrt, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aivanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk - und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aïvanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch übersütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breitester Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist eine Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aivanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dinge - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht Lebles, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu Können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH. SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicher und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schaufeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aivanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höhere Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab. »Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?» Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aivanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten und sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sefirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov

*BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN
VERBINDUNGEN MIT DER WELT*